Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Ausgabe A — Bielefeld, Sonnabend, 15. Februar 1936 — 126. Jahrgang / Nr. 39

Ein unerwarteter Vorstoß

Scharfe Kritik Austen Chamberlains an Baldwin

London, 14. Februar

Das Unterhaus begann am Freitag mit der Besprechung des Gesetzantrages des Konteradmirals Sueter, der die Einrichtung eines Verteidigungsministeriums vorsieht. Zur Begründung seines Antrages führte Admiral Sueter u. a. aus: Die Flotte würde nicht in der Lage sein, ein Luftbombardement von London zu verhindern, und die Armee könne auch keinen Bombenabwurf auf englischer Städte, Fabriken und Docks hinanhalten. Es sei somit ein neues Problem geschaffen worden, das nicht dadurch gelöst werden könne, daß man die Luftstreitmacht in kleinere und schwächere Luftstreitkräfte für die Armee und die Marine aufteile. Es müsse vielmehr ein Verteidigungsminister über die drei Dienste gesetzt werden und sie leiten. Sueter schilderte die Schwierigkeiten der Kriegführung für die britische Marine und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Waffengattungen.

In der Aussprache sprach zunächst der Regierungsliberale Lambert, ein früherer Zivillord der Admiralität. Er kritisierte die Ausgabenpolitik der Regierung für die Wehrmacht und fragte, was die Regierung getan habe, um die Versorgung mit Lebensmitteln im Kriegsfalle sicherzustellen. Man müsse in London z. B. sieben Millionen ernähren; sei aber der Hafen von London sicher? Man müsse, so sehr man sich auch auf den Völkerbund verlassen wolle, erkennen, daß dieser sich nicht als fähig erwiesen habe, Rüstungen zu verhindern oder den Krieg aufzuhalten. Britische Sicherheit könne nicht auf kollektiver Sicherheit beruhen. Sie könne sich nur auf die Stärke ihres eigenen rechten Armes stützen.

Der oppositionelle Arbeiterparteiler Tinker erklärte, er unterstütze das Gesetz. Es müsse etwas getan werden, um die Wehrministerien zusammenzufassen.

Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache erklärte der Führer der Opposition, Major Attlee, er unterstütze den Gedanken, der dem Sueterschen Vorschlag zu Grunde liege. Allerdings müsse die Kontrolle des Parlaments über den Verteidigungsminister aufrechterhalten bleiben.

Der Konservative Amerys sprach sich für die Ansicht Attlees aus.

Sir Austen Chamberlain

hat den Admiral Sueter, keine Abstimmung über seinen Gesetzentwurf zu erzwingen; die Aussprache dürfe erst zu Ende geführt werden, wenn der gesamte Regierungsvorschlag vorliege. Chamberlain ging dann dazu über, außerordentlich heftige Angriffe gegen Baldwin zu richten. Er wiederholte eine Reihe von Erklärungen, die Baldwin in der Frage der Verteidigung innerhalb der letzten zwei Jahre abgegeben hat.

Im November 1934 habe Churchill Baldwin gefragt, was er zu dem beispiellosen Anwachsen der deutschen Luftflotte zu sagen habe. Darauf habe Baldwin geantwortet, es sei nicht wahr, daß Deutschland sich stärkemäßig England nähere. Am 28. Mai 1935 habe Baldwin aber erklärt, daß seinen Zahlen über die deutsche Wiederaufrüstung nichts Neues hinzuzufügen sei und daß er nicht glaube, daß seine Zahlen falsch gewesen seien. Er glaube, seiner Zeit habe er recht gehabt, er habe sich jedoch über die Zukunft getäuscht. Weder er noch irgendeiner seiner Berater habe sich eine Vorstellung gemacht, wie die Erzeugung von Flugzeugen von Deutschland in den letzten Monaten beschleunigt worden sei.

Chamberlain stellte dazu fest, daß er sich nicht entsinnen könne, eine ähnliche Erklärung über eine grundsätzliche Frage der Verteidigung von dem Leiter einer Regierung in den 40 Jahren seiner parlamentarischen Erfahrung erhalten zu haben. Sei es da zu verwundern, daß sich einige Leute außerordentlich besorgt fühlten?

Im Zusammenhang mit dem Hoare-Lavalvorschlag habe Baldwin erklärt, daß er eine Feststellung machen könne, die — wie er garantiere — dafür Sorge tragen würde, daß niemand gegen ihn stimme. Einige Tage später seien die Dokumente über die Angelegenheit veröffentlicht worden. In seiner Rede habe Baldwin wiederum bekannt, daß er sich geirrt habe. Aber er habe nichts getan, um zu erklären, was ihn zu dem erwähnten Satz veranlaßt habe.

In seinen weiteren Ausführungen betonte Chamberlain, er halte es für zweckmäßiger, vorhandene Einrichtungen abzuändern, als etwas Neues zu schaffen. Er sei gegen die Ernennung eines Verteidigungsministers, weil er die unbeschränkte Verantwortlichkeit der zivilen Häupter der drei Wehrämter mindern würde. Er wünsche eine zusammenfassende Autorität zu sehen, die dafür Sorge trage, daß die von den einzelnen Ministern ausgearbeiteten Vorschläge zu einem zusammenhängenden Ganzen zusammengefaßt würden. Nur zögernd gestehe er zu, daß es dem Premierminister unmöglich sei, ein „wirksamer" Vorsitzender des Reichsverteidigungsausschusses zu sein.

Die von ihm zitierten Reden Baldwins geben ihm das Recht, größere Aenderungen zu verlangen, damit sichergestellt werde, daß solche Fehler wie diejenigen, die Baldwin am Tisch des Hauses innerhalb der letzten zwei Jahre habe eingestehen müssen und für die er die Verzeihung des Hauses habe erbitten müssen, sich nicht wieder ereigneten.

Die Rede Chamberlains hat beträchtliches Aufsehen im Hause erregt, da es ganz ungewöhnlich ist, daß eine so einflußreiche Persönlichkeit wie Sir Austen Chamberlain das Haupt der Regierung unmittelbar angreift.

Sir Edward Grigg wandte sich hierauf gegen den Vorschlag, daß man Churchill mit dem Verteidigungsministerium betraue. Er sei der Auffassung, daß selbst Winston Churchill der Aufgabe gegenwärtig nicht gewachsen sei. Man stünde vor einem Notstand, der fast ebenso groß sei wie der von 1931.

Admiral Sueter zog hierauf seinen Gesetzantrag zurück. Die Aussprache war damit abgeschlossen.

Am heutigen 15. Februar öffnet die diesjährige Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin ihre Pforten.

Beachten Sie die heutige Sonderbeilage: „Die größte Autoschau der Welt"

Ein ruhmvoller Name verpflichtet

„Admiral Graf Spee" in seinem Heimathafen Kiel

Kiel, 14. Februar

Das dritte Panzerschiff der Kriegsmarine, das den Namen des Siegers von Coronel und des in der Schlacht bei den Falklands Inseln heldenhaft unterlegenen Admirals des Kreuzergeschwaders „Admiral Graf Spee" trägt, ist nach einer Fahrt von Wilhelmshaven um Skagen herum Freitag nachmittag zum erste Mal in seinem Heimathafen Kiel eingelaufen. Als das Schiff gegen 15 Uhr vor Friedrichsort in Sicht kam, umsäumte eine dichte Menschenmenge das Hindenburgufer, um das Einlaufen dieses neuen Panzerschiffes zu beobachten.

Mit „Admiral Graf Spee" ist der Bau der 10 000 Tonnen großen Panzerschiffe, die uns der Versailler Vertrag vorgeschrieben hat, endgültig abgeschlossen. Das neue Panzerschiff entspricht in seinen Abmessungen und seiner Armierung seinen beiden Vorgängern „Deutschland" und „Admiral Scheer". In seinem äußeren ist es von dem „Admiral Scheer" nicht zu unterscheiden. Beide Schiffe tragen anstelle des Gefechtsmastes der „Deutschland" das charakteristische Turmhaus.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" hat Donnerstag seine Seeklarbeschichtigung gehabt, die der Befehlshaber der Linienschiffe Konteradmiral Carls abnahm.

Neue Disziplinarordnung der Evangelischen Kirche

Berlin, 14. Februar

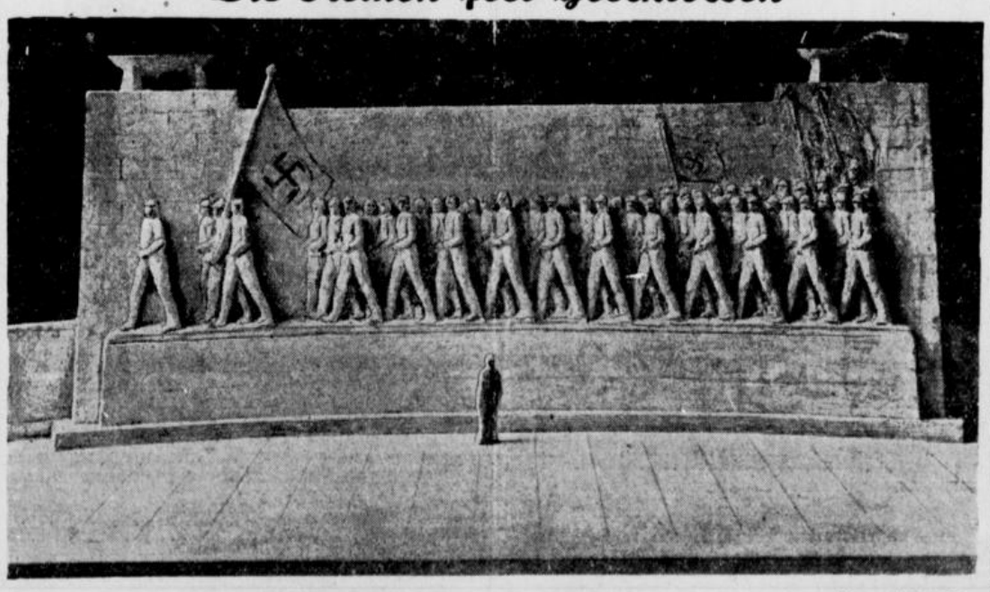
Der Reichskirchenausschuß hat eine neue Disziplinarordnung beschlossen, die im Gesetzblatt der Deutschen Evangelischen Kirche verkündet wird. „Bereits vor längerer Zeit", so heißt es in der Begründung, „sind Bestrebungen auf Vereinheitlichung des kirchlichen Disziplinarrechtes aufgenommen worden. Neben der Ordnung bei den Verwaltungsstellen der Deutschen Evangelischen Kirche ist die Einführung einer Berufung gegen die Disziplinarurteile erster Instanz bei allen Landeskirchen und die Entscheidung über diese Berufung durch

einen über alle Landeskirchen gemeinsamen Gerichtshof

bei der Deutschen Evangelischen Kirche ein Erfordernis. Die ruhige Fortentwicklung des kirchlichen Rechtes soll dadurch gewährleistet, die begonnene Vereinheitlichung dieses Rechtes im Raum der Deutschen Evangelischen Kirche gefördert werden."

Auf Grund der neuen Verordnung wird eine Disziplinarkammer und ein Disziplinarhof der Deutschen Evangelischen Kirche gebildet. Letzterer ist die Berufungsinstanz für landeskirchliche Disziplinarverfahren. Die Disziplinarordnung gilt für die Dauer der Tätigkeit des Reichskirchenausschusses und darüber hinaus bis zur endgültigen Regelung durch die dann zuständigen Organe der Deutschen Evangelischen Kirche. Die Selbständigkeit der Landeskirchen in ihrem Bekenntnis bleibt ausdrücklich gewahrt.

Die Reihen fest geschlossen



Pressephoto, K.]

Der Bildhauer Ernst Paul Hinkeldey, Träger des Großen Staatspreises für Bildhauer, hat den Entwurf zu einem Denkmal für Horst Wessel geschaffen, das eine symbolische Darstellung des Horst-Wessel-Liedes ist. Das Denkmal soll in Stein ausgeführt, 16 Meter breit und 6 Meter hoch sein.

Freundschaftspolitik im Vorderen Orient

Kürzlich gingen zwei Meldungen durch die Presse, hinter deren wenigen Worten sich doch äußerst bedeutsame politische Vorgänge im Nahen Orient verbergen. Die eine Meldung besagte, daß die Türkei, Iran, Irak und Afghanistan beabsichtigten, einen Nichtangriffspakt zu unterzeichnen. Die andere Meldung berichtete kurz von dem Besuch des afghanischen Außenministers in der türkischen Hauptstadt, wobei von neuem die enge Zusammenarbeit und die friedliche Politik dieser beiden Länder betont worden sei. Selbstverständlich stehen beide Vorgänge in einem gewissen Zusammenhang, denn der afghanische Besuch in Ankara darf sozusagen als die erste sichtbare Vorbereitung für den geplanten Nichtangriffspakt der vier selbständigen vorderasiatischen Mächte angesehen werden.

Daß zuerst der afghanische Außenminister Fayz Mohammed Khan seinem türkischen Kollegen einen offiziellen Besuch abstattete, hat seine tieferen Gründe in den besonders engen Beziehungen, die nicht nur den afghanischen Außenminister, sondern auch Afghanistan überhaupt mit der Türkei verbinden. Hatte doch im vorigen Jahre die Türkei dem befreundeten Afghanistan einen großen Dienst erwiesen, der freilich gleichzeitig auch das Ansehen der Türkei im Nahen Orient beträchtlich zu steigern vermochte: Eine türkische Delegation hatte damals als Schiedsrichter in den iranisch-afghanischen Grenzstreitigkeiten fungiert, wodurch dann die alten Streitigkeiten zwischen den beiden Staaten endgültig beseitigt wurden. Was die persönlichen Beziehungen des afghanischen Außenministers zur Türkei anlangt, so gilt er als einer der besten Kenner der türkischen Sprache; außerdem hat er einst die Militärschule und die Kriegsakademie in Kabul besucht, die von türkischen Offizieren geleitet wurde.

Fayz Mohammed Khan darf also als ein besonderer Kenner der türkischen Geisteswelt und des türkischen Wesens gelten. Sein Besuch in Ankara leitete aber nicht eine neue Freundschaftspolitik zwischen den beiden Staaten ein, sondern er diente vielmehr nur der Befestigung und Erneuerung früherer Abmachungen. War doch am 25. Mai 1928 in Ankara ein türkisch-afghanischer Nichtangriffspakt und gegenseitiger Hilfspakt abgeschlossen worden, der praktisch einem Militärbündnis gleichkommt. Artikel 2 dieses Vertrages besagt, daß sich die beiden Staaten verpflichten, im Falle eines Angriffes von dritter Stelle auf einen der vertragschließenden Teile für den Schutz der Interessen des angegriffenen Teiles einzutreten, während der Artikel 3 beiden Staaten die Verpflichtung auferlegt, sich in keiner Weise an kriegerischen Aktionen gegen den einen von ihnen zu beteiligen. Gleichzeitig wurde festgelegt, daß die Türkei alle verfügbaren Kräfte für die Modernisierung Afghanistans einsetzen solle. Dieser Vertrag bedeutete gerade mit dieser letzten Bestimmung in der Tat einen neuen Abschnitt in der Entwicklung des Vorderen Orient. Denn während bisher alle diese Länder für die Durchführung ihrer Modernisierungspläne europäische Kräfte herangezogen hatten, wie ja auch die Türkei selbst bis dahin das Feld europäischer Politiker war, wendete man sich jetzt einer Art Autarkiepolitik zu, indem man, zunächst wenigstens in Afghanistan, auf europäische Helfer verzichtete und sich Reformatoren nicht mehr aus Europa, sondern aus der fortschrittlichen Türkei holte. Damit war der

England gibt Geld

Die französisch-britischen Anleiheverhandlungen abgeschlossen.

London, 15. Februar.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Paris gemeldet, daß die Verhandlungen über eine britische Anleihe an Frankreich erfolgreich abgeschlossen worden seien. Das Anleiheabkommen werde in Kürze unterzeichnet werden. Eine amtliche Mitteilung sei spätestens Mitte nächster Woche zu erwarten. Einzelheiten über die Anleihebedingungen seien noch nicht bekannt. Jedoch soll während der Verhandlung die Summe von 60 Millionen Pfund bei einem Zinssatz von 3 v. H. rückzahlbar nach einem Jahre erwähnt worden sein.

erste Schritt der Emanzipierung der vorderasiatischen Staaten von Europa getan.

Gleich darauf begann nun die Türkei mit dem planmäßigen Ausbau freundschaftlicher Beziehungen zu ihrem unmittelbaren Nachbar, zu Persien, heute wieder Iran genannt. Bereits am 15. Juni 1928 wurde zwischen der Türkei und Iran ein Abkommen unterzeichnet, das eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder vorsieht. Es folgte dann der Besuch des Schahs Pehlevi in Ankara und Stambul, wo der iranische Herrscher mit betonter Herzlichkeit aufgenommen wurde. Bei diesem Besuch wurden auch die letzten türkisch-iranischen Grenzstreitigkeiten erledigt und es begann ein neuer Abschnitt in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten. So schloß sich die Kette, und es entwickelte sich eine von Jahr zu Jahr enger werdende Freundschaft zwischen den drei großen islamischen Staaten im Nahen Orient: Afghanistan, Iran und Türkei.

Die wachsende Selbständigkeit des einstigen englischen Mandatsgebietes Irak ließ nun bald den Wunsch aufkommen, auch diesen Staat in den Bündniskreis der drei genannten Mächte einzubeziehen. Hierbei spielten mancherlei Erwägungen eine Rolle: einmal die alte, in letzter Zeit wieder viel erörterte Zielsetzung einer engen Zusammenarbeit aller islamischen Staaten im Vorderen Orient, und zum anderen der Gedanke, diese wirtschaftlich hauptsächlich wegen der Petroleumvorkommen so überaus wichtigen Gebiete immer mehr dem Einfluß fremder europäischer Mächte zu entziehen und auch auf diesem Gebiete sich unabhängig von Europa zu machen. In der Tat eröffnen sich hier ungeahnte Möglichkeiten, die die ernsteste Beachtung im übrigen Europa verdienen. Entsteht doch hier ein Block von Staaten, die eine für diese Gebiete ganz neue Nationalpolitik betreiben und die gleichzeitig über so riesige Naturschätze verfügen, daß sie bei einer entsprechenden Modernisierung schon in verhältnismäßig kurzer Zeit imstande sein würden, der wirtschaftspolitischen Entwicklung in Vorderasien ein völlig neues Gepräge zu geben.

Es ist in diesem Zusamemnhange interessant, daß das offiziöse türkische Blatt „Ulus" in Ankara aus Anlaß des Besuches des afghanischen Außenministers einen Artikel aus der Feder des Abgeordneten Falih Rifki Ata veröffentlichte, in dem es hieß: „Wir begrüßen in der Person des afghanischen Ministers nicht nur den Vertreter eines befreundeten Landes, sondern auch einen der hervorragendsten Kämpfer des unabhängigen Afghanistan, das — abgesehen von der Türkei — neben Japan der zweite Staat ist, der seine wirkliche und völlige Unabhängigkeit sich zu erhalten weiß." Hier wird besonderer Wert auf die innere Gleichgerichtetheit der Zielsetzungen jener Staaten gelegt, die sich geflissentlich freihalten von fremden, nämlich europäischen Einflüssen. Man sieht an diesem Beispiel, daß gerade der Unabhängigkeitsgedanke bei den politischen Bestrebungen der vorderasiatischen Mächte eine besondere Rolle spielt.

Welche konkrete Formen diese Zusammenarbeit zwischen den Mächten des Nahen Orients angenommen hat, ist am deutlichsten zu ersehen aus den verschiedenen Bahnbauprojekten, die in letzter Zeit von der türkischen Regierung ausgearbeitet wurden. Das eine Projekt bezieht sich auf die Erschließung Ostanatoliens und auf die Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung von der persischen Stadt Täbris, bzw. Teheran über das türkische Erzerun nach dem Schwarzen Meer-Hafen Trapezunt. Diese Bahn soll die Aufgabe haben, den persischen Warenverkehr, der jetzt über Mossul und über das französische Syrien geht, von diesem Wege abzuleiten und über türkisches Gebiet nach einem türkischen Hafen zu führen. Das zweite Programm sieht die Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem des Irakgebietes vor, stellt also praktisch die Verwirklichung des alten deutschen Bagdadbahn-Planes dar. Durch die Verwirklichung dieses Projektes würde es möglich sein, das Petroleum von Mossul, auch wieder unter Umgehung von Syrien, nach türkischen Umschlagplätzen zu leiten.

Man sieht an diesen Plänen ganz deutlich, mit welcher zielbewußten Sicherheit die türkische Politik ihren Weg geht. Wenn jetzt noch der geplante Vierer-Pakt im Nahen Orient zustandekommen sollte, dann wäre damit wieder ein ganz wesentlicher Schritt getan auf dem Wege zur Festigung der Selbständigkeit des Nahen Ostens. Gerade im Hinblick auf die drohenden Konfliktsmöglichkeiten im östlichen Mittelmeer scheint es angebracht, diese Vorgänge aufmerksam zu verfolgen.

Belgischer Besuch in Paris

Unterredung Flandin — van Zeeland

Paris, 14. Februar

Außenminister Flandin hatte am Freitag vormittag eine längere Unterredung mit dem belgischen Ministerpräsidenten und Außenminister von Zeeland. Vorher hatte Flandin eine Besprechung mit dem Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Senator Berenger.

Außenminister Flandin hat den belgischen Ministerpräsidenten über die in Paris geführten diplomatischen Verhandlungen unterrichtet. Es sei unrichtig, so erklärte Flandin, daß die Erhöhung der Militärdienstzeit in Belgien eine Folge des französisch-belgischen Militärabkommens von 1920 sei. Diese Militärdienstzeitverlängerung gehe ausschließlich auf belgische Erwägungen zurück. Frankreich und Belgien seien untereinander nur durch die Völkerbundssatzung und durch das Locarno-Abkommen gebunden Der französisch-belgische Militärvertrag von 1920 sei nur ein Durchführungsabkommen, das in keiner Weise die belgische Militärpolitik beeinflussen könne.

Keine Spitze gegen Deutschland?

Flandins Eintreten für den Vertrag mit Sowjetrußland

DNB. Paris, 14. Februar.

Vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten erschien am Freitag nachmittag Außenminister Flandin und erstattete einen umfangreichen Bericht über die gegenwärtigen Fragen der französischen Außenpolitik.

Flandin legte alle die Gründe dar, die seiner Ansicht nach zugunsten einer sofortigen Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes drängten. Er wies darauf hin, daß dieser Pakt ein rein politisches Instrument sei, abgefaßt streng im Rahmen des Völkerbundes und in vollem Einvernehmen mit dem Locarnovertrag, sowie mit den schon bestehenden tschechoslowakisch-russischen und rumänisch-russischen Pakten. „Dieser Pakt eines gegenseitigen Beistandes", so erklärte Flandin wörtlich, „bleibt auch für Deutschland offen und wird somit keine Spitze gegen Deutschland haben."

Die Pariser und Londoner Besprechungen hätten die Bande zwischen Frankreich und den Regierungen der Anhängerstaaten der Kleinen Entente und der Balkanentente, sowie mit allen Mächten des Donaubeckens enger geknüpft. Die Unabhängigkeit Oesterreichs in enger Verbindung mit der Kleinen Entente sei gefestigt und gesichert worden. — Die Wirtschaftsbeziehungen Frankreichs mit den Balkanländern hätten im Verlaufe der Verhandlungen erneuert und verbessert werden können. Zum Schluß sprach der Außenminister über die neueste Lage und wiederholte die Versicherung, daß die französische Regierung in keinem Augenblick den politischen Charakter des Problems übersehen würde.

Der Senatsausschuß beschloß, am nächsten Freitag den französisch-sowjetrussischen Pakt durchzuprüfen.

In einem Monat . . .

Hodza „prophezeit".

DNB. Paris, 14. Februar.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza entwickelte einem Vertreter des „Temps" seine Absichten über Organisierung Mitteleuropas. Er sei fest entschlossen, so erklärte er, zum Ziele zu gelangen und Oesterreich in den Kreis der Kleinen Entente einzubeziehen. Er habe den Wunsch, in Paris und in London sobald wie möglich sagen zu können: hier ist die österreichische Frage, sie ist beinahe gelöst. Auf die Frage des Berichterstatters, wann dies etwa der Fall sein könne, erwiederte Hodza: In einem Monat.

Streikopfer in Venezuela

Blutige Zwischenfälle in Caracas

U. P. Caracas, Venezuela, 14. Februar.

Auf dem Bolivar-Platz von Caracas kam es heute zu außerordentlich heftigen Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und Streikenden, bei denen 4 Personen getötet und 15 verwundet wurden. Angestellte und Arbeiter der Banken, Markthallen, Straßenbahnen und Telefongesellschaft demonstrierten in den Straßen der Stadt und erklärten den Sympathiestreik für die Drucker und Verlagsarbeiter. Die Veröffentlichung von Zeitungen war nämlich bis zum Samstag ausgesetzt worden, und zwar als Protest gegen die Wiedereinführung von Pressebeschränkungen, ähnlich denen des früheren Diktator Venezuelas, General Gomez.

Seit dem frühen Morgen marschierten demonstrierende Arbeiter und Angestellte durch die Straßen der Stadt. Ueberall tauchten plötzlich Lastkraftwagen mit Regierungstruppen auf, die auf Plätzen und bei größeren Ansammlungen Halt machten, um Zusammenstöße zu verhindern. Am Hause des Bundesdistrikts-Gouverneurs Galavis hielt eine besondere Abteilung Wache, da man gerade vor seinem Hause Beunruhigungen befürchtete. Galavis hat gestern ein Rundschreiben herausgegeben, in welchem die Herausgeber und Schriftleiter der Zeitungen für alle in ihren Blättern veröffentlichten Meldungen und Artikel persönlich verantwortlich gemacht werden.

Makalle eingeschlossen

In abessinischen Berichten wird behauptet, daß Makalle vollkommen von abessinischen Truppen umschlossen sei. Durch das Gelände begünstigt, hätten die Abessinier in einer Entfernung von etwa vier Kilometern einen Ring um Makalle geschlossen. Da die abessinischen Truppen nicht über weittragende Geschütze in diesem Abschnitt verfügen, rechne man damit, daß Makalle erst nach einer gewissen Zeit infolge Lebensmittelmangels von den Italiener werde aufgegeben werden müssen. In den abessinischen Berichten wird weiter behauptet, daß der Besuch des Marschalls Badoglio in Makalle im Flugzeug stattgefunden habe. In Makalle halte sich auch Ras Gugsa auf.

*

Im italienischen Heeresbericht meldet Marschall Badoglio u. a.: An der Somalifront griff eine unserer Abteilungen bei Ballei am Quebbi Gestro eine abessinische Abteilung an und rieb sie völlig auf. Am Daua Parena stieß ein italienischer motorisierter Trupp am Bulbul-Bach 80 Kilometer südwestlich von Neghelli auf eine feindliche Abteilung und schlug sie verlustreich in die Flucht.

Starke abessinische Kräfte unternahmen am 10. Februar bei Curale nordwestlich von Gerlogubi einen Angriff auf einen unserer Beobachtungsposten in Stärke von 60 Dubats, der nach hartnäckigem Widerstand überrannt wurde.

Kameradschaftsabend bei Blomberg

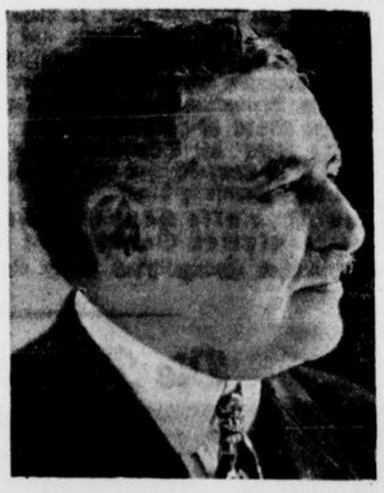
Garmisch-Partenkirchen, 15. Febr.

Der Reichsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generaloberst von Blomberg hatte anläßlich des am Freitag in Garmisch-Partenkirchen im Rahmen der Olympischen Winterspiele ausgetragenen Militär-Patrouillenlaufes zu einem Kameradschaftsabend in dem neuen Festsaalbau eingeladen.

Der Reichsminister betonte in einer Ansprache, daß die Teilnehmer des Patrouillenlaufes sich neben einer außerordentlichen Prüfung ihrer Körperbeherrschung und Geländebeherrschung auch einer Prüfung ihrer soldatischen Manneszucht und ihrer Waffenbeherrschung unterziehen mußten. Dieses beides erst macht den Mann zum Soldaten, Manneszucht und Beherrschung der Waffe.

Anschließend sprach im Namen des Olympischen Komités dessen Präsident Graf Baillet-Latour sowie der französische Militärattaché General Renondeau als Dienstältester im Namen der beteiligten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der ausländischen Vertreter.

Der Führer der Action Française



(Dr. Selle-Eysler, K.)

Leon Daudet, der Führer der Action Française, die im Anschluß an den Fall Blum vom französischen Ministerrat aufgelöst wurde.

Neues in Kürze

Am Freitag wurde die Wirtschaftskammer Bremen mit einer Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eröffnet.

*

Reichsminister Dr. Frank legte am Freitag am Sarge Pilsudskis einen Kranz nieder.

*

Der Außenausschuß des Repräsentantenhauses stimmte am Freitag der Verlängerung des Neutralitätsgesetzes bis zum 1. Mai 1937 zu.

*

Der sowjetrussische Marschall Tuchatschewski hat sich am Freitag in Begleitung mehrerer Sowjetoffiziere nach Le Havre begeben, um die dortigen Eisenwerke zu besichtigen. Am Sonnabend vormittag wird Tuchatschewski Marschall Pétain einen Besuch abstatten. Am Sonntag vormittag tritt Tuchatschewski die Rückreise nach Moskau an.

*

Außenminister Hull bestätigte die Londoner Meldungen, nach denen Amerika eine Verquickung der Flottenkonferenz mit europäischen Dingen ablehne.

*

Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung 1936 wird auch gezeigt werden, was auf dem Gebiete der synthetischen Kautschukerzeugung bisher geleistet worden ist.

Die Angeklagten im Königsmörder-Prozeß haben beschlossen, keine Berufung gegen das Urteil einzulegen.

Politische Umschau

Mit welcher Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit man in Frankreich Unruhe in die Bevölkerung trägt, zeigt die Tatsache, daß die französischen Militärbehörden im Oberelsaß einer ganzen Reihe von Ortschaften mitgeteilt haben, daß diese im Kriegsfall zu räumen und bereits alle Vorbereitungen zur Durchführung des Räumungsbefehls zu treffen seien. Es ist begreiflich, daß solche politisch völlig unbegründeten Befehle geradezu eine Panik in der Bevölkerung dort verursacht haben, wie man aus dortigen Blättern entnehmen kann. Die Gemeinderäte haben vielfach den Behörden nicht nur ihr Befremden darüber ausgedrückt, daß ein derart beunruhigender Befehl in aller Oeffentlichkeit in den Gemeindesitzungen erörtert werden solle, sondern haben auch auf die verhängnisvollen Folgen für das wirtschaftliche Leben in den betroffenen Gebieten hingewiesen. Die Gemeinderäte belasten ausdrücklich die Militärbehörden mit der vollen Verantwortung für alle Folgen, die sich aus der so verursachten Panik ergeben.

Was wollte Chamberlain?

Großer Eindruck der Rede in den politischen Kreisen Londons.

London, 15. Februar.

Die scharfen Angriffe, die Sir Austen Chamberlain am Freitag im Unterhaus gegen Ministerpräsident Baldwin richtete, sind ohne Zweifel eine politische Sensation, wie sie London seit dem Fallenlassen der Pariser Friedensvorschläge und dem Rücktritt Sir Samuel Hoares nicht mehr erlebt hat.

Die meisten Morgenblätter veröffentlichen die Angriffe Chamberlains in größter Aufmachung. Während die konservativen Blätter in ihren Kommentaren zurückhaltend sind, frohlockt die Oppositionspresse über den offensichtlichen Konflikt in den Reihen des Regierungsblocks.

Im Unterhaus selbst wurde die Rede Chamberlains nach der Vertagung in den Wandelgängen äußerst lebhaft besprochen. Viele Abgeordnete betrachteten sie als einen Angriff, der nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen den Ministerpräsidenten Baldwin persönlich gerichtet gewesen sei. Die Wirkung war um so eindringlicher, als Sir Austen Chamberlain bei allen Mitgliedern des Unterhauses, die nicht dem Kabinett angehören, das größte Ansehen und den größten Einfluß genießt.

Von Seiten der nächsten politischen Freunde Chamberlains bemühte man sich allerdings, die Tragweite seiner Aeußerungen abzuschwächen.

Die Presse weist teilweise mit Entrüstung darauf hin, daß Milliarden für die riesigen Festungswerke verschleudert wurden, Summen, die viel besser zur Behebung der Wirtschaftskrise hätten verwandt werden können. Noch bemerkenswerter ist die Feststellung dieser Blätter, daß gerade durch die ungeheuren Befestigungen „systematisch Kriegsangst verbreitet worden sei, besonders durch eine verantwortungslose Presse, der das Hetzen erste und oberste Aufgabe zu sein scheint."

*

Sowjetamtlich wird eine umfangreiche Verordnung des Hauptausschusses der Partei und des Rates der Volkskommissare veröffentlicht, in der die schlechte Organisation und die allzu hohen Kosten der im Rahmen der Fünfjahrespläne vorgesehenen Bauarbeiten festgestellt werden und die eine scharfe Kritik der bisherigen großen Bauten der Pläne darstellt. Es wird eine völlige Neuordnung im Bauwesen eingeführt. Während bisher zur Durchführung eines neuen Baues jeweils eine eigene Organisation geschaffen worden ist, die stets auch die Grundlagen für den Bau herzustellen, sich die notwendige technische Ausrüstung zuzulegen und die Arbeitskräfte anzuwerben gehabt hat, deren Aufgabe jedoch mit der Durchführung des einzelnen Baues erfüllt war, wird nunmehr der Versuch gemacht, zum ersten Male in das Bauwesen System und Ordnung zu bringen. Zu diesem Zweck würden bei den zuständigen Industriekommissariaten sowohl für die verschiedenen Wirtschaftszweige als auch für die einzelnen Gebiete der Sowjetunion Trusts und Organisationen geschaffen, die das gesamte Bauwesen zu leiten und die Bauten durchzuführen haben. Diesen Trusts und Organisationen werden die Rechte selbständiger Unternehmer, jedoch im Rahmen der staatlichen Wirtschaft und unter Kontrolle der zuständigen Kommissariate eingeräumt. Schließlich nennt die Verordnung die Voraussetzungen, unter denen die erforderliche Senkung des Selbstkostenpreises erreicht werden soll.

Diese Verordnung ist in doppelter Hinsicht von großem Interesse. Sie stellt ein Eingeständnis der Sowjetregierung dar, daß es mit dem Aufbau im Rahmen der Fünfjahrespläne trotz der in alle Welt hinausposaunten angeblichen Erfolge bisher sehr schlecht bestellt war. Zum anderen aber ergibt sich die überraschende Tatsache, daß die Sowjetregierung erst jetzt, im 8. Jahr der Fünfjahrespläne, den Versuch unternimmt, eine Bauindustrie zu schaffen. Damit übt die Sowjetregierung selbst eine vernichtende Kritik an der bisherigen Praxis der Fünfjahrespläne.

400 Kilometer in der Stunde

DNB. London, 14. Februar.

„Evening News" berichtet über den angeblich aufsehenerregenden Erfolg einer Bombenmaschine „Britain First", die auf Veranlassung von Lord Rothermere gebaut worden sei. Die Maschine entwickelte 400 Kilometer Stundengeschwindigkeit bei voller Belastung und sei auf Grund der letzten Erfahrungen für den Kontinent gebaut. Der Erfolg der Maschine sei so groß, daß das Luftfahrtministerium 200 Stück des Flugzeuges bestellt habe.

Besuchen Sie die Luftschutz-Ausstellung

Die Möglichkeiten des Luftschutzes

durch Handwerk, Handel und Industrie

Mitten in die Ausstellungshalle hineingebaut, also von den Lehrabteilungen der Großen Deutschen Luftschutz-Ausstellung umgeben, wurde die GDLA angegliederte Industrie-Ausstellung. Sie bietet gerade für uns Bielefelder eine besondere Sehenswürdigkeit, weil wir feststellen können, daß die örtliche Industrie sehr zahlreich die Ausstellung beschickt hat. Selbst die allen bekannten Großfirmen des Reiches durch ihre eigenen Niederlassungen oder Platzvertreter ausstellen ließen. Die im hinteren Teile der Ausstellung befindlichen Krippen sind mit Holz überdeckt und mit blauem Rupfen überspannt worden. Auf diese Weise boten sie die Möglichkeit, trotz des beschränkten Raumes die GDLA auch im Sinne des Arbeitsbeschaffungsprogrammes ausnutzen zu können.

Das Ausstellungsmaterial ist so vielseitig, daß man mit Recht behaupten kann, jeder Interessierte, gleichgültig ob Arbeiter, Handwerker, oder Firmeninhaber, ist in der Lage, alles das preiswert und gut herauszufinden, was er an Luftschutzgeräten und -Material benötigt.

Die Industrie-Ausstellung selbst betritt man durch einen Schutzraum, der dem in letzter Zeit stark propagierten Werkstoff Stahl neue Wege aufzeigt. Behörden und Industrie brauchen nicht mehr ihre dringend benötigten Keller für Schutzräume herzugeben und kostspielige Bauten durchzuführen: die Stahllamelle oder die Spundbohle zeigt neue Wege und Möglichkeiten der Erstellung von Schutzräumen im Freigelände.

Wir wissen, daß wir das Holz nur für die primitive Abstützung von Kellerdecken oder als Hilfsmaterial beim Abfang teilweise zerstörter Gebäude verwenden können. In der Industrie-Ausstellung lernen wir, wie man Beton und Eisenbeton zum Umbau von Holzbalkendecken unter dem Dachgeschoß so verwenden kann, daß die Brandbomben ohne die Gefahr, die Brandstiftung in die darunter liegenden Geschosse dringe nzu lassen, ausbrennen können. Und nun folgen Modelle, welche die Verwendung von Eisen und Stahl zeigen als tragende Konstruktion für neue, in vorhandenen Kellerräumen oder im Freigelände herzurichtende Schutzräume, als splittersicheres und kampfstoffdichtes Material für Schutzraumtüren und -Fenster, als unbrennbarer Werkstoff für Dachstuhl- und Dacheindeckung.

Daß unter Berücksichtigung der außerordentlichen Brandgefahr die sich aus der hauptsächlichen Verwendung von Brandbomben ergibt, ihrer Auswirkung, vor allen Dingen aber ihrer Bekämpfung durch verschiedenartige Löschmethoden ein größerer Raum zur Verfügung gestellt wurde, versteht sich von selbst.

Und nun folgt eine Abteilung, die hauptsächlich den Malermeister und seine Gesellen interessieren dürfte, denn hier wird er darüber belehrt, welche Mittel den Zwecken der Imprägnierung dienen, um gegen Fäulnis, vor allem aber gegen die Feuersgefahr wirksam ankämpfen zu können.

Weitere Stände zeigen Leuchtstäbe und sogenannte Notbeleuchtungen sowie auch große Aggregate, die bei Stromunterbrechung für die notwendige Beleuchtung sorgen.

Selbst der Staubsauger für die Entlüftung der Schutzräume ist nicht vergessen worden.

Und wer schon einmal darüber nachgedacht hat, daß nur ein erleuchtetes Fenster pro Häuserblock für den für einen Nachtangriff angesetzten Bomber bereits ein Lichtermeer bedeutet, der wird sich darüber schlüssig geworden sein, daß er für Verdunkelung seiner Wohnung in anderer Form zu sorgen hat, als durch Löschen des Lichtes.

Halten Sie es aber für möglich, daß es splittersichere Türen gibt, die sich nach Lösen von zwei Schrauben entweder nach links oder nach rechts öffnen lassen oder die Sie, unbeschadet der dicksten Ummauerung, sofort aus dem Türrahmen herausnehmen zu können?

Halten Sie es ferner für möglich, daß es eine Splittersicherung gibt, die das volle Tageslicht durchläßt und trotzdem gegen die Splitter der Brisanzbombe zu schützen vermag?

Alle diese gelösten Unwahrscheinlichkeiten und alles vorstehend Angeführte sehen Sie in der Industrie-Ausstellung auf der GDLA.

So findet jeder etwas Interessantes, das er unbedingt kennen lernen muß, weil es in sein Fach schlägt.

Und gerade für alle diejenigen, die Verantwortung für den Schutz eines bestimmten Personenkreises zu tragen haben und für alle diejenigen Arbeiter der Stirn und Faust, welche die Sicherstellung oder den Ausbau der Sicherungsmittel durchzuführen haben, ist es eine Unerläßlichkeit, sich mit allen Fragen, die Gefahr und Schutz betreffen, völlig vertraut zu machen. Es darf gerade in den Kreisen des Handwerks niemanden geben, der sich nicht vollständig damit vertraut gemacht hätte, wie man einen Schutzraum erstellt oder das Dachgebälk richtig und dauerhaft imprägniert.

Darüber hinaus ist es aber auch Pflicht jedes Einzelnen, daß er zu seinem eigenen Schutze lernt, was er zweckdienlich an persönlicher Leistung zu vollbringen hat, um für den Schutz seiner Familie und seines Heimes im Ernstfall wirksam eintreten zu können.

GDLA erwartet den Sonntag der 25000

Freiflüge und Sparkassenbücher sind zu gewinnen

Seit ihrer Eröffnung hat die große Deutsche Luftschutz-Ausstellung in Bielefeld täglich einen Massenbesuch aufzuweisen. Kein Wunder, denn jeder, der sie besuchte, erzählt von ihrer Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit und wirbt dadurch neue Besucher. Für morgen, Sonntag, besteht noch ein besonderer Anlaß und Anreiz, die Ausstellung zu besuchen. Denn jeder tausendste Besucher erhält einen Freiflug oder ein Sparkassenbuch. Die Sparkassenbücher wurden von der Kreissparkasse und Stadtsparkasse zur Hebung des Sparsinns gestiftet. Mit Rücksicht auf den guten Besuch hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, die Einlage zu verdoppeln. Für die tausendsten Besucher verbindet sich also das Nützliche mit dem Angenehmen auf eine überraschende Weise.

Somit steht also auch für Sonntag von auswärts und insbesondere von den vielen Bielefelder Volksgenossen, die wochentags am Kommen verhindert sind, ein guter Besuch zu erwarten.

Und wo gäbe es in Deutschland noch irgend einen Verantwortungslosen, der die Belehrung über den Schutz der Heimat durch die Ausstellung im Sinne der zivilen Landesverteidigung durch Nichtbesuch der GDLA ablehnte?

*

Anerkennung verdient insbesondere der Führerstab der Ausstellung, der aus Angehörigen der Lehrtrupps, SA-Kameraden und Amtsträgern des RLB besteht. Durch den großen Führerstab wird jede Wartezeit ausgeschaltet, vorausgesetzt, daß man angemeldet war und pünktlich erscheint. Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr zu führen und nicht zu ermüden, das ist eine Leistung, die wirklich anerkannt werden muß.

Als hervorragend muß auch die Zusammenarbeit der Ausstellungsleitung mit Polizei, Werkluftschutz und der Ortsgruppe des RLB bezeichnet werden.

Original Rüsse
Total-Fenster-Verdunkler
D. R. G. M., schon ab Mk. 1.25 pro Fenster
General-Vertretung: **Ing. Karl Adrian**
Bielefeld, Lessingstraße 25 .·. Ruf 329

Die Luftschutz-Ausstellung
ist bis zum 23. Februar von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr durchgehend geöffnet.

DAIMON
Batterien - Hülsen - Glühlampen
bieten vollste Fabrikgarantie: Hellstes Licht, längste Lebensdauer
Generalvertreter und Auslieferungslager:
Ruf 3170 **E. Wolfer, Bielefeld** Ruf 3170

Hagen & Friese, Bielefeld, An der Krücke 23 . Ruf 1624
Das bekannte Haus für Feuerwehr- und Luftschutz-Uniformen, Ausrüstungen und Geräte.

Verdunkelungs-Stoffe und Patentrollos
für Haushalt und Betriebe . Fordern Sie Angebote und Muster
Buddeberg
Bielefeld Niedernstaße 5-9

Uniformen-Schober Erste Uniform-Maßschneiderei a. Platze
Hermannstr. 8, Ruf 791
Luftschutz-Uniformen in jeder Ausführung

Stahltüren
für den Luftschutz
Type **Mono „G“**
gasdicht — splittersicher
amtlich zugelassen
Ein Standarderzeugnis entwickelt aus unseren bewährten Konstruktionen
Deutsche Metalltüren-Werke
Brackwede i. W. Aug. Schwarze A.-G. Berlin N. W. 7

Feuerlösch und Luftschutz-Geräte
Stein'sche Düsen, Hönig-Düsen, Asbest-Feuerlöschdecken
Mewi-Kübelspritzen
Feuerlöscharmaturen · Feuerlöschschläuche · Asbest-Schutzkleidung · Gasschutz-Anzüge · Feuerlöscher
Gummistiefel · Säure- und Elektro-Gummihandschuhe
Fenster- und Türdichtungen aus Gummi für den Gasschutz.
Feuerlöschgarnitur „Knipperdolling“
für erste Feuerbekämpfung in Privathäusern, kleinen Büros, Werkstätten usw., wirksame Bekämpfung von Zimmerbränden.
Anton Klocke, Bielefeld
Industriebedarf . Großhandlung techn. Gummiwaren . Mineralölgroßhandlung
Koblenzer Straße 9 Fernsprecher 4335

Handelsnachrichten

Hoffmann's Stärkefabrik AG, Bad Salzuflen.

Im Geschäftsjahr 1934/35 war der Betrieb aller Erzeugungsanlagen durchweg regelmäßig. Während die Produktionskapazität des Hauptbetriebes nicht voll ausgenutzt werden konnte, war die Beschäftigung der Nebenbetriebe befriedigend, und der Pohpappenfabrik außergewöhnlich lebhaft. Neben starker Beanspruchung anderer Unternehmungen zwecks unablässiger, auch in 1936 fortgesetzter Nutzbarmachung technischen Fortschrittes war die volle Beschäftigung der erhöhten Gefolgschaft möglich. Bei unverändert eingeschränktem Reisstärkeverbrauch konnte der Inlandsabsatz behauptet und gegenüber den bekannten Außenhandelsschwierigkeiten und sonstigen ungesunden Erscheinungen auf dem Weltmarkt die Ausfuhr im schärfsten internationalen Wettbewerb verbessert werden. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1934/35 einen Reingewinn von 265 114 (278 272) RM., der sich um den Gewinnvortrag von 52 638 (23 866) RM. auf 317 751 (302 138) RM. erhöht. Aus diesem Gewinn gelangen wieder 6½ Prozent Dividende (Vorzugsaktien 6 Prozent) zur Ausschüttung. Dem Pensionsfonds werden 21 895 (—) RM. zugewiesen, und 51 852 RM. gelangen zum Vortrag. Eine Voraussage über das begonnene Geschäftsjahr 1936 ist nicht möglich. Inlandsabsatz und Ausfuhr entsprechen bis jetzt im wesentlichen dem vorjährigen Stande.

Viehmärkte

Die Viehmärkte der Woche.

	Großvieh		Hammel, Schafe u.	
	Rindvieh	Kälber	Lämmer	Schweine
Berlin	27—42	33—100	22—53	48½—54½
Bremen	16—42	35—65	40—55	—
Dortmund	32—38	30—63	46—50	50½—56½
Düsseldorf	34—43	32—56	—	51—57
Elberfeld	30—43	36—58	—	50½—56½
Essen	29—43	35—65	—	50½—56½
Frankf. a. M.	23—43	37—68	46—50	51—57
Hamburg	23—42	30—90	40—53	49—55
Hannover	27—41	20—60	37—50	48½—54½
Köln	29—35	37—62	49—51	51—57

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 14. Febr. Auftrieb: Großvieh 1214, Kälber 1772, Schafe 3511, Schweine 7684. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen, Bullen, Färsen: in allen Klassen 42 RM. Kühe: a) —, b) 42, c) 36—42, d) 27—35. Fresser 37—42. Kälber: a) 85—100, b) 58 bis 62, c) 50—57, d) 42—48, e) 33—40. Schafe: a) 50—53, b) 46—50, c) 42—45, d) 30—40, e) 40—43, f) 36—39, g) 22—35. Schweine: Fette Speckschweine 54.50, a) 53.50, b) 52.50, c) 50.50, d) 48.50, Specksauen 53.50, andere Sauen 48.50. Marktverlauf: Großvieh: Ochsen und Bullen verteilt, sonst glatt (7 Ochsen, 11 Bullen, 5 Färsen 3 RM. über Notiz); Kälber glatt, Schafe mittelmäßig, Schweine verteilt.

Textilien

Bremer Baumwoll-Terminbörse.

Bremen, 14. Februar. Loko 1362; Februar 1214 Abr.; März 1216 B, 1211 G, 1214 bezahlt, 1214 Abr.; Mai 1222 B, 1219 G, 1221 Abr.; Juli 1220 B, 1217 G, 1220 bez. 1219 Abr.; Oktober und Dezember 1194 B, 1192 G, 1193 bez., 1193 Abr. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwoll-Börse.

Sakellaridis und Upper F. G. F.

Liverpool, 14. Febr. Loko: Sakellaridis 9.18 (Upper F. G. F. 7.26); März 8.77 (7.10); Mai 8.58 (7.12); Juli 8.41 (7.10); Oktober 8.31 (7.00); November 8.11 (6.70). Tendenz stetig.

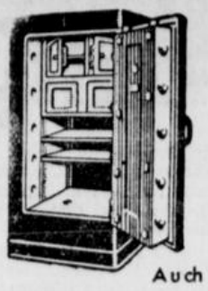
Americ. Universal. Stand Middl.

Liverpool, 14. Febr. Loko 6.21, Februar 5.98, März 5.95, April 5.90, Mai 5.86, Juni 5.81, Juli 5.77, August 5.69, Septbr. 5.62, Oktober 5.54, November 5.50, Dezember 5.49. Tendenz gut behauptet.

New Yorker Baumwollbörse.

New York, 14. Februar. Loko 1180, Februar 1153, März 1138/40, April 1118, Mai 1097/98, Juni 1083, Juli 1068, August 1063, September 1053, Oktober 1032/33, November 1033, Dezember 1034/35, Januar 1038. Tendenz: stetig.

Hauptschriftleiter Carl Kühne.
Verantwortlich für Politik, Dr. Herbert Müller-Werth; für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil: Carl Kühne; für Theater, Musik und Film Kurt Utthoff; für Stadtnachrichten Carl Ludwig Herbst; für den provinziellen Teil Theodor Wilh. Zwermann; für Sport und Gericht Clemens J. Herbermann, sämtlich in Bielefeld. Für die Bildberichte verantwortlich die Ressortleiter. Verantwortlich für die Anzeigen Karl Weller in Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. Bielefeld.
Zur Zeit ist Preisliste Nr 27 gültig
Gesamtauflage i. 1936: 23 846, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19 573, Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4273



Schutz vor Brand,
Diebstahl und Einbruch
durch **Geld-, Bücher-**
oder **Wandschränke**
Auch gebrauchte Schränke am Lager

ADOLF HEINE
BIELEFELD — RITTERSTRASSE 57

Arztfochter

Mittzwanzigerin, sehr gepflegte Erscheinung, sportliebend, mit Aussteuer und Vermögen, sucht durch mich Anbahnung mit wertvollem, gereiftem Menschen.

Frau Elisabeth Rabe
vornehme Eheanbahnung, In- und Ausland. **Osnabrück,** Georgstr. 2



Restaurant Kriemelmann
im Osten der Stadt, gegenüber den Kasernen.
Beliebtes Ausflugslokal
Sonntags
Unterhaltungsmusik
anschl. Tanz
(Rosenmontag - Kostümfest)

Drucksachen
Angebote unverbindlich durch
J. D. Küster Nachf.



Diese schöne Kautsch
und noch viele andere prachtvolle Modelle arbeiten wir aus Ihrem alten Chaiselongue, wenn es auch noch so schlecht ist, es lohnt sich bestimmt!
Schultz & Steinmetz Bielefeld Ulmenstr. 8
die Spezialisten für gute Polstermöbel

Heiratsgesuch.
Witwe, 33 Jahre alt, mit 1 Sohn, gutes Aeußere, (gute Aussteuer), sucht soliden Herrn in sicherer Stellung, **zwecks späterer Heirat** kennen zu lernen. Einheirat in ein gutgehendes Geschäft oder Gastwirtschaft angenehm. Ausführliche Angebote mit Lichtbild (gegen eventl. Rücksendung) erbitte unter L 8033 an die Westf. Zeitg. (Fremde Vermittlung verbeten!) e

---

Jg. Mädel 24 J., evgl., mit guter Schulbildung, Schneiderin, augenbl. hauswirtschaftl. tätig, mit guter Aussteuer und Ersparnissen, möchte m. solid. charakterl. Herrn in fester Stellung (kaufm. Angestellter od. selbst. Handwerker) zwecks **Heirat** bekannt werden. Bildzuschriften (zurück) unter F 7957 an die Westf. Zeitung.

Heiratsgesuch!
Geschäftsmann mit eig. Geschäft und Besitzung, 29 Jahre alt, evgl., sucht die Bekanntschaft einer Dame, zwecks **baldiger Heirat.** Etwas Barvermögen erwünscht. Angeb. unter H 8030 an die Geschäftsst. der Westfäl. Zeitg.

Ich suche für Damen
mit und ohne Vermögen, die zum Teil auch Einheiratsbieten, sowie für Herren aller Kreise und Berufe, Industrielle, Fabrikbesitzer, Bauern, Kaufleute, Akademiker, Beamte usw. **geeignete Ehegefährten.**
Frau Höller-Hagemeister, Bielefeld, Ravensberger Straße 29.

Häuslich gesinntes, lebensfrohes **Fräulein,** Mitte dreißig, evangelisch, 1.70 groß, schlank, mit tadelloser Vergangenheit, fünftausend Mark Ersparnisse, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks

Heirat

Ernstgemeinte Zuschriften unter G G 7919 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. Diskretion zugesichert.

Die Brille von **Optiker Breder**
Fachmännische Bedienung
Lieferant aller Krankenkassen
Bütersloher Str. 14, Fernruf 1012

Buderus Dauerbrandherd

Die **Vorzüge** des **BUDERUS Dauerbrandherdes**



1. Abgedichtete Herdplatte, die das Eindringen von Falschluft verhindert
2. Schnellkochplatte, die höchste Leistung im kürzest gewährleistet
3. Luftdicht abgerichtete Türen
4. Staubfreie Entaschung durch Schüttelrost
5. Unübertroffene Regulierfähigkeit durch Präzisions-Schieber-Regulierung

Alleinverkauf für Bielefeld:
Carl Benteler
Gehrenberg 12—14 — Niederstraße 41

Zur Konfirmation

Konfirmanden-Anzüge
blau und farbig
moderne ein- und zweireihige Formen
29.- 26.- 24.-

Konfirmanden-Anzüge
aus reiner Wolle
gute Zutaten, gute Verarbeitung
44.- 38.- 34.-

Konfirmanden-Anzüge
aus reinem Kammgarn, beste Zutaten auf „Immerglatt"-Innenverarbeitung
65.- 54.- 49.-
sonstige Ausstattung zur Konfirmation, die mit Vorliebe bei uns gekauft wird

Konfirmanden-Kleider
gute Wollstoffe,
modische Macharten, solide Ausführung
16.- 19.- 21.- 23.-

Konfirmanden-Kleider
Woll- und Seidenstoffe,
mit langem und kurzem Aermel
17⁵⁰ 18⁷⁵ 19⁷⁵ 21.-

Hüte, Mützen, Mützenbezüge, Oberhemden, Kragen, Schleifen, Binder, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Unterwäsche alles in großer Auswahl!

Hettlage
Herren-, Damen-, Kinder-Kleidung

Wo ne Leddern is, dao lot dat Springen sin.

Un wo dat nu moal Brillen giff, worümme makst Diu son dumm Tüch und wöllst Di sao behelpen? Käup Di doch entlich maol son Ding, denn kannste auk wier ornlich käiken, ick hewwe ne ganze Masse daovan. Äine paßt auk fö di. Beseuk mi doch maol.

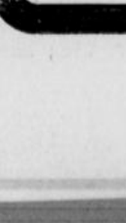
Brillen - Bruning, ick waune Bahnhoffstraote 12, wenne vonne Bahn kümms, uppe linke Siäden.

Zuschußkasse der Anker-Werke A.-G.

Unsere **General-Versammlung** findet am **19. Februar, nachmittags 5½ Uhr, im Speisesaal, Werk I, der Anker-Werke A.-G.** statt. Tagesordnung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand

Unterzeug?
Dann
Osiris
für jung und alt
Lowuwu
HORST WESSEL STR. 123



Handelskursus
(alle kaufmänn. Fächer)
beginnt 6. April.
50% Fahrpreis-Ermäss.
Einzelfächer wahlfrei
Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Bielefeld Gegr. 1898 Ruf 2980

Kaffee
Tee
Kakao
kaufen Sie **gut, vorteilhaft und frisch** in der
Kaffeegroßrösterei
H. König Nachf.
Goldstraße 14
Bewährte Bezugsquelle für Großverbraucher und Wiederverkäufer.

Betten
Kaufen Sie am besten beim Fachmann
Betten-Obermann
Schildescher Str. 30, Ruf 548

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank.
Familie Altheide
Familie Blomeyer
Oberjöllenbeck und Herringhausen, 15. 2. 1936

Verkäufe

Günstiges Anwesen
Einfamilienhaus, m. reichl. Zubehör, ganz moderne neue Heizung, Warmwasser, elektr. Licht, 1000 qm, (eventl. größerer Garten dazu zu mieten), 120 Obstbäume, alles in bestem Zustande, in schönster Lage von aufstrebender Kreisstadt nahe Bielefeld, am Teutoburger Wa de für **18000.— Mk.** bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Sichere Kapitalanlage, billigste Hauszinssteuer, da unbelastet. Angebote unter G C 2150 an die Westf. Zeitung.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh plötzlich und unerwartet nach langem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser stets treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Julius Linnenbrügger
Amtsoberinspektor i. R.
im 61. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Angehörigen:
Mathilde Linnenbrügger
geb. Brinkmann.

Heepen, Senne I, Osnabrück, Milse, Ubbedissen, Oldentrup, Bielefeld, 14. Febr. 1936.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. Februar, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Heepen 134 aus statt. Vorfeier daselbst 4½ Uhr.

Statt Karten.

Plötzlich und unerwartet nahm Gott heute meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, herzensguten Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

Hans Berkenkamp
im 44. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:
Familie Berkenkamp.

Köln, Bielefeld, Gelsenkirchen, 13. Februar 1936.
Die Beerdigung findet in Köln statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Honens
im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Honens.

Bielefeld, den 14. Februar 1936
Horst-Wessel-Straße 61
Breite Straße 26

Die Beerdigung findet am Montag, 17. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 2.10 Uhr.

Allen denen, die unserer in unserem Leid über den Heimgang meiner geliebten Frau, unserer teuren Mutter in so herzlicher Weise gedachten und das Grab unserer lieben Entschlafenen mit Blumen schmückten, unseren innigsten Dank.
Familie Horstmann-Schmidt.

Bielefeld, den 12. Februar 1936.
Kamphof 42

Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
C. Schormann
Oberntorwall 33, Fernruf 922
Eigene Anfertigung. Uebernahme kompl. Bestattungen, Ueberführungen. Größtes Sarglager in allen Preislagen. **Eigene Modelle.**

Schlaraffia-Matratzen
aus eigener Werkstatt
preiswert und gut
Betten-Kirchhoff
Goldstraße

Erste Beilage
Nr. 39 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 15. Februar 1936

Stadtnachrichten

Bielefeld, 15. Februar.

Am Rande vermerkt

Der Bielfelder Winter blieb trotz Kältewelle eine Halbheit.

Seine Märchenschönheit und gestaltende Kraft in ihrer Totalität empfinden wir erst beim Lesen der Berichte von den olympischen Wintersportspielen in Garmisch-Partenkirchen. Jetzt weht wenigstens die grüne Flagge mit dem weißen W. Der Wintersportzug ins Sauerland fährt morgen bestimmt. Die Skihaserl freuen sich, nun endlich den Trockenkursen entronnen zu sein, und sich auf weißer Fläche mit gewachsten Brettern und angeborener Eleganz tummeln zu können.

Köln und Münster machen gewaltige Anstrengungen ihre Rosenmontagszüge zu einem Ereignis der bunten Farben, phantastischen Formen und witzigen Einfälle werden zu lassen. Auch der Bielefelder Karneval strebt zur Ganzheit. Diese erreicht er jedoch nicht unter freiem Himmel, sondern nur in geschlossenen Räumen. Se. Tollität, der närrische Prinz ist bei uns sozusagen auf Kammermusik-Ton gestimmt.

Und das verpflichtet zu Humor und Witz in ihren feinsten und funkelndsten Formen — wenns auch schwer fällt.

Zwei Bielefelder

im Provinzialkirchenausschuß für Westfalen

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten Kerrl hat nunmehr auch für die Rheinprovinz und für die Provinz Westfalen Provinzialkirchenausschüsse gebildet.

In den rheinischen Provinzialkirchenausschuß wurden berufen: Pfarrer lic. Dr. Beckmann, Düsseldorf; Superintendent Kaphahn, Langenberg; Superintendent lic. Müller, Bad Diersfordt; Superintendent Dr. Schmidt, Oberhausen;

Der westfälische Provinzialkirchenausschuß besteht ebenfalls aus vier Mitgliedern, nämlich: Pfarrer Fiebig, Münster; Kirchenmeister Kisker, Bielefeld; Superintendent Niemann, Herford; Oberarzt Dr. med. Wichern, Bielefeld.

Damit sind die Provinzialkirchenausschüsse für das Gebiet der evangelischen Kirche der altpreußischen Union vollzählig, da die Provinzial-Kirchenausschüsse für die östlichen Provinzen der altpreußischen Union seit Dezember 1935 bereits in Tätigkeit sind.

Baumeister Christian Gravenstein

zum siebzigsten Geburtstag.

Morgen feiert der Baumeister Christian Gravenstein, eine vielen Bielefeldern bekannte und überall beliebte Persönlichkeit, der Inhaber des seit über 100 Jahren bestehenden Baugeschäftes A. Gravenstein, seinen 70. Geburtstag.

In jungen Jahren trat der Jubilar in das von seinem Großvater gegründete Geschäft ein und führte es mit unermüdlichem Fleiß weiter. An der Errichtung vieler öffentlicher und privater Bauten hat der Jubilar mitgewirkt. Erwähnt seien nur die Gebäude auf dem Johannisberg, den Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses, der jetzige Neubau des Finanzamtes, die Bahnüberführung an der Von der Recke- und Stapenhorststraße sowie andere an der Köln-Mindener Eisenbahn, Fabrikbauten namhafter Bielefelder Firmen, ein großer Teil der Häuser des Gemeinnützigen Bauvereins am Schildhof und Oetkersiedlung am Sennefriedhof; dazu kommen noch die Tiefbauten der städtischen Kanalisation.

Der Siebziger ist heute noch rastlos in seinem Beruf tätig. Bei Wind und Wetter kann man ihn täglich zu seinen Baustellen radeln sehen. Niemand merkt ihm sein Alter an. Er hat sich frisch an Geist und Körper erhalten. Gelegentliche Ausflüge in sein geliebtes Moor, die Heide oder die heimatlichen Berge und nicht zu vergessen die regelmäßigen Turnübungen in der Männerriege der Bielefelder Turngemeinde sind seine Erholung.

Obergartenmeister Ehrich

25 Jahre Mitgestalter des Sennefriedhofs.

Der Obergartenmeister Adolf Ehrich kann am 15. Februar 1936 auf eine ununterbrochene 25jährige Dienstzeit bei der Stadt Bielefeld zurückblicken.

Herr Ehrich ist geborener Schleswig-Holsteiner und hat in seiner Heimat das Gärtnerhandwerk erlernt. Nach den ersten Gehilfenjahren aber zog es ihn hinaus in die Welt. Er war dann in verschiedenen Handelsgärtnereien tätig, zuletzt drei Jahre in Bielefeld. Vor 25 Jahren trat der strebsame junge Mann in die Dienste der Blumen- und Gartenstadt Bielefeld, wo seiner mannigfache und schöne Aufgaben harrten. Herr Ehrich leitete und überwachte dann zunächst die ersten Arbeiten der praktischen Ausgestaltung des Sennefriedhofs. Während des Krieges hielt Herr Ehrich den Sennefriedhof mit wenig Arbeitskräften und unter schwierigen Verhältnissen vorbildlich in Ordnung. Nach dem Kriege wurde dem Jubilar die Leitung der großen Anzuchtgärtnerei anvertraut. Die Anerkennung seiner fachlichen Fähigkeiten und Leistungen fand vor einigen Jahren ihren Ausdruck in der Ernennung zum Obergartenmeister.

*

Morgen begeht der Pensionär Heinrich Brockmann, Schildesche, Beckhausstraße, bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Das Geburtstagskind genügte seiner Dienstpflicht beim Inf.-Regt. 15 in den Jahren 1883/85 und gehört 39 Jahre der Kriegerkameradschaft Schildesche an. Lange Jahre hat Herr Brockmann der Deutschen Reichsbahn im Güterschuppen in Bielefeld in Treue gedient. Möge ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

*

Die Witwe Frau Langhorst, Teutoburger Straße 38, feiert morgen im Kreise ihrer drei Kinder ihren 80. Geburtstag. „Oma Langhorst" erfreut sich einer ausgezeichneten körperlichen und geistigen Frische.

*

Die Witwe Frau Marie Breitsohl, Bromberger Str. 18, begeht morgen in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

*

Die Witwe Frau Holtmann, Finkenstraße Nr. 16, kann heute ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern. Wie schon seit über 50 Jahren, so verfolgt die Jubilarin auch heute noch die Ereignisse in der Welt durch die „Westfälische Zeitung".

*

Frau Pauline Graudenz, Oelmühlenstraße 105, feiert heute ihren 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

*

Der Lagerist Hugo Pohl, Alleestraße 11, ist heute 25 Jahre bei der Firma Wittkop & Co. tätig.

:-: **Kanalisation und Straßensperrung.**

Die Lohkampstraße zwischen Heeper- und Mühlenstraße und die Mühlenstraße zwischen Kleine Howe und Angelstraße werden wegen Kanalisationsarbeiten bis zum 7. bezw. 14. März für den Fahrverkehr gesperrt. Während der Sperrung wird der Verkehr durch die mit Umleitungs- und Richtungsschildern versehenen Straßen geleitet.

:—: **In gefährlicher Lage.**

Am Freitag nachmittag fuhr am Jahnplatz ein Lastkraftwagen ein Pferdefuhrwerk so unglücklich an, daß die Deichsel zerbrach. Der Fahrer wurde vom Bock geschleudert, und die Pferde gingen mitsamt dem Fuhrwerk durch. Glücklicherweise konnte sich der Fahrer an dem Deichselstumpf festhalten. Er wurde einige Meter mitgeschleift, bis es einem hinzukommenden Eisenbahnbeamten gelang, die durchgehenden Pferde anzuhalten und den Fuhrwerksführer aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

⊙ **Wilde Kaninchen.**

Im Südosten Bielefelds gibt es viele wilde Kaninchen. Nach dem Schneefall konnte man die Spuren sehen, besonders bei „Brands Busch" oberhalb des Marienstifts. Da hier anscheinend nicht gejagt wird, so vermehren sich die Tierchen sehr stark und werden schon lästig. Im Winter fressen sie von den jungen Obstbäumen die Rinde ab, so daß die Bäume eingehen. Im Frühjahr machen sie sich über die jungen Gemüsepflanzen her. Es ist daher an der Zeit, dieser Plage Einhalt zu tun. E.

)(**Das Abitur in Bielefeld.**

Donnerstag und Freitag fand die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Knackstedt an der Friedrich von Bodelschwingh-Schule (Aufbauschule) in Bethel statt. Es bestanden 12 Prüflinge, davon drei mit gut.

„Wir stürmen die Tore der neuen Welt"

SA und HJ spielt und singt ins Volk

Das Braun der Bewegung gab gestern der Rudolf-Oetker-Halle Gepräge und Stimmung. Denn es waren angetreten: Der Musikzug der SA-Standarte 174, Spielmannszug des Sturmbannes I/174, Sturm 40 der SA-Standarte 174 und die Gefolgschaft 22/158 der HJ, um unter der bewährten Leitung von Musikzugführer Wilhelm Astroth und unter der Devise „SA und HJ spielt und singt ins Volk" mit Blasmusik und Chören im Rahmen eines auserlesenen Programms aufzuwarten. Der Abend stand unter der Schirmherrschaft von SA-Standartenführer Traugott Vollkammer.

Helle Fanfarenklänge leiteten über zum Vorspruch: „Wir, die SA", von SA-Sturmmann Vahle kraftvoll und den gedanklichen Inhalt plastisch herausarbeitend gesprochen. Der Dirigentenstab Musikzugführer Astroths wurde nun Szepter und Herrscher über Ohren und Sinne. Er brachte, vom Musikzug der SA-Standarte 174 sauber und stilrein gespielt, die Ouvertüre zu Wagners Oper „Rienzi" voll und blühend zum Erklingen und verlieh der Hymne und dem Triumphmarsch aus Verdis „Aida" melodische Glut und bezaubernde Rhythmik.

Märsche, feurig und zackig, die Slavische Rhapsodie von Friedemann, Straußsche Kaiserwalzer-Melodien und Czardas-Klänge aus der Oper „Der Geist des Wojewoden" wechselten in bunter Folge ab. Dazwischen sangen junge Kehlen aus jungen Herzen Kampflieder, begleitet vom Musikzug 174. Ihrem stählernen Rhythmus und zwingenden Gleichklang des Marsches — wer könnte sich ihnen entziehen? Hier spricht sich der Geist einer neuen Zeit und das, was deutsche Herzen bewegt, in einfacher, hinreißender Form aus.

Es war die logische Folge dieser mit Schwung und Glut dargebotenen Musikvorträge, daß Funken hiervon auch auf die Zuhörer übersprangen und steigenden Beifall entzündeten.

In einer großen zeitgeschichtlichen Zusammenstellung historischer Märsche, angefangen bei Fanfaren und Pauken aus dem 15. Jahrhundert, stiegen die Klänge deutscher Vergangenheit und deutschen Ruhmes empor, erinnerten an die Freiheitskriege, die siegreichen Feldzüge der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und fanden in den trutzigen Klängen eines SA-Marsches Höhepunkt und Abschluß. Und wieder ein Kampflied „Wir sind noch nicht zu Ende". Dann sind der große Zapfenstreich, der gemeinsame Gesang der Nationallieder und wieder Marschmusik diesem Abend ein würdiger Ausklang.

„Freude und Erholung zu spenden" — daß es nicht bei diesem Vorsatz blieb, sondern Kameraden für Kameraden und Volksgenossen wirklich Freude und Erhebung spendeten, spiegelte sich wider im Mitgehen der Hörer und den blanken Augen der Hitler-Jungen. Angesichts dieser Tatsache ist es um so bedauerlicher, daß die Rudolf-Oetker-Halle noch viele leere Plätze aufwies. Diese Stunden hatten ein volles Haus verdient.

Westfälische Mädel fahren gen Osten

Wir wollen voll Selbstvertrauen an Deutschlands Zukunft bauen

Die Abschiedsstunde begann mit einem Spruch, der wie ein Gebet für einen Augenblick den schlichten Raum der städtischen Volksküche am Kesselbrink füllte: „Gar fröhlich sei das Mittagessen . . .!"

Mit fröhlichen Gesichtern saßen 23 junge Mädchen an den weiß gedeckten Tischen und ließen sich das Essen gut schmecken: Weiße Bohnen mit Wurst . . .!

Es war das letzte Essen in der Heimat. In anderthalb Stunden bereits würden sie dem Grenzland im Osten zueilen: Ostpreußen. Das ist das Land, wo sie ein halbes Jahr lang Dienst im Frauenarbeitsdienst tun wollen und wo sie anschließend noch ein halbes Jahr in der Hauswirtschaft, in der Landwirtschaft oder auch in der sozialen Fürsorge tätig sein wollen: Dienst am Volk!

Aus allen Gegenden Westfalens kamen die Mädchen in Bielefeld, dem Sammelort, zusammen, aus Hagen, aus Siegen, aus Paderborn, aus Gelsenkirchen, aus Herford, Gütersloh und Bielefeld. Alle Berufe und Stände waren vertreten: Kontoristinnen, Abiturientinnen, Verkäuferinnen, Arbeiterinnen. Die Hände, die sich vor dem Mittagessen fanden, überbrückten Beruf und Stand.

Die jungen Mädchen sind beim Nachtisch angelangt, Apfelsinen, die ihnen die HJ in kameradschaftlicher Verbundenheit gestiftet hatte. Der Leiter des Bielefelder Arbeitsamtes, Dr. Kuhlo, erhebt sich, um das Wort an die Mädchen zu richten. Er weist auf die Bedeutung des nationalsozialistischen Deutschen Arbeitsdienstes gerade für Ostpreußen hin. Sie liegt in der Hilfeleistung für Siedler, die das besondere Aufgabengebiet der Arbeitsdienstheime für Siedlungshilfe ist. Die Siedlung, so betont Dr. Kuhlo, sei eine der wichtigsten Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung zur Neubildung deutschen Bauerntums. Dieses Bauerntum solle für die Sicherstellung der Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes sorgen und außerdem Bluterneuerungsquelle des Volkes sein. Die Siedlerfrauen im Osten, die als Gefährtinnen ihres Mannes ihre bäuerliche Wirtschaft aufbauen und ihre Kinder zu erziehen haben, sind ihren Arbeiten allein nicht mehr gewachsen. Hier will der Frauenarbeitsdienst helfen. Tüchtige, verantwortungsbewußte deutsche Mädchen, die in den Arbeitsheimen für Siedlerhilfe untergebracht werden, wollen ihnen ihre Arbeit in Haus- und Landwirtschaft abnehmen, so daß sie frei werden für ihre eigentliche Aufgabe der Frau und Mutter.

„Diese Hilfeleistung, so schloß Dr. Kuhlo, wird Ihnen ein Betätigungsfeld eröffnen, das Ihre besten Kräfte zu wecken vermag!"

Es sprach dann Frau Koch, die Kreisfrauenschaftsleiterin. Sie bat die jungen Mädchen, sich immer als Kinder des Landes der roten Erde und Widukinds würdig zu erweisen. Die Untergauführerin, Frl. Schoneweg, betonte in ihrer Ansprache, daß es Pflicht jedes deutschen Menschen sei, das Grenzland Ostpreußen zu unterstützen. Es könne nur ein Ziel geben: Die Erhaltung des Deutschtums im Osten.

Rektor Roock erzählte den jungen Mädchen dann von seiner Heimat. Er schilderte sie mit der Freude eines Menschen, der seine Heimat liebt. In seinen Worten brachte er so den jungen Mädchen ein Stück Ostpreußen nahe.

Dann wurde es Zeit zum Aufbruch. Fräulein Kemper, die Transportleiterin, dankte im Namen ihrer Schützlinge. Dann erklangen im Chor die munteren Stimmen der Mädchen. Sie sangen das Lied des Arbeitsdankes: „Wir wollen voll Selbstvertrauen an Deutschlands Zukunft bauen . . .!"

Der letzte Tag im Reichsberufswettkampf

Wieder ein Großkampftag

Der letzte Tag im Reichsberufswettkampf war wieder ein Großkampftag. Ein Aufgebot von rund 800 Jungen und Mädchen bewies gestern in Bielefeld seinen Willen zur beruflichen Leistung.

Die Berufsgruppe „Textil", die ihre praktischen Aufgaben bereits einige Tage vorher in den Betrieben bezw. in der Gemeinschafts-Lehrwerkstätte in der Lutterstraße erledigt hatte, trat mit rund 350 Jungen und Mädeln zur theoretischen Prüfung an. Die Mädel waren wie üblich in der Mädchenberufsschule tätig, die Jungen in der Knabenberufsschule. An dieser Stelle sei auch des Wettkampfleiters der Gruppe „Textil", Herrn Henfiek, Erwähnung getan, der sich mit anerkennenswertem Einsatz für die Durchführung des Berufswettkampfes in seiner Gruppe eingesetzt hat.

Gestern waren ferner die Maschinenschlosser mit einem Aufgebot von rund 350 Jungen an der Reihe. Dazu kamen noch 80 Maschinenschlosser aus dem Landkreis, die unter der Aufsicht des Gewerbeoberlehrers Engelbrecht ihre Aufgaben in der Berufsschule in Brackwede lösten. Sie werden heute gewissermaßen als „Nachhut" des großen Heeres der Arbeit ihre praktischen Aufgaben in den Betrieben bewältigen.

Außerdem traten gestern noch die Uhrmacher, 19 an der Zahl, in der Berufsschule zum Leistungskampf an.

Der Reichsberufswettkampf 1936 ist beendet. Die Erfahrungen der vorjährigen haben mit dazu beigetragen, ihn in organisatorischer Hinsicht in Bielefeld in mustergültiger Weise abwickeln zu können. Nicht zuletzt aber ist es das Verdienst des Kreisjugendwalters der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schröder, und seiner Mitarbeiter, daß hier eine organisatorische Leistung vollbracht wurde, die volle Anerkennung verdient.

Hilfe für jeden Fuß
bequeme + orthopädische Schuhe
Dr. Diehl SCHUHE
Sievert
Jöllenbecker Straße 56

Bühne und Presse laden ein

Am 29. Februar im „Kyffhäuser" in Bielefeld

Haben Sie schon notiert: 29. Februar, 20 Uhr, „Kyffhäuser", Bielefelder Presse- und Bühnenball?

Diesen Tag müssen Sie sich merken, denn der Presse- und Bühnenball in Bielefeld ist Höhepunkt und Abschluß des Winters. Hier werden noch einmal Stimmung und Lebensfreude zu einem Jubelakkord zusammenklingen, bevor der Winter mit seinen Festen und Scherzen von uns Abschied nimmt. Sie werden den „Kyffhäuser" nicht wiedererkennen, denn Bühnenbildner Georg Weiß vom Stadttheater Bielefeld wird mit dem Zauberstabe seiner Kunst Säle und Räume in einen bunten Märchenpalast verwandeln. Die Solisten des Stadttheaters werden Ihnen mit Laune, Wort, Bild und Lied die Zeit verkürzen. Das Städtische Orchester unter Leitung von Musikdirektor Gößling vermählt Frau Musika dem frohen Kreis. Zwei bekannte Tanzkapellen beflügeln Ihren Schritt, und auch die Minden-Ravensberger Presse wird ihren Freunden ein Gastgeber sein, über den sich niemand beklagen soll.

Sie sind neugierig? Warten Sie noch ein wenig! Wir wollen nicht zu viel versprechen. Selbstverständlich gibt es auch eine Tombola — und was für eine!

Also festhalten: 29. Februar, 20 Uhr, im „Kyffhäuser" in Bielefeld!

Wer ist der 2000ste?

Der Tagesgewinn fiel gestern auf die Nummer 1581. Der Gewinn — ein Leseabonnement — ist bei der Firma Willy Borgstedt, Schillerplatz, Ecke Nikolaus-Dürkopp-Straße, einzulösen. Bald wird der 2000ste erreicht sein. Besuchen Sie die Vorstellungen des Stadttheaters und beteiligen Sie sich an der Werbeaktion!

ℰ **An die H. J.**

Die für Sonntag morgen, 8.15 Uhr (bei Ummelmann), angesetzte geländesportliche Prüfung fällt aus.

÷ **Ortswalter der DAF.**

Der Kreiswalter der DAF. teilt mit: Die DAF-Ortswalter in Stadt und Land erscheinen mit ihrem ganzen Ortswalterstab am Montag, dem 17. Februar, abends 19.30 Uhr, in der Schulstraße 10 zum Aussprache-Abend. Es werden

AMOL herbei, dann — schmerzenfrei!
bewährt als Haus- und Einreibemittel bei Rheuma, Ischias, Gliederreißen, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen. — In Apotheken und Drogerien.

Organisationsfragen und Ergebnis von Münster besprochen.

NSKOV.

Morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr, ist Generalappell der NSKOV Ortsgruppe Bielefeld im Hermann-Göringshaus. Da mit Ueberfüllung zu rechnen ist, werden die ersten Stuhlreihen für Schwerbeschädigte freigehalten werden. Referent Dr. Ritter.

+ Schaufenstereinbruch in der Niedernstraße.

In der Nacht zum 14. Februar wurden aus dem Schaufenster eines Kaufhauses in der Niedernstraße mehrere Damenhandtaschen und ein Manikure-Kasten entwendet. Mitteilungen über Wahrnehmungen erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

Das kulturelle Bielefeld

Stadttheater.

Heute abend: „Die Fledermaus". Sonntag abend, Beginn um 19½ Uhr: Uraufführung des Singspieles „Drei kleine Fräulein" von Siegfried Schulz und Theo Halton. Die Uraufführung geht in Anwesenheit beider Autoren unter der musikalischen Leitung des Komponisten Siegfried Schulz — eines geborenen Bielefelders — in Szene. Die Kartennachfrage ist groß, deshalb benutzen sie den Vorverkauf. Montag abend: letztmalig zu kleinen Preisen „Der goldene Kranz" von Jochen Huth.

Das siebte Sinfonie-Konzert.

Für das siebte Sonfonie-Konzert des verstärkten städt. Orchesters, das am Freitag, den 28. Februar, 20¼ Uhr in der Rudolf-Oetkerhalle stattfindet, hat der Vorverkauf bereits begonnen. Dieses Konzert, das Werke von Bettingen, Wedig, Beethoven und Mozart vorsieht, bringt als Solisten erstmalig Wilhelm Backhaus-Berlin (Klavier). Rechtzeitige Kartenbeschaffung im Vorverkauf ist ratsam.

Holzplastiken bei Fischer.

Der Kunstsalon Otto Fischer zeigt zum 50. Geburtstag des Holzbildhauers Theodor Brün (Hagen) eine Ausstellung seiner Werke aus den letzten Jahren. Theodor Brün, dessen Werke in den Museen Düsseldorf, Münster, Hagen und Berlin Aufstellung gefunden haben, ist in Bielefeld bis heute noch garnicht gezeigt worden. Die neunzehn ausgestellten Holzplastiken und die vielen Zeichnungen und Radierungen geben ein umfassendes Bild dieser eigenwilligen Künstlerpersönlichkeit.

Im städtischen Kunsthaus hat Berthold Müller Plastiken ausgestellt.

Seit gestern auf der Leinwand

Karneval zog ins Universum ein

Dazu der Film: Knox und die lustigen Vagabunden.

Ueber dem Film „Knox und die lustigen Vagabunden" stehen die Aczents circonflexes der Augenbrauen Hans Mosers als Zirkusclown. Auch hier ist etwas ausgefallen, nämlich die neue Idee. Statt dessen wurde das ewige Bajazzo-Motiv mit einem Vater—Tochter-Problem abgewandelt. Die Tochter soll nicht wissen, daß der Vater als Clown sich ohrfeigen läßt und die Tochter entdeckt ihn eines Abends doch im Zirkus. Auch das ist nicht neu. Soviel über die Fabel dieses Streifens.

Hans Moser macht nicht aus der Rolle einen vaterhaften Clown und auch nicht einen clownhaften Vater, sondern gestaltet mit seiner reifen Schauspielkunst einen schlichten Menschen, der in jeder Geste echt ist. Leo Slezak übernahm den temperamentvollen Partner und gutmütig-polternden Gegenspieler. Adele Sandrocks Gestalt fehlt auch nicht, um das Trio voll zu machen. Rolf Wanka und Georgia Holl geben das Liebespaar mit viel Natürlichkeit und diskreter Pointierung. Da man auch noch Pat und Patachon verpflichtete und die beiden glücklicherweise nicht zu sehr in den Vordergrund schob, sondern nur als komische Figuren geschickt einsetzte, so wurde es doch noch ein sehr nettes, sehr beschwingtes Lustspiel, dem allerdings etwas fehlt: der Humor. Dafür hat die Regie straff die Zügel angezogen und den Streifen in flotter Fahrt über alle Hindernisse hinweggeführt, allerdings sind im Gespann auch gute Schauspieler. Bildschnitt und Photos sind ausgezeichnet und ein netter Schlager rundet diesen unterhaltsamen Film ab.

*

Auf der Bühne ist der Karneval eingezogen. Es soll zwar Kölner Karneval sein, doch sahen wir davon nur Rolf Roderich, der mit unverfälschtem rheinischem Humor den ulkigen Ansager abgab. Willi Rütt bot seinen neuen Schlager. Die lustigen Fünf vom Reichssender Köln waren mit von der Partie. Der Sprecher sagte köstliche Kölsche Worte, die hier aber wahrscheinlich niemand verstand. Soviel von Köln und dem Rheinland. Halt, wir vergaßen noch das Bild der treuen Husaren. Alles andere war alles andere als rheinisch bis zum „Helau", dem Faschingsruf der Münsteraner. Dennoch kam Karnevalsstimmung auf und ein farbenfreudiges Bild zeigte eine Faschings-Revue vor dem närrischen Prinzen, der gar nicht närrisch, sondern würdig war. Dafür entschädigte er mit seiner Stimme, denn es ist Kammersänger Brodel. Vera Ivatschowa ist eine sehr gute Solo- und Spitzentänzerin, zweifellos die beste künstlerische Darbietung des Programms. Die lustigen Fünf holten sich einen Sondererfolg. Zum Schluß schunkelte das ganze Haus und die es am besten gemacht hatte, bekam vom Prinzen etwas ganz Besonderes. Doch das verraten wir nicht.

„Du kannst nicht treu sein"

im Palast-Theater.

Das Recht nimmt sich seit olim die Filmproduktion, das Recht der Verfilmung nämlich irgend eines populären Gassenhauers. Wenn so'n Schlager erst mal auf allen Straßen zersungen und zerpfiffen ist, dann naht der Film mit seinen unbegrenzten Möglichkeiten und frisiert ihn auf neu. So war das — um nur ein Beispiel zu nennen — mit der „Seefahrt, die lustig ist", so ist das mit dem „Treu-sein". In diesem Falle gingen die Herren Dalman und Stöckl her und schrieben ein nicht gerade sehr fantasieerfülltes Drehbuch, in dem sich ein Hoteliers-Sohn als Kellner verdingt, um auf die Freite zu gehen. Sein suchender Blick bleibt auf einer Hoteliers-Tochter haften, die ein geradezu militärisches Regiment über die ihr unterstellte Küchengarde, einschließlich dem Vater, führt. Kein Wunder, daß Katharina — so heißt der kleine Drachen — auch den Pseudo-Kellner unter ihr Küchenzepter zwingen will. Aber da kommt sie an den Verkehrten. Er spannt nämlich die Eifersucht der Frauen in seine Pläne ein und sie ist traurig, daß er nicht treu sein kann.

Aber das ist ja nur vorübergehend und der launigen Sache guter Schluß bleibt ein handfestes happy end. — Der Film gehört zu einer Kategorie, auf die das Schiller-Wort passen würde: „Was sich nie und nie begeben, das allein veraltet nie!" Franz Seitz, des Spieles Leiter, schafft um die etwas dürftige Handlung farbiges Leben. Die Kamera wanderte in die Berge, die in den Tagen der olympischen Winterspiele doppelt beliebt sind. Hier treffen sich:

Lucie Englisch ist der Kobold der flimmernden Leinwand, der es mit seinem drolligen Getue und Gehabe, mit seinem Schmollen und bekannten Entrüstungs-Monologen sowie den rollenden Kirschenaugen wieder einmal schafft. Um sie herum Hermann Speelmans, allzeit fröhlich und naiürlich, Joe Stöckl, dick und verliebt, Genia Nikolajewa, fesch und routiniert. Sie alle sind Gäste bezw. Angestellte im Berghotel, in dem es recht zünftig hergeht. Schnadahüpferl, Gsuffa, eine solenne Keilerei . . ., das gehört nun mal dazu. Und wären wir dabei — es könnte uns wohl gefallen.

Im Beiprogramm: Micky-Maus in Liebesfreud und Liebesleid. u.

„Das Mädchen vom Moorhof"

im Gloria-Palast.

Merkwürdig: man hat bei dieser verfilmten Novelle von Selma Lagerlöf in keinem Augenblick die Ueberzeugung, daß das Geschehen in Schweden spielt. Immer den Eindruck: Wir sind in Norddeutschland, bei Menschen, herrisch, stolz und stumm. Bei Menschen, denen die Landschaft Schicksal wurde. Und wenn man hört, daß der Film bei Worpswede, in den Niederungen der Hamme gedreht wurde, so verdichtet sich unsere Ueberzeugung zu letztem Wissen. Manches aus der Dichtung der Lagerlöf klingt in dem Film wider. Manches zwingt zur seelischen Anteilnahme mit dem Mädchen vom Moorhof, das glaubt, ihre Schande nicht ertragen zu können und dennoch die Liebe eines braven Burschen gewinnt, weil sie an ihn — sei es, daß er schuldig eines Mordes ist — glaubt. Detlev Sierck, der Leipziger Schauspieldirektor, hatte die Regie. Ihm eignet zweifellos filmischer Instinkt; er zeigte in dem Bestreben, ein überzeitliches Ereignis zeitlich zu distanzieren, ein nicht gewöhnliches Ausmaß an künstlerschem Verständnis. So ist es sein Verdienst, daß sich im Gang des äußeren Geschehens die innere Entwicklung abhob. Einzelnes bleibt in Anfängen stecken. So gelang es u. a. nicht, jenes echt Lagerlöfsche Motiv von den „übersichtigen" Menschen im Heideland, den blassen Träumern glaubhaft zu machen. Das Mädchen vom Moorhof heißt Hansi Knoteck. Sie kann mit einem Hauch und erschrockenen Augen manches sagen, sie kann verstummen. Das Gesicht erhellt sich nur selten, es ist wohl immer wolkig überschattet. Die Augen können wohl leuchten, und sind doch meistens verhangen, verheert. Dunkel und leise kommt sie, spricht so behutsam wie dringlich. Lebensleid umweht sie. Der junge Bursche: Kurt Fischer-Fehling. Er kommt darstellerisch nur schwer zur Geltung. Die Kraft, für seine Rolle zu überzeugen, bringt er nicht auf. Seine Braut: Ellen Frank. Auch hier keine vollendete Gestaltung, zu viel Kokett-Selbstbewußtes, keine Vertiefung der aufdämmernden Klarheit am harten Schlußpunkt. Zwei prachtvolle Köpfe: Friedrich Kayßler und Eduard von Winterstein. Das sind wirklich Menschen, wie sie einem in niederdeutscher Landschaft wohl begegnen können, bei aller Verschlossenheit

Schaufenster-Wettbewerb in Bielefeld

Bielefeld, die Stadt der schönen Schaufenster

Die Preisträger des Schaufensterwettbewerbs.

Bielefeld ist die Stadt geschmackvoller Schaufensterdekorationen, und als solche hat sie sich auch an dem Schaufensterwettbewerb innerhalb des Reichsberufswettkampfes erwiesen. Die jungen Schaufenstergestalter und -gestalterinnen haben Leistungen vollbracht, die sich wirklich sehen lassen können. Gestaltung kann — so hat der junge Nachwuchs richtig erkannt — nicht vom rein Handwerklichen, auch nicht nur von dem Sinn für Farbe und Form, für das Material und seine Möglichkeiten herkommen, es bedarf dazu vielmehr einer Idee, aus der heraus alles organisch wächst. Je klarer der Grundgedanke, je kürzer der Weg von der Idee zur Verwirklichung führt, desto wirksamer ist die Dekoration ästhetisch und werbemäßig. Schaufenster sind nicht nur die Visitenkarte der einzelnen Geschäfte, sie vermögen auch das Gesicht der Stadt mitzubestimmen. Auf den Schultern der Schaufenstergestalter liegt also eine hohe Verantwortung über den engsten Wirkungsbezirk hinaus, und unser junger Nachwuchs ist sich dessen durchaus bewußt.

Nachstehend die Preisträger des Bielefelder Schaufensterwettbewerbs:

Gruppe Eisen und Stahl:

1. **Walter Kaufmann, Düppelstraße 23, bei C. Benteler, Niedernstraße.**
2. **Ernst Kötter, bei August Westheide & Co., Rathausstraße.**

Gruppe Bekleidung:

1. **Werner Kreft, Herforder Straße 117, bei Alexander Kempe, Obernstraße.**
2. **Wilhelm Albert, Rathausstraße 7, bei Alexander Kempe, Obernstraße.**
3. **Rudolf Strothmann, Paulusstraße 16, bei F. Buddeberg, Niedernstraße.**

Gruppe Kolonialwaren, Nahrung und Genuß:

1. **Hertha Fischer, Weststraße 88, beim Bielefelder Konsumverein, Jöllenbecker Straße 153.**
2. **Kurt Ulbricht, Weststraße 54, bei Wilhelm Vogt, Ellerstraße 39.**
3. **Edith Blassiek, Rolandstraße 27b, bei Hill A.-G., Rathausstraße.**

Gruppe Technik, Mechanik, Optik, Juwelen:

Hanna Müller, Am Lehmstich, bei August Schlüter, Obernstraße.

Gruppe Buchhandel, Musikalien, Spielwaren:

Ilse Fohrmann, Schildescherstraße 77, bei Niemeyer im Gehrenberg.

Unsere Schaufenster standen dem Wettbewerb zur Verfügung:

Consbruch
bleibt das gute Fachgeschäft der **Obernstraße** und zeigt Ihnen stets das Neueste in **Porzellan, Glas, Kunsttöpferei u. Geschenken**

H. W. Knoop
Möbel + Teppiche + Dekorationen
Düppelstraße 17/19

Wilhelm Kirchhoff
Elektr. Installationsgeschäft
Horst - Wessel - Straße 107
Ruf 1338 Ruf 1338

KÖRING
Bielefeld
Niederstraße 29 - 31
Gegründet 1880 / Ruf 170
Porzellan, Kristall, Luxus, Kunstgewerbe, Bestecke

Hettlage
Schaufenster 10, Niederwall

Horstmanns Drogerie
Foto-Ecke
Gehrenberg 10

Kröber & Thomas
Eisenwarenhandlung
Haus- u. Küchengeräte
Obernstraße 5 Ruf 512

Wolpers Kaffee
Wolpers Delikatessen
seit über 80 Jahren ein Qualitätsbegriff
Obernstraße 10

KEMPE
1 Fenster **Obernstraße 6**
2 Fenster **Obernstraße 8**

August Schlüter
Gold- u. Silberschmuck — **Obernstr. 15**

Wilh. Vogt Drogerie u. Fotohandlung **Ellerstr. 39,** Ruf 4989

Otto Fischer Buch- und Kunsthandlung **Obernstraße 47**

Musik-Niemeyer
Gehrenberg
Musikalien .· Schallplatten .· Instrumente

Gebr. Sadler
Beleuchtungs- und Installationsgeschäft
Oberntorwall 23c Ruf 3350/51

Aug. Westheide & Co.
Sondergeschäft für Tapeten, Linoleum und Teppiche **Rathausstraße 9**

Bielefelder Konsum-Verein
in nachstehenden Verteilungsstellen:

No. 2 Horst - Wessel - Str. 14 Frl. Weißenfeld	**No. 19** Beckhausstraße 17 Frl. Fricke	**No. 29** Ehlentrupper Weg 60 Frl. Gerdsmeier	**No. 33** Petristraße 44 Frl. Plaumann	**No. 29** Ehlentrupper Weg 60 Frl. Vogel
No. 10 Adolf - Hitler - Str. 100 Frl. Johannesmann	**No. 86** Ziegelstraße 28 Frl. Bieckert	**No. 11** Jöllenbecker Str. 153 Frl. Fischer	**No. 90** Wellensiek 110 Frl. Althoff	**No. 77** Poststraße 21 Frl. Eggert

ist Güte in Maske und Sprache. Einige gute Chargen fallen auf.

So wäre zu sagen: Wer die feine Novelle der Lagerlöf kennt, dem wird der Film einige Enttäuschungen bereiten, trotzdem bleibt er als Werk für sich im Ganzen eindrucksstark und wertvoll.

u.

Bielefeld-Land

Allerlei aus Heepen

Heepen. Die alte Schießhalle auf Fehrings Weide an der Bullrichstraße hat ihre Geschichte. Schon vor dem Weltkriege gab es einige Schützen, die ihren Ehrgeiz daran setzten, den vorhandenen Schießstand auf 175 Meter zu verlängern. 1922 tat sich eine besondere Schießgruppe auf, die sich „Freischütz" nannte, und mit Schneid den Erweiterungsbau vorwärts zu treiben suchte. Aber erst Ende 1924 kam das erste Baugeld durch Stiftungen zusammen und nach sechs Monaten ging es dann an die Arbeit. Am 18. Mai 1925, abends 7 Uhr, wurde der Grundstein gelegt. Schützenoberst Dr. Stuckhard führte die Hammerschläge. Durch einen freiwilligen Arbeitsdienst wurde die Halle in vier Wochen richtfertig. Ganz besondere Verdienste haben sich der damalige Schützenkönig und der Kronprinz um die Errichtung der Halle erworben. Schützenbruder Heinrich Klemme hat mit seinem Sohn Abend für Abend an dem Bau gemauert. Die Verlängerung des Scheibenstandes auf 175 Meter bildete einen Merkstein in der Geschichte des Schützenvereins, weil Opferwille und persönliche Einsatzbereitschaft das Werk vollendeten. Jahre später flatterte die Fahne der HJ auf dem Dachfirst. Die Heeper Hitlerjugend hatte ihr erstes Heim in dieser Halle. Jetzt beherbergt sie das Deutsche Jungvolk. Fein haben die Jungens ihr Heim ausgeputzt und es wohnlich gestaltet. Und nun soll die Halle den Namen des verewigten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg tragen.

*

Füchse dürfen nur noch abgeschossen, nicht mehr mit Fallen erlegt werden. Unlängst wurde bei einer Jagd im Eigenjagdbezirk Meyer zu Heepen, und zwar im Heeper Brok ein Fuchs geschossen, und es ist ebenfalls noch nicht lange her, da überschlich während der Mittagszeit in der Höhe des Bahnhofes Hillegossen ein Fuchs die Eisenbahn Bielefeld—Lage in Richtung Oldentrup. Offenbar gelüstete es ihm nach Federvieh. Seine Pirsch war jedoch bemerkt worden. Der Draht rief einige Jäger auf den Plan, die Meister Reineke in einem Gehölz am Hofe des Bauern Meyer zu Stieghorst aufstöberten und erlegten.

*

Es ist beabsichtigt, für die Gemeinden Heepen, Altenhagen, Brönninghausen und Oldentrup, also den Bereich der Ortsgruppe zu Heepen der NSDAP, nun auch eine Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. zu gründen. Dem vorbereitenden Ausschuß gehören außer dem Amtsbürgermeister Dr. Becker und dem Amtsbeigeordneten Obermeyer, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, die Führer des hiesigen SA-Sturms, der NSKOV und der Kameradschaft ehemaliger Soldaten an. Der Gründungstag der Ortsgruppe soll am Sonntag, dem 16. Februar, durch eine schlichte Feier bei Wedding begangen werden. Zur würdigen musikalischen Ausgestaltung der Feier hat sich das Musikkorps des Pionier-Bataillons 6 Minden zur Verfügung gestellt. Leitung: Obermusikmeister Händel, Minden. Als Redner ist der stellvertretende Bezirksführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Dr. Lehmann, Bad Oeynhausen, gewonnen worden. Das Programm wird außerdem durch einen Lichtbildervortrag bereichert.

Winterhilfswerk Landkreis

Senne I. Lebensmittelausgabe am Mittwoch, 19. Februar, im Lager. Buchstaben: A—B 10—11 Uhr, C—E 11—12 Uhr, F—K 2—3 Uhr, L—R 3—4 Uhr und S—Z 4—5 Uhr.

Von Weser bis Rhein

Westfälische Jugendherbergen 1935

Der Traditionsgau des Herbergswerkes an erster Stelle

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Gau Westfalen, teilt mit:

Wieder ging ein Jahr segensreichen Schaffens vorüber. Mit dem ganzen Volke gingen alle Zweige des kulturellen und wirtschaftlichen Wirkens in eine stetig ansteigende Kurve. Auch das Jugendherbergswerk hat Schritt gehalten.

Der Landesverband Westfalen, aus dem das Jugendherbergswerk hervorgegangen ist, konnte eine erfreuliche Bilanz erstellen, die ergibt, daß Westfalen die erste Stelle im Deutschen Reiche einnimmt, und zwar zählt man jetzt

22 718 Mitglieder

Dazu kommen 26 377 jugendliche Mitglieder und 7705 Führer von Wandergruppen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl von rund 5 Millionen ist der Prozentsatz weitaus der höchste im ganzen Reiche.

Die Organisation hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Es wurden neue Ortsgruppen gegründet in: Villerbeck, Bochum-Harpen, Bochum-Werne, Dortmund-Sölde, Epe bei Gronau, Eslohe, Laer, Lienen, Marsberg, Neuenkirchen, Salzkotten und Wiedenbrück. Westfalen besitzt insgesamt

132 Jugendherbergen

mit 7469 Betten. Wenn man nun die Zahl der Uebernachtungen von 612 825 in Betracht zieht und dazu die betrübliche Tatsache erwägt, daß im letzten Jahre allein

sechsundfünfzigtausend

Wanderern wegen Ueberfüllung kein Nachtlager gewährt werden konnte, ist die Notwendigkeit, noch mehr Herbergen zu bauen, nicht mehr von der Hand zu weisen.

Unser Grundsatz ist und wird bleiben, der Jugend das Beste zu geben, was wir geben können und aus diesem Grundsatz heraus mußten die Herbergen: Hohe Bracht, Lendringsen, Beckum, Falkenhagen, Ohlenbach, Sprockhövel, Kamen, Gelsenkirchen und Bruchhausen (Rüther) geschlossen werden, weil die Einrichtungen nicht ausreichend bezw. nicht gut genug waren, den Wandernden eine würdige Unterkunft zu bieten.

Neue Jugendherbergen

wurden eingerichtet in Esborn, Gevelsberg, Sprockhövel und Meißen, so daß für einen Teil der geschlossenen Häuser ein besserer Ersatz schon vorhanden ist.

In diesem Zusammenhange ist es interessant, zu sehen, wer unsere Herbergen am meisten benutzt. Nach unserer Statistik übernachteten:

Volksschüler und Schülerinnen	86 729
mittlere und höhere Schüler-(innen)	232 329
Sonstige Jugendliche	237 850
Besucher über 20 Jahre	53 825
Ausländer	2092

Die Hälfte der Ausländer stellte Holland. Dänemark war mit 328, Amerika mit 264, England mit 165 und Frankreich mit 38 Wanderern vertreten.

Aber nicht nur als Uebernachtungsheime haben die Jugendherbergen sich bestens bewährt, sondern in ganz besonderem Maße als

Tagungsstätten

Es sind nationalpolitische Lehrgänge und Freizeitlager mit bestem Erfolg durchgeführt worden. Allein die Uebernachtungen von Tagungsteilnehmern übersteigen die ansehnliche Zahl von 238 000. Die durchweg großen und schönen Tagesräume unserer Jugendherbergen sind wie eigens zu Lehrgangs- und Tagungszwecken geschaffen und erfüllen, am Tage sonst unbenutzt, einen Zweck, der erhebliche Beachtung verdient.

In diesem Jahre besteht das Jugendherbergswerk in Westfalen

26 Jahre

Aus einem Nichts heraus geschaffen, steht dieses Werk einzig in Größe und Organisation in der Welt da und ist, wie so vieles, richtungweisend für andere Kulturstaaten. Erst jetzt reifen die Früchte vollends, wo unter der schirmenden Hand des Führers, die deutsche Jugend des Volkes Zukunftsbanner fest in Händen hält und nach einheitlichen Gesichtspunkten geführt, nicht mehr selbstsüchtigen Zwecken politischer Interessenhaufen dienstbar gemacht werden kann. Das ist ein unstreitiges Verdienst der Hitler-Jugend, die äußere und innere Gestaltung des Wanderlebens grundlegend umgeformt zu haben. Die zügellosen „Wandervogel"-Gruppen von ehedem haben das Feld geräumt. Heute beherrscht ein Typ das Herbergsleben und zwar der des disziplinierten, an straffe Zucht und Ordnung gewöhnten jungen Menschen.

Als weitere erfreuliche Tatsache stellen wir fest, daß einige Gemeinden ihre Beiträge wesentlich erhöht haben und die Behörden nach jeder Richtung hin das Jugendherbergswerk fördern. Eltern und Erzieher arbeiten Hand in Hand mit der Hitler-Jugend, die aufwärtsgehende Entwicklung stärker vorwärts zu treiben. Schon die prompten Eingänge des Schulpfennigs liefern den Beweis, daß klein und groß erkannt haben, um was es geht. Der Schulpfennig, zusammen mit den behördlichen Zuschüssen, ließ die Jugendherberge Detmold erstehen und wird unser Bauvorhaben in Plettenberg in Bälde der Verwirklichung entgegenführen.

Helft der Jugend Herbergen bauen und versagt Eure finanzielle Hilfe nicht. Die Zeit muß kommen, wo es mehr Jugendherbergen als Krankenhäuser gibt.

Schulung westfälischer Kleintierzüchter

Erkrankte oder eingegangene Kleintiere an das Tiergesundheitsamt senden

ss. Hamm. In Gegenwart von Teilnehmern aus der ganzen Provinz wurde hier ein Lehrgang für Kleintierzüchter eröffnet. Die Durchführung lag in den Händen der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht der Landesbauernschaft Westfalen, Hamm. Direktor Eickel betonte in seinen einleitenden Worten, daß alle Lehrgänge, die in diesem Jahre veranstaltet würden, von dem Gedanken der Leistungssteigerung auf allen Gebieten der Kleintierzucht getragen werden sollten.

Die beiden ersten Vorträge, „Der Kleintierzüchter und seine Organisation" und „Die Aufgaben des Kleintierzüchters in der Erzeugungsschlacht", wurden von dem Sachbearbeiter für Kleintierzucht bei der Landesbauernschaft, Tierzuchtinspektor Becker (Münster), gehalten. Aus diesen Vorträgen sei folgendes erwähnt: Die Kleintierzüchter, die jetzt mit 627 000 Mitgliedern im Reichsverband deutscher Kleintierzüchter organisiert sind, haben eine sehr große Arbeit im Dienste der Volks- und Privatwirtschaft zu leisten. Ueber 1,2 Milliarden Reichsmark beträgt heute der Erzeugungswert der gesamten deutschen Kleintierzucht. Alle Zweige der Kleintierzucht, Geflügelzucht, Ziegenzucht, Imkerei, Kaninchenzucht, Seidenbau, Pelztierzucht, Brieftaubenzucht — zeigen große materielle und ideelle Werte. Ueberall ist eine Leistungssteigerung zur Erreichung der Nährfreiheit notwendig, und zwar durch Verbesserung des Tiermaterials und der technischen Einrichtungen.

Der Leiter des Tiergesundheitsamtes der Landesbauernschaft, Direktor Dr. Sachweh, Münster, sprach über die Bekämpfung der Krankheiten der Kleintiere. In den Vordergrund seiner Ausführungen stellte der Redner die Tiergesundheitspflege: bessere Unterbringungsmöglichkeiten, viel Licht, Luft und Sonne, viel Bewegung im Freien, Verringerung der Eiweißgaben, Heranzucht erbgesunder Zuchttiere sind die Grundlagen zur Verhütung von Krankheiten. Freie Kornmehlfütterung beim Geflügel unter Zusatz von 5 v. H. Futterkalk, Fortlassung des Kraftfutters in der Kaninchenfütterung haben bisher in der Schaffung gesunder Tiere Gutes erreicht. — Sehr rege war die sich an die Ausführungen anschließende Aussprache. Am Schluß dieser Aussprache bat Direktor Eickel alle Anwesenden, erkrankte und eingegangene Kleintiere an das Tiergesundheitsamt in Münster zu senden, damit dort Erfahrungen in der Bekämpfung der Krankheiten gesammelt und der Allgemeinheit zunutze gemacht werden könnten.

Als letzter Redner sprach Platenau, Istrup, als Landesfachgruppenvorsitzender über die Seidenraupenzucht in Deutschland. Er schilderte die Entwicklung der Seidenraupenzucht von den frühesten Anfängen in China an und ging anschließend auf die Entwicklung innerhalb der deutschen Lande ein. Gesunde Grundlagen durch reichliche Erfahrungen auf diesem Gebiete könnten erfolgversprechend sein. Die Seidenraupenzucht müsse in Deutschland noch eine gewaltige Ausdehnung erfahren, um den Bedarf an Seide decken zu können. Die Aussichten seien mit Rücksicht auf den großen Bedarf an Seide sehr gut. (Arbeitsbeschaffung!)



Beruf und Familie

Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet

Oesterwiehe. Morgen feiern die Eheleute Georg Berkemeyer und Frau, Oesterwiehe Nr. 16, das Fest der goldenen Hochzeit.

XX Oldendorf. Frau Witwe Ida Blankenburg vollendete ihr 75. Lebensjahr.

Ostkilver. Der Schuhmachermeister Heinrich Heidtmann, Ostkilver Nr. 84, vollendet sein 75. Lebensjahr.

Diebrock-Hollinde. Frau Grete Generotzki in Diebrock-Hollinde Nr. 71 bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Bielefeld ihre Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk mit dem Prädikat „Sehr Gut".



Die westfälische Feuerwehrschule wird gebaut

wp. Münster. Seit einigen Jahren besteht bekanntlich in Münster die Westfälische Feuerwehrschule, an der vor allem jetzt nach Inkrafttreten des neuen Feuerwehrgesetzes nach und nach alle Feuerwehrleute Westfalens theoretisch und praktisch geschult werden. Wir haben bereits früher mitgeteilt, daß diese Schule, die bisher in den Räumlichkeiten der Städtischen Berufsfeuerwehr untergebracht war, ein eigenes Heim erhalten sollte und die Stadt sich bereit erklärt hatte, hierfür ein entsprechendes Gelände aus städtischem Besitz zur Verfügung zu stellen. Dieses Gelände liegt, wie jetzt bekannt wird, in der Nähe der Städtischen Gärtnerei bei Gut Insel, also in einer außerordentlich gesunden und landschaftlich schönen Gegend. Vor wenigen Tagen hat man damit begonnen, den Platz für einen Zweiflügelbau auszuschachten. Der stattliche Bau, der von Uebungsplätzen und Grünanlagen umgeben werden wird, soll bereits Ende des kommenden Sommers bezogen werden.

„Maria Lindenhof" nicht verkauft

Münster. Wie wir auf Anfrage von gut informierter Seite hören, trifft die durch die Presse gegangene Meldung vom Verkauf der Anstalt „Maria Lindenhof" in Dorsten an die Alexianer in Neuß nicht zu. Verkaufsverhandlungen zwischen beiden Orden haben zwar geschwebt, sie sind jedoch angeblich ergebnislos abgebrochen worden.

Kreis Minden

Schüleranmeldungen in Bad Oeynhausen.

Bad Oeynhausen. Schüleranmeldungen für die drei Bürgerschulen erfolgen vom 17. bis 22. Februar täglich von 11—13 Uhr im Dienstzimmer des zuständigen Schulleiters. Es werden schulpflichtig die Kinder, die bis zum 30. Juni 1936 das sechste Lebensjahr vollenden. Es können u. U. auch eingeschult werden solche Kinder, die das genannte Alter erst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September erreichen. Für Kinder, die nicht in Bad Oeynhausen geboren wurden, sind Impfschein und Geburtsschein (Familienbuch) vorzulegen.

Kreis Herford

Gautagung der evgl. Posaunenchöre in Herford

Herford. Im Evangelischen Vereinshaus in Herford fand die erste Gautagung der ev. Posaunenchöre des Gauverbandes Minden-Ravensberg und Lippe in diesem Jahre statt. Etwa 100 Teilnehmer waren erschienen. Die Tagung wurde durch die Begrüßungsansprache von Pastor D. Kuhlo (Bethel) eröffnet.

Landesobmann Diakon Walter Duwe (Bethel) gab einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit innerhalb des Landesverbandes im vergangenen Jahre. Dem Landesverband sind heute 380 Chöre mit 5200 Bläsern angeschlossen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die roten Ausweiskarten keine Gültigkeit mehr haben. Alle an die einzelnen Chöre versandten Fragebogen sind unverzüglich an den Landesobmann wieder einzusenden. Es wurde dann das Gaufest 1936 in Bethel beraten, das in diesem Jahre am 21. Juni stattfinden soll. Nachdem die einzelnen Kreisobmänner Bericht erstattet hatten, hielt Professor Utz (Wiesbaden) einen längeren Vortrag über das Thema „Die Stellung der Kirchenmusik in der heutigen Zeit." Gemeinsamer Gesang vervollständigte das Bild der Tagung.

Die Führer der Gemeinden in Bünde

Schulungsabend der Gemeindebeamten des Kreises Herford

Bünde. Die Kreisamtsleitung für Kommunalpolitik der NSDAP des Landkreises Herford hielt im Bünder Stadtgarten ihren ersten diesjährigen Schulungsabend ab. Eingeladen waren zu diesem Abend der Bürgermeister der Stadt Bünde mit den Beigeordneten und Ratsherren, die Amtsbürgermeister der Aemter Enniglob, Rödinghausen und Kirchlengern, mit den Amtsältesten, Ortsbürgermeistern und Gemeinderäten, die fast sämtlich erschienen waren.

Kreisamtsleiter, Kreisausschußoberinspektor Kröpp aus Herford, nahm als erster das Wort und stellte in seinen Betrachtungen den Teil der neuen deutschen Gemeindeordnung heraus der den Arbeits- und Wirkungskreis der Beigeordneten und Ratsherren betrifft. Engstes Zusammenarbeiten zwischen dem Bürgermeister als Führer der Verwaltung und seinen Ratgebern sei unerläßlich notwendig.

Dann ergriff Bürgermeister Sappke, Blotho, das Wort zu seinem einstündigen Referat „Führergrundsatz in der Gemeindepolitik".

Auch dieser Redner ging von den Zeitverhältnissen des Weimarer Systems aus. Heute gebe es nicht mehr den Begriff Vorgesetzter und Untergebener, sondern Führer und Gefolgschaft. Die innere und äußere Haltung des Bürgermeisters als Führer der Verwaltung habe sich grundlegend ändern müssen. Nicht ruhiges Sitzen auf dem Amtsstuhle heiße Pflichterfüllung, sondern handeln, verantwortungsfreudig kämpfen unter Einsatz der Person bis zum äußersten. Verantwortung nach oben und Autorität nach unten sei die grundlegende nationalsozialistische Haltung des Führers einer Verwaltung. Gerade die gemeindliche Verwaltung sei es, die hier die größten Anforderungen an den Behördenleiter stelle. Denn bei der Vielseitigkeit und Lebendigkeit in der Gemeindeverwaltung, durch die engste Verbundenheit mit dem Volke seien alle Entscheidungen politisch wie auch sonst von so hohem Persönlichkeitswert getragen, daß es hierzu einer starken inneren Sicherheit bedürfe. Auch den Nichtparteigenossen, die ehrlich willens und bemüht seien, im Geiste unserer heutigen Zeit zu arbeiten und zu kämpfen, seien kleine Fehler nicht gleich arbeitserschwerend nachzutragen. Die verantwortungshohe Stellung eines Führers in der Verwaltung erfordere in großzügigster Weise Raum zum freien Wirken. Selbstverständlich habe ein jeder Führer der Verwaltung auch das Vertrauen der Bewegung nötig. Nicht persönliche, sondern sachlich begründete Bedenken gegen seine Person könnten schließlich angetan sein, diesen oder jenen Bürgermeister die Konsequenzen ziehen zu lassen.

Das zweite Referat „Finanzwirtschaft in der Gemeinde" wurde von Amtsbürgermeister Dr. Schildwächter, Enniglob, gehalten. Der Redner zeigte in seinem fachlich reich ausgestatteten Vortrage klare Wege und Ziele der gemeindlichen Haushalts- und Wirtschaftspolitik. Seine Darlegungen, die überwiegend auf die Aemter zugeschnitten waren, gaben den anwesenden Ortsbürgermeistern und Gemeinderäten einen recht aktuellen Aufschluß über Aufstellung und Führung eines Gemeindehaushalts.

Am Schluß des Schulungsabends erschien dann noch der Kreisleiter der NSDAP des Landkreises Herford Nolting.

Das Volkswohl geschädigt?

Reichsgericht ordnet neue Verhandlung im Amtsunterschlagungs-Prozeß Franz Bock-Rhaden vor dem Landgericht Dortmund an

Rahden. Das Landgericht Bielefeld verhandelte Anfang September 1935 gegen den Angeklagten Franz Bock, ehemals in Rahden (Kreis Lübbecke). Die Anklage lautete auf Begünstigung, fortgesetzte Untreue und schwere Amtsunterschlagung. Der Angeklagte war seit 1904 in der Amtskassenverwaltung in Rahden tätig, erst als Rendant, dann als Amtsrentmeister. Als solcher hatte er neben der Amts- und Kirchenkasse noch zahlreiche andere Kassen zu verwalten. Bei einer im Jahre 1934 erfolgten Revision wurden ganz erhebliche Mißstände in der Kassen- und Buchführung aufgedeckt, die eine Nachprüfung bis zurück zur Inflationszeit nötig machten. Aber auch die Sachverständigen vermochten eine restlose Aufklärung nicht zu schaffen, insbesondere nicht über die umfangreichen Geldverschiebungen, die der Angeklagte aus der Amts- in die Kirchenkasse und umgekehrt vorgenommen hatte und über die Nichteintreibung rückständiger Steuerforderungen. Es fehlte jede Uebersicht, in welchem Verhältnis die beiden Kassen zueinander standen. Ferner ergab sich, daß zwei Kassengehilfen im Zusammenhang mit Steuereinnahmen Unterschlagungen von zusammen fast 10 000 Mark begangen hatten, von denen der Angeklagte dem Bürgermeister keine Mitteilung gemacht hatte.

Daß der Angeklagte amtliche Gelder für persönliche Zwecke verbraucht hat, sah das Landgericht nicht als erwiesen an, es hielt dem Angeklagten auch zugute, daß er überlastet gewesen sei. Daher verneinte das Gericht das Vorliegen einer Unterschlagung. Auch Begünstigung käme nicht in Frage, weil der Angeklagte den unehrlichen Helfern nicht Vorschub leisten, sondern nur verhindern wollte, daß seine eigene Mißwirtschaft aufgedeckt wurde. Dagegen hielt das Gericht den Angeklagten wegen der Geldverschiebungen zwischen den zwei Kassen der Untreue für schuldig, denn die Geschäfte beider Kassen mußte er völlig getrennt führen. Da der angerichtete Schaden jedoch nicht allzuhoch war, kam das Gericht zu dem Ergebnis, daß eine höhere Strafe als sechs Monate Gefängnis gegen den Angeklagten nicht auszusprechen wäre, so daß die Amnestie vom 7. August 1934 eingreife; dementsprechend kam es zur Einstellung des Verfahrens.

Gegen diese Entscheidung legte die örtliche Staatsanwaltschaft mit dem Ziele Revision beim Reichsgericht ein, daß der Angeklagte auch wegen Amtsunterschlagung zu verurteilen sei. Das Rechtsmittel der Anklagebehörde hatte Erfolg. Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts

hob die Entscheidung des Landgerichts Bielefeld auf

und ordnete neuerliche Verhandlung vor dem Landgericht Dortmund an. Nach der Meinung des Reichsgerichts hat sich der Angeklagte nicht nur der Untreue und Amtsunterschlagung, sondern möglicherweise auch der Begünstigung schuldig gemacht. Sogar der straferschwerende Gesichtspunkt einer Schädigung des Volkswohles ist noch zu prüfen.

Motorrad gegen Kraftwagen

! Blotho. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Provinzialstraße Blotho—Salzuflen, wo vor dem Gasthaus Heitmann ein Motorradfahrer auf ein in entgegengesetzter Richtung kommendes Personenauto fuhr. Der Kraftwagen überschlug sich und landete im Straßengraben. Wagen und Motorrad wurden stark beschädigt. Während die Wageninsassen unverletzt blieben, erlitt der Motorradfahrer mehrere Arm- und Beinbrüche und mußte in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die von der Polizei aufgenommenen Untersuchungen haben zur einwandfreien Klärung der Schuldfrage noch nicht geführt.

Die Schulentlassungen in Blothe.

! Blotho. Zur Schulentlassung kommen in diesem Jahre 76 Knaben und Mädchen der St. Stephans-Gemeinde.

Kreis Halle

Lastzug fuhr Fuhrwerk an

×× Halle. Als gestern morgen das Fuhrwerk der Firma Dopheide vom Fabrikhof auf die Bielefelder Straße fahren wollte, kam aus Richtung Bielefeld ein schwerer Lastzug einer Versmolder Firma, der das Gespann streifte und trotz starken Bremsens vor einen Baum fuhr. Die Deichsel des Fuhrwerks wurde zertrümmert, der Lastzug beschädigt. Ein Schritt weiter und das Gespann wäre verloren gewesen.

Ausbau des Bades in Häger

Häger. Gelegentlich eines Besuches beim Bielefelder Schwimmverein teilte der Vorsitzende Baumann des Schwimmvereins Häger mit, daß man die bei dem Bau des Bades im Jahre 1932 aufgenommenen Schulden (1400 Mark) bis auf einen geringfügigen Betrag habe abdecken können. Man werde nunmehr aber den weiteren Ausbau des Bades in Angriff nehmen können.

Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst. Stationsort: Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage f. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' Ost

Heute 15. 2. 1936.

Sonnenaufgang: 7.42 Sonnenuntergang: 17.41 Wahrer Mittag: 12.41 Sonnenhöhe um 12.41: 25 Grad 39 Minuten
Mondaufgang: 1.50 Monduntergang 9.55 Mondlauf: Letztes Viertel Mond im Zeichen: Jungfrau

Gleichbleibender Ortsstand des Barometers	Barometerstand um 7.26 Uhr	Lufttemperatur um 7.26 Uhr	Tiefste Temperatur der Nacht	Tiefste Temperatur am Erdboden	Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr	Bewölkung um 7.26 Uhr
737,6 m/m	Tdz. fallend 732,6 m/m	−1,6	−3,0	−5,6	63%	1/2 bedeckt

Wind Richtung	Wind Stärke	Niederschlag in letzten 24 Std.	Sonnenschein in letzten 24 Std.	Höchste Temperatur von gestern	Tiefste Temperatur von gestern	Stellung der Gestirne
SO	5	0,1 ltr. pro □ meter	0,10	+5,0	−2,7	Mond in Quadratur zur Sonne

Italiens Soldaten gewinnen die Militär-Patrouille

Vor Finnland und Schweden — Oesterreich hatte die besten Schützen — Deutschland an fünfter Stelle

Am Freitag stand die Olympia-Stadt ganz im Zeichen des Militärs. Der zum Austrag kommende Militär-Patrouillen-Skilauf hatte viele Heeresangehörige nach Garmisch-Partenkirchen gebracht. Schon am frühen Morgen hallte die Olympia-Stadt wider von dem Marschtritt der grauen Kolonnen, die zum Skistadion, dem Start- und Zielplatz des Militärpatrouillenlaufs marschierten. Zug auf Zug, Kompanie auf Kompanie zogen ins Stadion. Hier waren hohe und höchste Offiziere aller Nationen, die zum Militär-Patrouillenlauf gemeldet haben, anwesend. Man sah u. a. den Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, den Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, den Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, den deutschen Gesandten in Wien, von Papen und Generalleutnant Daluege, außerdem zahlreiche Offiziere der Kriegsmarine.

Bei wolkenlosem und heiterem Himmel gingen die neun Patrouillen auf die 25 Kilometer lange schwierige Strecke. Auf dem zweiten Teil der Strecke hatte jede Patrouille, die aus einem Offizier und drei Leuten bestand, drei Ballons abzuschießen.

Heute in Garmisch:

8.00 Uhr: Zweier-Bobrennen (3. u. 4. Lauf)
8.00 Uhr: 50-Kilometer-Schi-Dauerlauf
10.00 Uhr: Eishockeyspiel: Tschechoslowakei — Kanada im Eisstadion
14.30 Uhr: Kunstlaufen der Frauen (Kür) im Eisstadion
21.00 Uhr: Eishockey: USA — England im Eisstadion

Zur allgemeinen Ueberraschung holte Italien einen glänzenden Sieg mit 14 Sekunden Vorsprung vor Finnland und Schweden heraus. Den vierten Platz belegte Oesterreich vor Deutschland und Frankreich.

Der finnische Patrouillen-Führer Oberleutnant Kuvaja meldet um 8.30 Uhr dem Reichskriegsminister die finnische Mannschaft, die sich jetzt an den Start begibt und auf das Kommando „Achtung, los" den Kampf aufnimmt. 3 Minuten später werden die Polen starten, dann folgen in gleichen Abständen die Italiener, Schweizer und Franzosen. An sechster Stelle erstattet Leutnant Herbert Leupold Bericht. Unser famoser Schlesier, der die drei Allgäuer Hieble, Lochbichler und Kirchmann anführt, nimmt den Rucksack und das Gewehr des schwächsten Läufers und folgt in kurzem Abstand seiner Mannschaft, der unser schwedischer Trainer Lingsom noch letzte Weisungen mit auf den Weg gibt. Den Schluß des Neunerfeldes bilden nach den Tschechoslowaken und Schweden die Oesterreicher mit Leutnant Bach.

Noch 12,5 Kilometer

Als nach 12,5 Kilometer das Stadion wieder erreicht wird, lassen sich schon recht klare Verschiebungen erkennen. Finnland führt mit einer Zeit von 1:01:55 Stunden vor den mächtig aufkommenden Italienern, die mit 1:02:38 Std. nur noch 43 Sekunden zurückliegen. Oesterreich folgt mit 1:04:05 Stunden knapp vor Schweden mit 1:04:21 Stunden. Dann erst kommt die zweite Gruppe mit den Schweizern in 1:07:57 Std., den Deutschen in 1:08:22 Std., den Tschechen in 1:09:03 Std. und den Franzosen mit 1:09:13 Stunden.

Der Schieß-Prüfung

Kaum einen Kilometer vom Stadion entfernt folgt am Fuß des Kochelberges die Schieß-Prüfung. Als erste erscheinen die Finnen; sie erweisen sich als ebenso gute Schützen wie Läufer. Auch die Polen und Italiener kommen mit fünf Schuß aus. Obwohl die kleinen Ballone kurz über der Erde angebunden sind, bewegen sie sich doch im Wind hin und her. So haben überraschenderweise die Schweizer Schwierigkeiten, die sogar einen Ballon stehen lassen müssen und dadurch drei Minuten Strafzeit erhalten. Frankreich hat sofort zwei der kleinen Objekte erledigt, aber sein dritter Mann braucht etwas mehr Zeit.

Gleich darauf erscheint auch Deutschland. Schon auf den letzten Metern werden die Rucksäcke abgeschnallt und mit fünf Schuß ist auch hier die Prüfung beendet. Nach rund einer Minute geht es schon wieder weiter. Die Schweden benötigen dagegen acht Schuß, dagegen imponieren die Oesterreicher, die schon nach drei Schuß wieder aufstehen und nach einer halben Minute weiterlaufen können. Als letzte verlassen dann die Tschechen die Prüfungsstätte.

Italiens großer Sieg

Gegen 11 Uhr erscheint dann lebhaft begrüßt die finnische Patrouille nach 2:28:49 Stunden am Ziel. Schon sind fünf Minuten verflossen, da kommen die Italiener heran und

können mit 14 Sekunden weniger den Finnen den Sieg entreißen.

Ihr bereits 42jähriger Mannschaftsführer, der ebenso wie Finnlands Kapitän bereits in St. Moritz Patrouillenführer war, wird

von begeisterten Landsleuten auf den Schultern davongetragen.

Schweden sichert sich in klarem Abstand den dritten Platz vor den dichtauf folgenden Oesterreichern und Deutschen.



(Weltbild, K.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie v. Fritsch, begrüßt hier die italienische Mannschaft, die den Militär-Ski-Patrouillenlauf für sich entscheiden konnte.

(Bildtelegramm).

Zweite Beilage
Nr. 39 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 15. Februar 1936

Hagelregen und Schneestürme

Schwere Unwetter über Amerika

New York, 15. Februar.

Erneute schwere Schneestürme und Hagelregen legten in den Oststaaten Amerikas in verschiedenen Gegenden den Verkehr lahm und verursachten mehrere Verkehrsunfälle. Allein in New York kamen drei Personen ums Leben, während 50 verletzt wurden. Die Küstenwachtschiffe mußten mehreren Fischerbooten zu Hilfe eilen, die an der Atlantikküste infolge des schweren Eisganges in Seenot waren.

In Nord- und Süd-Dakota sowie in Minnesota und in einigen anderen Nordstaaten hält die Kältewelle unvermindert an. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Zahlreiche Ortschaften sind durch Schneeverwehungen seit zwei Wochen von der Außenwelt abgeschnitten.

Schwere Wolkenbrüche richteten in Kalifornien erheblichen Schaden an, während verschiedene Südweststaaten von erneuten heftigen Sandstürmen heimgesucht wurden. Auch hier wurde großer Schaden angerichtet.

*

Ein Ueberblick über die Schäden, die der Schneesturm in Nordgriechenland angerichtet hat, ist noch immer nicht zu gewinnen. Auf weite Strecken hin sind die Drahtleitungen unterbrochen.

Die deutschen Dampfer „Anubis" und „Mazedonia" von der Deutschen Levante-Linie sind von dem Schneesturm von ihrem Ankerplatz in der Bucht von Messina abgetrieben worden und gestrandet. Es besteht die Aussicht, die Dampfer wieder flott zu machen.

Auch auf dem Schwarzen Meer und dem Asowschen Meer wüten schwere Schneestürme. Es herrscht dort Windstärke 11. Sechs sowjetrussische Dampfer befinden sich in Seenot; zwei von ihnen treiben ohne Steuerung auf die rumänische Küste zu. Der Schiffsverkehr im Hafen von Odessa ist vollkommen stillgelegt.

Der Sturm hat, den letzten Nachrichten zufolge, mit Windstärke 12 auch auf die Ostküste des Schwarzen Meeres übergegriffen und auch hier, besonders in der Umgegend von Sotschi und Gagry, großen Schaden angerichtet.

Eisschwierigkeiten in der Rigaer Bucht

Der deutsche Dampfer „Schwalbe" war, von Rotterdam kommend, in den Eismassen zwischen Domesnäs und Michaelsturm auf der Fahrt nach Riga steckengeblieben, ist nach acht Stunden aber mit eigener Kraft wieder freigekommen und konnte Riga erreichen. Es liegen weitere Meldungen über Eisschwierigkeiten von Dampfern in der Rigaer Bucht vor, so daß der große Eisbrecher Lettlands, „Krischjan Waldemars", unter Dampf gesetzt worden ist, um gegebenenfalls den in Not geratenen Schiffen zu helfen.

Unwetter über Portugal

Das schwere Unwetter, das seit einer Woche über Portugal wütet, hat mehrere Todesopfer gefordert. Der Ort Setubal wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zwei Fischerboote gingen mit sieben Mann Besatzung unter. In Leiroes wurde ein kleineres Boot vom Sturm erfaßt und versank mit zwei Mann. Rettungsversuche waren vergeblich. Die fruchtbaren Ländereien am Tejo-Fluß stehen meterhoch unter Wasser.

Von einer Steinlawine bedroht

Die Ortschaft Varese Ligure am Vasa-Fluß ist seit einigen Tagen von einer Steinlawine bedroht. Gewaltige Fels- und Erdmassen haben sich in einer Ausdehnung von vier Kilometern Länge und zwei Kilometern Breite von Monte Nessono losgelöst und rücken nach und nach gegen die Ortschaft vor. Die ganze Gegend hat sich bereits völlig geändert. Ein Kanal ist verschwunden, kleine Seen haben sich verschiedentlich gebildet. Die in Bewegung geratenen Erdmassen schieben sich täglich etwa 50 Zentimeter vor. Einige Bauern haben angesichts der Einsturzgefahr bereits ihre Häuser geräumt.

Gelungener Versuchsflug eines deutschen Walflugbootes

Im Rahmen der vorgesehenen Versuchsflüge der Lufthansa im nördlichen Atlantik flog am 13. Februar das Walflugboot „Samum" von Las Palmas nach Ponta Delgada auf den Azoren. Die rund 1500 Kilometer lange Strecke wurde ordnungsgemäß zurückgelegt.

Raubüberfall im Schnellzug

Im Schnellzug Warschau—Prag wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. In einem Abteil erster Klasse wurde der in Polen lebende aus Ungarn stammende Börsenvertreter Gerendy nach Anwendung eines Betäubungsmittels beraubt. Dem unbekannten Täter fielen Wertpapiere im Gesamtwert von etwa 7 Millionen Kronen in die Hände. Der Räuber kann allerdings mit den Wertpapieren nicht viel anfangen, da der Ueberfallene ein Nummernverzeichnis der Papiere hat, das sofort an alle Banken weitergegeben wurde.

Großfeuer in einer Zuckerfabrik

In der Nacht zum Freitag wütete in der Zuckerfabrik Biendorf (Kreis Dessau-Köthen) ein Großfeuer. Die Löscharbeiten dauerten bis zum Vormittag. Von der Fabrik, die eine der ältesten in Anhalt ist, aber in den letzten Jahren vollständig erneuert worden war, ist nur die Schnitzeltrocknungsanlage, der Kalkofen und ein Wohnhaus erhalten geblieben. Der Schaden wird auf fast eine Million RM. beziffert. 25 000 Zentner Rohzucker wurden von den Flammen vernichtet.

Von der Braut vergiftet

Vor kurzem starb in Herda im Kreise Eisenach unter eigenartigen Umständen der Einwohner Heinrich Linß. Bei der Untersuchung der Todesursache stellte sich heraus, daß Linß, der kurz vor seiner Verheiratung stand, vergiftet worden war. Als Täterin wurde die 19jährige Braut des Getöteten festgestellt, die ihren Bräutigam aus Abneigung vergiftet hat. Sie hat nach ihrem Geständnis nie die Absicht gehabt, ihn zu heiraten und will die Verlobung mit ihm nur auf Betreiben der Eltern eingegangen sein. Die Täterin wurde festgenommen.

Das Urteil gegen die Thias-Bande

Acht Jahre Zuchthaus für Fritz Thias — Zuchthaus und Gefängnisstrafen für die übrigen Angeklagten

Bielefeld, 15. Februar.

Nach fast zehnstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende der 1. Großen Strafkammer am Freitag abend gegen die Einbrecherbande Thias dieses Urteil:

Die Angeklagten Maria Dopke, Hertha Zöllner und Bruno Pehlke werden freigesprochen.

Unter Freispruch bezw. Einstellung des Verfahrens im übrigen werden verurteilt die Angeklagten

Fritz Thias wegen schweren Diebstahls in 50 Fällen, versuchten schweren Diebstahls in 15 Fällen und wegen einfachen Diebstahls in 28 Fällen sämtlich begangen im strafschärfenden Rückfall, zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und sechs Jahren Ehrverlust; die Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt;

Kurt Reichwald wegen schweren Diebstahls in 41 Fällen, versuchten schweren Diebstahls in 13 Fällen und wegen einfachen Diebstahls in 11 Fällen zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und drei Jahren Ehrverlust; die Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt;

Heinrich Dopke wegen schweren Diebstahls in neun Fällen, versuchten schweren Diebstahls in einem Fall, wegen einfachen Diebstahls in sechs Fällen und wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in Tateinheit mit fortgesetzter schwerer Begünstigung unter Einbeziehung der durch Urteil der Großen Strafkammer in Paderborn vom 19. September 1935 erkannten Zuchthausstrafe von drei Jahren, zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus sowie sechs Jahren Ehrverlust; die Stellung unter Polizeiaufsicht bleibt bestehen;

Josef P. wegen schweren Diebstahls in neun Fällen, versuchten schweren Diebstahls in fünf Fällen, wegen einfachen Diebstahls in sieben Fällen und wegen Unterschlagung und Hehlerei in je einem Falle zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten;

Walter Sinemus wegen schweren Diebstahls in zehn Fällen, wegen versuchten schweren Diebstahls in 13 Fällen und wegen einfachen Diebstahls in fünf Fällen, sämtlich begangen im strafschärfenden Rückfall, unter Einbeziehung der durch Urteil des Schwurgerichts Bielefeld erkannten Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten (wegen Meineides) zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust; die Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt;

Hans D. wegen schweren Diebstahls in fünf Fällen, wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen und wegen Hehlerei in einem Falle zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Fritz B. wegen schweren Diebstahls in einem Fall, einfachen Diebstahls in einem Fall, Begünstigung in einem Fall und wegen Hehlerei in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten;

Josef D. wegen Hehlerei in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen;

Ernst Deppe wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in Tateinheit mit fortgesetzter schwerer Begünstigung zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und drei Jahren Ehrverlust; die Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt;

Elly D. wegen Beihilfe zur gewerbsmäßigen Hehlerei in Tateinheit mit fortgesetzter Begünstigung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten;

Friedrich Hecht wegen gewerbsmäßiger Hehlerei unter Einbeziehung einer vom Schöffengericht Bielefeld erkannten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust; die Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt;

Walter St. wegen Hehlerei in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten;

Alfred H. wegen Hehlerei in einem Fall zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Sämtlichen Angeklagten wird die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Durch Rechtsmittelverzicht der Angeklagten und des Staatsanwalts wurde das Urteil sofort rechtskräftig bei den Angeklagten Kurt Reichwald, Heinrich Dopke und Hans D.

Vatermörder hingerichtet

Am 14. Februar 1936 ist im Landgerichtsgebäude zu Dresden der durch Urteil des Schwurgerichtes in Dresden vom 17. Oktober 1935 wegen Mordes zum Tode verurteilte Willibald Caspar hingerichtet worden. Caspar hatte am 19. März 1935 seinen 70jährigen Vater erschlagen, weil dieser sich weigerte, ihm zur Begleichung von Spiel- und Wettschulden weitere Mittel zur Verfügung zu stellen.

Berufungsurteil in einem Devisenprozeß

In zweitägiger Verhandlung hatte sich die 4. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts mit den Berufungen zu beschäftigen, die der 41jährige Generalsekretär beim Bonifazius-Verein für das katholische Deutschland in Paderborn, Wilhelm Freckmann, und der 58jährige Generalvikar des Bistums Hildesheim, Dr. Otto Seelmeyer, gegen das Urteil des Berliner Schöffengerichtes vom 3. Juli 1935 eingelegt hatten. Die Strafkammer beließ es bei den fünf Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust für Freckmann. Jedoch wurde infolge veränderter rechtlicher Auffassung in einem Nebenpunkt die Geldstrafe auf 100 000 Reichsmark festgesetzt. Bei Seelmeyer erkannte die Strafkammer auf drei Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 100 000 Reichsmark Geldstrafe. Die Angeklagten hatten gemeinschaftlich mit dem berüchtigten Bankdirektor Dr. Hofius über 100 000 Reichsmark nach Holland verschoben, wo das Geld zum illegalen Rückkauf von Obligationen verwendet wurde.

30000 Mark auf Los Nummer 369969

Bei der gestrigen Ziehung in der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie wurde ein Gewinn von 30 000 Reichsmark auf die Losnummer 369 969 gezogen. Der Gewinn fiel nach Westfalen und nach Berlin. Das Los wird in Achteln gespielt.

149 Todesopfer eines Riesenbrandes

In Tientsin brach in einem Notlager, das für die ärmsten Bevölkerungsschichten errichtet worden war, ein Brand aus. Durch den Wind angefacht, griff das Feuer in kurzer Zeit auf die gesamten Einrichtungen des Lagers über und legte sie in Asche. 149 Personen konnten nur als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
Echt nur im Orangebeutel

Für die Wäsche
Waschkesselöfen
leicht aufzustellen
leicht transportabel
auch geeignet zum Futterkochen!
Alle Größen
kupferne und emaillierte
Einsatzkessel
Kompl. Kesselöfen von 42.50 an
Adolf Heine
Ritterstraße 57

Wohlfeile Gesellschaftsreise!
15 Tg Rom, (Abst. Neapel-Capri) ab 1. 3. alle 14 Tg. Mod. Omnibus, heizbar. Hotelunterkunft, volle Verpflegung nur Mk. 198.—. Union Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg B 23.

Limousine
steuerfrei, gut erhalt., sof. zu kauf gesucht
Fritz Sieveking, Löhne Bhf.
Königstraße 28, Fernruf 268.

Jetzt ist's Zeit

Zur Belebung geschädigter Wintersaaten und zur Förderung des Grünlandwachstums
Chilesalpeter

Tafelbestecke
36 teil., 100 gr. Silberauf. Ia. Markenbestecke liefere ich Ihnen von 38 RM. an mit 30jährigem Fabrikgaranteschein in bequemen Monatsraten, von 5— RM. ohne Anzahlung 8 Tage zur Ansicht. Fordern Sie noch heute Gratiskatalog und Muster.
Josef Pilgram, Solinger Bestecke, Gelsenkirchen, Adolf-Hitlerstr. 47.

Wohn- und Geschäftshaus
im Zentrum, Nähe Post und Rathaus, sofort beziehbar, ist zu verkaufen. Angebote unt H P 2241 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Etwas ganz Besonderes sind die Spezial-Gebäcke
Ruf 4328 der
Wiener Zuckerbäckerei
Niederstr., gleich am Jahnplatz
sie sind gut u. schmecken köstlich.
Spez.: Geschenk- u. Reisepack.

August Koch
Dachdeckermeister, vorm. J. Weber, Ravensberger Str 63 . Telefon 1529.
Bettsteile mit Matratze
Waschtisch, Kommode, Sofa, Vertikow, gebraucht, billig zu verkaufen.
Goldstraße 5, Max Langendorf
An- und Verkauf v. gebrauchten Möbeln


AUTOSCHAU
BERLIN 1936 · 15. FEBRUAR — 1. MÄRZ
Personen- und Lastwagen · Motorräder · Zubehör
Spezialfahrzeuge · Anhänger · Schau des Autohandwerks
Programme, Eintrittskarten liefert J. D. Küster Nachf.

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Den Stellungsuchenden empfehlen wir dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein.

Westfälische Zeitung.

Mädchen
für Büfett und Haushalt bei Familienanschluß gesucht. Restaurant Heinr. Dopheide, Ziegelstraße 50.

Geübte Näherinnen
für unsere Werkstube werden eingestellt. Jentsch & Welter, Herforder Straße 99. ,15

Hausgehilfin
für ¾ Tag gesucht. Brandenburger Str. Nr. 11. ,15

Näherinnen
für unseren Betrieb sofort ges. Gerber & Litzenbörger, Herrenkleiderfabrik, Breite Str. 14. u15.2 3070

Alleinmädchen,
gut empfohlen und selbständig in allen häuslichen Arbeiten, f. Etagenhaushalt zum 1. März oder später gesucht. Angebote unt. P 8093 an die Westfäl. Zeitung.

Hausgehilfin
für Etagenhaushalt, zwei Erwachsene, zwei Kinder, gesucht. Nur durchaus zuverlässige, selbständ. Kraft. Gute Behandlung, gut. Gehalt. Nähere Auskunft Telefon Bielefeld 1980 oder Angebote unter W 8118 an die Westfälische Zeitung.

Alleinmädchen,
zuverlässiges, kinderliebes, zum 1. März oder 1. April gesucht. Frödelstraße 34.

Haustochter,
evtl. ältere, mit Arbeitsdienstjahr, welche schon etwas v. Haushalt versteht und alle vorkommenden Arbeiten mit der Hausfrau gerne verrichtet, in gute Stellung gesucht. Familienanschluß und 10 Mark Taschengeld. Ausführliche Angebote unter T 8156 an die Westf. Zeitg.

Helferin,
im Alter von 16 bis 19 Jahren, als zweite Helferin für zahnärztliche Praxis gesucht. Schriftliche Angebote unter K 7695 an die Westf. Zeitg.

Haus- u. Küchenmädchen bei hohem Lohn
für sofort ges. Paul Geist, Bahnhofsgaststätten.

Mädchen,
14-jähriges, für leichte Hausarbeit gesucht. Fröbelstraße 21, II.

Herrenwäsche-Näherinnen,
geübte Kräfte, für unsere Maßabteilung Oberhemden v. Schlafanzüge für sofort gesucht. Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7.

Mädchen,
nicht unter 20 J. alt, gesucht. Stapenhorststraße 14.

Hausgehilfin,
welche auch kochen kann, zum 1. März ges. Willmann, Arndtstraße 36.

Zuschneiderin
für Aussteuernäherei zum 1. April oder früher. Angeb. unter G 8134 an die Westfälische Zeitg.

Hausmädchen,
tücht., in allen Hausarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, zum 1. März gesucht. Frau Hellge - Knollmann, Niederwall 7a, 1. Et., Eingang Körnerstr.

Hausgehilfin,
zuverlässig und selbständig in Küche und Haushalt, in guter Dauerstellung zum 15. März ges. Frau Stirnberg, Bahnhofstraße 25.

Mädchen,
junges, mit guten Zeugnissen, zum 1. 3. gesucht. Viktoriastraße Nr. 32, part.

Aeltere,
zuverlässige, saubere Person, Frau oder Mädchen, die zu Hause schlafen kann, zur Betreuung eines kleinen Privathaushalts (älteres Ehepar) z. 1. März gesucht. Angeb. unter T 7723 an die Westfälische Zeitg.

Hausgehilfin—Stütze,
45 Jahre, zuverlässig und erfahren, auch im Kochen, für kl., guten Haushalt (älteres Ehepaar), männliche Hilfe vorhanden, sofort od. später gesucht (Bielefeld). Ausführliche Bewerbungen (Lichtbild) Gehaltsansprüche unt. P 7710 an die Westfälische Zeitg.

Mädchen,
möglichst vom Lande, das auch melken kann, zur Mithilfe in Haushalt für sofort oder zum 1. März gesucht. Anfragen Telef. 1012.

Tüchtiges
Mädchen für ältere Dame zum 1. März gesucht. Meldungen bei Frau Pastor Kuhlo, Bielefeld, Papenmarkt Nr. 3.

Hausgehilfin,
unbedingt zuverläff., vollständig im Haushalt und Kochen, für kleinen Haushalt (zwei Personen) z. 1. März gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. unt. H W 2261 an d. Westfälische Zeitung.

Buchbinderei-Hilfsarbeiterin
für Fadenheftmaschine für sofort gesucht. Zu erfr. in der Westfäl. Ztg.

Hausgehilfin,
soldte, nicht unter 18 Jahren, Einfamilienhaus, 2 Erwachsene, 2 Kinder, zum 1. März gesucht. Wo, sagt die Westfäl. Zeitung.

Sattler,
geübte, für Militäreffekten gesucht. Wittkop u. Co.

Dekorateur
für Umzug zum 15. 4. gesucht. Angeb. unter E 7987 an die Westfäl. Zeitung.

Zahntechnikerlehrling,
mit mindestens mittlerer Reife, zum 1. April gesucht. Angeb. unter C 7488 an die Westfäl. Zeitg.

Photographenlehrling,
gediegener Junge, mit guter Schulbildung, möglichst nicht unter 16 Jahren, als Lehrling zum 1. April gesucht. Atelier Ernst Lohöfener, Gütersloher Straße 18 a.

Bäckerlehrling
zu Ostern für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht. Wilhelm Bürmann, Heeper Str. 181.

Laufbursche,
16—18 Jahre alt, für sofort gesucht. Karl Obermann, Schildescher Straße 34.

Schriftsetzerlehrling,
welcher die Eignungsprüfung mit Gut bestanden, zum 1. April gesucht. Angebote mit näheren Angaben unt. B 8123 an die Westfälische Zeitg.

Stellen-Gesuche

Fräulein,
45 Jahre, sucht Stelle zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Angeb. unt. V 8111 an die Westfäl. Ztg.

Textilkaufmann,
28 J., Arier, ledig, Obersekundareife, Diktatkorrespondent, Kassierer, bilanzsich. Buchhalter, guter Organisator, vertr. mit Kreditüberwach., Mahn- und Klagewesen, Vertreterorganisation, an selbstätiges Arbeiten gewöhnt, kurze Zeit in Weberei praktisch gearbeitet, möchte sich bald oder später in aufbaufähige, selbständ. Stellung verändern. Zuschriften u. G K 2181 an die Westfäl. Zeitung. ,18

Junger Mann,
25 Jahre, im Bürodienst (auch Buchhaltung) erfahren, sucht zu sofort od. später Stellung im Büro oder sonstige Beschäftigung. Angebote unter D 7671 an die Westfäl. Zeitung. ,15

Junges Mädchen,
evgl., 24 Jahre alt, sucht zum 1. April Stellung in kleinem Haushalt bei Familienanschluß und etwas Lohn. Selbiges ist im Haushalt erfahren und besitzt etwas Kochkenntnisse. Angeb. u. H C 2213 an die Westfälische Zeitung.

Verkäuferin,
junge, Lebensmittelbranche, auch in allen Hausarbeiten erfahren, wünscht sich zum 15. März oder später zu verändern, am liebsten Bielefeld. Angeb. an G. Steinkamp, Bünde, Hindenburgstr. 32.

Hausgehilfin,
jüdische, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Angeb. unt. H 7937 an die Westfälische Zeitung.

Mädchen,
junges, 24 Jahre alt, in allen Hausarbeiten, Kochen und Nähen erfahren, sucht zum 1. 3. 1936 Stellung. Angeb. unter D 7853 an die Westfälische Zeitung.

Lehrstelle
in Kolonialwaren-Geschäft, mit oder ohne Feinkost, für vorgebildetes 15jähriges Mädchen gesucht. Angeb. unter E 8129 an die Westfäl. Zeitg.

Suche
Stelle in Metzgerei für Sonnabends unentgeltlich zu Erlernung. Angeb. unter D 8126 an die Westf. Ztg.

Bäckerlehrstelle
sucht 16jähriges Mädchen z. 1. April 1936. Gute Mittelschulzeugnisse können vorgelegt werden. Angeb. unter H 8087 an die Westfälische Zeitg.

Stundenfrau
mit guten Empfehlungen sucht Arbeit. Angebote unter 2259 an die Agentur der Westfälischen Zeitung in Brackwede.

Vermietungen

7-Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon, Garten und zwei Hausangestelltenzimmern, i. Zentrum, Nähe Rathaus und Post, sofort zu vermieten. Angeb. unter H R 2242 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
3 oder 4 Zimmer, im Einfamilienhause auf dem Lande (Krs. Herford) mit Garage, Telephon, herrl. Garten, Licht, Wärme usw., billig zu vermieten. Evtl. Tausch mit Wohnung in Bielefeld. Angebote unter Z 7968 an die Westfälische Zeitg.

1. Etage,
komfortabel und in guter Lage, drei Zimmer, groß und sonnig, Balkon, Küche, Speisekammer, Bad und Keller, mit Heizung u. Warmwasser, für 95 Mark zum 1. 4. zu vermieten. Antworten erbeten unter V 8007 an die Westfälische Zeitung.

3-Zimmer-Wohnung,
bessere und in bester Lage, mit Zubehör, Heizung und Warmwasser, zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter W 8008 an die Westfäl. Zeitg.

Wohnung,
1. Etage, vier große Zimmer, Küche, Bad, Veranda, im Zentrum, sehr gute Wohnlage, 1. 4 zu vermieten. Angeb. unter M 8146 an die Westf. Ztg.

5 Räume,
evtl. mit Garage, Mk. 50,— Miete, bei Stellung einer Hypothek von 2000 Mk., z. 1. 4. zu vermieten. Angeb. unter H E 2220 an die Westf. Zeitg.

Wohnung,
2 schöne Räume, mit Heizung, zu vermieten. Nähe Haltestelle Brackweder Bahnhof. Angeb. unter D 7983 an die Westf. Zeitg.

Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör, z. 1. April zu vermiet. Augustastraße 3, part.

Wohnung,
2 Zimmer und Küche, neuzeitig, im Osten zum 1. April zu vermieten. Preis 43 Mk. Angeb. unter K 8088 an die Westfäl. Ztg.

4-Zimmerwohnung
und Küche mit Bad und Zentralheizung z. 1. Mai oder später zu vermieten. Angeb. u. L 8000 an die Westfälische Zeitung.

Tausch.
Wohnung, 3 Räume, mit Bad, 38 Mk., geg. Wohnung von 4 Räumen, bis zirka 45 Mk., zu tauschen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter F 4652 an die Westfäl. Ztg.

Oerlinghausen.
4-Zimmer-Wohnung u. Küche, Parterre, große, sonnige Räume, abgeschlossener Hausflur, in ruhigem Hause, zum 1. März zu vermieten. Angebote unter B 7850 an die Westfäl. Ztg.

Etagen-Wohnung,
in ruhiger Lage, Nähe Detmolder Straße — Ulmenwall, 5 Räume, Küche und Zubehör, wird zum 1. April frei. Mietpreis monatlich 125 Mark. Angeb. unt. V 7961 in der Westfäl. Zeitung.

Wohnung
in Brockhagen, 3 große, sonnige Räume, Part., zu vermieten. Angebote unter H B 2208 an die Westfäl. Zeitung.

2. Stock,
3 große und 3 kleine Räume, Stadtmitte, zu vermieten. Preis 65 Mark. Angeb. unter H S 2246 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung,
2 große, sonn. Räume im Parterre, mit gr. Keller, in Steinhagen, Queller Straße, sofort zu vermieten. Postautobus-Haltestelle. Zu erfragen in der Westfälischen Zeitung.

Laden
mit Heizung, in der Bahnhofstr., für jede Branche geeignet, zu vermieten. Ang. unt. D 8072 an die Westfälische Zeita.

Geschäftshaus,
Laden mit Wohnung, an der Kreisstraße Bielefeld—Spenge, geeignet f. Manufaktur-, Putz- oder jede andere Branche, zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter F 8083 an die Westfäl. Zeitg.

Wohn- u. Geschäftsgrundstück,
geeignet für eine Tischlerei, Fahrradfabrik o. ä., in einer Kleinstadt in der Nähe Bielefelds durch die Stadt ganz billig zu vermieten oder zu verkaufen. Angeb. unter H A 2207 an die Westfälische Zeitung.

Laden
m. 3-Zimmerwohnung, passend für Putzgeschäft, zum 1. April oder früher zu vermieten. Angeb. u. T 8006 an die Westfäl. Ztg.

Lagerraum,
groß hell, mit Büroraum, auch für gewerbliche Zwecke, elektrisches Licht, zu vermieten. Marktstr. 18.

Laden,
neuzeitlich, größerer, evtl. auch mit 3—4-Zimmer-Wohnung, im Mittelpunkt von Oerlinghausen, Hauptstraße, sofort oder später preiswert zu vermieten. Ang. unter E H 1976 an die Westfälische Zeitg.

Lagerräume,
für jeden Zweck geeignet, 2 Minuten von Bahn und Post, zu vermieten. Ang. unter G P 2189 an die Westfälische Zeitg.

Wohnung,
3 bis 4 Räume (Südseite), evtl. mit etwas Garten, Kellerbenutz., im Landkreis Herford, sofort oder später zu vermieten. Für älteres Ehepaar als Ruhesitz bestens geeignet. Angebote unter G B 2147 an die Westfäl. Ztg.

3 Büroräume
(Zentralheizung), sind zum 1. April zu vermieten. Konditorei Voß, Bahnhofstr. 41.

Schlosserei
mit Laden und Wohnung (40 Jahre) umständehalber sofort zu vermieten. Angeb. unt. H L 2234 an die Westfälische Zeitung.

Fleischerladen,
seit 22 Jahren Brüderstraße 23, mit oder ohne Wohnung, zum 1. April oder später zu vermieten. Tel. 668.

Zimmer,
1 und 2 Betten, frei. Bahnhofstr. 19, Eingang Arndtstraße.

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbl., sofort zu vermieten. Reichspoststraße 9 b, I.

Zimmer
mit Pension frei. Lützowstraße 4, 2. Etage.

Mansardenzimmer,
möbliert, für soliden Mieter frei. Fußbach Nr. 1, 1. Etage.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbliert, an ruhigen Mieter zu vermieten. Fußbach 1, 1. Etg.

Zimmer,
möbliert, mit Kochgelegenheit, frei. Voltmannstraße 250.

Herren-
u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., in gutem Hause ab 1. März 36 zu vermieten. Ravensberger Straße 41, II.

Zimmer,
zwei leere, mit Heizung an Dame zu vermieten. Lastweg 10.

Zimmer,
möbliert, frei. Turnerstraße 11 a.

Zimmer,
freundl. möbl., 1. 3. frei. Horst-Wessel-Str. Nr. 46, 2. Etage.

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbliert, zu vermieten. Am Bach 2.

Wohnschlafzimmer,
frei. Nebelswall 6.

Zimmer,
für Herrn oder Dame frei. Heinrichstr. 9b, 1. Etage links.

Zimmer,
heizbar, frei. Siechenmarschstr. 47, Hinterhaus, 2 Tr. r.

Zimmer,
frei. Lützowstraße 20, 2. Etg., Hinterhaus.

Wohn-
u. Schlafzimmer, frdl. möbliert, frei. Goldbach 63, 3. Etage.

Zimmer
in gutem Hause frei. Angeb. unter V 7735 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
freundl. möbliertes, zu vermieten. M. Thöne, Piggenstraße, Toreing., (neben Friseur Fricke).

Zimmer
möbl., zu vermieten. Papenmarkt 12, I.

Zimmer,
freundl. möbl., Zentralheizung, preiswert zu vermieten. Wo, sagt die Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche

3—4-Zimmerwohnung
nebst Küche u. Bad, mögl. m. Garten, von ruh. Mieter für Juni oder Juli gesucht. Angebote unt. G T 7995 an die Westf. Zeitg.

Ehepaar,
geb., älteres, sucht eben solches zum Mitbewohnen einer Wohnung. Angebote unter E 7672 an die Westfälische Zeitg.

3—4-Zimmerwohnung
sucht pens. Beamter zum 1. April. Preisangebote unt. V 7843 an die Westfäl. Ztg.

Räume,
2—3 leere, möglichst mit Heizung, gesucht. Angebote mit Preis unter P 7831 an die Westfäl. Ztg. ,15

Maler
sucht 3-Zimmerwohnung. Angeb. unter S 8155 an die Westfäl. Zeitung.

2—3 Räume
von jungem Ehepaar zum 1. April 36 oder später gesucht. Angeb. unter L 8089 an die Westfäl. Zeitung.

4 Räume,
abgeschl., von älterem Ehepaar zu April oder später gesucht. Angeb. unter P 8002 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Bad, zum Sommer, eventl. Spätsommer gesucht. Möglichst Neubau im Westen. Bauzuschuß kann gegeben werden. Angebote unt. W 7901 an die Westfäl. Ztg.

2—3 Zimmer,
Küche, von Ehepaar ohne Anhang zum 1. April (evtl. früher oder später) zu mieten gesucht. Preisangebote unter F P 2110 an die Westfäl. Zeitung.

Ehepaar,
jung., sucht für sofort oder später 2—4-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter G 7936 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
3 Zimmer, mit Zubehör, v. Beamten-Ehepaar, alleinstehend, für sofort oder später gesucht. Angebote unter C 7915 an die Westfäl. Zeitung.

4-Zimmer-Wohnung,
mit Küche, oder 3 Zimmer mit Mansarde, Heizung, Bad, gute Wohnlage, z. 1. Juli für alleinstehend. Ehepaar gesucht. Preis bis 90 Mark. Angeb. unter E 7921 an die Westfäl. Zeitung.

Brautpaar
sucht 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Juli od. 1. August. Angeb. unt. B 7914 an die Westfäl. Zeitung.

2—3-Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar bald gesucht. Angebote unter P 7942 an die Westfäl. Zeitung.

Tauschwohnung
in bester Lage, 3 Zimmer und Küche, gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht. Angeb. unter L 7878 an die Westfäl. Ztg.

Beamter
sucht zum 1. April vier Zimmer mit Küche (od. 3 Zimmer mit Mansarde) und Zubehör in Bielefeld - Schildesche. Angeb. unt. F Z 2141 an die Westfäl. Ztg.

2—3-Zimmerwohnung
in gutem Hause sucht alleinstehende Dame. Angeb. unter Z 8010 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
4—5 Räume, abgeschl., von ruhigen Mietern für bald oder später gesucht. Angebote unt. R 8043 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung,
4 Zimmer und Küche, Nähe Martinikirche, zu mieten gesucht. Angeb. unter D 8024 an die Westfäl. Zeitung.

4 Zimmer,
Küche, Bad, Dampfheizung, Warmwasser, in angenehmer Lage Bielefelds zum 1. 4. gesucht. Gefl. Angeb. mit Angabe der Miete unter H H 2232 an die Westfäl. Zeitung erbeten.

Zum 1. April.
Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, möglichst Gartenbenutzung, zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. K 8139 an die Westfälische Zeitg.

3 Zimmer,
Küche u. Bad, Miete bis 60 Mk., v. ruhiger Mieterin für sofort oder später ges. Ang. unter G 8086 an die Westfäl. Zeitg.

Wohnung,
2—3 Zimmer, Bielefeld oder Umgegend, von Berufstätigen gesucht, Frau übernimmt auch Haus- u. Gartenarbeit. Angeb. unter 2258 an die Agentur der Westfäl. Zeitung in Brackwede.

Ladenlokal
f. Zigarrengeschäft best. geeignet, zum 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. K 7996 an die Westfälische Zeitung.

Büroraum
mit möbl. Zimmer m. voller Pension, möglichst Stadtmitte oder Detmolder Str. ges. Angeb. mit Preisang. unter G 7993 an die Westfäl. Zeitung.

Praxisräume.
2—3 Zimmer, Part. oder 1. Etage, baldigst gesucht, Stadtmitte od. Westen bevorzugt. Angebote mit Preis unt. G S 2191 an die Westfälische Zeitung.

Betriebsraum,
zirka 200—250 qm einschließlich Büro, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter P 8150 an die Westf. Zeitg.

Fabrikraum
auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter C 8056 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
gut möbliertes, sucht berufstätiges Mädel, separat, evtl. mit Kochgelegenheit, Preis 5 bis 6 Mk. wöchentlich. Angebote unter F V 2129 an die Westf. Zeitg. e

Zimmer,
gut möbliert, sucht Dauermieter. Ang. u. C 8017 an die Westfälische Zeitung.

Zum
1. 3. oder früher einf., sauberes, möbl. Zimmer v. Dame gesucht. Kochgelegenheit erw., separat. Angeb. nur mit Preis unt. A 7912 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
zwei gut möbl., spätestens zum 1. 4. 1936 gesucht. Angeb. unter S 8044 an die Westfäl. Zeitung.

Verkäufe

Korsett-Spezialgeschäft,
an allerbester Lage, seit 20 Jahren bestehend, sehr billig zu verkaufen Angebote unt. E Z 2036 an die Westf. Zeitg. ,15

Paletot,
neu, billig zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. Nr. 34, part. rechts.

Küchenherd
zu verkaufen. Gehring, Rolandstraße 15.

Büfett,
gebraucht, preiswert zu verkaufen. Viktoriastraße 52.

Radiogerät,
Wechselstrom, neuwertig, weg. Umzug billig zu verkaufen. Teutoburger Straße 47, I.

Wohn- und Geschäftshaus
im lippischen Kurort in bester Lage günstig zu verkaufen. Angeb. unt. Z 8049 an die Westfäl. Zeitung.

Zinshaus,
Stadtmitte, solide gebaut, mit 6 pünktlich zahlenden Mietern, wegzugshalber günstig zu verkaufen. Anzahlung 6000—7000 Mk. Interessenten wollen Anschrift abgeben unt. D 7133 an die Westfälische Zeitg. 22.2

Möbel,
gut erhalten, wegen Aufgabe des Haushalts preiswert zu verkaufen. Ang. unter M 8148 an die Westfälische Zeitg.

Klavier,
hell Nußbaum, gut erhalten, zu verk. Angebote unter M 8147 an die Westf. Ztg.

Bauplatz,
460 und 500 qm, am Ostpark, zu verkaufen. Angeb. unter S 8108 an die Westfäl. Ztg.

3 Gleichstrom-Motore,
0,8, 1,4 und 1,5 kW, gut erhalten, mit je 1 Anlasser u. Transmission, zu verkaufen. Ang. unter G R 2190 an die Westf. Zeitg.

Schrebergarten,
unterhalb der „Sieben Hügel", mit Gartenhaus, im allerbesten Zustand, preiswert abzugeben. Angeb. unter A 8050 an die Westfälische Zeitung.

Wegen
Verkleinerung des Haushalts verk. Kommode (Mahg.), Marmorplatte für Waschtisch, Herrenzimmerkrone (brz.), 3 tadellose Chaiselongue-Decken, Portieren, Gardinen, Messingstangen, Küchenwaage mit Gewichten, Babywaage u. a. m. Am Tiefen Weg 4, part.

Radio!
Komplette 5-Röhren-Neutrodyn-Anlage, für jede Wohnungslage, billig zu verkaufen. Angeb. unter B 7976 an die Westf. Ztg.

3/15 BMW.
mit Schwingachse, Limousine, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter C 7981 an die Westfälische Zeitg.

Eßzimmer,
gebraucht, zu verkaufen. Güsenstr. 3, II. l.

Bauplatz,
500 und 700 qm, Nähe Bismarckstraße und Oetkerhalle zu verkaufen. Angeb. u. S 8107 an die Westfäl. Ztg.

Einfamilienhaus,
größeres, mit Garten, bauzinssteuerfr., Nähe Ostpark, bei Anzahlung von 1500 Mark zu verkaufen. Angeb. unter S 8109 an die Westfälische Zeitung.

2 Bettstellen
mit Matratzen zu verkaufen. Auf der Hufe Nr. 24.

Schallplatten,
gute, große Auswahl, ganz billig zu verkauf. Ab 14 Uhr. Am Bach Nr. 28, part.

Kinderwagen,
weißer, Tiefdau, zu verkaufen. Schildesche, Decliusstraße 12.

Pony,
Russe, abzugeb. Strebkamp 9. Nähe Stadtziegelei.

Feinkost-
und Lebensmittel-Geschäft, erstklassig, mit Hausgrundstück, Inventar und Warenlager, sowie allem Komfort, altershalb. b. 20 Mille Anzahlung abzugeben. Guter Umsatz wird nachgewiesen. Angeb. unter M 7819 an die Westfälische Zeitung.

Geldschrank,
180 Zentimeter hoch, 60 Zentimeter tief, 80 Zentimeter breit, abzugeben. Brunnenstraße 11.

Bauplatz.
An der Fröbelstraße ist ein günstig gelegener Bauplatz von etwa 275 qm, passend für ein angebautes Einod. Zweifamilienhaus, sofort verkäuflich. Der Platz soll sofort bebaut werden. Für die Ausführung steht erste Hypothek in Höhe von etwa 50 v. H. zur Verfügung. Dipl.-Ing. W. Oldemeier, Elsa-Brandström-Straße (Brüderstraße) 12.

Gasherd,
neuestes Modell, kaum gebraucht, umständehalber billig zu verkaufen. Wo sagt die Westfäl. Zeitg.

Flur-
und Wandfliesenreste billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

Cutaway,
wie neu, mittlere Figur, billig zu verkaufen. Wo sagt die Westfäl. Zeitg.

Radio,
Gleichstrom, 4 Röhren, wenig gebraucht, billig gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unt. A 7971 an die Westfälische Zeitung.

Bäckerei,
Dampfofen, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. u. F 7989 an die Westfälische Zeitung.

3 Fohlen,
2, 10 bezw. 11 Monate alt (Stute u. Hengst) und ein zweijähriger Wallach, dunkelbraun, zu verkaufen. Georg Bruning, Wallenbrück Nr. 4 bei Spenge.

Haustür,
0,95×2,05 Mtr., zwei Fenster 0,98×1,53 Meter u. 1,00×1,75 Mtr., verkauft Apfelstr. 134.

Umzugshalber
moderne Gasheizöfen, kl. Badeofen, Junker u. Ruh, Dauerbrenner, tadellos erhalt., Protos-Waschautomat, kl. Wäschemangel, Waschtisch mit Marmorplatte u. a. verkäuflich. Kavalleriestr. 14, I.

Telefunken-
Radio, neu, mit Plattenspieler, billigst abzugeb. Alfenstr. 28, 2. Etage rechts.

Bauplatz
in Brackwede umständehalber preiswert verkäuflich. Schönste Lage, ruh. sonnige Gegend, ausgebaute Straße, 626 qm, nahe am Berge. Angebote unter M 7941 an die Westfäl. Ztg.

Gelegenheitskauf.
Auf Jahresfrist gut beschäftigter Betrieb, wo Kenntnisse nicht erforderlich, zu verkauf. Forderung 10 000 Mk., liegt unweit Herford. Angebote unter C 7670 an die Westfäl. Ztg.

Gasthof,
m. gutem Reiseverkehr, Lebensexistenz, besond. günstig zu verkaufen. Angeb. unter R 7947 an die Westfäl. Ztg.

Fabrikationsgeschäft
wegen Ueberlastung sofort zu verkaufen. Geeignet f. Eisen-, Holz- oder Polstereibetrieb, oder Kaufmann. Erforderlich 4—5000 Mark. Bedingung: Verkäufer bleibt Generalvertreter. Ang. u. T 8110 an die Westfäl. Ztg.

Radio,
neues Modell, Gleichstrom, weit unt. Preis zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. A. Weber, Marktstraße 19, 3. Etage.

Opel-Limousine,
5/22 PS, steuerfrei, in gutem Zustande, zu verkaufen. Preis 1150 Mark. Angebote unter E 8082 an die Westfälische Zeitung.

Zinnteller
und Sitztruhe zu verkaufen. Ritterstr. 73.

Fräse,
gut erhalten, für Riemenantrieb, preiswert sofort abzugeb. Tischlerei Lohmeier, Detmolder Straße 257.

Kinderlaufstühlchen,
neu, billig zu verkauf. Angeb. unter M 8075 an die Westfäl. Ztg.

Standuhr,
reich geschnitzt, Prachtstück, 2,50 Meter hoch, Eichenholz, mit altem engl. Uhrwerk, zu verkaufen. Angeb. unter K 8031 an die Westfälische Zeitung.

Batteriegerät,
drei Röhren, Seibt, billig zu verkaufen. Siekmann, Bünder Straße 34.

Kühe,
zwei junge, erstklassige, hochtragende, zu verkaufen. Albert Brinkmann, Wirtschaft, Oldentrup.

Harmonium,
gutes, zu verkaufen. Am Sudholz 1, 1. Et. Von 4—7 Uhr.

Limousine,
1 Liter Opel, wie neu, steuerfrei, zu verkaufen. Angeb. unter F 8132 an die Westfälische Zeitg.

Kochherd,
gebraucht, billig zu verkaufen. Heeper Straße 54a.

Bauplatz,
am Lönsweg, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter Z 8120 an die Westf. Zeitg.

Photoapparate,
Rolleicord, neuwertig, 75 Mk., Welta, Plattenapparat, 6×9, mit Zubehör, 3,5 Optik, 30 Mk., zu verk. Ang. unter H D 2218 an die Westf. Zeitg.

Wohnungseinrichtung,
bestehend aus Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Einzelmöbel, Bilder, Teppiche, wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen. Besichtigung nach telephonischer Anmeldung unter Nr. 3538.

Wer
wünscht Wochenendhaus Nähe Sennefriedhof ? Angeb. unt. B 7752 an die Westfäl. Zeitung.

DKW-
Sport-Kabriolett, mit zwei Notsitzen, Steuer monatlich 2,10 Mark, in tadelloser Verfass., preiswert zu verkauf. Dittrich, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. Nr. 80 a.

Wegen Auflösung
des Haushalts zu verkaufen: Speisezimmer (Eiche), Schlafzimmer, Küche, div. Einzelmöbel, Herd, Gasherd, Waschmaschine u. sonst. Gegenstände. Besichtig. 4—8 Uhr. Kavalleriestraße 18, I.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
oder Zweifamilienhaus Gegend Martinikirche, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter L 7633 an die Westf. Zeitung. ,15

Ventilator
mit 2½ Zollanschluß gesucht. Tel. 6268 an die Westfäl. Ztg.

Einfamilienhaus
mit Garten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter Z 7580 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg. 15.2

Ford,
8/28, zu kaufen gesucht; aber nur neuer frei. Angebote unter T 7897 an die Westfälische Zeitung. ,15

Auto,
6—8 PS, abgelöst, geräumig, zu kaufen gesucht. Angeb m. Preis unter A 7849 an die Westfäl. Zeitung.

Postpaketwaage,
Dauerbrandofen, zu kaufen gesucht. Telefon Nr. 5167.

Waschtisch
und Bettstelle gesucht. Angeb. u. H K 2233 an die Westfäl. Ztg.

Besitzung
mit Einfahrt und großem Garten oder zu kaufen gesucht. Angeb. unter C 8057 an die Westfäl. Zeitung.

Zweifamilienhaus,
in bestem Bauzustande befindlich, zu kaufen gesucht. Schriftl. ausführliche Angeb. unter F E 2060 an die Westfälische Zeitg.

Ventilator
mit 2½ Zoll Anschluß gesucht. Tel. 6268.

Grundstück,
evtl. mit Wohnhaus, Nähe Endstation des Sennefriedhofes, zu kaufen gesucht. Ang. unter R 8151 an die Westfäl. Zeitg.

Kleinwagen,
steuerfrei, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben u. B 8014 an die Westfäl. Zeitung.

Klavier,
auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8027 an die Westfäl. Ztg.

Zeichen-Stehbrett
gesucht. Angeb. unter G 7691 an die Westfälische Zeitung.

Gebrauchter
Anhänger, 5—7 Ton. Tragkraft, elastik- und luftbereift, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter G H 7922 an die Westfäl. Ztg.

Gartenmöbel
kauft Telefon 129.

FORTSETZUNG DER KLEINEN ANZEIGEN

Kauf-Gesuche

Sportanzug,
mittlere Figur, preiswert gesucht. Ang. u. M 8001 an die Westfäl. Zeitung.

Tisch,
rund, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 7939 an die Westfäl. Zeitung.

Einfamilienhaus,
mit Garten, bei Mark 5000.— Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter L 7940 an die Westfälische Zeitung.

Kreisel-Pumpe,
kleine, mit oder ohne Motor zu kaufen ges. Angeb. unter K 7877 an die Westfäl. Ztg.

Limousine,
1,3 bis 2 Liter, steuerfrei, wenig gebraucht, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 8131 an die Westfälische Zeitg.

Bausparvertrag,
Eigenheimbund Niedersachsen, 15 000—18 000 Mark, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 8121 an die Westfälische Zeitung.

Unterricht

Welcher
Fachlehrer erteilt Unterricht in Geometrie? Angeb. mit Preis u. L 7696 an die Westfälische Zeitung.

Kaufmann,
junger, sucht zwecks weiterer Ausbildung in Buchhaltung und Bilanz Unterricht in den Abendstunden durch erfahrenen Bücherrevisor. Preisangebote u. D 7920 an die Westfäl. Zeitung.

Geldverkehr

Beteiligung,
tätige, sucht Kaufmann mit 20 000 Mark. Angebote unter S 8106 an die Westfäl. Zeitung.

2500 Mark
gegen hohe Zinsen u. Sicherheit für Neubau zu leihen gesucht. Ang. unter S 8005 an die Westfäl. Zeitung.

Hypotheken,
mehrere, von 5000 bis 8000 RM., an erster Stelle auszuleihen. Ang. unter H G 2231 an die Westf. Ztg.

Beteiligung
mit 15 000 Reichsmark wünscht kaufmännisch geschulte 39-jähr. ledige evgl. Dame. Angebote unter A 8012 an die Westfäl. Zeitung.

Teilhaber,
still oder tätig, für Kleiderfabrik mit 10 bis 20 Mille. Gefl. Angebote u. G V 8011 an die Westfäl. Ztg.

Beteiligung.
Möchte mich an einem soliden Unternehmen bis 20 Mille tätig oder still beteiligen. Sicherheit: erststellige Hypothek. Angebote unter W 8048 an die Westfälische Zeitung.

Wer
leiht 1500 Mark auf 2 Jahre zu 5 Prozent gegen doppelte Sicherheit und jährliche Rückzahlung? Angeb. unter H 7994 an die Westf. Zeitg.

Verschiedenes

Dackel,
kurzhaariger, auf den Namen Waldmann hörend, am Sonntag im Walde am Gasometer abhanden gekommen. Horst-Wessel-Straße 159, 3. Etg.

Installateur,
welcher legt elektrische Anlage und nimmt Wäsche in Zahlung? Angeb. unter L 8140 an die Westfäl. Ztg.

Buchhalter,
steuererfahren, übernimmt Einrichten und Beitragen der Buchführung usw. Angeb. unter H 8137 an die Westfäl. Zeitung.

Aussteuernähterin
sucht Arbeit im Hause. Angeb. unter V 8046 an die Westfäl. Ztg.

Goldenes
Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Hallerweg 26.

Bitte
die Namen von verschämten Armen zu nennen. Angeb. unter C 8125 an die Westfäl. Zeitung.

Schneiderin
für elegante und einfache Kleidung, mit guten Empfehlungen, (nicht ins Haus) ges. Angeb. unter M 8090 an die Westfäl. Ztg.

Dame,
ältere, alleinstehende, weit gereist, sucht nette, gebildete Dame zwecks gemeinschaftlicher Spaziergänge. Angebote unter Z 7847 an die Westfäl. Zeitung.

Garderobe,
wer liefert solche gegen Malerarbeiten? Ang. unter B 8051 an die Westfäl. Zeitung.

Buchhalter,
bilanzsicher, für die Steuererklärung vom Handwerker gesucht. Angeb. unter R 8003 an die Westfäl. Ztg.

Laien-Orchester
sucht Streicher und Holzbläser. Angeb. u. G L 2185 an die Westfälische Zeitung.

Maßarbeit,
Wer liefert guten Anzug und nimmt Nähmaschine in Zahlung? Angeb. unt. P 7886 an die Westfäl. Ztg.

Erfindung.
Interessent für schlüsselloses Türhauptschloß gesucht. Ang. u. W 7966 an die Westfälische Zeitung.

Wanted
engl. Person (either Sex) for conversation with German gentleman. Please write under S 7715 an die Westfälische Zeitg.

Wer
beteiligt sich (still) m. 5—10 Mille an rentablem, eingeführtem Unternehmen? Reelle Sache. Angebote unt. R 7529 an die Westfälische Zeitung.

WZ STELLEN-ANZEIGER WZ

GESUCHE U. ANGEBOTE / VERTRETER, REISENDE, KONTORISTEN, LEHRLINGE / MÄNNLICH UND WEIBLICH

OFFENE STELLEN

Wir suchen für den Bezirk Bielefeld für den Verkauf unserer Erzeugnisse in

Wurstwaren u. Fleischkonserven

einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

Ausführliche Angebote erbeten an die

EFHA-WERKE
Berlin-Britz

Herrenwäsche

Konfektionär

tüchtige, jüngere Kraft, sowie

Reisender

der über einen eigenen, festen Kundenstamm verfügt, von erster Bielefelder Herrenwäsche-Fabrik gesucht. Gehalt, Reisespesen, Umsatzvergütung werden gewährt. Ausführl. schriftl. Angebote mit Referenzen unter H T 2252 an die Westfälische Zeitung.

Kleinere Möbelfabrik sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen

Tischler oder Polierer

mit Interesseneinlage. Geboten wird gute Sicherheit, guter Verdienst, dauernde Arbeit und Provision vom Umsatz. Verlangt wird tadelloses Arbeiten. Angebote unter H V 2254 an die Westfälische Zeitung erbeten

---

Junger Herr (oder Dame)

aus der Aussteuerbranche mit 6000 bis 8000 RM Einlage für den Reiseposten zum 1. April von hiesiger Wäsche-Firma gesucht. Ausführliche Angebote unter R 8102 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Wäschedirektrice

perfekt im Entwerfen von Damen-, Kinder- und Herrenwäsche und fähig zur Beaufsichtigung des Betriebes von führender Wäschefabrik Westfalens zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild unter S 7638 an die Westfälische Zeitung.

Tüchtiger

Verkäufer

für **Hansa**-Wagen gesucht.

H. Beckmann & Söhne
Osnabrück, Goethestraße 43

Für Reise u. Kontor

wird junge zielbew. Kraft (nicht unter 21 Jahren) wenn möglich schon gedient oder Arbeitsdienst für April oder später von erster hiesiger Wäschefabrik gesucht. Gute Branche- und Verkaufskenntnisse Bedingung. Möglichkeit zur Schaffung einer Lebensstellung ist gegeben.

Angeb. mit handgeschrieb. Lebenslauf unter G Z 2205 an die Westfälische Zeitg.

Suche männlichen

Lehrling

für den Verkauf. Bewerbung mit Lebenslauf und Schulzeugnisabschrift.

WILHELM **FEINKOST Hernberg**
Obernstraße 18

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 1. März 1936 gesucht. **Brede.** Gütersloher Str. 5.

Herrenhemdenfabrik

(20 Arbeitnehmer) in Bayern sucht tüchtigen, zuverlässigen

Zuschneider(in)

mit bestem sachlichen Können und Empfehlung. Angeb. mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unt. E G 1971 an die Westfäl. Ztg.

Größeres Industrie-Unternehmen

im Landkreis Bielefeld sucht zum 1. April, eventl. zu später, erste Kraft als

Privatsekretärin

im Alter von 25 bis 30 Jahren. Absolute Vertrauenswürdigkeit, gute Schulbildung, vollkommene Beherrschung von Stenografie und Schreibmaschine, sowie allgemeine buchhalterische Kenntnisse Bedingung.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unt. G E 2164 an die Westf. Ztg.

Alt. Hamburg. Zigarren-Firma
sucht **Vertreter** für den Verkauf an Wirte, Hotels und Private.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Flotte

Maschinenschreiberin

zur Aushilfe
für sofort gesucht.

Bewerbungen mit handschriftlich geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter G F 2165 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kontoristin

jüngere, für leichte Buchhaltungsarbeiten und Schreibmaschine, für sofort oder 1. April für das Kontor einer hiesigen, mittleren Fabrik **gesucht.**

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter G M 2186 an die Westfälische Zeitung

---

Perfekte

Stenotypistin

möglichst nicht unter 23 Jahren, von Bielefelder Unternehmen der Metallindustrie für sofort oder zum 1. April gesucht. — Angebote unter H M 2235 an die Westfälische Zeitung.

Junge

Sprechzimmerhilfe

für Zahnpraxis für einige Monate zur Aushilfe gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Lebenslauf unter G A 2144 an die Westfälische Zeitung.

Älteres, solides, durchaus zuverlässiges

Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, für größeren Geschäftshaushalt z. 1. April **gesucht.**

Frau O. Muschter, Oelde
Löwen-Drogerie.

Älteres erfahrenes

Mädchen

für Arzthaus auf dem Lande (1 Kind), das absolut selbständig mit Zweitmädchen arbeitet, für sofort oder später gesucht. Lückenlose Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erbeten unter F W 2140 an die Westfälische Zeitung.

Kaufm. Lehrling

handelsschulfrei, zum 1. April **gesucht.**

Eigenhänd. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf sind zu richten an

Dr. Hesse & Cie.
Spezialfabrik für Galvanotechnik
Jöllenbecker Str. 73

Vertreterinnen

uns. **Maßfabr.** in Korsetts, Leibb., Hüft- u. Brusthaltern bieten wir hohe Verdienstmöglichk. bei voller Selbständigkeit. Verkauf nur an Private.
Backofen & Liebscher,
Döbeln Sa. Gegr. 1899

Lehrmädchen

Absolventin der Handelsschule, von hiesiger Textil-Großhandlung z. 1. April **gesucht.**

Angebote mit Lebenslauf unter T 8045 an die Westfälische Zeitung.

Leiterin für Bügelabteilung

eleg. Damenwäsche, nicht unt. 25 Jahren, sehr energisch, zum 1. 3. oder später von erster Wäschefabrik **gesucht.**

Angebote unter G D 2151 an die Westfälische Zeitung.

Stellen-Gesuche

Fach-Kaufmann

Druck, Papierverarb., Lederwaren Klischees, **sucht** baldigst neuen

Wirkungskreis

Innen- und Außendienst. Angebote unter P 8039 an die Westfälische Zeitung.

Jüngere, gebildete

Stenotypistin

perfekt in Stenographie, Schreibmaschine und sonstigen Bürotätigkeiten, gewandt und umsichtig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, **sucht** Vertrauensstellung. Angebote unter S 7953 an die Westfälische Zeitung.

Verschiedenes

Damenschneiderin nimmt noch Kundschaft an
29. **Bünderstr. 33, 1. Etg. rechts**

Eine wertvolle Gabe für die Volksschule

Das neue Lesebuch für das fünfte und sechste Schuljahr

Das bereits vor einiger Zeit angekündigte Lesebuch für das 5. und 6. Schuljahr der Volksschulen ist nunmehr erschienen und in allen Buchhandlungen käuflich. Vom Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing in Bielefeld die Herausgabe des vorliegenden Volksschullesebuches (Landschaftsausgabe VIII) übertragen worden. Es ist bestimmt für den Regierungsbezirk Minden, Lippe-Detmold und vom Regierungsbezirk Arnsberg für die Kreise Arnsberg, Brilon, Lippstadt, Meschede, Olpe, Siegen-Stadt und -Land und Wittgenstein. Der erste Teil des neuen Lesebuches für das 2. Schuljahr wird zu Ostern dieses Jahres erscheinen, während die Herausgabe des Teiles II für das 3. und 4. Schuljahr und des letzten Teiles für die Oberstufe erst zu Ostern 1937 erscheinen wird. Auf diese Weise wird die Anschaffung aller Bücher für die Eltern wesentlich erleichtert.

Während früher in jeder Provinz ein besonderes Lesebuch, und zwar für jede Konfession vorhanden war, ist das neue Lesebuch für alle Schulen ohne Unterschied der Konfession und ohne Rücksicht auf die Gliederung der Schule für das ganze Reich bestimmt. Das Reich ist zu diesem Zweck in Lesebuchlandschaften eingeteilt, für unser Gebiet gilt — wie schon angedeutet — die Landschaftsausgabe 8. Die Einheitlichkeit des Lesebuches für das ganze Reich hat mancherlei für sich, vor allem auch in geldlicher Hinsicht. Bei Wohnungswechsel fallen damit die oft erheblichen Kosten für neue Schulbücher fort. Weiter ist in unterrichtlicher Beziehung ein einheitliches Lesebuch für das ganze Reichsgebiet von großem Vorteil.

Reichsminister Rust schrieb zu dem Lesebuch ein Vorwort: „Durch deutsche Eltern gab uns Gott das Leben. Vom deutschen Boden schenkt er uns das Brot. So sind Blut und Erde, Volk und Heimat die Hände Gottes, aus denen wir alles haben, was wir sind. Nie wollen wir diese Hände loslassen. Wir wollen festhalten an der deutschen Heimat und ein sein mit unserm Volke."

Damit kennzeichnet der Minister den Geist des neuen Lesebuches. Es will den Schüler hinführen zum Blut und Boden unserer engeren und weiteren Heimat und zu unserm Gott.

In den letzten Jahrzehnten ist über die Lesebuchfrage manches Wort gesagt und geschrieben worden. Die einen wollten ein Lesebuch nur noch als Ergänzung zu den realistischen Unterrichtsfächern, für den Deutschunterricht forderten sie Klassenlektüre in enger Anlehnung an das Wort der Schriftsteller und Dichter. Andere lehnten jegliches Lesebuch ab. So war es vielfach dazu gekommen, daß in manchen Schulen ein Lesebuch überhaupt nicht mehr benutzt wurde. Das letzte Lesebuch hatte manche Mängel und ging insbesondere auch oft über den kindlichen Vorstellungskreis hinaus. Es hat jedenfalls wenig dazu beigetragen, im Kinde die Liebe zum deutschen Buch überhaupt zu wecken.

Das neue Lesebuch ist ein Buch für das Leben, darum hat man auch eine rein äußerliche Anordnung der „Lesestücke" nach Nummern vermieden, es soll ein Buch sein, das auch noch nach der Schulzeit gern gelesen wird. In sechs Abschnitten ist der Inhalt des Buches festgelegt: Frühling und Frühzeit, Ringen und Reifen, Ernte und Opfer, Lichter im Dunkel, Trotz Not und Tod, Neues Leben. Da erfahren die Kinder aus der Feder unserer besten deutschen Schriftsteller und Dichter vom Werden des deutschen Volkes, von seiner schönen Landschaft, vom Auf und Ab in der deutschen Geschichte, von Kampf und Sieg, von Not und Rettung des lieben Vaterlandes.

Der Kernteil umfaßt etwa zwei Drittel des Buches, er findet sich in allen Ausgaben. Der übrige Teil berücksichtigt die engere Heimat der jeweiligen Landschaft. So finden sich in der Ausgabe für unser Landschaftsgebiet auch Beiträge aus unserer Heimat. Bielefeld ist mit der Erzählung vom wilden Schmied von Heinrich Luhmann vertreten. Sicherlich wünschte mancher, daß die größte Stadt des Gebietes noch mehr zu Worte gekommen wäre. Aber das Landschaftsgebiet 8 ist ja im übrigen unendlich reich an heimatgeschichtlichen Begebenheiten, daß unmöglich alle Wünsche berücksichtigt werden konnten. Erfreulich ist, daß auch die plattdeutsche Mundart in mancherlei gesammeltem Volksgut vertreten ist. Von westfälischen Dichtern finden wir die Trägerin des Westfälischen Dichterpreises Josefa Berens-Totenohl, Karl Wagenfeld, Maria Kahle, Joseph Winckler, Heinrich Luhmann und Friedrich Castelle.

Natürlich fehlen nicht Aufsätze und Auszüge aus den Reden des Führers und seiner Mitarbeiter. Da das Lesebuch für 11- und 12-jährige Schüler bestimmt ist, war die Auswahl nicht immer leicht, sie entspricht aber durchaus dem Verständnis dieses Alters.

Der äußere und innere Schmuck des neuen Lesebuches verdient ebenfalls Anerkennung. Gleich auf den ersten Seiten finden wir eine bunte Tafel mit dem Bilde des Dichters Walter von der Vogelweide und daneben sein Gedicht „Deutsche Zucht". Die schöne Tafel ist ein Faksimile aus der Manessischen Liederhandschrift. Auch andere Bilder und Texte sind alten Schriftsammlungen, Kalendern und dergleichen entnommen, damit ist wertvolles Volksgut ans Licht gefördert.

Das von Lehrern und Schülern mit großer Spannung erwartete Lesebuch ist ohne Zweifel eine wertvolle Gabe für unsere Volksschule, ein neuer wichtiger Schritt auf dem Wege der neuen deutschen Erziehung, dessen Ziel der Deutsche Mensch ist.

Es lohnt nicht.

„Da schickt mir der Kerl einen unfrankierten Brief, für den ich zwölf Pfennig Strafporto bezahlen muß! Und weißt du, was drin steht? Daß ich ein Betrüger bin!"

„Auf der Stelle würde ich ihn verklagen!"

„Was, wegen der zwölf Pfennige? Das ist doch nicht der Mühe wert!"

Besucht das Bielefelder
Stadttheater

So., 15. Febr. 20 - 23 Preis III
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß

Stg., 16. Febr. 15-18 geschl. Vorst. f. d. N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Herford
Undine
Rom. Oper von A. Lortzing

19½-22 Preis III
Uraufführung!
Drei kleine Fräulein
Singspiel von Siegfried Schulz und Theo Halton
Persönliche Anwesenheit der beiden Autoren und unter de musikalischen Leitung des Komponisten Siegfried Schulz — eines geboren. Bielefelders!

Mo., 17. Febr. 20-22½
kleine Preise RM. 0.40 bis 1.80
Letztmalig!
Der goldene Kranz
Ein Volksstück von Film und Mutterliebe, von Jochen Huth

Di., 18. Febr. 20-22½ Pr. II
Platzmiete A 1
Christa, ich erwarte Dich!
Lustspiel v. Möller und Lorenz

Mi., 19. Febr. 20-22½ Pr. III
Platzmiete B 1
Drei kleine Fräulein
Singspiel von Siegfried Schulz und Theo Halton

Do., 20. Febr. 20-23 N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Ring 1
Undine
Rom. Oper v. Albert Lortzing

Fr., 21. Febr. 15-17½ Schülerring A (4. Vorst.)
Thomas Paine
Schauspiel von Hanns Johst

20-23 N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Ring 2
Tiefland
Oper von Eugen d'Albert

So., 22. Febr., 15-17 Letztmalig! Ganz kleine Preise 0.30 bis 1.-
Rotkäppchen

20-23 Pr. III Gastspiel Lore Hoffmann (Reichsoper Berlin) als Mimi
Die Boheme
Oper von Puccini

Stg., 23. Febr., 15-18 Kl. Preise
Die Zauberflöte
Rom. Oper v. W. A. Mozart

19½-22½ Kleine Preise
Der Vogelhändler
Operette von Zeller

Johannisberg
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr,
Freikonzert
für unsere Mitglieder. Fremde 30 Pfennig.

Bergluft
Sonntag, 3½ Uhr:
Sonder-Nachmittag
Mitwirkende:
Ural-Kosaken-Chor
Dirigent Scholuch
sowie:
Kapelle Meyer
Eintritt frei
Ab 7 Uhr:
Gesellschaftstanz
Sonnabend, 22. Februar:
Buntes Bordfest
der Marine-Kameradschaft



Weddings Muschelsaal
Sonnabend, den 15. Februar
Großes Kappenfest
verbunden m. **Kunstreigenfahren**
Radsportverein Bastert Heepen
Sonntag, den 16. Februar ab 7 Uhr
Tanz

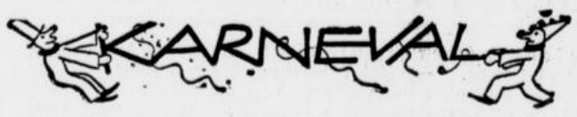
Stadttheater Bielefeld
Letztmalig zu kleinen Preisen
Der goldene Kranz
von Jochen Huth
Ein Volksstück von Film und Mutterliebe
Montag, den 17. Febr., 20 Uhr
Karten zu RM 0.40 bis RM 1.80 an der Theaterkasse

»BÜHNE UND PRESSE«
am 29. Februar 1936
in allen Räumen des
KYFFHÄUSER, BIELEFELD
•
Höhepunkt und Abschluß des Winters
•
Herrenkarte RM. 3.—
Damenkarte RM. 2.—
•
Vorverkauf ab 20. Febr.
•
DAS FEST FROHER LAUNE

Kahlerkrug Telefon 2336
Fahrgelegenheit zu jeder Tageszeit.
Täglich echt westfälischen **Pickert**

Ein Ereignis für Bielefeld ist der


Auf zum Bayrischen Alpenfest
Ab heute in den vergrößerten und herrlich dekorierten Räumen in
Remkes Bierstuben
unter Mitwirkung des
Orig. Bayr. Schrammel-Duo Lipp-Billner
Bayrische Spezialitäten



ab heute bis Rosenmontag Tanz im
Kaffee Mai

Heidekamp
Quelle-Bünnen
Carl Schröder
Restaurant und Café
Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angen Aufenthalt | Moderne Räume
Ruf 3536 Bielefeld
Sonntag abends: **Tanzeinlagen**

---

2 billige Sonderzüge
mit 60 % Fahrpreisermäßigung
am 23./24. 2. nach Köln zum Karneval
am 29. 2./3. 3. nach Berlin zur Automobilausstellung

Fahrpreise von Bielefeld Hbf. (hin und zurück)			
nach Köln	3. Klasse	**6.10**	RM
nach Berlin	2. Klasse	**17.20**	RM
	3. Klasse	**11.90**	RM

Bitte beachten Sie unsere Werbeaushänge. Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und Reisebüros.
Reichsbahn-Verkehrsamt Bielefeld.

Bielefelder Schützengesellschaft
Die Vergebung der Plätze auf Bethlem für unser
Schützenfest
vom 5. bis 12. Juli 1936
findet jetzt statt.
Platzbewerbungen bitten wir umgehend unserer Geschäftsstelle **schriftlich** einzureichen.

Restaurant Klostermann
Inh. Karl Dopheide, Brackwede
Sonntag, den 16. Februar 1936
Großes Kappenfest
Neue Kapelle

Großer Kürfürst
Ein Wunsch der Brackweder wird erfüllt!
Sonntag, 16. Februar
Die lustigen Fünf vom Reichssender Köln
Ein unerhört lustiger
Karneval-Trubel
Die lustigen Fünf täglich im Universum Bielefeld

Bier- und Speiserestaurant
Semmelkrup
Bielefeld, Hagenbruchstr.
Ausschank von naturreinen **Mosel- u. Rheinweinen**

Keßler Kesselbrink
Willi Stein
der „Unerhörte" konferiert den
Karneval in Hollywood
den Film,
in dem jeder mitspielen muß!
Kostümfest

Brakensiehs Parkgarten
hinter der **Oetker-Musikhalle**
Alte Familien-Gaststätte. E. Christen
Vereinszimmer . Moderner Saal
Konzert- . Tanz

Büscher Quelle
Sonntag, den 16. Februar
Konzert und Tanz



Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein
Sektion Bielefelde. V.
Mittwoch, 19. Febr. 20¼ Uhr, im **Haus der Technik**
Lichtbilder-Vortrag
„Die deutsche Himalaja-Expedition 1934" (Der Kampf um den Nanga Parbat) von **Dr. P. Misch,** Göttingen, Teilnehmer an d. Expedition.
Eintritt 1 Rm. Schüler und Mitglieder des R. f. L. 50 Pfg. Mitglieder der Sektion nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei.

Am Samstag, dem 15. Februar 1936, abends 8.30 Uhr, findet im Lokal Gasthof u. Café Oberwittler, Inhaber Paul Mayer, in Heepen eine
Versammlung
über das Bauvorhaben der **Siedlung Meyer zu Heepen** statt. Ernsthafte Interessenten werden hierzu freundlichst eingeladen, über die Ausführung und Finanzierung spricht Architekt **Th. Hillebrand Gelsenkirchen,** Zweigbüro Bielefeld, Hakenort 4.

Maskenkostüme
gut und preiswert, immer noch bei
Theater-Meyer, Am Bach 3, Tel. 5314

Deutsches Volksbildungswerk
Sonnabend, 22. Februar
„Rütli"
5-Groschen-Fest
Es spielt die ausgezeichnete Kapelle **Latsch** vom Universum
Vorverkauf: **Volksbildungswerk, Hindenburgstraße 1**

Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart u. Schiller
von Dr. med. Mathilde Ludendorff. Neuauflage 48.—51. Tausend. Geh. RM 3.50, Halbl. RM 4.50 (eventl. Porto 30 bezw. 40 Rpf.)
Stets vorrätig:
Ludendorff-Buchhandlung Otto Böhmeleit, Bielefeld, Welle 15
Fernsprecher 3469

Langes Künstlerspiele


in den herrlich dekorierten Räumen
Königin-Bar

Bandonion-Musikverein „Edelweiß" Bielefeld-Schildesche
Auf nach Klein-Berlin!
Am Sonntag, dem 16. Februar, Anfang 4 Uhr:
Karneval
in den Sälen Ertel und Denker.
Hierzu ladet ein: Edelweiß.

Restaurant Möller
Kegelsporthalle / Heimweg - Oststraße
Heute Sonnabend: **Großer Karneval mit Schlachtefest**
Sonntag: **Familienkarneval mit Schlachtefest**

Heitmann's Biersfuben
das gute Familienlokal mit den gepflegten Getränken.
Im Hause Meyer zu Bentrup-Gebr.
Heeper Str. 29

Ravensberger Hof
Bad Ravensberg
die schöne behagliche Gaststätte.
Künstler-Konzert und Gesellschaftstanz
jeden Sonntag. Vorzügliche Küche. Bitte besuchen Sie uns.

80000 qm günstig gelegenes Siedlungsgelände
in Schildesche besonderer Umstände wegen
22.2. zu äußerst vorteilhaften Preisen zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter H F 2223 an die Westfälische Zeitung.

Holzverkauf!
Am **Sonnabend, dem 22. Februar 1936, vorm. 10 Uhr,** werden im **Riemsloher Walde** öffentlich verkauft:

15 Eichen-Stämme, 25-60 cm ∅, Tischler- u. Stellmacherholz
50 Kiefern-Stämme, 18-28 cm ∅, sehr alte, beste Bretterware
600 Kiefern-Stämme, 11-15 cm ∅, gutes Bauholz, Sparren
400 Kiefern-Stangen, 1.—3. Klasse, Einfriedigungsmaterial
200 Kiefern-Stangen, 4.—6. Klasse, Einfriedigungsmaterial
30 Fichten-Stämme, 12-18 cm ∅, Bau- und Bretterholz
500 Fichten-Stangen, 1.—3. Kl., Leiterb., Ringstenbäume usw.
400 Fichten-Stangen, 4.—6. Klasse, Einfriedigungsmaterial
35 Lärchen-Stämme, 12—23 cm ∅, Bau- und Bretterholz
25 Raummeter Kiefern-Brennknüppel
70 Raummeter Kiefern-Reiser

Versammlung der Käufer um 10 Uhr an der früheren Molkerei in Riemsloh.
Rentei Brincke.

Dritte Beilage
Nr. 39 — 126. Jahrgang

WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 15. Februar 1936

Baier nach Schäfer der beste Kunstläufer

Er sichert Deutschland die silberne Medaille — Karli Schäfer zeigt in der Kür ein vollendetes Meisterwerk

Um die Plätze hinter Schäfer

Zur zweiten Entscheidung der Eiskunstlaufwettbewerbe, zum Kürlaufen der Herren, haben sich bei strahlender Sonner rund 10 000 Zuschauer eingefunden.

Undankbare Aufgabe

Der Japaner Oimatsu hat die undankbare Aufgabe, als Erster sein Programm zum Vortrag bringen zu müssen. Nach ihm folgt der Amerikaner Hill, der als 18. beim Pflichtlaufen nur zwei Plätze besser war als der Japaner.

Sharp nicht in Bestform

Als einer der ersten Favoriten auf einen der vorderen Plätze startet dann der Engländer Sharp. In den ersten Minuten zeigt er bestechendes Können, typisch englische Schule bei starker Betonung der Pirouetten und Sprünge. Als Sharp dann aber bei einem Dreiersprung in der Mitte des Feldes zu Fall kommt, wird er etwas nervös.

Ernst Baier in Meisterform

Mit Ernst Baier erscheint dann ein weiterer Anwärter auf eine Olympia-Medaille. Unser Meister wird bereits mit großem Beifall empfangen und ist, wie schon die ersten Figuren klar erkennen lassen, in der Bestform seines Lebens. Unbeschwert beginnt er nach den Klängen des von Barnabas von Gezy gespielten Pußte-Foxes seine Kür. Spielend meistert er alle Schwierigkeiten, nur dem Fachmann wird es klar bewußt, wie ungemein geschmeidig der deutsche Meister alle Situationen vorbildlich beherrscht. Wie immer zeigt Baier eine vorbildliche Ausnutzung der gesamten Eisfläche, flüssig reiht sich Figur an Figur, alle mit Schwung und in vorbildlicher Haltung gelaufen. Nirgends ein störendes Beiwerk von in der Kür auch durchaus überflüssigen Schnörkeln. Fünf Minuten lang sehen die 10 000 ganz im Banne dieses meisterlichen Vortrages, der wohl nur noch von einem Schäfer in Höchstform um einige Grade zu übertreffen sein wird. Ueberaus einstimmig ist auch das Urteil der Punktrichter. Fast einmütig werden für den Grad der Schwierigkeit wie auch für die Ausführung der Kür 5,5 Punkte aufgezeigt.

Der zweite deutsche Vertreter, Günther Lorenz, hat sich seit den Deutschen Meisterschaften sichtlich verbessert. Eifriges Training hat seinen Vortrag beschwingter und flüssiger werden lassen, auch in der Haltung ist eine wesentliche Verbesserung eingetreten. Noch ist der Aufbau nicht vollkommen, aber seine wohlabgerundete Leistung bringt ihm starken Beifall ein, zumal ihm eine schöne Mondkombination einen respektvollen Abgang verschafft.

Vorbildliche Körperhaltung zeichnet die Kür des Engländers Dunn aus, der mit einem Brillantfeuerwerk von gewagten Sprüngen und Pirouetten aufwartet.

Wilson-Kanada technisch ausgezeichnet

In der letzten Gruppe erscheint mit Wilson, Kanada, ein großer Favorit auf eine der drei Medaillen. Wilson erweist sich auch in der Kür als technisch hervorragend geschult und ungemein sicher. Der Auffatz bei den Sprüngen ist vielleicht so ziemlich das einzige, was nicht restlos glückt, obwohl er nicht zu Fall kommt und auch nicht mit den Händen das Eis berührt.

Beifallsstürme für Schäfer

Schon bei seinem Erscheinen gibt es frenetischen Jubel auf den Rängen, der Wiener Karli Schäfer ist mit Recht der Liebling der Massen. Um dieser grandiosen Kür gerecht zu werden, reichen eigentlich nur Superlative aus. Sie war ein vollendetes Meisterwerk, die eindrucksvollste Leistung des Tages! Lauf und Musik vermengen sich zu einem harmonischen Ganzen, unübertrefflich seine Eleganz, bezaubernd die Weichheit und doch völlige Beherrschtheit bei den schwierigsten Sprüngen. Aber damit nicht genug, Schäfer ist auch ein Meister der Phantasie, der mit immer wieder neuen Einfällen aufwartet und auch hierin unerreicht ist. Hier gibt es keine Wiederholungen, dafür aber immer wieder neue Ueberraschungen. Als er geendet hat, will der Jubel kein Ende nehmen. In wie hohem Maße seine Kür auch die Schiedsrichter beeindruckt hat, beweist auch die Durchschnittsnote von 5,8.

Das amtliche Ergebnis

(Erste Zahl bedeutet Platzziffer, die zweite die Note).

1.	Karl Schäfer, Oesterreich, (Goldene Medaille)	7	422,7
2.	Ernst Baier, Deutschland, (Silberne Medaille)	24	400,8
3.	Kaspar, Oesterreich, (Bronzene Medaille)	24	400,1
4.	Wilson, Kanada	30	394,5
5.	Sharp, England	34	394,1
6.	Dunn, England	42	387,7
7.	Nikkanen, Finnland	54	380,7
8.	Tertak, Ungarn	56	379
9.	Pataky, Ungarn	60	374,8
10.	Tomlins, England	77	364,4
18.	Lorenz, Deutschland	119	343,5

5:0 England schlägt die Tschechoslowakei

und wird Europameister — Der erste Eishockeykampf der Schlußrunde

Im ausverkauften Olympischen Kunsteisstadion nahm am Freitag abend die Schlußrunde des Olympischen Eishockey-Turniers mit der Begegnung zwischen England und der Tschechoslowakei ihren Anfang.

Im ersten Spielabschnitt kamen die Briten bereits zu einer 2:0-Führung. In der neunten Minute fiel der erste Treffer für die Engländer; Davey hatte die tschechische Verteidigung umspielt und lenkte die Scheibe aus kurzer Entfernung ins Tor. Peka im tschechischen Tor konnte dann bei einem Schuß von Coward die Scheibe nicht festhalten, so daß Chappell im Nachschuß den zweiten Treffer für England unter dem Jubel seiner Landsleute anbringen kontne.

Im zweiten Drittel waren die Briten wieder klar überlegen. Davey umspielte die tschechische Verteidigung und erzielte in der sechsten Minute an dem herausgelaufenen Peka vorbei den dritten Treffer. Wenig später schoß Bronchley das vierte Tor und Sekunden darauf hatte wiederum der englische Sturm die tschechische Abwehr umspielt, so daß Davey zum 5:0 einsenden konnte.

Auch im Schlußdrittel waren die Engländer klar überlegen, ohne allerdings noch zu einem Tor zu kommen.

Die Begegnung zwischen England und Amerika am Sonnabend um 21 Uhr verspricht ein besonderes Ereignis zu werden. In dieser Verfassung gehen die Briten mit ganz großen Aussichten in das Spiel, und ein Sieg über die Amerikaner würde schon für England die Weltmeisterschaft bedeuten.

So steht der Endkampf!

England	2	2	—	—	7:1	4:0
USA	1	1	—	—	2:0	2:0
Kanada	1	—	—	1	1:2	0:2
Tschechoslowakei	2	—	—	2	0:7	0:4

Tolle Rekordfahrten auf der Bobbahn

Die zwei ersten Läute im Zweierbob — USA und Schweiz vorn — Deutschland an siebenter und neunter Stelle

Zwei Bahnrekorde im ersten Lauf

Am Freitag herrscht nach einem Ruhetag auf der Bobbahn am Rießersee wieder lebhafter Betrieb. Heute sind die beiden ersten Läufe der Zweierbobs angesetzt, die beiden restlichen werden am Sonntag ausgetragen.

Als erster Schlitten geht Frankreich II über die Bahn. Die Franzosen sind nicht sonderlich schnell und kommen nur auf eine Zeit von 1:41,99 Minuten.

Mit Spannung wird dann Schweiz II als einer der Favoriten erwartet. Feyerabend-Beerli beweisen große Fahrkunst und lassen mit 1:26,34 Minuten die bisher gestarteten Konkurrenten weit zurück. Anschließend gehen Grau-Brehme mit Deutschland II über die Bahn, die aber mit 1:30,66 Minuten wieder langsamer sind und nurdie zwölftbeste Zeit des ersten Ganges erzielen, obwohl sie hier zunächst noch an zweiter Stelle liegen.

USA fährt Bahnrekord

Und dann kommt der von Colgate gesteuerte Schlitten USA II, der in toller Fahrt durch die Kurven fegt und nach glänzender Leistung mit 1:25,06 Minuten einen neuen Bahnrekord aufstellt und Schweiz II von der Spitze verdrängt. Deutschland I mit Kilian von Valta ist mit 1:27,29 Minuten recht flott über die Bahn gekommen, hat zunächst auch noch die drittbeste Zeit aufzuweisen, aber zum Schluß wird der Kurs ungemein schnell, so daß wir doch bis auf den siebten Platz zurückfallen.

Tolle Zeiten

Dann kommt England mit dem ausgezeichneten Mac Evoy am Steuer und ist mit 1:25,61 Minuten dicht am Bahnrekord.

USA I mit Brown/Washbond rast über den 1600 Meter langen Kurs, in tollkühnem Tempo geht es durch die Kurven, wobei die Maschine kaum über die Bahnsohle hinauskommt, so vorzüglich wird der Bob von der Meisterhand des Amerikaners gesteuert. Unter tosendem Beifall wird der neue Bahnrekord von 1:22,50 Minuten verkündet. USA I hat sich vor dem zweiten amerikanischen Schlitten mit klarem Vorsprung an die Spitze gesetzt und wird auch nicht so leicht aus der führenden Position zu verdrängen sein.

USA I vor Schweiz II und USA II

Nach kurzer Pause ist alles zum zweiten Gang startbereit. Mit wenigen Ausnahmen werden hier noch schnellere Zeiten erzielt, allen voran natürlich wieder USA I mit der kaum glaublichen Zeit von 1:21,02 Minuten, die schon als absolut schnellste Zeit angesehen wird, als in der zweiten Gruppe die Schweizer Feyerabend/Beerli auch diesen Rekord brechen und mit 1:20,31 eine ganz phantastische Zeit herausholen. Durch diese Rekordfahrt haben sie zugleich auch den zweiten amerikanischen Schlitten vom zweiten Platz verdrängt und sich selbst an die zweite Stelle hinter USA I geschoben. Allerdings haben die Amerikaner immer noch über drei Sekunden Vorsprung, während USA II mit nur 35/100 Sekunden dichtauf bleibt. Auf den nächsten Plätzen folgen Schweiz I, England, Belgien I, Deutschland I, Oesterreich I und Deutschland II, hat sich doch unser zweiter Bob von der zwölften Stelle an die neunte vorgearbeitet.

Deutschland I mit Kilian ist zwar um drei Sekunden schneller als im ersten Lauf und kann auch mit 1:24,24 Minuten den Bahnrekord von Capadruit unterbieten, bleibt aber mit der achtschnellsten Zeit des zweiten Laufs nach zwei Läufen immer noch an siebter Stelle, da ja auch die folgenden Maschinen schneller sind als im ersten Gang.

Auch Deutschland II mit Grau-Brehme ist famos in Schwung und kann mit 1:23,33 Minuten sogar die viertbeste Zeit des zweiten Laufs herausfahren.

Einzig dastehend

Ballangrud dreifacher Olympiasieger!

Er gewinnt auch den 10 000-Meter-Lauf — Drei olympische Rekorde fielen

Zum ersten Male seit der Austragung olympischer Winterspiele ist es einem Teilnehmer gelungen, drei goldene Medaillen zu erringen. Diese Glanzleistung gelang dem Norweger Ivar Ballangrud, der von vier Wettbewerben des Eisschnellaufens allein drei gewinnen konnte.

Am Freitag holte er sich den 10 000 Meter-Lauf in der hervorragenden Zeit von 17 Minuten 24,3 Sekunden, die zugleich eine neue olympische Bestleistung bedeutet. Sein Partner in diesem Lauf war der Finne Vasenius, der nur vier Sekunden später durchs Ziel ging und sich damit den zweiten Platz und die silberne Medaille sicherte. An dritter Stelle endete der ausgezeichnete Oesterreicher Max Stiepl, der den Finnen Blomquqist zum Partner hatte. Blomquist belegte den fünften Platz. An vierter Stelle endete der Sieger des 1500-Meter-Laufes Charles Mathissen, während Holland durch Langedijk den sechsten Platz einnahm. Der Sieg des Helden dieser Olympiade, Ballangrud, wurde von der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge mit begeistertem Jubel aufgenommen.

Der letzte Lauf der Eisschnelläufer

Auf dem Riessersee herrscht bei herrlichem Sonnenschein auch am letzten Tag der Eisschnellaufkonkurrenzen schon am frühen Morgen ein lebhafter Betrieb. Mit den 10 000 Meter wird der letzte Wettbewerb entschieden.

In Max Stiepl kommt der erste der großen Favoriten, der zudem in dem Finnen Blomquist einen starken Gegner hat, an den Ablauf. Der Wiener ist in famoser Form und unterbietet mit 17:30,6 Minuten den Olympischen Rekord und setzt sich zugleich an die Spitze des Feldes. Aber schon nach dem folgenden Lauf verschiebt sich das Bild. Hier startet der norwegische Welt- und Europameister Ivar Ballangrud zusammen mit dem Finnen B. Vasenius, zwei große Langstrecker im gleichen Lauf, das muß ja eigentlich eine famose Zeit geben. Und Ballangrud beweist auch hier sein meisterhaftes Können und entreißt dem Wiener den ersten Platz. Unentwegt feuern ihn seine Landsleute an, schreien sich die Kehle wund, denn es geht um den vierten Sieg der Norweger, — — der Triumph muß vollkommen werden. Und dann bricht heller Jubel aus, als Ballangrud das Ziel durcheilt hat. Seine Zeit von 17:24:3 Minuten ist wieder Olympischer Rekord, wenn sie auch nicht ganz den Weltrekord von Carlsen (Norwegen) von 17:17,4 Minuten erreicht. Vasenius ist zwar sicher geschlagen, aber mit 17:28,2 Minuten bleibt er gleichfalls unter dem Olympischen Rekord und kann noch vor Stiepl auf den zweiten Platz kommen.

Damit ist auch die Entscheidung gefallen, denn in den restlichen Läufen sind keine so überragende Könner mehr zu finden.

Zweimal deutscher Rekord

Im zwölften Lauf startet als erster Deutscher der Berliner Heinz Sames. Lange Zeit kann sich der Holländer Koops dicht bei dem Berliner behaupten, der nach halber Strecke mit einer Zwischenzeit von 8:54 Minuten knapp in Führung liegt. Dann geht aber Sames sicher in Front und kann mit 18:04,3 Minuten einen neuen deutschen Rekord aufstellen. Koops folgt nach 18:11,5 Minuten.

Die neue deutsche Bestleistung wird aber schon im nächsten Lauf durch unseren Meister Willi Sandtner erneut verbessert, der zwar in dem Belgier De Ligne keinen auch nur annähernd ebenbürtigen Gegner hat, aber in guten Stil mit ausgezeichneter Kurventechnik einem neuen Landesrekord entgegensteuert. Der Belgier wird nicht weniger als sechsmal überrundet, dann hat Sandtner auch mit 18:02,2 Minuten die deutsche Rekordzeit um zwei Sekunden verbessert. Der Belgier benötigt 23:32,9 Minuten.

Ballangrud bleibt unerreicht

Ballangrud hat sich als wahrer Weltmeister gezeigt, hat von den vier Konkurrenzen drei gewonnen — 500 Meter, 5000 und 10 000 Meter — und in der vierten — 1500 Meter — den zweiten Platz belegt. Mit drei Gold- und einer Silbermedaille ist Ballangrud zugleich der erfolgreichste Teilnehmer der Olympischen Winterspiele.

Schon für Rm. 215.-
erhalten Sie einen echten MENDE und noch dazu den modernen, leistungsstarken im Klang vollkommen naturwahren 2-Kreis-Empfänger

MENDE 215 W H



der Empfänger für höchste Ansprüche!

Hochspannung

Abstiegs-Entscheidung am Stauteich
Arminia im Kampf mit dem Dritten
VfB in Lippstadt gefährdet

Bielefelder Vereine vor schweren Aufgaben — Westfalia Brackwede will die Tabelle korrigieren — In der Gauliga geht alles um den Abstieg

Gauliga: 5 mal 2 Punkte

Ja, alle Mannschaften der westfälischen Gauliga sind wieder dabei, und fünfmal zwei Punkte stehen zur Verteilung. Germania Bochum, der mit ihrer so lange innegehabten Spitzenstellung zugleich ein gut Stück begeisternden Selbstvertrauens verloren ging, dürfte in Herne einige Mühe haben, um sich gegen die immer besser aufkommende Westfalia durchzusetzen. Nicht minder ungewiß ist das Ende in Herten, wo der Platzveren sich gegen die vom Abstieg bedrohen Gäste aus Erle zu wehren hat. Dagegen hat Schalke 04 einmal mehr einen hohen Sieg zu erwarten; denn Union Recklinghausen ist als Letzter der Tabelle unrettbar dem Abstieg verfallen. Die Sp.-Vg. Höntrop muß schon mit erheblich besseren Leistungen aufwarten als letzthin, wo sie den Knappen mit 1:7 unterlag, wenn sie nicht dem Formanstieg der Münsteraner Preußen zum Opfer fallen will. Aber auf eigenem Gelände bleibt den Mannen um die Gebrüder Timpert immerhin ein knappes Trefferplus auch gegen Münsters solide Hintermannschaft zuzutrauen. Tus Bochum wird sich auf dem einheimischen Boden gegen SuS. Hüsten zwar mit letzter Verzweiflung zur Wehr setzen, um das schier unabwendbare Verhängnis zu bannen; immerhin bleibt ein Erfolg über die kampferprobten Südwestfalen im höchsten Grade zweifelhaft.

Bezirksklasse

Lippstadt will Bielefeld stürmen

Auch in der Bezirksklasse stehen morgen zehn Mannschaften im Kreuzfeuer um die Punkte, so daß die Entscheidung auf breitester Front erstrebt wird. Für die endgültige Klärung der Meisterfrage sind besonders die Treffen unserer beiden Bielefelder Spitzenvereine von ausschlaggebender Bedeutung. Während Arminia den Lippstädter Neuling am Orte empfangen darf, haben die Bewegungsspieler die stets gefürchtete Teutonia an der Lippe aufzusuchen. Um den Abstieg bangt die Sp.-Vg. 06/07, die den VfL. Salzuflen unter allen Umständen niederhalten muß, wenn sie sich nicht letzter Hoffnungen begeben will. Die Hammer Sp.-Vg. hat in Beckum gleichfalls eine letzte Möglichkeit, ihre Aussichten günstiger zu gestalten. Zu erbitterten Kämpfen um die Plätze treffen Union Herford und der SV. Schildesche sowie Westfalia Brackwede und SuS. Herford aufeinander.

Arminia — Borussia Lippstadt

Wer hätte das gedacht, daß gegen Ende der erbitterten Punkteserie sich der Neuling aus Lippstadt an dritter Stelle der Wertungsleiter wohlfühlen und mit nur zwei Punkten im Nachteil gar unsere Arminen ernstlich bedrohen würde? Und doch bleibt es Tatsache: die kampfharten Borussen haben trotz — oder vielleicht gerade wegen — ihrer elementaren Spielweise das Zeug, morgen den Schwarzweißblauen den Sieg und damit die letzten Meisteraussichten zu rauben. Nur gut, daß man auch im Lager der Arminen hellhörig genug ist, das Gebot der Stunde zu verstehen und die Warnung des letzten Sonntags auszudeuten. Man wird mit ganzem Willenseinsatz kämpfen, um sich nicht selbst den Weg zum Gipfel vollends zu verbauen. Und dann, wenn auch Hogenkamp die Läuferzügel nicht nur tastend und tändelnd streichelt, sondern straff und stark anspannt, wird man einen knappen Sieg auf der Melanchthon-Alm behaupten und — mit klopfenden Pulsen auf die Nachricht aus Lippstadt brennen.

Teutonia Lippstadt — VfB

Denn hier am Lipperbruch muß sich erweisen, ob VfB.'s kluges und kraftvolles Spiel am letzten Sonntage nur einer guten Tagesform zu danken war oder ob sich ihr Gefüge tatsächlich in der Hitze der letzten Entscheidungskämpfe von Grund auf gewandelt hat. Mit dem Sturm, wie er gegen den Ortsbruder zu Felde zog, wird er auch Teutonias gewiegte Abwehrtaktik todsicher bezwingen. Und mit der Hintermannschaft, die Arminias gewiß nicht unerfahrenen Sturm verwirrte und entnervte, werden die Rotweißen den Durchbrüchen der Lippstädter gegenüber vollends gewappnet sein, wiewohl der letzthin verletzte Kau nicht mit von der Partie ist. (Seine Verletzung zwingt ihn nach ärztlicher Anordnung zu mehrwöchiger Ruhe.) Rechnet man des weiteren hinzu jenen heroischen Kampfgeist, der im Spiel der Zwölftausend auch den letzten Mann beseelte, so wird auch dem gefürchteten Berserkerdrang des Platzvereins die Spitze gebrochen werden, und es besteht kein Grund zu zweifeln, daß die Rotweißen durch einen weiteren Erfolg ihre Spitzenstellung befestigen werden. Noch immer war mit dem bestandenen Ortstreffen der letzte Bann gebrochen, der den Siegeslauf der Gipfelstreber hemmte. Schwerlich dürfte es diesmal anders sein. Aber der Meister bedarf auf dem gefährlichen Gelände stärkster Rückendeckung durch seine Freunde. (Karten zur Omnibusfahrt sind am Sonntag mittag noch im Posthof zu haben.)

Sp.-Vg. 06/07 — VfL. Salzuflen

Wenn je das oft gebrauchte Wort von den „wertvollen" Punkten Geltung gehabt hat, so trifft es für jeden dieser beiden Partner zu, die am Sonntag-Vormittag die Klingen kreuzen. Einer der beiden kommt sicher für den Abstieg in Frage. Ein Sieg könnte die Spielvereinler vielleicht endgiltig retten, eine Niederlage würde sie auf den vorletzten Platz drängen und ihre Lage damit nahezu hoffnungslos gestalten. Aber auf dem vertrauten Boden unter den Augen ihres weiten Anhängerkreises werden die Blauweißgrünen ihren ganzen Kampfeifer aufbieten und sich mit restloser Aufopferung für den Erfolg einsetzen. Freilich wird nur zähes Beharren bis ans Ende die begeisterungsfähigen Badestädter, deren treibender Keil der Sturmführer Frodermann ist, niederhalten können. Wir hoffen, daß es dazu reichen wird.

Westfalia Brackwede — S. u. S. Herford

SuS. Herford hat sich im Laufe der zweiten Serie sehr gut herausgemacht. Der Abstieggefahr sind sie völlig entronnen und nehmen gar im Augenblick einen höchst schmeichelhaften vierten Platz ein. Nun, das wird nicht das letzte Wort bleiben, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte bereits morgen Westfalia Brackwede eine notwendige Korrektur der Tabelle vornehmen. Denn wir zweifeln nicht an einem Siege des Platzvereins, sofern seine Spieler nur leidlich guten Willens sind, ihr nicht geringes Können mutvoll und weise einzusetzen.

In Beckum

steht die Hammer Sp.-Vg. vor einer schweren Aufgabe. Wenn auch die Beckumer Elf letzthin an der unverfälschten Kampfkraft ihrer ersten Serie etwas eingebüßt hat, sollten die Rotblusen kaum das Zeug dazu haben, ihnen als erste einen Sieg von dem heimatlichen Boden zu entführen; — es sei denn, die letzte zwingende Not triebe die Leistungen der Tabellenletzten weit über ihr durchschnittliches Maß hinaus.

In Schildesche

wird es der SV. Schildesche wahrhaftig nicht leicht haben, die zum Freundschaftsspiel erscheinende Arminia Gütersloh zu bezwingen. Wir glauben, daß Schildesches Sturm die Kraft zu dem erforderlichen Trefferplus aufbringen wird.

Erste Kreisklasse

Wieder vier Spiele

Die Spiele der ersten Kreisklasse schreiten im altgewohnten Tempo fort. Wieder wird auf vier Schauplätzen gekämpft. Am meisten gefangen nimmt das große Treffen der herkömmlichen Nachbar-Rivalen Westfalia Wiedenbrück — Schwarzgelb Rheda. Obwohl die Schwarzgelben in diesem Jahre mit acht Punkten hinter dem noch immer ungeschlagenen Spitzenreiter im Rückstand bleiben, werden sie sich nicht minder hartnäckig zur Wehr setzen. Auf die Dauer freilich werden sie ihre Niederlage kaum abwenden können. Die S.-Vg. Gütersloh sollte den SC. Verl niederzuhalten wissen und somit dem Tabellenführer dicht auf den Fersen bleiben. Für die beiden Bielefelder Vereine stehen die Aussichten wieder einmal wenig günstig, obwohl beide als Platzverein daheim antreten dürfen. Am ehesten noch könnte es Borussia mit Aufbietung aller Kraft gegen Viktoria Rietberg schaffen. Der Reichsbahn-Tus hingegen dürfte eine Niederlage gegen den spieltüchtigen BV. Versmold auch mit bestem Willen nicht vermeiden können.

Die zweite Klasse spielt ...

Eintracht Sieker — SC. Gadderbaum.
Tus Herzebrock — SV. Avenwedde.
Sp.-Vg. Neuenkirchen — SC. Halle.
Friesen Milse — SV. Westerwiehe.

... und die dritte Klasse:

VfB. (Ref.) — TV. Ubbedissen.
Jahn Oldentrup — TV. Heepen.

Arminias letzte große Chance!

Die Tabellenletzten der westfälischen Handball-Gauliga kämpfen in Bielefeld — Grün-Weiß in Minden beim deutschen Vizemeister — Die Meisterschaftshoffnungen des VfB in Herford gefährdet

Die westfälische Handballgauliga setzt am Sonntag an vier Fronten den Punktekampf fort. Bei dem augenblicklichen Stand gewinnen die Spiele von Sonntag zu Sonntag erhöhte Bedeutung. Vor allem sind es die Sorgen um den Abstieg, die außer den VfL. Hagen auch die Bielefelder Vertreter Arminia und Grün-Weiß bedrücken. Am Sonntag dürfte in dieser Hinsicht bereits die erste Vorentscheidung fallen. Es spielen:

MSV. Münster — Eintracht Dortmund
Schalke 04 — Preußen Paderborn
Arminia Bielefeld — VfL. Hagen
Hindenburg Minden — Grün-Weiß Bielefeld

*

MSV. Münster wird im Kampf gegen den Tabellenzweiten Eintracht Dortmund mit Eifer nach dem Sieg trachten. Ob dieses aber bei der vorzüglichen Besetzung und ausgezeichneten Abwehr der Gäste gelingt, bezweifeln wir.

*

Schalke 04 empfängt die Preußen aus Paderborn. Die Schalker scheinen sich von den Niederlagen der letzten Wochen wieder erholt zu haben um den kampfforschen Preußen mit Erfolg trotzen zu können.

*

Das Spiel in Bielefeld sieht Arminia im Entscheidungskampf mit VfL. Hagen. Die beiden Mannschaften bilden zurzeit das Schlußlicht der Tabelle. Es geht daher in diesem Kampf um Sein oder Nichtsein, ein Moment, das beide Partner zur größten Kraftentfaltung anspornen wird. Der alte Turnermeister stellt gegenwärtig wieder eine kampfkräftige Elf, die an Routine, technischer Durchbildung und Kampfkraft, den Arminen um vieles voraus ist. Die Arminenelf sieht sich somit erneut vor eine Aufgabe gestellt, die konzentriertes Wollen erheischt. Wir würden uns ehrlich freuen, wenn es den Arminen beim Vorteil des eigenen Platzes gelänge, die Punkte daheim zu behalten, um — wenn möglich — der Stadt Bielefeld beide Gauligavereine zu erhalten. An die Bielefelder Sportler aber ergeht unsere Aufforderung:

stärkt Arminia in diesem Kampf, der Bielefelds Handballruf entscheidet, den Rücken!

*

Grün-Weiß Bielefeld hat sich dem Titelverteidiger Hindenburg Minden zu stellen. Hier sind die Aussichten, zu Punkten zu kommen, für die Bielefelder gleich Null. Die begeisterungsfähigen Grün-Weißen haben sich aber etwas vorgenommen und werden zumindest dafür sorgen, daß die Trefferspanne nicht allzu hoch ausfällt.

Die Bezirksklasse

sieht in den heimischen Gruppen fünf Begegnungen vor. Nach dem überraschenden Ausgang der Spiele vom Vorsonntag ist die Frage der Gruppenführung in der Gruppe Bielefeld—Herford wieder akut geworden. Die noch ausstehenden Spiele lassen für die beteiligten Mannschaften noch alle Chancen offen, die Spieler und Mannschaften zu größter Kraftentfaltung anspornen werden. In der Gruppe Bielefeld—Gütersloh beanspruchen indes die noch ausstehenden Spiele am entgegengesetzten Pol der Wertungsskala höchstes Interesse. Es spielen:

Gruppe Bielefeld-Herford

Westfalia Bünde — TV. Altenhagen
BV. Oeynhausen — Einigkeit Jöllenbeck
Union Herford — VfB. Bielefeld

Westfalia Bünde, vom Abstieg bedroht, wird den Gästen aus Altenhagen erheblichen Widerstand leisten doch deren Sieg kaum ernstlich gefährden können. — Einigkeit Jöllenbeck wird im BV. Oeynhausen auf einen Gegner stoßen, der bei guter Tagesform nicht zu unterschätzen ist. Die größere Spielerfahrung und Wurfkraft sollte bei den Jöllenbeckern aber ausschlaggebend zum Siege sein. Größte Bedeutung ist dem Kampf zwischen Union Herford und VfB. Bielefeld beizumessen. In welch großer Form sich die Herforder gegenwärtig befinden, beweist ihr letztsonntägliches Unentschieden gegen den TV. Spenge. Für die VfBer steht in diesem Spiel sehr viel auf dem Spiel. Sie müssen sich sehr vorsehen, wenn die Hoffnungen auf die Tabellenspitze nicht endgiltig zu nichte werden sollen.

Gruppe Bielefeld-Gütersloh

Arminia Gütersloh — TV. Versmold
Eiche Künsebeck — Gadderbaumer TV.

Zwei interessante Paarungen, wobei noch keineswegs feststeht, wer Sieger bleibt. Arminia Gütersloh ist auf vertrautem Boden ein stets gefährlicher Gegner. Aber auch die Kampfkraft der Versmolder ist nicht zu unterschätzen. Das Vorspiel entschied Versmold mit 8:7 für sich. Wer wird morgen der Sieger sein? — Nicht minder großes Interesse wird dem Kampf in Künsebeck entgegengebracht. Eiche Künsebeck trifft hier auf den Tabellenführer Gadderbaumer Turnverein. Wenn auch die Stellung der Gadderbaumer nicht mehr zu gefährden ist, so werden die Künsebecker doch ihr ganzes Können in die Waagschale werfen, um für die im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche zu nehmen.

Die Kreisklasse

ist, abgesehen von einer Reihe von Spielen, die noch nachzutragen sind, am Schluß der Serie angelangt. Es spielen:

Gruppe A.

Jahn Steinhagen — T. V. Amshausen (Holst)
T. V. Milse — T. V. Hörste (Fischer G.)
Einigkeit Bielefeld — B. V. Versmold (Wohrmann B.)
Sp. u. Sport Bielefeld — 1890 Blf. (Oberfahrenhorst)

Gruppe B.

Sportvgg. Gütersloh — Ifselhorst (Berwinkel)
Eintracht Sieker — Jahn Senne I (Eckert)
Heepen — Westf. Brackwede (Welge)
Oldentrup — SpV 06/07 Bielefeld (Mania)

Gruppe C.

Isingdorf — Borgholzhausen (Hinkers)
Pödinghausen — Häger (Laker W.)
Jöllenbeck — Werther (Schilmischkis)
Dornberg — Lenzinghausen (Hinze)

Zweite Kreisklasse

Halle — Ubbedissen
Brackwede — Guttempler
Brake — Stieghorst
Conc. Enger — Senne II

Unser Tip

Morgen wird sich zeigen müssen, ob mit dem Ortsgroßkampf am letzten Sonntag die Entscheidung über die Meisterschaft Ostwestfalens bereits gefallen ist. Der Sieger und Tabellenführer V. f. B. muß nämlich das schwerste seiner noch ausstehenden fünf Spiele in Lippstadt gegen Teutonia absolvieren. Immer noch war es um den V.f.B. in Lippstadt böse bestellt. In den drei letzten Jahren konnte er nur ein Spiel am Schützenhaus gewinnen, zweimal wurde er dagegen geschlagen. Ohne Hans Kau und Walter Düding, die beide im Ortskampf verletzt wurden, ist es dieses Mal doppelt schwer, wenn sich auch die Ersatzleute Reichard und Düding II viel Mühe geben werden. Mit dem Geist des letzten Sonntags, mit dem gleichen Schneid der Außenstürmer und unterstützt von einem starken Troß begeisterter Anhänger wird es auf jeden Fall gelingen. Oberstes Gebot aber: Hinten dicht machen!

Arminia hat's daheim zwar etwas leichter, aber keineswegs so leicht, daß man ihr bedenkenlos einen Sieg voraussagen kann. Alles hängt davon ab, wie der Geist der Mannschaft die Schlappe des letzten Sonntags überstanden hat. Aber da man weiß, daß praktisch noch nichts entschieden ist, wird man im blau-weiß-schwarzen Lager schon die Kampfkraft aufbringen, die den Sieg entscheidet.

Hervorzuheben ist noch der Großkampf am Stauteich, der die Klärung der Abstiegsfrage bringen soll. Wir sagten's schon an anderer Stelle mit anderen Worten: Wer verliert, gerät in hoffnungslose Bedrängnis.

Ich meine, daß es geben wird

Westfalens Gauliga:

Westfalia Herne — Germania Bochum	2:1
Sp.-Vg. Herten — Erle 08	1:0
Schalke 04 — Union Recklinghausen	7:0
SV Höntrop — Preußen Münster	2:1
TuS Bochum — SuS Hüsten 09	2:2

Ostwestfalens Bezirksklasse

Beckum — Sp.-Vg. Hamm	3:1
Teutonia Lippstadt — V.f.B. Bielefeld	1:2
Arminia Bielefeld — Borussia Lippstadt	2:1
Westfalia Brackwede — S.u.S. Herford	3:1
Bielefeld 06/07 — V.f.L. Salzuflen	1:0

Westfalens Handball-Gauliga:

MSV Münster — Eintracht Dortmund	6:6
Schalke 04 — Preußen Paderborn	11:7
Arminia Bielefeld — V.f.L. Hagen	7:7
Hindenbg. Minden — Grün-Weiß Bielef.	11:5

Uebrigens: Baasner, der frühere V.f.B.-Verteidiger, spielt jetzt in der Gauliga-Elf des V. f. L. Osnabrück mit bestem Erfolg — Rechtsaußen! Am letzten Sonntag schoß er gegen den Herbstmeister Niedersachsens, Borussia Harburg, zwei bildschöne Tore und trug viel zum 5:1-Sieg der Osnabrücker bei.

Eigentlich schade, denn der V.f.B-Sturm könnte gerade jetzt noch einen tüchtigen Stürmer gebrauchen. Baasners Talent als Stürmer mußte aber erst im „Ausland" entdeckt werden.

Euer
Felix Nörgelpitter.

Wird es der BSV 02 noch schaffen?

Bezirksmeisterschaft im Wasserball in Bielefeld.

Am Sonntag finden im Bielefelder Hallenbad die Rückspiele um die Bezirksmeisterschaft im Wasserball statt. Nach dem Stand der Tabelle müßten die Paderborner den Meistertitel erringen: Aber es gibt noch ein „Wenn" auf diesem Wege. Wir erfuhren nämlich, daß Wippermann vom PSV erkrankt ist, und man in seinem Lager nicht damit rechnet, daß er am Sonntag antreten kann. In diesem Fall ist es nicht ausgeschlossen, daß das Spiel PSV gegen BSV zu Gunsten der Bielefelder endet. Sollte dann auch die Bielefelder Turngemeinde gegen Paderborn gewinnen, so heißt der Bezirksmeister BSV. Liefe der Kampf PSV gegen BTG unentschieden aus, entscheidet das bessere Torverhältnis. Man darf hierbei auch nicht vergessen, daß die Bielefelder Spieler den Vorteil der eigenen Halle und des heimischen Publikums für sich haben. Oertlich dürfte der Kampf

BTG gegen BSV

stärkstes Interesse finden. Dabei ist ein Sieg des BSV noch nicht unbedingt sicher, da die Schwimmvereinler ihre schwimmerische Ueberlegenheit bei dem beschränkten Spielfeld nicht ausnutzen können; trotzdem sollte dem BSV der Sieg in diesem Spiel nicht zu nehmen sein.

Außerdem werden noch zwei Jugendspiele ausgetragen. Die Entscheidung um die Spitze liegt hier zwischen Bielefelder Schwimm-Verein und Gütersloher Schwimm-Verein.

Welt und Wissen

Nr. 39 — 126. Jahrgang

Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung

Sonnabend, 15. Februar 1936

Hans Friedrich Blunck:

Antjeleen

Wie ich zum ersten Mal zu Wasser ging? Lieber Freund, das ist wieder eine von jenen vielen Fragen, die zur Registrierung absonderlicher Ereignisse heute an einen gestellt werden. Aber bei jenem ersten Mal war es nur ein Mühlenteich, in den ich hinein rollte. Dafür spielt eine wirkliche Liebesgeschichte und auch etwas von guten und bösen Geistern hinein, es ist also wert, daß ich's Ihren Lesern erzähle.

Ich werde ungefähr fünf Jahre alt gewesen sein. Meine Eltern waren zu der Zeit auf der herrlichen alten Wassermühle eines Verwandten in Ostholstein zu Besuch und hatten für mich ein Kindermädchen aus dem Ort, Antjeleen, in Dienst genommen, dessen große blaue Augen ich heute noch vor mir sehe.

Was hatte Antjeleen zu tun? Sie sollte mich auf und ab führen, sie sollte Blumen auf den kleinen schmalen Wegen mit mir pflücken und sie sollte mir Geschichten erzählen, denn mein Vater machte weite Wanderungen und meine Mutter hatte genug mit den Zwillingsgeschwistern zu tun, die gerade ihren Weg ins Leben gefunden hatten.

Was tat Antjeleen statt dessen? Geschichten wußte sie allerdings ohne Ende, lange, atemlose Geschichten vom Mühlenteich, vom versunkenen Schloß, das hier einmal gestanden hatte und von den gelben Buschwiweken, die in den Wucherblumen wohnten. Ich sah sie auch alle — vielleicht sieht man als Kind noch mehr von Geistern und froschhäutigen Wasserkerlen und ich weiß noch heute, wie einer von den Grünen deutlich das große Mühlrad hinunterrutschte und sich dabei pruschend überschlug.

Aber Antjeleen hatte auch anderes vor. Sie ging viel öfter als nötig am Graben unterhalb des Wehrs entlang, sie blieb hinter den Büschen stehen und nickte zu meinem Erstaunen zur Mühle hinüber, meist gerade dann, wenn drüben ein mehlgrauer Knecht aus dem Fenster hing. Schon damals ahnte ich dumpf, daß dies Zuwinken für den Dritten meist ein Grund zur Feindschaft war und ich empfinde noch heute, wie eifersüchtig ich auf meine wunderschöne flachshaarige Antjeleen war, ich zerre und reiße an ihrer Schürze und stampfe vor Kummer. Ach, meine bitteren Erfahrungen in Liebesdingen haben früh begonnen.

Aber der schlimmste Zorn von fünf jungen Jahren zog sich doch auf das Gespenst aus dem Mühlenfenster zusammen und wenn ich mich auch von früh auf lieber an die weiße statt an die schwarze Magie gehalten habe, diesem Fremden da drüben ging ich alle Strafen böser Könige und feuriger Schatzsucher an.

Grund genug zur Eifersucht hatte ich ja! Nicht nur, daß Antjeleen jener verwünschten Weißjacke zunickte — nein, das Bartgesicht winkte sogar wieder! Viel schlimmer als das: Mitten im Blumensuchen kam einmal ein leiser Pfiff und meine schöne heldhafte Freundin — denn in allen Geschichten war sie doch zuletzt die Listige, die den Knoten schürzte und löste — ich sage, meine schöne und heldenhafte Freundin verlor sich wie von ungefähr und ließ mich mitten in hohen Farren allein. Ich merkte die List gleich, ich war sehr traurig und fühlte mich einsam, sehr einsam! Aber ich blieb doch ruhig und tappte so langsam einen Weg für mich, bis ich erstarrend Antjeleen mit dem weißen Gespensterkerl beieinander stehen sah. Da brüllte ich wie von der Natter gestochen und der Mehlige war wie im Husch von dannen — wirklich, als ich die scheuernden Fäuste von den Augen hob, war es, als sei kein Mensch jemals dagewesen. Das sagte mir auch Antjeleen einen halben Tag lang. Sie redete und redete und lachte mich aus, bis ich selbst an meinem Gesicht zu zweifeln begann, sie erzählte dem Verstockten noch einmal die allerschönsten Geschichten und immer liefen sie darauf hinaus, daß die Augen den klügsten Leuten etwas vorgeflunkert hatten. Und sie brachte es mit viel Zärtlichkeit dazu, daß ich das Erlebnis in mich verbiß und niemandem davon erzählte.

Aber ich traute von nun an keiner von allen Geschichten mehr so recht. Ich war vom Gläubigen zum Zweifler geworden, der, um seine Antjeleen zu schützen, die Augen offen hielt und die Mühle mit ihren grünen Gesichtern und weißen Gespenstern nicht mehr aus dem Blick ließ.

Wie sehr ich recht hatte! Es war am Tag nach einem furchtbaren Gewitter, wo wir eine Nacht lang alle zusammen auf der Diele gehockt hatten und ich an Antjeleen die Frage gestellt habe: „Und dann, wenn der Blitz „einschlägt?" Ich weiß die Antwort noch, als sei's gestern gewesen: „Dann sind wir tot!" — „Aber wie ist das, tot?" — „Wir schlafen und schlafen und wachen gar nicht mehr auf." — „Wir wollen aber nicht tot sein, Antjeleen!" — „Nein, wollen wir auch nicht!" Und sie zog mich erschrocken zu sich und ich vertraute auf ihr furchtsames Zeichen unserer Freundschaft.

Trotzdem, sie verriet mich schon am andern Tag. Wir pflückten gerade kleine Grasspieren, die, aus ihrem Mutterkelch gezogen, weiß und zart und wundervoll würzig schmecken. Sie wuchsen dem Mühlenteich am nächsten auf feuchtem Untergrund; ich kann heute nicht mehr sagen, von welcher Art sie waren, ich weiß nur, daß sie schöner als die zarteste Birnen mundeten. Ich suchte denn auch so eifrig, ich überhörte, daß zur Mittagssuppe gerufen wurde, ich übersah, daß wir, wie ungewollt, hinter die dünnen Erlen geraten waren, die mir sonst unheimlich schienen, weil man gerade zur Mühle hinüberblicken konnte. Ich hörte nur auf einmal einen halblauten Ruf, kam hoch und sah gerade, wie mein schönes liebes Mädchen von dem entsetzlichen weißen Feind gejagt und gegriffen wurde und wie der Unhold mit seinem grausamen Gebiß immer näher und näher an ihr Gesicht kam, um sie zu fressen. Und ich gewann solchen Mut, ich schoß dem Gespenst blind in die Kniekehlen und versuchte mit ihm um meine einzige Antjeleen einen Ringkampf auf Leben und Tod.

Der Mann aber erschrak über den unvermuteten Angreifer so sehr, er brüllte auf und keilte in seiner Ueberraschung nach hinten aus. Und ich wirbelte in die Erlen hinein und von da mit einem dumpfen Plumps kopfüber in den Mühlenteich.

Der wilde Kerl hat mich selbst wieder herausgeholt, das war das Bekümmerndste von allem. Ich brüllte ihn zum Dank an, als stäke ich am Spieß, ich weiß auch noch deutlich, wie alle Fenster offen gingen und sogar der Oheim den Kopf zur Mühle hinaushing. Ich weiß, wie ich pudelnaß von Antjeleen ins Haus geschleppt wurde und nur immer ärger brüllte und brüllte, vor Wut über das Wasser, vor Wut über den Mehlkerl und zugleich auch weil, solange ich noch schrie, alle um mich herumstanden und mich trösteten.

Ich glaube, ich habe darüber zu erzählen vergessen, wie es eigentlich gekommen war; vielleicht begriff ich auch, daß man von seinen Niederlagen nicht viel reden soll. Aber etwas sehr Böses und Schönes habe ich gelernt: Den Mut der Eifersucht.

Deutscher Mozarttext

Dr. Siegfried Anheißer, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das traditionelle, vielfach unerträgliche Operndeutsch der Texte von Mozarts Werken durch eine sinngemäße, dem Werk gerechte und unserem Empfinden entsprechende Uebertragung zu ersetzen, sprach im Berliner Theaterwissenschaftlichen Institut Grundsätzliches zur Mozartübersetzung. Im „Figaro"- und Don Juan"-Text der ersten Uebersetzer, der Knigge, Vulpius und Rochlitz, hatte sich allmählich albernste Possenreißerei eingeschlichen, andererseits legte man z. B. in den Figaro sentimentale Rührungen hinein, die den Charakter dieses Lustspiels verfälschten. Auch in den Arbeiten von Kalbeck und Levi ist nur wenig vom Mozartisch-deutschen Geist zu spüren, so daß eine aus wirklichem Sprachgefühl, Ehrfurcht vor dem Werk und sicherem sprachlichen und theatergerechten Können entstandene Uebersetzung für die deutsche Opernbühne eine Notwendigkeit war. Heute kann kein Zweifel mehr bestehen, daß Anheißer uns wirklich den deutschen Mozart gegeben hat, eine schlichte, eindringliche Textfassung, die keineswegs die dichterischen Feinheiten außeracht läßt. Die bisherigen Bühnenfassungen des „Figaro" und „Don Giovani" in der Levischen Uebersetzung (!) sollten heute an deutschen Bühnen nicht mehr möglich sein. Daß sich dieser deutsche Mozarttext immer mehr durchsetzt, beweisen auch die nächsten Berliner Aufführungen in Anheißers neuem Sprachgewand, der „Figaro" in der Volksoper und die „Gärtnerin aus Liebe" im Deutschen Opernhaus.

Das kulturelle Leben

Das neue Erziehungsideal

Alfred Rosenberg über das Ziel der deutschen Hochschule.

Der Hochschulführer 1936 bringt einen Beitrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg über das Ziel der deutschen Hochschule. Er weist darauf hin, daß die deutsche Erziehung in erster Linie eine Erziehung des Charakters darstelle. Damit werde das Erziehungsideal des 18. und 19. Jahrhunderts bewußt und instinktiv beiseite geschoben und angeknüpft an alle großen Gestalten deutscher Vergangenheit und deutscher Gegenwart. Ein großer Mensch und seine Tat sei tausendmal wichtiger und erzieherisch wirksamer als eine scheinbar noch so kluge vernunftsmäßige Theorie. Im Zentrum der deutschen Erziehung würden deshalb die großen Menschen der deutschen Erde stehen und auch danach zu werten sein, nicht ob sie einem humanistischen oder internationalen universalistischen Idealbild dienten, sondern mit welcher Kraft und welchen Charakterwerten sie dieses umgestaltet oder sich zum deutschen Menschen schlechtweg bekannt haben. Und zu gleicher Zeit werde eine deutsche Erziehung zeigen müssen, wie sich dieser Gedanke der Ehre immer gepaart habe mit dem Gedanken einer Gewissens- und Forschungsfreiheit, wie um den Gedanken der Ehre nicht nur gekämpft worden sei auf den Schlachtfeldern Europas und auf dem Gebiete der Politik, sondern auch in allen Gelehrtenstuben und schließlich auch in der Seele aller großen Künstler. Die Schlacht von Leuthen sei für uns hier ein Beispiel größter Charaktererziehung wie der Faust oder eine heroische Sinfonie Beethovens. Aus diesen grundsätzlichen Erkenntnissen ergebe sich ein Auslösezwang für die Zukunft. Nur jene, die die notwendige Unbedingtheit in sich fühlen, sollten den Anspruch erheben, künftig führen zu wollen. Ihr Lernen solle Probe, Erholung sein. Und diese Probe stehe allen Deutschen aus allen Schichten des Volkes ohne jede Privilegien offen. Dann werde die deutsche Hochschule ein Hort nationalsozialistischer Weltanschauung sein.

Händeltag in Halle

Im vorigen Jahre beging die Stadt Halle als Reichs-Händelfeststadt im Zuge der „Deutschen Bach-Händel-Schütz-Feier 1935" die Wiederkehr des 250. Geburtstages ihres großen Sohnes Georg Friedrich Händel in besonders festlicher Form. Anläßlich dieser Feiern stiftete der Oberbürgermeister den „Händeltag der Stadt Halle", der in jedem Jahre am 23. Februar zum Geburtstag Händels begangen wird. Auch in diesem Jahre wird der Händeltag eine festliche Ausgestaltung erfahren. Im Mittelpunkt steht eine Festaufführung der Händeloper „Julius Cäsar" im Stadttheater.

„Nanga-Parbat"

ein Kampfbericht der deutschen Himalaya-Expedition 1934.

Vor Vertretern des Propagandaministeriums und anderen Behörden des Reiches und der Stadt Berlin und der Presse wurde der Nanga-Parbat-Film der deutschen Himalaya-Filmexpedition 1934 gezeigt.

Es handelt sich um einen Film, der von Amateuren auf der Siemens-Schmalfilmkamera stumm aufgenommen wurde und der nunmehr, als erstes großes Filmwerk überhaupt, vom Schmalfilm auf Normalfilm umkopiert und mit einer musikalischen Begleitung versehen worden ist und daher auch in normalen Theaterapparaten laufen kann. Mit Recht bezeichnete der Leiter der Döring-Filmwerke in Hannover, die ja auf dem Gebiete des Kulturfilms einige Erfahrungen haben und bei denen diese Umkopierung vorgenommen wurde, dieses Verfahren als einen Markstein in der Geschichte des Schmalfilms, denn damit ist der enge Rahmen, der dem Schmalfilm bisher gegeben war, gesprengt, und es ist möglich geworden, ein Filmdokument aller Oeffentlichkeit vorzuführen, das sonst nur in beschränktem Maße hätte gezeigt werden können.

= **Verbot von „Ammenkönig".** Nunmehr hat auch die holländische Filmprüfstelle den deutschen Film „Der Ammenkönig" verboten. Die Gründe sind wiederum nicht bekanntgegeben worden, wohl aber rein politischer Natur.

Kolbenheyer in Paris. Erwin Guido Kolbenheyer hielt in Paris im Deutschen Akademischen Auslandsdienst vor einer zahlreichen deutschen und französischen Zuhörerschaft einen Vortrag über das Thema: „Wie wurde der deutsche Roman Dichtung?" Eine Lesung ausgewählter Stücke aus seinen Werken schloß sich daran. Reicher Beifall bezeugte, daß Kolbenheyer es verstanden hatte, seine deutschen und französischen Hörer in gemeinsamem Erleben zusammenzufassen.

Die gestern gemeldete Ernennung des Königsberger Generalintendanten Edgar Klitsch zum Intendanten des Stadttheaters in Mainz beruht auf einem Irrtum unseres Berichterstatters. Wie uns Generalintendant Klitsch mitteilt, bleibt er nach wie vor der Leiter der Königsberger Theater.

Rätsel um geheime Dokumente

23 Kriminalroman von A. Carno

Sie verspürte keine Lust, sich weiteren Gefahren auszusetzen. Jeden Augenblick konnte man kommen. Sie hatte ja keine Ahnung, wo sie sich eigentlich befand, und es war noch keineswegs sicher, ob es ihr gelang, überhaupt aus diesem gefährlichen Geheimkeller zu entkommen. Sie befand sich in einem unterirdischen Geheimgewölbe, war in ihm eingeschlossen, und wenn es ihr nicht gelang, so rasch wie möglich wieder hinauszukommen, nützten ihr Dokumente und Briefe nichts.

Also weiter. Eine einfache Holztür schien diesen Raum von dem nächsten zu trennen. Edith drückte leise die Türklinke nieder. Die Tür gab sofort nach. Ein schwacher Lichtstreifen fiel von einem Schreibtisch, der auf der gegenüberliegenden Seite der Tür zwischen zwei Fenstern stand. Ein Mann saß vor diesem Schreibtisch, anscheinend in eine wichtige Arbeit vertieft. Mit einem raschen Blick umfaßte Edith die Umrisse des Mannes, der den Rücken ihr zugewandt, an dem Schreibtisch saß und arbeitete. Dann schloß sie leise die Tür. Draußen in dem kleinen Vorraum lehnte sie sich eine Sekunde an die Türpfosten. Das Herz schlug ihr bis zum Halse. Ihre Knie schaukelten.

Das hatte sie nie erwartet. Das nicht. Das war eine grauenvolle Entdeckung, die sie soeben gemacht hatte. Die Schriftstücke knisterten in den Taschen ihres Mantels. Wie gejagt floh sie in den nächsten Raum. Sie wußte, wenn sie lebend hier herauskam, war ihr die Aufdeckung eines in der Welt wohl einzig dastehenden Verbrechens gelungen.

Sie hielt den Revolver wieder schußbereit in der rechten Hand, die Taschenlampe vor sich. Sie mußte alles versuchen, um einen Ausgang zu finden. Vielleicht ließ sich die kleine Eisentür auf dieselbe Weise öffnen, auf die sie bisher die andere Tür geöffnet hatte.

Edith schlich sich an den Wänden entlang, ängstlich bemüht, keine Fußspuren zu hinterlassen, was ihr um so leichter gelang, da der Fußboden überall betoniert war.

Nun stand sie vor der schweren Eisentür. Nichts rührte sich. Es war, als ob sie sich in einem Grabgewölbe befand. Die Luft war jetzt wieder feucht und kalt. Sie preßte Edith die Kehle zusammen. Der Kopf schmerzte sie plötzlich zum Zerspringen.

Zitternd tastete sie mit der Hand nach einem großen elektrischen Schaltbrett, das sich in der Mauer, nahe der Tür befand. Sie drückte wahllos auf einen Knopf, da bewegte sich die Tür, sprang weit auf.

„Gerettet," atmete Edith auf. „Gerettet!" Sie stand draußen, als die Tür dumpf hinter ihr zuschlug. Edith setzte sich auf einen Wegstein und atmete die Nachtluft in vollen Zügen. Das belebte ihre Nerven.

Ihre Augen tasteten im Schein der abgeblendeten Taschenlampe durch das Dunkel, aus dem sich zu ihrer Rechten die niedere Mauer der Nachbarvilla scharf heraushob. Ohne langes Besinnen schwang sich Edith über die Mauer, schlich eng an die Steine gepreßt, einen fast endlos langen Gartenweg entlang und stand dann plötzlich vor einem hohen Eisengitter, das das Grundstück von der Straße abschloß. Vorsichtig blickte sich Edith um. Nichts rührte sich in der Villa. Gleich einem schwarzen Block ragte sie mit ihren heruntergelassenen Jalousien in die Nacht. Es galt kaltblütig zu sein. Man mußte eben alles auf eine Karte setzen, sagte sich Edith und kletterte gewandt an dem Gitter empor. In wenigen Sekunden landete sie auf der menschenleeren Straße. Ohne zu wissen, wo sie sich nun eigentlich befand, lief sie auf gut Glück die Straße herunter. Sie hatte wirklich Glück. An der Straßenkreuzung befand sich ein Parkplatz. Einsam hielten dort drei Taxen und warteten auf Kundschaft. Edith öffnete die Tür des ersten Wagens, gab dem Chauffeur ihre Wohnung an und schon sauste das Auto davon.

Befriedigt lehnte sie sich in die abgenutzten Lederpolster zurück.

Unbemerkt gelangte sie in ihre Wohnung.

Nachdem sie sich einen starken Mokka gebraut hatte, setzte sie sich, wie sie war, in dem grauen Sakkoanzug an ihren Schreibtisch. In der Stille der Nacht, unter dem Eindruck des soeben Erlebten und dank der belebenden Wirkung des Mokkas ordneten sich ihre Gedanken in gewohnter, diesmal sogar überscharfer Klarheit. Sie spannte ein Blatt Papier in die Schreibmaschine. Die Finger flogen über die Tasten. Beim ersten Frühschein war das Plädoyer fertig. Langsam, Satz für Satz überprüfte Edith das Geschriebene. Nein, es war nichts zu ändern, nichts zu feilen. Es saß alles wie aus einem Guß. Ein frohes Lächeln überzog Ediths übernächtigtes Gesicht. Da fehlte nichts, gar nichts. Das war alles kristallklar. Kein Staatsanwalt, kein Detektiv konnte hier mehr etwas ändern. Sonnenklar lag Magrit Lebruns Schuldlosigkeit vor aller Augen.

Magrit Lebrun!

Diese Frau war ihr ans Herz gewachsen wie eine Schwester. Sie sah das tiefblasse Gesicht der Tänzerin, ihre großen, nachtschattigen Augen, aus denen eine seltsame Mischung von Klugheit und Schwermut strahlte.

Edith war sehr glücklich, daß sie diesem liebenswerten Geschöpf helfen konnte. Sie stand auf, verschloß die Verteidigungsschrift und die kostbaren Beweisstücke im Schreibtisch, löschte das Licht und begab sich in ihr Schlafzimmer.

„Halb fünf," sagte sie nach einem Blick auf die kleine Uhr auf dem Nachttisch. Sie gähnte.

Ihr Blick fiel in den Spiegel. Und da mußte sie lachen. Da stand vor dem Spiegel ein junger Mann im modischen Sakkoanzug, die braungraue Krawatte hatte sich ein bißchen verschoben. Edith schüttelte den Kopf, knüpfte lachend die Krawatte auf und zog den Rock aus.

„Nette Bescherung," dachte sie, „wenn Emmy morgen früh das findet, den Rock, die Hose. Sie warf alles achtlos auf den Diwan und stellte den Wecker auf neun Uhr.

Im Einschlafen erinnerte sie sich, daß sie mit Langers und Betty Kleinschmidt noch einmal vor Beginn des Prozesses wegen der Zeugenaussagen sprechen mußte. Die Pariser Ergebnisse erhielten ja jetzt eine bestimmende Bedeutung. Sie war zwar sehr müde, aber sie mußte sich mit Langers unbedingt verständigen, und wenn sie den findigen Reporter jetzt aus schönen Träumen riß.

Schon hatte sie Langers Telephonnummer gewählt.

Keine Antwort.

Sie versuchte es noch einmal.

Erst beim vierten Male meldete sich eine schlaftrunkene Stimme, ein wenig verwirrt und auch nicht gerade freundlich ob der sicherlich recht unerwünschten Störung. Aber das war Edith vollkommen gleichgültig: „Hier Edith Brandt, Herr Langers. Sie müssen heute früh pünktlich um zehn Uhr in meiner Wohnung sein. Was sagen Sie? Dienst? Gibt es nicht. Sie müssen zu mir kommen. Verstehen Sie? Ich werde Ihnen das alles genau erklären. Sehen Sie zu, daß Sie die Betty erwischen und mitbringen." Edith legte den Hörer in die Gabel zurück und war nach wenigen Sekunden fest eingeschlafen.

— — — — — — — —

Rudi Langers und Betty Kleinschmidt erschienen pünktlich um zehn Uhr bei Edith Brandt. Edith empfing die beiden strahlend und frisch auf der Diele. Keine Spur von Müdigkeit nach den außerordentlichen Anstrengungen der vergangenen Nacht war ihr anzumerken.

Edith steuerte gleich auf ihr Ziel los. „Ich habe Sie zu mir gebeten, um Ihnen mitzuteilen, daß mir die Aufklärung des Falles Lebrun restlos gelungen ist."

Langers und Betty starrten Edith wie ein Wunder an. Sie saßen vor ihr wie Kinder, denen man ein schönes Märchen erzählt oder eine große Ueberraschung bereitet hat.

Langers faßte sich zuerst: „Sie haben den Fall Lebrun restlos aufgeklärt?" wiederholte er ungläubig.

„Allerdings, so ist es, bis auf das I-Tüpfelchen."

„Und das von gestern auf heute?"

„Jawohl, von gestern auf heute." Edith lehnte sich behaglich im Stuhl zurück. Sie wollte die beiden nicht mehr länger auf die Folter spannen. Und sie berichtete von ihrer Begegnung in der „Rose" und der Auffindung des unterirdischen Gewölbes in Blankenese. Mit fiebrigen Augen lauschten die beiden jungen Leute Ediths anschaulicher Schilderung.

(Fortsetzung folgt.)

Junge Front

Nr. 39 — 126. Jahrgang

Hier spricht die westfälische Hitlerjugend

Sonnabend, 15. Februar 1936

Die Verwaltungsarbeit der Hitlerjugend

In der Zeit vom 15. bis 17. Februar findet in Kloster Marienfeld ein Schulungslager der Geldverwalter des Bannes 158, des Jungbannes 1/158 und des Jungbannes 2/158 statt. Auf dieser Schulungstagung wird der Gebietsgeldverwalter, Gaurevisor Pg. Sundermann (Münster) den Geldverwaltern der obengenannten Einheiten die neuen Arbeitsrichtlinien innerhalb der Verwaltungsarbeit der nationalsozialistischen Jugendbewegung bekanntgeben. Mit dieser Sondertagung wird die neue Verwaltungsvorschrift der Hitlerjugend im Bezirk der Verwaltungsstelle des Bannes 158 in Kraft treten.

Mit dem 1. Januar 1936 ist in der nationalsozialistischen Jugendbewegung eine neue Verwaltungsordnung geschaffen worden. Die nationalsozialistische Jugendbewegung, die nunmehr unumstritten die größte Jugendbewegung Deutschlands darstellt, die es je gegeben hat, hat sich damit ihre endgültige Verwaltungsrichtlinien gegeben. Sie ist die Jugend des Nationalsozialismus, und sie hat daher einzig und allein im Staate Adolf Hitlers Lebensberechtigung. Der größte Teil unserer deutschen Volksgenossen kennt nur die Hitlerjugend von den großen Aufmärschen, den Zeltlagern und den Feierstunden der letzten Jahre. Die jeden Tag an der deutschen Jugend geleistete Kleinarbeit findet zum größten Teil keine Beachtung. So ist es erklärlich, daß ein großer Teil des deutschen Volkes auch heute noch nicht von dem die geringste Vorstellung hat, was täglich innerhalb der nationalsozialistischen Jugendbewegung geleistet wird und geleistet werden muß.

Die Verwaltungsarbeit der NS. Jugendbewegung, die wie ein großer Teil der gesamten Arbeiten innerhalb der Hitlerjugend nicht an die Oeffentlichkeit tritt, hat ein Tätigkeitsgebiet, das wohl niemals eine sogenannte deutsche Jugendorganisation gehabt hat. Am 1. Januar 1936 ist nunmehr die endgültige Verwaltungsordnung der Hitlerjugend geschaffen worden, die im gesamten Reichsgebiet eine ordnungsgemäße und klare Arbeit der Verwaltungsstellen ermöglicht. Diese Verwaltungsordnung wird nunmehr auf einer Tagung aller Geldverwalter der Hitlerjugend des Bannes 158 und der beiden Jungbanne in wenigen Tagen durch den Gebietsgeldverwalter den Geldverwaltern bekanntgegeben. Im Kloster Marienfeld werden sich die Geldverwalter zusammenfinden, um diese neue Verwaltungsordnung entgegenzunehmen.

Die neue Verwaltungsvorschrift der Hitlerjugend bringt auch die endgültige Organisation des Verwaltungswesens der Hitlerjugend. Das Verwaltungsamt der Hitlerjugend gliedert sich dann wie folgt: Reichsjugendführung — Verwaltungsamt; Gebietsführung — Verwaltungsabteilung; Bannführung — Verwaltungsstelle; Gefolgschaft — Geldverwalter. Somit ist eine klare Organisation innerhalb der Verwaltungsarbeit der Hitlerjugend hergestellt worden.

Die Verwaltungsstelle des Bannes 158 und der beiden Jungbanne 1/158 und 2/158 liegt in Bielefeld, in der Dienststelle des Bannes 158, in der Koblenzer Straße. Die Verwaltungsstelle ist nach dem Geldverwalter der Gefolgschaft die unterste Verwaltungseinheit der Hitlerjugend: sie tritt unmittelbar mit den Gefolgschaften in Verbindung und hat daher den Hauptteil der gesamten Verwaltungsarbeit innerhalb der nationalsozialistischen Jugendbewegung zu leisten. Die Arbeit dieser Stelle gliedert sich in das Beitragswesen, das Karteiwesen, das Materialwesen und in den Versicherungsschutz der Hitlerjugend.

Es gibt sicher immer noch viele Eltern, denen der Beitrag, den die Jungen in der Hitlerjugend und im Jungvolk bezahlen, zu hoch ist. Sie können sich nicht erklären, wo die angeblichen großen Summen, die in der Hitlerjugend zusammenkommen, bleiben. Hier in der Banngeldverwaltungsstelle kommen allmonatlich die Beiträge der etwa Viertausend zu diesem Verwaltungsbezirk gehörenden Jungen zusammen und werden von hier an die Verwaltungsabteilung des Gebietes weitergeleitet. Von der Gebietsführung gehen die Beiträge dann weiter an die Reichsjugendführung. Der Teil der Beiträge, der bei der Verwaltungsstelle des Bannes verbleibt, wird hier in gewissenhafter Weise nach nationalsozialistischen Grundsätzen für die Gesamtarbeit der Hitlerjugend verwendet. Es ist selbstverständlich, daß eine so große Jugendbewegung wie die Hitlerjugend auch in ihrer gesamten Arbeit mehr Gelder benötigt, wie jeder andere vorhergegangene Jugendverband, der nicht einmal über ein Zehntel der Mitgliederzahl verfügte. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß bis heute der nationalsozialistischen Jugendbewegung vom Staate aus keine größeren Geldmittel zur Verfügung gestellt werden konnten. So war die Hitlerjugend auf sich selbst angewiesen, und sie kann daher mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, daß alles das, was bisher an der deutschen Jugend geleistet werden konnte, aus der eigenen Kraft der Hitlerjugend geleistet worden ist. Wir können stolz darauf sein, daß es uns gelungen ist, aus bescheidenen kleinen Mitteln ein derartiges Werk, wie die nationalsozialistische Jugendbewegung, aufzubauen.

Im Karteiwesen der Hitlerjugend werden alle Jugendlichen erfaßt, die sich bereit erklärt haben, in der Hitlerjugend freiwillig Dienst für Deutschland zu leisten. Nicht jeder kann sich eine Vorstellung davon machen, welche Arbeit notwendig ist, um eine Kartei, die 4000 Mitglieder erfaßt, in Ordnung zu halten. Hier muß auch auf die Arbeit hingewiesen werden, die aufzubringen ist, wenn der Dienstbetrieb innerhalb unserer Jugendformation reibungslos vonstatten gehen soll. Dies ist eine der wesentlichen Aufgaben des Materialwesens.

Einen großen Teil der Arbeit der Verwaltungsstellen nimmt die Bearbeitung der Versicherungsfälle in Anspruch. Die Hitlerjugend ist der Jugendpflegeversicherung angeschlossen. Formationsmäßig ist jeder Hitlerjunge durch die Hitlerjugend bei der Versicherungsgesellschaft Agrippina in Köln gegen Unfallschäden versichert worden. Es ist ja nur zu selbstverständlich, daß bei einer so großen Jugendbewegung es leicht möglich ist, daß die einzelnen Jugendlichen beim Sport oder Geländesport, auf Fahrt, im Zeltlager oder bei der wöchentlichen Turnstunde, Unfälle zustoßen können. Um nun bei solchen Unfällen ihre Kameraden vor finanziellen Schäden zu bewahren, ist diese Versicherung eingegangen worden, die bis zu 90 Proz. sämtlicher Kosten evtl. Unfälle trägt, die den einzelnen Jungen im Dienst der Hitlerjugend zustoßen können. Eine Sondereinrichtung in dieser Hinsicht ist die Krankenhilfe der Hitlerjugend, die in letzter Zeit aus sozialistischen Gründen geschaffen worden ist.

Die Verwaltungsarbeit in der Hitlerjugend bildet somit mit die Grundlage einer erfolgreichen Arbeit der gesamten Hitlerjugend. Nur dort, wo eine gute und gesunde Verwaltungsarbeit besteht, ist auch in politischer Hinsicht eine erfolgreiche Arbeit möglich. Die Verwaltungsarbeit der Hitlerjugend ist nicht Selbstzweck. Sie ist dazu berufen, die Voraussetzungen für die politischen Aufgaben der nationalsozialistischen Jugendbewegung zu schaffen.

Bö.

Der Bann 158 meldet:

Am 9. Februar fand in Gütersloh eine Jugendfilmstunde statt. Der Film „Friesennot" wurde 500 begeisterten Hitlerjungen und BDM-Mädeln gezeigt. 300 Kameraden konnten keinen Einlaß mehr finden.

Am 14. Februar fand in Bielefeld unter dem Leitwort SA und HJ singt in das Volk, eine gemeinsame Feierstunde dieser beiden nationalsozialistischen Organisationen statt.

Am 24. Februar findet in Bielefeld im Lichtspielhaus Universum eine Jugendfilmstunde der nationalsozialistischen Jugend statt.

Hitlerjugendfahnen über deutschen Schulen

Der Reichsjugendführer hat verfügt, daß allen Schulen, deren Schülerschaft zu 90 Prozent in der nationalsozialistischen Jugendbewegung steht, die Hitlerjugendflagge hissen zu dürfen. So entstand unter den Schulen selbst ein kleiner Wettstreit. Jede wollte die erste sein. Mit aller Kraft wurde daher auf den Schulen die Propagandaarbeit zum Eintritt in das deutsche Jungvolk vorwärtsgetrieben. So konnte bald mehreren Schulen im Banne 158 das Recht zur Flaggenhissung zugesprochen werden. 19 Schulen waren es, die am 30. Januar 1936, dem dritten Jahrestag der Machtübernahme durch Adolf Hitler, neben der Reichsflagge auch die Fahne der deutschen Jugend zeigen konnten.

Zwei Schulen konnten in Bielefeld selbst an diesem Tage das Banner der nationalsozialistischen Jugend am Flaggenmast hochziehen. Die Helmholtz-Oberrealschule und das Gymnasium. In der Feierstunde an der Helmholtz-Oberrealschule hielt der Führer des Bannes 158, Unterbannführer Vollert eine kurze Ansprache.

Das Hissen der Hitlerjugendfahne ist nicht nur ein Recht, das man einmal erwirbt, sondern birgt in sich die Verpflichtung, die gesamte Arbeit dieser Schule im Geiste der nationalsozialistischen Jugend durchzuführen. Das Recht zum Zeigen unserer Fahne muß jeden Tag neu erworben werden. In der Feierstunde am Bielefelder Gymnasium sprach der Jungbannführer Grimme.

Aber nicht nur in der Stadt Bielefeld, sondern vor allem in den ländlichen Bezirken des Bannes 158 konnte die Fahne unserer Jugendbewegung auf einer großen Anzahl von Schulen gehißt werden. Im Landkreis Bielefeld konnten folgende Schulen diese Auszeichnung erhalten:

1. Die Friedrich-Bodelschwingh-Schule zu Bethel. Hier sprach der Unterbannführer Horst Uhlenhaut. 2. Die Mittelschule zu Brackwede. Als Vertreter der Hitlerjugend sprach hier der Gefolgschaftsführer Gronemeyer. 3. Die Volksschule zu Eckardtsheim. 4. Die Brisseschule in Sende. 5. Die Volksschule zu Hollen. An dieser Feierstunde sprach der stellvertretende Jungbannführer Heiner Schröder. 6. Die Grundschule zu Senne I. 7. Die evgl. Volksschule zu Schloß Holte. 8. Die Schule zu Brönninghausen.

Im Bereiche des Jungbannes 3/158, den Landkreisen Wiedenbrück und Halle, wurde an nachfolgenden Schulen die Hitlerjugendfahne gehißt: Mittelschule zu Gütersloh. In dieser Schule fand eine kleine Feierstunde statt. Es sprach als Vertreter der nationalsozialistischen Jugend Jungbannführer Siegfried Beek. Schule Varensel 4. Rektoratschule zu Wiedenbrück. Hier nahm Unterbannführer Schackenberg als Vertreter der Hitlerjugend an der Feier teil. Volksschule zu Wiedenbrück, evgl. Volksschule zu Rietberg, Volksschule zu Versmold, Dorfschule zu Brockhagen, evgl. Schule zu Peckeloh und Volksschule zu Oesterweg. In der Feierstunde in Brockhagen sprach der Gefolgschaftsführer der Hitlerjugend Gerstenlauer.

Die Tatsache dieser Flaggenhissungen beweist, daß die nationalsozialistische Jugend nunmehr erneut den Marsch zur endgültigen Einigung der deutschen Jugend unter ihrer Fahne angetreten hat. Nur noch wenige Jungen und Mädel stehen noch abseits der Front der deutschen Jugend. Auch sie werden eines Tages mit uns marschieren, werden sich zu unseren Zielen bekennen und werden mitkämpfen und mitschaffen für ein neues glückliches Deutschland. Für diesen Tag kämpfen wir.

Bö.

Ueber 6½ Millionen Uebernachtungen

in den deutschen Jugendherbergen.

Nach dem Jahresbericht des Reichsverbandes der deutschen Jugendherbergen erzielte das deutsche Jugendherbergswerk im Jahre 1935 eine Uebernachtungszahl von über 6½ Millionen Uebernachtungen, über 5,8 Millionen im Jahre 1934, nun 6½ Millionen Uebernachtungen. Die 1935 waren allein gegen 3 Millionen Uebernachtungen, die von den Schulungs- und Freizeitlagern, Landaufenthalten und Schulungslehrgängen der Hitlerjugend und den Gliederungen der Partei stammen.

Ihr Jungen, seid bereit!

Stehen wir auch erst im Morgengrauen,
So wissen wir: der Tag bricht an!
Dann fliegt die Fahne in dem blauen,
Dem weiten Himmel uns voran.
Ob wir auch heut noch warten,
Bald hebt sich unsere Zeit,
Schon rauschen die Standarten:
Ihr Jungen, seid bereit!

Schaffende Seefahrt

Von Gerhard Ludwig Milau

„Schiffahrt ist lebenswichtig!" Mit diesen Worten hat die Reichsregierung wiederholt die Bedeutung der deutschen Seefahrt unterstrichen und betont, daß viele, wenn nicht alle deutschen Wirtschaftszweige mit der Schiffahrt in einer Schicksalsgemeinschaft stehen.

Die deutsche Handelsschiffahrt hat eine wechselvolle Entwicklung hinter sich. Ihr Aufstieg begann etwa 1890. Die Seehandelsflotte wurde von 1,5 Millionen Brutto-Register-Tonnen bis rund 5,3 Millionen BRT. im Jahre 1914 vermehrt. Der jähe Absturz durch den Versailler Vertrag beraubte Deutschland aller Schiffe von mehr als 1600 BRT., ferner waren ein Viertel der gesamten Fischereiflotte und ein Fünftel aller Flußfahrzeuge an den Gegner abzuliefern. 90 Prozent seiner Handelsflotte, und zwar die besten Schiffe, verlor Deutschland auf diese Weise. Mit einem Bestand von ungefähr 600 000 BRT., größtenteils veraltete Schiffe, begannen die Reedereien von neuem mutig den Aufstieg. Von 1920 bis 1926 wurden insgesamt etwa 3 Mill. BRT. Schiffe neuerbaut, darunter die weltbekannten Riesen-Schnelldampfer „Bremen" und „Europa" des Norddeutschen Lloyd. Im Jahre 1927 war bereits ein Bestand von 4 Mill. Brutto-Register-Tonnen erreicht.

Die Weltwirtschaftskrise, die auch Schiffbau und Schiffahrt nicht verschonte, ließ die Zahl der Schiffe in den Jahren 1929 bis 1931 wieder erheblich absinken. Viele Schiffe wurden abgewrackt, zahlreiche verkauft. Etwa 1932 aber kam der Rückgang zum Stehen, und seitdem geht es erneut wieder aufwärts. Wir besitzen heute wieder rund 3,8 Mill. Brutto-Register-Tonnen, zum allergrößten Teil neue Seeschiffe. Musterbeispiele modernen Schiffbaues sind vor allem die drei Schnelldampfer „Scharnhorst", „Potsdam" und „Gneisenau", die den Ehrendienst des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien versehen. Gegenwärtig sind die Werften auch durch Kriegsschiffbauten stark beschäftigt.

Die Vorteile, die die deutsche Volkswirtschaft aus der Tätigkeit der Handelsflotte zieht, werden in ihrer großen Bedeutung am sichtbarsten in der deutschen Handelsbilanz, denn die Gesamteinnahmen der deutschen überseeischen Handelsflotte aus dem Fracht- und Passagierverkehr usw. betrugen von 1926 bis 1934 6,3 Milliarden RM., davon wurden für Unkosten im Auslande 2,9 Milliarden ausgegeben, so daß also der deutschen Wirtschaft 3,4 Milliarden verblieben. Unsere Schiffahrt trägt also direkt und indirekt für Erhaltung und Erhöhung der Kaufkraft unserer Volkswirtschaft gegenüber dem Auslande und übt damit eine bedeutende gemeinnützige Funktion aus. Die Wirtschaft sollte es ihr danken, indem sie alle Güter nur mit deutschen Schiffen verfrachtet und zu Geschäfts- und Erholungsreisen deutsche Schiffe benutzt. Schließlich ist ja auch die deutsche Schiffahrt infolge ihrer Stellung als Auftraggeberin besonders mit der deutschen Wirtschaft verflochten und zwar, wie schon gesagt, mit allen Produktionszweigen. Die Förderung der Schiffahrt dient also gleichzeitig der Arbeitsbeschaffung.

Blitzlichter vom Reichsberufswettkampf

Dritter Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Eine Million deutscher junger Menschen steht im Kampf um die berufliche Bestleistung. In Bielefeld beteiligen sich wie im Vorjahre 5000 Jugendliche am Wettkampf. In allen Reichsbetriebsgemeinschaften wird auch in diesem Jahr der Wettstreit ausgetragen ...

*

Handelslehranstalten. Reichsberufswettkampf der Gruppe Handel. Ein Hitlerjugendführer schließt seine Ansprache mit den Worten, „der Beste soll der Sieger sein!" Wenige Augenblicke später ist der Wettkampf bereits entbrannt. 300 Jungen und Mädel nehmen daran teil. Jeder will Sieger sein. Die Schreibstifte fliegen über die weißen Blätter, die vor den Jungen und Mädeln liegen. Die Aufgaben erstrecken sich auf alle Arbeitsgebiete, die an die Jungen herangetragen werden. Ein Aufsatz ist anzufertigen, Situationsaufgaben sind zu lösen, weltanschauliche Fragen zu beantworten. Wir sehen auch mehrere HJ-Führer im Wettkampf. Die ersten Wettkämpfer verlassen um 13,10 Uhr das Schulgebäude ...

*

Um uns ist das Dröhnen der Maschinen. Wir sind herausgefahren und befinden uns in einer Werkstätte in Quelle. Der praktische Teil des Reichsberufswettkampfes für die Bauschlosser der Reichsbetriebsgemeinschaft Metall findet hier statt. Ruhig und präzise führen die Wettkämpfer ihre Arbeiten aus. Nur keine Aufregung. Wenn man siegen will, muß alles haargenau hergerichtet werden. Pg. Schröder ist hier anwesend ...

*

20,10 Uhr Reinhold-Muchow-Haus. Hier findet die Bewertung der weltanschaulichen Fragen durch die Hitlerjugendführer statt. Nicht Satzbau und Rechtschreibung, allein die Beantwortung der weltanschaulichen Fragen ist für die Bewertung entscheidend. Oft ist es nicht leicht, die richtige Entscheidung zu treffen, da die Jungen nicht in der Lage gewesen sind, sich klar und deutlich auszudrücken. Dies darf auf keinen Fall zu einer Benachteiligung in der Bewertung für die einzelnen Wettkampfteilnehmer werden ...

*

Im Rosenhof ist eine große Anzahl deutscher Mädel zum Wettkampf angetreten. Untergauführerin Schoneweg richtet einige anfeuernde Worte an die Mädel. Der Wettkampf beginnt. Nicht nur berufspraktische Aufgaben sind zu lösen, sondern auch hauswirtschaftliche Fragen müssen bewältigt werden. Manche Tücke ist zu überwinden, aber der größte Teil der Mädel hat es geschafft. Selbst ein großer Teil der Mädel des hauswirtschaftlichen Anlernjahres nimmt am Reichsberufswettkampf teil.

*

Sonntag, 9. Februar 1936. Die Dentisten sind im Kampf. Größter Wert wird auf die praktischen Aufgaben gelegt. Kaubrücken und Prothesen entstehen. Die Drogisten kämpfen in der Handelsschule. Auch hier fand sich eine begeisterungsfähige Jungmannschaft zum Wettkampf zusammen ...

*

In der Berufsschule an der Hindenburgstraße. Wettkampf der Reichsbetriebsgemeinschaften Eisen und Metall und Leder. 200 stehen im Kampf. Mechaniker, Klempner, Schmiede, Polsterer und Dekorateure in einer Front, in der Front der schaffenden Jugend. In der Lederfabrik am Kupferhammer fanden die praktischen Arbeiten der Reichsbetriebsgemeinschaft Leder statt.

*

Noch ist der Reichsberufswettkampf nicht beendet. Noch einige Kampftage stehen bevor. Hunderte treten noch in den Kampf. Aber schon jetzt läßt sich feststellen, daß der größte Teil aller Arbeiten, die die Jungen und Mädel angefertigt hatten, ausgezeichnet war ...

Bö.

Am Sonntag

Nr. 39 — 126. Jahrgang | Unterhaltungs-Beilage der Westfälischen Zeitung | Sonnabend, 15. Februar 1936

Der Schirm im Wandel der Zeiten

Zeichen der Macht — Siebenstöckiger Schirm — Das „Schutzdach"

Um den Schirm kreisten einst Träume des Ehrgeizes und der Schönheit; denn lange Zeit hindurch war er ein Zeichen von Ansehen und Macht; das Vorrecht der höchsten Gesellschaftsstellung. Diese Eigenschaft hat er sich im Orient bis auf unsere Tage bewahrt. Niemals hätte in China ein Mandarin erscheinen können, dem nicht ein Diener mit dem unvermeidlichen Schirm gefolgt wäre, dem Zeichen seiner Würde. Schon in fernen Urzeiten saßen die Pharaonen auf ihrem Thron unter riesigen Sonnenschirmen, wie sie uns die Reliefs von Ninive, die Grabbilder von Theben und Memphis zeigen. Auf den Reliefs an der großen Treppe zu Persepolis sieht man den Perserkönig unter einem riesigen Staatsschirm dahinschreiten, der von den ersten Würdenträgern gehalten wird, und selbst über dem Zeltsessel



Nebukadnezars prangt ein solcher Schirm. Beim Laubhüttenfest der alten Juden zieren Sonnenschirme die Teilnehmer und die athenischen Jungfrauen trugen im feierlichen Panathenäen-Zuge jene weißen Sonnenschirme, die wie „lichte Tauben" über der Pracht der Prozession schwebten. Die Siegeswagen des Dionysos, umschwärmt von der rasenden Wut der Mänaden, war bekrönt von einer kostbaren „Skiadeion", wie die Griechen den Schirm nannten, und bei den Eleusischen Mysterien schwangen ihn die Verzückten.

Die Inder, die dem aus der Unterwelt emporsteigenden Wischnu einen Sonnenschirm in die Hand gaben, haben ihn als das eigentliche Symbol der Macht ausgebildet. Der Sonnenschirm mit sieben Etagen war ein Zeichen königlicher Macht; ja, er schmückte sogar das königliche Siegel. Bei den religiösen Prozessionen der Inder begleiteten Brahmanen den Wagen Wischnus mit Sonnenschirmen aus köstlichen Stoffen und die uralte indische Legendensammlung Mahabharata schildert, wie Pandu mit einem weißen Sonnenschirm bestattet wird und weiße Sonnenschirme an seiner Bahre dargebracht werden. Und ein Herrscher aus Birma erließ noch im Jahre 1850 eine Proklamation, in der er sich zum „König über 24 schirmtragende Fürsten" erklärte. Das Londoner South Kensington-Museum birgt eine reiche Sammlung solch indischer Staatsschirme von unerhörter Pracht, und noch heute finden wir das bunte, reichgeschmückte Sonnendach als Ehrengeschenk afrikanischer Negerkönige, deren Schirmträger ihre wichtige Wache bildete. In China scheint die Frau sich sehr bald des Sonnenschirms bemächtigt zu haben, denn eine Sage, die man bereits um 2000 v. Chr. zurückdatiert, berichtet von der Gattin des berühmten Baumeisters Lu-Pan, wie sie ihrem Manne zeigen wollte, daß sie noch ein anmutigeres und schöneres Dach als er erbauen könne und die ihn dann mit einem zierlichen Sonnenschirm überraschte.

Im klassischen Zeitalter der Griechen und Römer begegnen wir bereits in Europa dem Sonnenschirm. In der griechischen Kunst balanzieren besonders die zarten Figürchen aus Tanagra, reizende Schirme, die wie große Blätter über den niedlichen Blumen attischer Zierlichkeit stehen. Während im Orient der Schirm durchaus nicht nur dem schönen Geschlechte vorbehalten war, sondern in noch größerem Maße von den Herren der Schöpfung getragen wurde, treffen wir den Schirm bei den alten Griechen und Römern nur als Toilettestück der Damen. Es galt geradezu als ein starker Grad weibischer Verweichlichung, wenn ein Mann des Gebrauches eines Schirmes verdächtigt wurde. Der römische Dichter Claudianus klagt schon im Jahre 399, daß die verweichlichten römischen Jünglinge, die einst sabinische Jungfrauen trugen, jetzt nur noch den Sonnenschirm spazieren führten. Plinius erzählt uns, daß die Sonnenschirme der Römer anfänglich aus Palmblättern bestanden und erst viel später aus Stoff gefertigt worden seien. Daß man damals bereits zusammenlegbare Schirme kannte, beweist eine Stelle aus Aristophanes Lustspiel: „Der Ritter", in dem er sagt: „denn deine Ohren waren ausgespannt grad wie ein Sonnenschirm und klappten wieder zu."

Dem Mittelalter ging diese Errungenschaft der Kultur verloren. Alkuin, Bischof von Tours, der Lehrer und Freund Karls des Großen, schrieb im Jahre 800 an den Bischof Arno von Salzburg einen Brief, in dem es heißt: „Alkuin sendet dem Bischof ein „Schutzdach", damit es Euer verehrungswürdiges Haupt vor Regengüssen bewahre". Damit hören wir zum ersten Male etwas über die Verwendbarkeit des Schirmes. Einige Jahrhunderte später nahm die katholische Kirche den Schirm auch in ihren Kult. In der Handschrift des Ulrich von Reichenthal, der das Konzilium zu Konstanz in den Jahren 1414 bis 1418 besuchte, finden wir die bildliche Darstellung eines umfangreichen Schirmes, unter dem der Papst seinen Einzug hält. Und schon im Jahre 1176 wird dem Dogen von Venedig von Papst Alexander III. das Recht verliehen, einen Sonnenschirm zu tragen. Ja, selbst der liebe Gott wurde in den italienischen Mysterienspielen im Paradiese mit einem Schirm ausgestattet, und erst in der italienischen Renaissance wird er wieder dem praktischen Leben zugeführt. Der englische Reisende Thomas Cornate erzählt um 1611 seinen erstaunten Landsleuten die Sitte vornehmer italienischer Reiter, „die einen Gegenstand von hohem Preis, der mindestens einen Dukaten kostet und den sie „Umbrella" nennen, in der Hand tragen, während sie zu Pferde sitzen, indem sie das Ende des Griffes am Schenkel befestigen". Italien, in dem sich die moderne Kultur zuerst erhob, hat um das Jahr 1600 herum den Schirm allgemeiner eingeführt. Von dort aus kam er dann nach Frankreich, bürgerte sich dort aber erst unter Ludwig XV. dauernd ein. Am bekanntesten wurde der Schirm durch die Schilderung des Sonnenschirmes von Robinson Krusoe, der berühmten Erzählung Defoes, die im Jahre 1719 zum ersten Mal erschien.

Um das Jahr 1825 tauchten auch in England die ersten Regenschirme auf. Zuerst fanden sie allerdings keine gute Aufnahme und es war nur dem Philantropen John Hanway zu verdanken, daß sie sich in einem Menschenalter durchsetzten. Hanway



stellte den ersten mechanischen Schirm her, der allerdings ein Monstrum an Umfang war. Seine Höhe beträgt eineinhalb Meter, sein Umfang in aufgespanntem Zustande dreieinhalb Meter. Dieser Schirm befinde sich noch heute im Museum Carnevalet. Im Jahre 1755 wurde der Schirm durch eine Nürnberger Firma aus Frankreich nach Deutschland eingeführt. Die Männer unserer klassischen Zeit bedienten sich nicht häufig des Regenschirmes; erst die Menschen der Biedermeierzeit trugen ihn mit Würde und Behagen.

Albert Schweitzer.

Otto Brües:

Kerrll kratzt wie Huuhn

Ich weiß nicht, ob der Musketier Doneo noch lebt; im Sommer des Jahres 1918 kam er mir aus den Augen. Seine Familie stammte gewiß aus dem Polnischen; aber er diente treu in seinem rheinischen Regiment für das Wohl seiner kargen Hausung zwischen Förderschächten und grauen Halden. Wie er, waren viele in der Kompagnie; brav, zuverlässig. Er sprach selten, aber wenn er's tat, hatten seine Worte die ganze Anschaulichkeit des unverbildeten Volkes. Ich sollt' es schon am ersten Abend, an dem ich in der Kompagnie Dienst tat, an mir erfahren.

Es war in der Lausechampagne; wir waren von Nauroy und Epoi in die Stellung marschiert, an dem völlig zerschossenen Dorf Beine vorüber, das sich im Mondlicht ansah, wie ein Gewirr von Kasten und Kästen, die mit Mehl bestreut waren. Die Steine waren zu Pulver verrieben. Langsam, bei jedem Aufglänzen einer Leuchtkugel stockend, mit vielen halblauten, verständigenden Zurufen an zerschossenen Protzen und an Pferdekadavern vorüber erreichte die Kompagnie das Grabennetz; wer nach dem langen, schweißtreibenden Marsch etwa an Ruhe gedacht hätte, sah sich bald enttäuscht. Wer nicht auf Posten mußte, den erreichte der Befehl zum Schanzen; was das in dem Kreidegrund der Champagne bedeutet, weiß jeder, der es mitgemacht hat.

Die Sommernacht war friedvoll; wohl tackte hier und da ein Maschinengewehr, wohl überheulte hier und dort eine Granate unsern Bereich, und der nimmermüde Tod griff sich auch in diesen Stunden irgendwo in der Nähe seine Opfer: doch machten wir uns mit einiger Munterkeit an unser Tun. Mit dem im Orlog in uns erweckten sechsten Sinn für drohende Gefahr spürten wir, daß es diesmal friedlich abgehen werde.

Ich war ein junger Student damals und auf mein akademisches Leben nicht im geringsten eingebildet: wie das auch kaum anders sein konnte in einem Elternhaus, in dem die äußeren Maßstäbe nicht galten. Aber daß ich mich anstellte wie ein Akademiker von damals, zu praktischem Tun zwar bereit, wie sich's für einen Wandervogel ziemte, und eben doch unzulänglich: Doneo sollte mir's deutlich sagen.

Ich wog die Spitzhacke in der Hand, schwang sie hoch und trieb sie in den kreidigen Boden; nicht, wie sich das gehört, langsam und sicher, mit gemessenen, die Ausdauer verbürgenden Abständen, sondern hastig, eifrig, voll des besten Willens; mit dem einzigen Ergebnis, daß mir nach einer Viertelstunde die Nase blutete und ich mich flach auf den Boden legen mußte. Kopfschüttelnd sah Doneo, dem ich zugeteilt war, mir zu.

Da stand auf der Böschung des Grabens, hoch und schlank, der aufsichtführende Feldwebel, ein dunkler, schwarzäugiger Geselle, mit einem koketten Schnurrbärtchen, das er sich damals, kurz vor der Einführung der Gasmasken, wohl noch leisten durfte; ich sprang auf und mußte mich wieder hinlegen, weil mir sofort das Blut wieder ins Gesicht lief.

„Nun Doneo", sagte der Feldwebel, „was macht der Neue?"

Worauf Doneo, gemächlich und seine Worte wägend, mit einem Unterton von gediegenster Menschenkenntnis und Kriegserfahrung die klassische Antwort gab: „Herr Feldwäbbl, is sich nischt, Herr Feldwäbbl; Kerrll kratzt wie Huuhn!" Ich höre noch heute, wie er das Huhn aussprach, mit einem ganz langgezogenen, hohnunterspülten U: und ich verfluchte mich, weil ich so gescheit und so unbrauchbar war, und sehnte die Gelegenheit herbei, wo ich vor Doneo mein Ansehen wiederherstellen könnte.

Auch dieser Tag kam, etwa neun Monate später; und inzwischen gab Doneo sich alle Mühe, sich vor seinen Kameraden in ein schlechtes Licht zu setzen: wenn ihm das nicht gelang, so war der Feldwebel Peters daran schuld.

Wenn Doneo aus der Stellung ins Ruhequartier kam, rief Peters ihn in die Schreibstube: und es dauerte meist achtundvierzig Stunden, bis unser Freund wieder herauskam. Beim ersten, beim zweiten und auch beim dritten Appell fehlte Doneo dann jedesmal.

„Musketier Doneo", sagte dann Peters bei der Meldung, „erkrankt!"

Unser Kompagnieführer fragte zurück: „Krank?"

„Zu Befehl, Herr Leutnant, krank!" antwortete Peters mit einem verneinten Unterton in der Stimme; einem verneinten, sag' ich, keinem respektwidrigen. Der Häuptling blinzelte dann mit den Augen und biß sich auf die Lippen. Was war geschehen? Doneo war ein guter Kerl, aber den Versuchungen des Alkohols konnte er nicht widerstehen. Sobald wir ins Ruhequartier rückten, war für ihn das Quartal um; er mußte saufen. Und er soff, bis er ins Singen kam, ins Reden und ins Widersprechen; er kannte seine Kameraden nicht mehr und nicht den Herrn Leutnant; kurz, er soff sich jedesmal bis an die Schwelle des Kriegsgerichts.

Das war für Peters zuviel; ein Soldat der königlichen Ersten gehörte nicht vors Kriegsgericht. Jedesmal, wenn mit der Kompagnie Herr Doneo einrückte, winkte Peters ihn herbei, gab ihm zwei Pullen vierzehnkarätigen hundertprozentigen Feuerwassers, stieß ihn in einen Verschlag hinter der Schreibstube und schloß nicht eher auf, als bis Doneo in einem bewegten Monolog mit den Flaschen eingeschlafen war; in diesem Zustand durften ganz zuverlässige Landser ihn sich dann und wann anschauen. Drei Tage nach diesem, vom Feldwebel Peters vorbeugend verordneten Rausch trat der Musketier Doneo wieder ins Glied, mit blanken Stiefeln, makellosem Lederzeug, sorgfältig gesäuberter Uniform — ein mustergültiger Soldat.

Doneo ahnte, daß auch ich von der prophylaktisch verordneten Arznei wußte; und das schien ihm ärgerlich. Sein Mißtrauen gegen einen jungen Menschen, der beim Schanzen Nasenbluten bekam und überhaupt, mitten im Krieg, mit allerlei nützlichen Anforderungen auf Kriegsfuß stand, war nicht eben leicht auszurotten; wie denn aus Gründen, die man bald einsehen lernte, der Akademiker sich doppelt bewähren mußte, ehe er für voll genommen wurde — und das war in Ordnung!

Jedenfalls kniff Doneo, wenn ich in seine Nähe kam, die Nasenwurzel zusammen und suchte einen hochherrschaftlichen Abstand; und es sollte neun Monate dauern, bis ich an einem preislichen Umstand merkte, daß ich Doneos Ansehen wieder errungen hatte. Damals war ich Vizefeldwebel geworden, und der Musketier Doneo (oder tu ich ihm unrecht, war er Gefreiter?) stand in meinem Zug; wir waren nur noch ein Häuflein Kameraden, die Gefechtskraft beruhte vor allem auf den drei leichten Maschinengewehren.

Wir mußten uns auf einem Hügel einbuddeln, über dem Rand einer Höhle, in der das Bataillon untergebracht war; und zugleich mit dem Eingang dieser großen, unzerstörbaren Grotte bekamen wir oben kräftigen Zunder. Der Zug war an diese Stelle befohlen, er mußte dort bleiben, aber er lag wie auf einem Präsentierteller, und so blieb nichts anderes übrig, als so schnell wie möglich in die Erde hineinzutauchen. Jeder alte Soldat weiß,

Peter Bamm:

Mosaik der Woche

Der großartigste und unheimlichste Zauber der menschlichen Geschichte ist das Gold. Ein einziger goldener Apfel aus den Gärten der Hesperiden in der Hand eines trojanischen Königssohnes erzeugte stärkere Spannungen im östlichen Mittelmeer als selbst das Mossulöl und führte zu einem zehnjährigen Weltkrieg, der seinesgleichen nicht hat. Die blendende Reportage des damals einzigen auf den Kriegsschauplatz entsandten Sonderberichterstatters lesen verdrehte Leute noch heute mit Begeisterung. Sie war zwar nicht in die Schreibmaschine diktiert, denn die damals übliche Form der Berichterstattung war der Hexameter. Aber wenn sie auch nicht nach anderthalb Stunden von der ganzen Welt drahtlos mitgehört wurde, so waren doch die damaligen Sendemethoden so hoch entwickelt, daß die Nachrichten in Hexametern noch nach zweieinhalbtausend Jahren auf der ganzen Welt mit Achtung und Interesse gehört werden. Uebrigens hat man niemals wieder etwas von dem goldenen Apfel vernommen, der das ganze Unheil angerichtet, das dem Sonderberichterstatter einen so homerischen Ruhm eingebracht hat.

Möglich ist es, daß in dem goldenen Ring an Ihrem Finger etwas von dem Gold enthalten ist, aus dem der Apfel des Paris gemacht war. Denn Gold geht nicht verloren. Man darf annehmen, daß irgendein griechischer Held in den rauchenden Trümmern des Tempels der Aphrodite den zu einem goldenen Klumpen geschmolzenen Apfel entdeckt und in seinen Beutesack gesteckt hat. Vom Sturm vertrieben ist er bei Cypern mit seinem Schiff untergegangen. Fischer haben Jahrhunderte später den Goldklumpen mit einem Netz aus dem Meer gezogen und haben ihn ehrerbietig und abergläubisch dem Statthalter abgeliefert, der ihn nach Alexandria schickte.

Wissen wir, ob nicht der goldene Becher, in dem Kleopatra die in Wein gelöste Perle dem Antonius anbot, aus dem Gold des Hesperidenapfels gemacht war? Wir wissen es nicht, aber dem, der nur ein wenig an Schicksal zu glauben vermag, erscheint es jedenfalls in hohem Maße wahrscheinlich.

Man darf auch vermuten, daß Kleopatra, diese noble Lady, den Becher dem Antonius geschenkt hat, und so ist er nach Rom gekommen, um im Nachlaß des Antonius versteigert zu werden. Der Vater des Quintilius Varus hat ihn um billiges Geld gekauft, und Quintilius Varus hat ihn, ein pietätvoller Zug von ihm, immer als Andenken an seinen Vater bei sich geführt.

Sowohl der Fürst der Cherusker, wie der General der Kavallerie Exzellenz Segest, haben zuweilen auf das Wohl des Kaisers Augustus getrunken.

Nun, der geneigte Leser ahnt schon, wie der Becher nunmehr im Teutoburger Walde verschwinden wird. Immer wieder kehrt das Gold in die Erde zurück oder in das Meer, woher es gekommen ist. Und immer wieder, wie der Riese Antäus von seiner Mutter Gäa, holt es sich neue Kraft aus dem dunklen Schoß der Erde. Und immer wieder, wie Aphrodite, die Schaum- und Meergeborene, richtet es neues unermeßliches Unheil an, wenn es aus dem großen Wasser wieder emporsteigt.

Denn das Gold ist Glück und Unglück zugleich. Das Gold hat Byzanz groß und reich gemacht und hat es ins Verderben gestürzt. Das Gold hat dem Reich des Montezuma seinen Glanz gegeben. Und das Gold hat seinen Untergang herbeigeführt. Aus Gold macht der Mensch den edelsten Schmuck, die heiligen Meßgeräte, den Ring. Aber es ist dasselbe Gold, das in den Tresors der Staatsbanken als Kriegsschatz liegt und sich so leicht in Waffen, Unheil und Tod verwandelt.

Viele hundert Jahre lang liegt der Becher im Moor des Teutoburger Waldes, wie vordem im Meer bei Cypern. Bis fromme Mönche den Wald urbar machen und den Becher finden. Allabendlich trinkt der ehrwürdige Abt aus dem Becher der Kleopatra seinen Abendtrunk, und Noah lächelt al fresco von der Wand des Refektoriums zu diesem heidnisch-christlichen Zusammentreffen.

Als die Schweden schließlich das Kloster niederbrennen, wandert der Becher wieder in den Beutesack eines Soldaten, der nichts von Aphrodite weiß, aber doch seiner Liebsten einen schönen Halsschmuck davon machen läßt. Doch die ging ihm davon und freite einen braven Wirt im Spessart, der den Tand verkaufte und eine neue Scheune davon baute.

So kam der Apfel des Paris wieder in die Schmelze, und der Kurfürst von Hessen ließ Dukaten daraus schlagen. Einer dieser Dukaten geriet im Brustbeutel eines hessischen Soldaten in den amerikanischen Freiheitskrieg. Dem braven Hessen wurde im Gefecht am Red River das Bein zerschmettert, und er wäre wohl elend zugrunde gegangen, wenn ihn Onkel Tom nicht in seine Hütte genommen und wieder gesund gepflegt hätte. Der Soldat schenkte Onkel Tom den Dukaten.

Wiederum eine Zeit später ließ sich ein Nachfahre Onkel Toms aus dem unnützen Dukaten einen nützlichen Eckzahn bauen. Aber selbst noch in dieser niederen Stellung blieb der Zauber der Aphrodite ungebrochen. Denn alle schwarzen Mädchen von St. Louis fanden das goldene Lächeln des braven Niggers unwiderstehlich. Aber die Liebe stürzte den schwarzen Paris in so unermeßliche Unkosten, daß er seinen goldenen Eckzahn verkaufen mußte.

Wiederum kam der Apfel Homers in die Schmelze und wurde zu dem Ring, den der Großvater der Großmutter von seiner Reise nach Amerika mitbrachte. So haben Sie den Apfel der Hesperiden, den Becher der Kleopatra, die Halskette der Wirtin aus dem Spessart, den Dukaten des Kurfürsten von Hessen, den Eckzahn von Onkel Toms Urgroßneffen an Ihrem linken kleinen Finger. Der Chronist hofft, daß dieser Gedanke seinen geneigten Leser so sehr gefangen nimmt, daß er vergißt zu fragen, was das alles mit dem Mosaik dieser Woche zu tun hat. Denn vom Glanz des Goldes geblendet, hat der Chronist es selber vollständig vergessen. Aber wer die Eckzähne von Mississippinegern als Familienschmuck trägt, hat wohl kaum ein Recht, ihn darum zu tadeln.

Hans Sahaunky:

Wir

Wir tragen auf unseren Schultern die Welt,
Wir sind der treibende Wille.
Wir sind vom Geschick in die Unruh gestellt,
Doch unser Reich ist die Stille.

Wir sind es, die bei Tag und Nacht
An der Säule zum Himmel bauen.
Wir haben kühn die Gluten entfacht:
Wir wollen die Tiefen schauen.

Wir sind über die ganze Erde zerstreut,
Arm gehen wir durch die Straßen,
Wir drücken die Hand, die sich uns beut,
Was kümmert es, daß sie uns hassen!

Wir tragen auf unseren Schultern die Welt,
Wir sind unbeugsamer Wille.
Wir sind vom Geschick in die Unruh gestellt, —
Noch bauen wir in der Stille.

Die Anekdote

Der wahre Grund.

Als der berühmte Chemiker Kekulé am Chemischen Institut der Universität Bonn arbeitete, erschien unter den in Rechnung gestellten Ausgaben für das Institut ein Posten „Ein Satz Gewichte vergoldet". Als die Oberrechnungskammer in Potsdam, die die Ausgaben nachzuprüfen hatte, in Bonn anfragte, warum vergoldete Gewichte beschafft worden seien, erhielt sie ihre Anfrage urschriftlich zurück mit der Randbemerkung Kekulés „Weil massiv von Gold zu teuer".

Gute Ausrede.

Virchow hatte einen Studenten zu sich befohlen. Dieser kam jedoch nicht, um sich den zu erwartenden Rüffel abzuholen. Kurz darauf erwischte ihn aber Virchow auf dem Flur und stellte ihn zur Rede.

„Verzeihung, Herr Geheimrat, aber ich glaubte, Sie seien verreist."

„Quatsch! — Verreist, wohin denn?"

„Nach Indien."

„Indien? Wie kommen Sie denn auf den Blödsinn?"

Wortlos zeigte der Student auf eine Papptafel, die an der Tür zu Virchows Amtszimmer hing und auf der stand:

„Befinde mich kurze Zeit jenseits des Ganges."

Virchow lachte und ging.

Selbsterkenntnis

Auf einer seiner Reisen kam Napoleon I. an die Stätte, wo Rousseau begraben war. Napoleon besuchte das Grab und meinte bei dieser Gelegenheit:

„Es wäre besser für die Ruhe Frankreichs gewesen, wenn dieser Mann nie gelebt hätte!"

„Aber warum denn?" fragte ein Höfling.

„Nun, hat er nicht die Revolution vorbereitet?"

„Ja, aber wie ich es ansehe, dürften Majestät sich über die Revolution nicht zu beklagen haben", antwortete der Höfling erstaunt.

„Schon recht", gab Napoleon ruhig zurück. „Aber die Zeit wird schon lehren, ob es nicht für die Ruhe der Welt besser sein dürfte, wenn weder Rousseau noch ich je dagewesen wären!"

Bismarck über Abessinien.

Mündliche Instruktion vom 15. Juni 1880 an Gerhard Rohlfs, der einen Brief Kaiser Wilhelms I. überbringen sollte:

„Der Negus wird vielleicht ein Bündnis wollen oder so etwas — darauf antworten Sie, wir gingen Hand in Hand mit den Engländern, wir — ich betone das — wollen dort nichts, nur Sie sollen eine schöne Reise machen und die Antwort überbringen. Es ist doch viel interessanter für Sie, in Abessinien zu reisen, wo alte Kultur, alte Geschichte und Christentum ist, als zwischen den butterbeschmierten Negern Zentralafrikas. Aber nur keine Versprechungen machen, die wir nicht halten können!" „Der Minister des Auswärtigen ist dort ein Italiener namens Naretti." „Ja, mit den Italienern können wir auch gehen. Sagen Sie ihm dasselbe, was Sie dem Könige sagen, daß wir weitab wohnen und absolut nichts wollen. Eine Höflichkeit ist der andern wert — Sie bekommen vom Kaiser einen Brief, und dann gehen Sie in Mission. Ich wünsche Ihnen herzlich Glückauf und frohes Wiedersehen."

Lachendes Filmatelier

Paul Kemp, der Mongole.

Paul Kemp erlebte da vor wenigen Wochen eine Geschichte, die er seitdem mit besonderer Vorliebe zum besten gibt. Zugetragen hat sie sich in Mezöhegyes, einem gottverlassenen ungarischen Nest. Dort wurden die Außenaufnahmen für den Film „Heißes Blut" gedreht, bei dem Marika Rökk die weibliche Hauptrolle spielt. Hei, wie da Kinder, Erwachsene und Greise die Augen aufrissen, wenn sich die Schauspieler zentimeterdick die Schminke auftrugen! Sowas hatten sie denn doch noch nie in ihrem Leben gesehen. Eines Tages wollte sich Paul Kemp eine Flasche feurigen Tokayer in einem kleinen Gasthof besorgen, der eine halbe Wegstunde von der Ortschaft entfernt lag. Bis dorthin war die Kunde von den Schminkkünsten der deutschen Filmdarsteller denn doch noch nicht gedrungen. Die sengende Ungarnsonne hatte Pauls Kehle so ausgedorrt, daß er sich gar nicht erst lange mehr die Zeit zum Abschminken nehmen wollte, bevor er dem Wein nachjagte. Die Wirtschaft betreten, sich niedersetzen, eine Flasche bestellen und — von einem Haufen lebhaft gestikulierender und aufgeregt rufender Menschen umgeben zu sein, war eins. Paul Kemp kann auf der Leinwand zwar lustige Streiche vollführen, zu mehr als zehn Worten Ungarisch hat er es noch nicht gebracht. Was lag da angesichts des Ansturms der Magyaren näher, als daß er den Andrang an seinem Tisch für ein Zeichen seiner Berühmtheit auslegte? Donnerwetter, wie sich da im Hochgefühl seines Ruhmes seine Brust schwellte! Leider dauerte es nur so lange, bis Marika Rökk erschien und mit rauhen Händen den Schleier zerriß. Sie, die gebürtige Ungarin, mußte „Paule" Kemp darüber aufklären, daß alle Gesten und Rufe ihrer Landsleute nur deren Meinung entsprangen, der seltsame Gast sei ein — Mongole. Auf die gelbe Schminke war das zurückzuführen, die der Filmkomiker immer noch auf dem Gesicht trug.

Adeles größte Reklame.

Etwa seit den Befreiungskriegen ist es Brauch in der deutschen Filmindustrie, daß Schwiegermütter, alte Gräfinnen und weibliche Feldwebel nur von Adele Sandrock gespielt werden dürfen. Klar, daß bei dieser Nachfrage die Gagen nicht gerade klein sind. Kürzlich glaubte ein Produktionsleiter nun, dadurch einige braune Scheine sparen zu können, daß er Adele vorhielt, welcher Schaden es für ihn sein würde, wenn sie, was Gott natürlich verhüten möge, mitten unter den Aufnahmen das Filmzeitliche segnen würde. „Junger Mann", donnerte Adele darauf, „das wäre das größte Glück für Sie. Bedenken Sie, daß Sie als Berühmtheit in die Filmgeschichte eingingen, wenn ausgerechnet Sie den letzten Film mit der Adele Sandrock gedreht hätten." Ueber die Gage ist kein Wort mehr gesprochen worden. zb.

wie man das machen mußte: auf die Seite legen und mit dem Spaten hinein in das Erdreich! Zögling eines humanistischen Gymnasiums, hatte ich mir die Sage von Antaios, der unbesiegbar ist, so lange er mit der mütterlichen Erde verbunden bleibt, ein wenig anders vorgestellt; sinnbildlicher, gleichnishafter, nicht so wirklich . . . aber diese Erziehung zur Wirklichkeit war besonders gesund.

Zu den Instruktionen an einen Zugführer gehörte es, daß er, sobald eine neue Gefechtsstellung bezogen war, die Maschinengewehre darauf untersuchen mußte, ob sie das richtige Schußfeld hätten. Ich kam also gar nicht erst auf den Gedanken, mich einzubuddeln, und kroch auf den Ellbogen von einem Maschinengewehr zum andern hinüber, und darüber verging, wie man sich vorstellen kann, einige Zeit, denn zu den schnellsten Arten der Fortbewegung gehörte diese nicht. Inzwischen schoß der Feind mit Ratschern . . .

Diese unbequemen, beim Aufschlag flach nach allen Seiten auseinanderspringenden Granaten waren nicht sehr beliebt: wenn sie niederzubrausen begannen, war es an der Zeit, den Antaios zu spielen. Und wie ich überlege (überlegen, das hieß im Felde soviel wie blitzschnell einen Entschluß fassen) was zu tun wäre, sehe ich meinen Doneo bei der Maulwurfsarbeit, sein Spaten blitzte, und die Erdhäufchen flogen in flachem Bogen feindwärts. Doneo ist rot von der Arbeit, er packt mich an die Schulter, zieht mich in ein großes Loch, das er gebuddelt hat, geräumig genug, zwei Mann aufzunehmen, und er brüllt mir ins Ohr (zum Leisesprechen war's halt zu laut geworden):

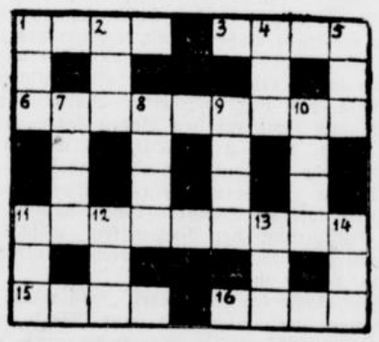
„Hab ich Loch gebuddelt für Herrn Feldwäbbl . . ."

Hatte der treue Kerl, als er seinen Zugführer durchs Gelände schnecken sah, nicht für sich allein, auch für mich die schützende Mulde ausgehoben, mitten im Feuer, so, wie man damals etwas machte, ohne Worte, selbstverständlich, aus Kameradschaft, mit dem Einsatz des eigenen Lebens.

Doneo war nur einer aus Millionen, und wenn ihm diese Zeilen zu Gesicht kommen, soll er mir's schreiben; ich bin zwar nicht so gewandt, wie der Feldwebel Peters, aber zwei Pullen vierzehnkarätigen, hundertprozentigen Feuerwassers sind fällig.

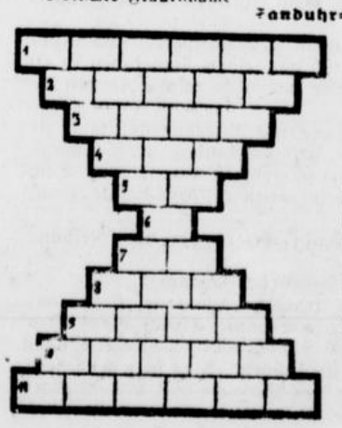
RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Rätsel.



Waagerecht: 1 Fisch 3 Farbe und Mädchenname 6 medizinisch verwandtes Fischöl 11 Einrichtung für den Rennsport 15 Kopfschutz 16 philosophische Schule des Altertums. — Senkrecht: 1 großes Meertier 2 Anerkennung 4 Sinnesorgan 5 Vorfahr 7 Strom in Mitteleuropa 8 männlicher Vorname 9 altgermanischer Gott 10 alttestamentlicher Männername 11 Hochwild 12 großer Strom in Afrika 13 Teil des Baumes 14 biblischer Frauenname

Fanduhr-Rätsel



Von oben beginnend, ergibt sich jedes folgende Wort durch Fortnahme später durch Hinzufügung eines Buchstaben, sowie durch Umstellung der vorhandenen Buchstaben: 1 nutzbringende Beschäftigung 2 europäisch (Frieldewohner) 3 Liebeswerben 4 spanischer Rückenstich 5 französisches Bindewort 6 Teil eines Baumes 7 persönliches Fürwort 8 deutscher Liederkomponist 9 weiblicher Spottname 10 Pflanzenschößling 11 wie Nr. 1.

Silbenrätsel.

Die Silben

bau be ber beth bre bre chen cher cher der
dorff e e e ei ein ein eis en er ern fel ga
gem hoch i i im im ing ka ke korb le li long
low men na ne neu ny que qui rei rung rin
sa se sing sil spiel tri trieb trin tro ver vi
wer zeit

sind zu 21 Wörtern zu vereinigen, deren erste und letzte Buchstaben, von oben gelesen, einen Sinnspruch ergeben. (Beim letzten Wort gilt auch der vorletzte Buchstabe.) — 1. Spezialdampfer 2. Bühnenwerk 3. Antilopenart 4. Zubehör für Nr. 13 5. ländliches Fest 6. russisches Zweigespann 7. handelsübl. Begriff 8. chilenischer Hafen 9. unehrenhafter Mensch 10. amerikanischer Dichter 11. amtl. Schriftstück 12. Klebstoff 13. Bienenzucht 14. Wiederherstellung 15. Möbelstück 16. Gewürz 17. deutscher Dichter 18. Fluß in Sibirien 19. engl. Königin 20. Metall 21. Rachegöttinnen.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel

Waagerecht: 1 Hut 4 Wal 6 Esche 7 Dorn 10 Ente 12 Pest 14 Darm 18 Iniel 19 Pol 10 Ale — Senkrecht: 1 Hand 2 Teek 3 ich 4 Wein 5 Lade 8 Ode 9 Rot 10 Eid 11 Tor 12 Pomp 13 Seil 15 Aula 16 Made 17 Ast

Sinnrätsel.

Stock

Unangenehm.

Schuppen

Silbenrätsel.

1. Karpfen 2. Apostroph 3. Minute 4. Ebonit 5. Rheumatismus 6. Abakus 7. Dementi 8. Ratibor 9. Ellbogen 10. Ilse 11. Chrysanthemum 12. Mauleselin 13. Ida 14. Rhinozeros 15. Dessau 16. Inzidenz 17. Emden 18. Havel 19. Appell 20. Eskimo 21. Narew 22. Distanz 23. Eros 24. Forelle

Zum Kopfzerbrechen.

Die Gesellschaft bestand aus 9 Männern, 6 Frauen und 4 Kindern.

Schriftleitung: Kurt Utholf.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf.

Vierte Beilage
Nr. 39 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 15. Februar 1936

Berliner Tagebuch

Berlin nicht zu Hause — Vor der Auto-Ausstellung — Berlin rüstet für die Olympiade — Küchen aller Länder am Kurfürstendamm — Die tüchtigen Pagen — Bayrische Abende — Reise mit Schmeling!

Berlin, Mitte Februar.

Die Berliner scheinen alle in Garmisch-Partenkirchen zu sein — Lokale und Theater zeigen am Abend große Lücken. Was drin sitzt, sind schon Vorläufer der Auto-Ausstellung.

„Mein Schatz hat keine Garage,
Er läßt den Wagen vor dem Haustor stehn.
Er wohnt in der ersten Etage,
Da kann er ab und zu mal runtersehn!"

So heißt es in einem neuen Schlager, der in der großen Autorevue in der Deutschlandhalle gesungen wird, die mit tausend Mitwirkenden während der Auto-Ausstellung täglich gespielt wird. Der Gesamtetat dieser Revue beträgt eine halbe Million Mark. Welche Weltstadt in Europa hat zurzeit etwas Aehnliches aufzuweisen? Berlin bekommt immer mehr Attraktionen und wird bald, was es schon einmal war, der größte Konkurrent der Fremdenstadt Paris.

*

Unsere Olympiagäste werden im Sommer staunen, wie wir uns auf den Fremdenverkehr eingerichtet haben. Die Ausschmückung Berlins, insbesondere der Via Triumphalis — jener vom Alexanderplatz bis zum Reichssportfeld gradlinig durchgeführten Feststraße — ist bis in alle Einzelheiten festgelegt. Als einheitlicher Festschmuck für alle an dieser Via Triumphalis liegenden öffentlichen Gebäude und Häuser sind Girlanden aus grünen Eichenblättern gewählt worden, und zwar in einer Länge von 35 Kilometern. 37 000 Quadratmeter Fahnentuch werden benötigt. Hinzu kommen nahezu tausend durchschnittlich 10—20 Meter hohe Holzmasten, die die Via Triumphalis zu beiden Seiten umsäumen. Außer 20 000 Massenquartieren, 6500 Hotelbetten und 3970 Unterkünften außerhalb des Berliner Stadtbereichs stehen bis jetzt 76 298 Privatbetten allein in den sieben westlichen Bezirken zur Verfügung, die fast ausschließlich den ausländischen Gästen vorbehalten sind. Innerhalb dieser Verwaltungsbezirke werden bekanntlich die 40 Olympia-Ausländerkolonien entstehen. Bis jetzt liegen schon annähernd 60 000 Unterkunftsnachfragen vor, davon u. a. aus Skandinavien 18 000, aus Bulgarien 3000 und aus Lettland 1000. Der Gesamtbedarf an Unterkünften wird auf rund 250 000 geschätzt. Ende Februar wird die zweite Unterkunftsermittlungsaktion einsetzen, die sich diesmal auf das ganze Gebiet Groß-Berlins erstrecken wird. Mitte März hofft man, die benötigte Bettenanzahl erfaßt zu haben.

Der sachgemäßen Beratung und Betreuung dienen sieben große, planmäßig verteilte Auskunftskipske des Olympiaverkehrsamtes und drei Auskunftsstellen des Verkehrsvereins, die als Dauereinrichtung auch nach den Olympischen Spielen bestehen bleiben. Sprachgewandtes Personal trägt dafür Sorge, daß in jeder Kultursprache sofort Auskunft erteilt wird. Alle Geschäftsführer und Oberkellner, die noch keine fremde Sprache beherrschen, büffeln mächtig, um bis zum Sommer wenigstens englisch oder spanisch zu beherrschen. Beim Reichsberufswettkampf konnte man in der Deutschlandhalle die fähigsten Pagen der Berliner Hotels bewundern, die alle wichtigen D-Zugverbindungen ab Berlin auswendig wissen. Der Page im Hotel oder Kaffee ist überhaupt der Typ des begabten Berliners. Für diesen Beruf kann man nur aufgeweckte Jungens gebrauchen. Sie müssen, weil ja davon ihr Trinkgeld, der Erfolg der Jagd nach den Groschen abhängt, den Gästen jeden Wunsch von den Augen ablesen, ehe er noch ausgesprochen ist. Der Page entwickelt sich früh zum Menschenkenner. Wenn er sparsam ist, hat er den Marschallstab zum künftigen Hoteldirektor in der Tasche.

Die deutschen Gastwirte haben gerade in Berlin eine große Berufstagung abgehalten, die abends mit einem Ball bei Kroll abschloß. Der schöne große Saal war bis auf den letzten Platz voll von fröhlichen Herren, die vorzugsweise Walzer tanzten und sachverständig die Blume der Weine prüften, ehe sie sie tranken. Sie maßen kritisch den Umfang der servierten Schnitzel und nickten befriedigt zu den mäßigen Preisen der Speisekarte. Sie waren baß erstaunt, daß man in einer Ballnacht sogar, wenn man will, vegetarisch speisen kann, und daß der Ober nicht böse ist, wenn der Ballgast nur eine Selters trinkt. Im Westen gibt es sogar eine Milchbar, die früh um sechs geöffnet wird, und ein Delikatessengeschäft am Kurfürstendamm hat seinem Laden eine Bar angegliedert, in der man billigste Obstsäfte trinkt, das Glas zu fünfzehn Pfennig. Lilian Harvey sah ich da genießerisch ein Glas Mohrrübensaft schlürfen, dem besondere Wirkung zugeschrieben wird. So ist für jeden Geschmack gesorgt. In Berlin kann wirklich jeder nach der Zunge seiner Heimat genießen. Am Kurfürstendamm haben wir außer „bodenständigen" Lokalen noch zwei Restaurants mit ungarischer Küche, eins mit italienischer, drei mit Wiener, vier mit chinesischer, zwei mit russischer Speisekarte (samt Balalaikaorchester) und drei Betriebe mit bayerischem „Betrieb".

Bayern gibt überhaupt de mBerliner Karneval die Farbe durch die großen Bockbierfeste in der „Neuen Welt". Die „Neue Welt" liegt in Neukölln und ist das größte Saalgeschäft Berlins. Zwei Riesensäle gehen hier ineinander über und fassen zehntausend Personen. Seit 2. Januar sind die Räume blauweiß geschmückt, Bauernkapellen spielen, eine Rutschbahn ist aufgebaut und eine Saalfront zeigt das Panorama von Bayrischzell mit Alpenglühen und Kuhglockengeläut. An allen Tischen wird bayrisch Bier aus Maßkrügen getrunken. Zwischen die einzelnen Maß wird ein Enzian geschoben, worauf ein Radi folgt, und nach einer Stunde Anwesenheit sagt alles Du zueinander und fühlt sich wie in der Sommerfrische. Jeder muß einmal beim Bockbierfest in der „Neuen Welt" gewesen sein, wenn auch am nächsten Tage der Schädel brummt. Hat man einen Freund jahrelang nicht gesehen, geht man in die „Neue Welt", da trifft man ihn bestimmt. Betriebsführer, die ihrer Gefolgschaft einen guten Tag machen wollen, laden sie zum Bockbierfest ein und setzen am nächsten Tage vorsichtig den Arbeitsbeginn eine Stunde später an.

Sonst scheinen die Bälle und geselligen Veranstaltungen der Karnevalssaison nicht so besucht zu sein wie in anderen Jahren. Warum? Weil eben die meisten Berliner nach Garmisch-Partenkirchen gefahren sind. Wo etwas los ist, da muß der Berliner hin. Ueberall entdeckt er „seine" Angelegenheit. Wenn Schmeling zu seinem nächsten großen Boxkampf nach Amerika fährt, wird ihn ein ganzer Dampfer voller Berliner begleiten. Er sieht übrigens diesem Kampf mit der größten Ruhe entgegen und glaubt, daß er die besten Chancen hat, ihn zu gewinnen. Seine Gattin Anny Ondra hat es so eingerichtet, daß sie zur Zeit des Kampfes nicht filmt, und wird diesmal Max über den großen Teich begleiten. Hoffentlich behält Filmamerika die reizende, kleine Frau nicht drüben.

Der Berliner Bär.

Wahrsagen mit Rückenbeklopfen

Es gibt immer wieder Leute, die auf den Schwindel der Zigeuner hereinfallen. Ein unerfreuliches Erlebnis hatte kürzlich ein Wittenberger Einwohner, der die Bekanntschaft der 17jährigen Zigeunerin Christa Pohl gemacht hatte, die ihm Spitzen verkaufen wollte. Als sie sah, daß der Mann seine Ersparnisse in der Wohnung aufbewahrt hielt, brachte sie eines Tages ihre Mutter, die Zigeunerin Schmidt, mit, die ihm „wahrsagen" sollte. Er werde bald viel Geld bekommen, sagte die Zigeunerin, und noch einmal sehr glücklich werden. Wichtig für das spätere Glück war nur, sofort über den alten Friedhof zu gehen und einige Zauberformeln zu sprechen. Da der Mann unter Rheumatismus zu leiden hatte, so beklopften sie ihm noch den Rücken. Nach der bekannten Methode: Einer lenkt ab, einer handelt, gingen die beiden Frauen vor. Während die eine Zigeunerin „wahrsagte", stahl die andere die Brieftasche und als der Bestohlene den Verlust bemerkte, beteiligten sich beide Gaunerinnen an der Suche. Als die Mutter die Brieftasche fand, war der Mann hocherfreut, und er wollte den Zigeunerinnen eine Entschädigung für die „Verkündung des Glückes" zahlen. Diese lehnten das aber ab, denn sie hatten inzwischen aus dem Tischkasten die Ersparnisse des Mannes gestohlen und verschwanden damit. — Vom Gericht erhielt jetzt die Angeklagte Schmidt drei Monate und ihre Tochter sechs Wochen Gefängnis, aber der Betrogene bekommt sein Geld nicht wieder.



Schick — die weißen Kugelknöpfe auf Ihrem Persianermantel!

Eigene Erfindung — sind Mottenkugeln, damit die Motten nicht drangehen . . .

Ellsworth' Südpolarflug

Ueber einem unbekannten Kontinent — Neue seltsame Gebirge — Drei Tage im Blizzard — Das Benzin geht aus — Telegraphenstangen in der Eiswüste

Von unserem Berichterstatter

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

H-p Melbourne, Januar 1936.

Ebenso wunderbar wie die Rettung des amerikanischen Polarforschers Lincoln Ellsworth, eine Woche bevor seine Lebensmittelvorräte zu Ende gingen, ebenso bewundernswert ist auch sein eigentlicher Flug über den antarktischen Kontinent. Man stelle sich eine Fläche von 5000 Quadratmeilen vor, etwa ein Viertel größer als ganz Europa, nur mit ewigem Eis und Schnee bedeckt. Die Entfernung von der Dundee-Insel bis zur Walfischbucht entspricht ungefähr der Strecke Oslo—Athen. Im Innern dieses Kontinents liegt der Südpol, nach unserem Vergleich etwa in der Lage von Bukarest. Was dazwischen liegt ist unerforscht. Man weiß nur, daß Blizzards über diese Eiswüsten fegen, von rasender Wildheit, daß sie rostiges Eisen blankreiben, Holz abscheuern und vollgepackte Kisten wie Pappschachteln durcheinander wirbeln. Es gibt keine Landungsplätze, nur Gletscher, Schneemassen, Gebirgsketten von unbekannter Höhe und vielleicht zugefrorene Meeresengen, unter denen das Verderben in anderer Form lauert. Ungefähr 3500 Kilometer weit entfernt liegt das Ziel, die Walfischbucht, Klein-Amerika, unser Athen. Gegenüber diesem Unternehmen erscheint die Ueberquerung des Atlantik beinahe noch als harmloser Sonntagsausflug.

Lincoln Ellsworth und sein Pilot Hollick-Kenyon legten die Strecke in 22 Tagen zurück.

Ellsworth erzählt, er habe das Gelingen seines Planes von Anfang an auf zwei Faktoren aufgebaut. Erstens: nur so lange zu fliegen, als Wetter und Sichtbarkeit gut waren, am Rande der Wolkenbänke zu landen und klares Wetter zum Weiterflug abzuwarten. Zweitens: auf der Bauart seines Flugzeuges, eines Eindeckers mit tiefliegenden Flügeln, die leicht im Schnee verankert werden konnten und so den Stürmen weniger Widerstand boten. Die Ergebnisse des Fluges können kurz dahin zusammengefaßt werden:

Ellsworth sichtete eine Reihe neuer Gebirgsketten,

die in eine Hochebene auslaufen, die wiederum gegen das Roß-Meer und die Walfischbucht sanft abfällt. Die neu entdeckten Bergketten sind nach der Meinung des Forschers sedimentären Ursprungs und eine Fortsetzung der amerikanischen Anden. Durch den Flug hat sich weiterhin die Annahme bestätigt, daß der antarktische Kontinent zwischen Roß-Meer und Wedell-Meer zusammenhängend ist und nicht, wie vielfach behauptet, von einer Meerenge geteilt.

Ellsworth's Flug gestaltete sich im einzelnen wie folgt: Am 23. November verließen er und Hollick-Kenyon das Proviantlager „Wyatt Earp" und stiegen von der Küste der Dundee-Insel auf. Das Gewicht ihres Flugzeuges „Polarstern" betrug etwa 8000 Pfund. Sie folgten zunächst über 500 Meilen der bereits erforschten Ostküste von Graham-Land bis zur Stefansson-Meerenge. Dabei fanden sie zwar die Entdeckung von Sir Hubert Wilkins bestätigt, daß die Meerenge Graham-Land vom antarktischen Kontinent trennt, stellten jedoch fest, daß der Wasserarm nur eine Meile breit ist, also sehr viel schmaler, als auf den bisher vorliegenden Karten angegeben. Nach vierstündigem Flug befanden sie sich in 13 400 Fuß Höhe über dem Festland. Die Temperatur betrug

22 Grad Celsius unter Null.

Zur Linken verschwanden bereits die kegelförmigen schwarzen Berge von Kap Eielson, als die Flieger schon vor sich eine neue Gebirgskette aufsteigen sahen. Ellsworth berichtet: „Mit einem Gemisch von ehrfürchtigem Staunen und Neugierde starrten wir auf die rissigen, zerklüfteten Bergspitzen, die sich in unseren Weg schoben. Einige von ihnen schienen beinahe senkrecht 4000 Meter hoch aus der Ebene emporzusteigen, und sie reichten, soweit wir sehen konnten. Ich nannte diese Kette „Eternity Range", das Ewigkeits-Gebirge, und die drei höchsten Gipfel „Hoffnung", „Glauben" und „Barmherzigkeit".

Was Ellsworth besonders an diesen Bergen auffiel, war, daß im Gegensatz zu der Queen Maud Range keine gletschergefüllten Täler oder Abhänge mit riesigen Gletscherspalten zu sehen waren. Nach ungefähr dreistündigem Flug nahm das Gebirge an Steilheit ab, die Gipfel wurden seltener, bis die Vorberge schließlich in ein großes Hochplateau ausliefen, das sich in 6000 bis 7000 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel ausdehnte. Gegen 4,45 Uhr nachmittags, 8½ Stunden nach dem Aufstieg von der Dundee-Insel, sichteten die Flieger am rechten Horizont ein neues Gebirge, dessen höchste Erhebungen sich schwarz gegen die blendend weiße Fläche der Hochebene abhoben. In den folgenden Stunden erschienen rechts und links in größeren Abständen Gebirgsketten, deren Beobachtung aber dadurch erschwert war, daß die Luft immer diesiger wurde. Gegen 8 Uhr überflogen der Forscher und sein Pilot ein neues Bergmassiv, dessen Kuppen alle kreisförmig um einen etwa 4300 Meter hohen Gipfel herum gruppiert waren. Nach den Seiten fielen die Berge ab und verloren sich schließlich in der Ebene. Ellsworth nannte diese Gruppe die „Schildwach-Berge" und den mittleren Kegel nach seiner Frau den „Mary-Louise-Ulmer-Berg". Von da ab nahm die Sichtbarkeit, die bis dahin 120 bis 150 Meilen betragen hatte, rasch ab. Um 21,55 Uhr, nach dreizehn Stunden und fünfzig Minuten in Luftreise, führten die Flieger ihre erste Landung durch, der in den folgenden zehn Tagen noch drei weitere Etappen folgten. Nach der dritten Landung war die Hochebene schon auf 320 Meter Höhe gefallen. Der Boden bestand aus körnigem, festem Schnee, teilweise von breiten Gletscherspalten durchzogen. Einmal brach ein Blizzard über sie herein, als sie gerade ihre Maschine am Boden festmachten. Drei Tage lang lagen sie in ihren Schlafsäcken, ehe der Sturm nachließ. Dann dauerte es zwei Tage, bis sie das Flugzeug aus den Schneewehen geschaufelt hatten, einen Tag allein, um das Innere der Maschine vom Schnee zu säubern, der durch die feinsten Ritzen dringt. Zum Schluß wollte der Motor nicht anlaufen, bis Hollick-Kenyon auf den rettenden Gedanken kam, den Starter mit der Radio-Batterie zu verbinden.

Während der

zwei Monate Polar-Expedition

lebten die Flieger von Pemmican, Speck, Hafergrütze und Zucker mit getrockneter Milch und Biskuit. Die Rationen waren auf zwei Mahlzeiten täglich und 34 Unzen pro Mann eingeteilt. Die Abdrift während des Fluges war nie mehr als 5 Grad und immer in der gleichen Richtung. Der Wind kam ständig aus Osten und Südosten, nur einmal aus Norden und auch dann nur wenige Stunden lang. Am 13. Tage schließlich ging ihnen der Brennstoff aus.

„Langsam, sanft und müde", schreibt der Forscher, „glitt unsere Maschine nieder".

In 19 Flugstunden hatten sie beinahe mühelos erreicht, war vor ihnen ein Scott oder Amundsen in vielen Wochen schwerster Mühen und Entbehrungen erkämpfen mußten. Ellsworth und sein Begleiter wußten, daß sie sich in der Nähe von Klein-Amerika, dem verlassenen Lager der Byrd-Expedition befanden. Wie sich später herausstellte, war das Lager nur 20 Meilen vom Landungsplatz entfernt. Trotzdem irrten sie, zwei kleine Handschlitten hinter sich herziehend, noch neun Tage am Rande des Roß-Meeres entlang, teilweise in dichtem Nebel, bis sie endlich von einer kleinen Anhöhe aus die Telegraphenstangen und Radiomasten von Klein-Amerika vor sich sahen! Ellsworth schildert dieses denkwürdige Erlebnis folgendermaßen: „Der Atem schien zu stocken, so groß war unsere Freude, als wir nach Wochen in der endlosen weißen Wüste plötzlich die langersehnten Stangen sahen."

Ellsworth und Hollick-Kenyon schlugen nun nacheinander die Lichtschächte der im Schnee vergrabenen Unterstände ein, trugen zusammen, was sie an Eßbarem noch vorfanden (Konservenfleisch, Marmelade und Mehl), und machten es sich schließlich in einer der Hütten bequem. Der Rest der Geschichte: die Rettung der Flieger durch das englische Schiff „Discovery II." und ihre Rückkehr an Bord der „Wyatt Earp" ist inzwischen schon durch Kabelmeldungen bekannt geworden. Eine reiche Ausbeute an topographischen Messungen, photographischen Aufnahmen und anderem Material wartet jetzt der wissenschaftlichen Verwertung.

Der Kälte zum Trotz
Union
-Briketts

Die letzten Opfer des Knabenmörders

Was der Seefeld-Prozeß Eltern und Erzieher lehrt — Das Ende des Prozesses in Sicht

Seefeld bleibt bei seiner Taktik

Schwerin, 14. Februar.

Der Seefeld-Prozeß, der in der Oeffentlichkeit stärkste Beachtung gefunden hat, nähert sich seinem Ende. Neben der Aufgabe, die Täterschaft an den Mordfällen so rasch wie möglich aufzuklären, hatte die Hauptverhandlung vor allem den Zweck, darüber hinaus noch erzieherisch und belehrend zu wirken. Alle Beteiligten, Behörden, Polizei und Staatsanwalt ebenso wie die medizinische Wissenschaft und die Sachverständigen, können aus dem Prozeß Seefeld viele neue Erkenntnisse schöpfen. Vor allem aber — und darauf muß immer wieder hingewiesen werden — hat dieser Prozeß allen Eltern und Erziehern in eindrucksvoller Weise deutlich gemacht, wie unbedingt wichtig es ist, die Kinder so zu erziehen, daß sie sich mit keinerlei fremden Personen einlassen.

Zurückschauend muß gesagt werden, daß die bisherige Hauptverhandlung ebenso gründlich wie sorgfältig durchgeführt wurde. Ihre Dauer ist vor allem durch den Umstand bedingt, daß ein reiner Indizienbeweis zur Ueberführung des Angeklagten nötig war, weil Seefeld jeden Mord hartnäckig bestreitet. Die bisherige eingehende Prozeßverhandlung hat den Erfolg gehabt, daß sich wichtige Tatzeugen beim Gericht gemeldet haben und daß noch neue Fälle bekanntgeworden sind, in denen Seefeld möglicherweise als Mörder in Frage kommt.

Der Prozeß hat aber außerdem noch mit überzeugender Deutlichkeit bewiesen, wie unbedingt notwendig die neugeschaffenen nationalsozialistischen Gesetze zur Regelung der Erbgesundheit sind.

In der Freitagvormittagssitzung wurde zunächst

der Mordfall Metzdorf-Potsdam

verhandelt. Der achtjährige Wolfgang Metzdorf verschwand am 7. Juni 1933. Der Junge war bei seiner Großmutter, Frau G., in der Brandenburger Straße untergebracht, weil die Eltern vorübergehend keine Wohnung hatten. Die Großmutter schickte, weil sie ihrer Arbeit nachgehen mußte, das Kind morgens zu seiner Urgroßmutter. Dort ist der Knabe nicht angekommen und er blieb seitdem verschwunden. Erst am 26. Juli konnte die Leiche des Knaben in der typischen Schlafstellung auf der Feldmark Bornstedt in der Nähe des Schlosses Lindstedt in einem Roggenfelde aufgefunden werden. Der Fundort lag etwa hundert Meter von der Potsdamer und Lindstedter Chaussee entfernt in der sogenannten Buchenkoppel.

Der Verdacht, daß der Angeklagte auch für den Fall Metzdorf als Täter in Frage kommt, fand seine erste Begründung in den

Aufzeichnungen Seefelds in seinem Notizblock.

Danach hat er am 4. Juni in Groß-Glienicke übernachtet; am 5. und 6. hat er in der Umgebung von Groß-Glienicke im Freien geschlafen. Für Mittwoch, den 7. Juni fehlt die Ortsbezeichnung. Dafür sind hier 4 Nullen, die durchstrichen sind, und ein Minusstrich eingetragen, der ausweist, daß der Angeklagte auch diese Nacht im Freien verbracht hat. Am 8. und 9. Juni hat er in der Gegend von Spandau im Freien übernachtet.

Als Seefeld die Eintragungen vorgehalten wurden, gab er wiederum auf Befragen seine unklaren Antworten und fand keine deutliche Erklärung. Er will die Gegend, in der der Junge als Leiche aufgefunden wurde, nicht einmal kennen, obwohl er gebürtiger Potsdamer ist und dort bis zum 20. Lebensjahre und auch später noch gewohnt hat. Am Tage des Verschwindens des kleinen Wolfgang will sich Seefeld in Groß-Glienicke aufgehalten haben, das etwa zehn Kilometer von Potsdam entfernt liegt. In der ganzen Zeit, die er in der dortigen Gegend weilte, will er Potsdam nicht berührt haben.

Nachmittags wurden noch

die beiden letzten Mordfälle

Gnirk-Wittenberge und Tesdorf-Ludwigslust erörtert.

Erschütternd war die Aussage des Vaters des ermordeten elfjährigen Schülers Kurt Gnirk aus Wittenberge. Am 16. April 1933, einem Ostersonntag, so bekundet der Vater mit tränenerstickter Stimme, habe sein Junge ihn geliebkost und nicht eher geruht, als bis er seinem Vater, der zwei Tage später Geburtstag hatte, schon vorher die Geburtstagsgeschenke überreichen durfte, sechs Zigarren und eine Schachtel Pralinen, die der Kleine aus eigenen Ersparnissen gekauft hatte.

Das Geld habe er von einem Mann bekommen,

dem er hin und wieder kleine Dienste geleistet habe. In freudiger Stimmung habe der Junge dann die elterliche Wohnung verlassen, um zu seiner Stiefschwester am Mühlenbergweg zu gehen. Von dieser Stunde ab habe jede Spur von ihm gefehlt. Am 18. April wurde die Leiche des Knaben in einer dichten Kiefernschonung der Wentdorfer Tannen an der Lenzener Chaussee in typischer Schlafstellung gefunden.

Vorsitzender: „Was sagen Sie dazu, Seefeld?" Angeklagter: „Es tut mir unendlich leid, aber ich bin es nicht gewesen."

In seinem Notizbuch hat Seefeld die Eintragung vom 15. April, also am Ostersonnabend, unleserlich zu machen versucht. Der durchgestrichene Ortsname lautet nach dem chemischen Gutachten „Wittenberge". Auf Vorhaltungen erklärt Seefeld: „Ich kann dafür keine Erklärung geben."

Vorsitzender: „Das Gericht hat aber dafür eine umso bessere Erklärung: Der Oberstaatsanwalt hat schon einmal gesagt:

Wo Seefeld wandert, da wandert der Tod,

denn überall, wo ein Kind verschwand, war Seefeld in der betreffenden Gegend."

Aus den Strafakten stellte der Vorsitzende dann fest, daß Seefeld auch früher stets hartnäckig geleugnet hat und erst durch schlüssige Beweise überführt werden konnte.

Es wurde dann die Zeugenvernehmung zum letzten Mordfall Tesdorf-Ludwigslust durchgeführt. Der 10 Jahre alte Ernst Tesdorf verschwand am 2. November 1933 und wurde am 18. November 1933 in einer Kiefernschonung bei Ludwigslust tot aufgefunden.

Nach Beendigung der Zeugenvernehmung teilte der Vorsitzende mit, daß am kommenden Montag und Dienstag die Sachverständigen ihre Gutachten erstatten wollen. Am Donnerstag werden voraussichtlich der Oberstaatsanwalt und der Verteidiger des Angeklagten ihre Schlußvorträge halten. Es ist damit zu rechnen, daß

am Sonnabend, dem 22. Februar, das Urteil gesprochen

werden wird.

Reichssender Köln sendet

Sonntag, 16. Februar.

6,00: Hafenkonzert.
8,05: Funk in Blaue.
9,15: Männerchorkonzert.
11,45: Hier spricht der Berufsberater.
12,00: Musik am Mittag.
14,00: Von München: Olympia 1936.
14,00: Sonderbericht vom Spezial-Sprunglauf. Gegen 14,30: Schluß-Spiel Eishockey.
16,30: Von München: Reichssendung: Schlußfeier der IV. Olympischen Wettspiele 1936 im Olympia-Stadion in Garmisch-Partenkirchen.
18,00: Karneval in Münster.
19,45: Sportvorbericht.
20,00: Tanzmusik.
21,00: Meisterkonzert (10) „Das Lebensbuch Gottes". Ein Oratorium von Josef Haas.
22,30 bis 24,00: Nachtmusik.

Montag, 17. Februar.

6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Hier spricht der Berufsberater.
10,35: Was brachte der Sportsonntag?
11,50: Bauer merk auf.
12,00: Die Werkpause.
14,15: Rätselfunk.
16,00: Froh zu sein bedarf man wenig.
18,00: Aus beliebten Opern.
19,45: Hier spricht der Berufsberater.
20,10: Montagabendausgabe.
22,30: Wo bist du, Kamerad?
23,00 bis 24,00: Nachtmusik.

Dienstag, 18. Februar.

6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Das Sudetenland in den Augen großer Deutscher.
11,40: Reichsbetriebsappell der DAF. Uebertragung aus den Krupp-Werken in Rheinhausen. Pg. Dr. Ley spricht zu den kommenden Vertrauensratswahlen.
12,00: Die Werkpause.
14,15: Allerlei von zwei bis drei.
16,00: Unter freiem Himmel.
17,45: Hier spricht der Berufsberater.
18,00: Musik zum Feierabend.
20,10: Fastelovend zesamme!
22,20: Kurzschrift.
22,30: Spanisch.
22,45: Englisch.
23,00: Funkstille.

Mittwoch, 19. Februar.

6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
10,15: Schulmann und Poet dazu.
10,45: Kindergarten.
11,50: Bauer merk auf.
12,00: Die Werkpause.
14,15: Kleine Musik.
15,00: Bunte Blumen.
16,00: Wir treiben Familienforschung.
16,30: Auch kleine Dinge können uns entzücken.
18,00: Singendes, klingendes, tanzendes Frankfurt.
19,45: Momentaufnahme.
20,15: Stunde der jungen Nation.
20,45: Musikalische Reiseberichte.
22,30 bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

FLOTTE MODELLE FÜR DEN ÜBERGANG



Die kleidsamen Mäntel auf dieser Seite sind alle schlicht und sportlich. Sie ergänzen besonders an kühlen Tagen leichte Kleider und sind für den Vormittag, für Sport und für die Reise in ihrem korrekten Stil unentbehrlich. Die Stoffe für den Uebergangsmantel sind überaus mannigfaltig. Für den Sportmantel sowie für das klassische Kostüm bevorzugt man dezente Karo-, Fischgräten- und Diagonalmuster. Noch neutraler wirkt jedes unserer Modelle in einem leicht genoppten oder einfarbigen Material.

79106. Ein **Schneidermantel** aus in sich kariertem Wollstoff mit dunklem Samtkragen. Auch aus uni Material sehr elegant. Vobach-Schnitt Größe I, III und V. Erforderlich für Größe III: etwa 3,40 m Stoff 130 cm breit.

79105. Nicht nur beim Regen trägt man einen hellen, imprägnierten **Gabardinemantel**, er ist für Straße und Reise ebenso geeignet. Vobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe III: etwa 3,40 m Stoff 140 cm breit.

78734. Ein vorteilhaftes **Kostüm** für die stärkere Frau mit langer, zweireihiger Jacke. Im Rock Teilnähte, die vorn Quetschfalten bilden. Vobach-Schnitt Größe I, III und V. Erforderlich für Größe III: etwa 4 m Stoff 130 cm breit.

79104. Aus einem karierten Noppenwollstoff ist dieser fesche **Sportmantel**, der auch zur Reise gute Dienste leistet. Vobach-Schnitt Größe O, II und IV. Erforderlich für Größe II: etwa 3,50 m Stoff 130 cm breit.

78740. Der typische **Regenmantel** aus heller, imprägnierter Gabardine, der sich als Staub- und Reisemantel großer Beliebtheit erfreut. Vobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 2,90 m Stoff 140 cm breit.

79105 79106 79104 78734 78740

Jeden Tag kommen Frühjahrs-Neuheiten bei KEMPE

Die neuen Frühjahrs-Modenhefte sind da

Bielefeld Obernstraße 8

Kirchlicher Anzeiger

Evangelische Gottesdienste:

Altstädter Nicolaikirche. 10 Uhr: Pastor von Sicard. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Deppe. — Mittwoch 7.30—7.40 Uhr: Liturgische Morgenwache. Mittwoch, 20,15 Uhr: Gemeindebibelstunde im Gemeindehause, Pastor Deppe. — Sonntag 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Fehrbelliner Straße 7a.

Pauluskirche. 8 Uhr: Pastor Quistorp. 10 Uhr: Pastor Friedrich Schwarze (Militär- und Zivilgottesdienst. — Dienstag 20,15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. — Freitag 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Helmholtz-Oberrealschule. — 18. und 19. Februar, 20.15 Uhr: Bibelstunde Herforder Straße 170, Bruder Gehring.

Johanniskirche. 8.30 Uhr: Pastor Liz. Dr. Lutz. 10 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Gemeindebibelstunde (Pastor Bastert) im neuen Heim.

Petrikirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Weller. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 14.30 Uhr: Taufen.

Lutherkirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Buschtöns. Kindergottesdienste 11,15 Uhr in der Kirche und 11.30 Uhr im Lutherhaus. 2.30 Uhr: Kirchentaufen.

Neustädter Marien-Kirche. 10 Uhr: Pastor Kuhlo. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Vonhof.

Jakobuskirche. 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Busse. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martinikirche. 10 Uhr: Pastor Barnstein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Johannesstiftsgemeinde. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lic. Dr. Lutz. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor Mund. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde Bethel. 8.30 Uhr: Pastor v. Bodelschwingh II. 9 Uhr: Pastor Wilmanns. 10 Uhr: Pastor D. Kähler. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag 20.15 Uhr: Gosen, Gemeindebibelstunde. — Donnerstag 19.30 Uhr: Semesterschlußgottesdienst der Theol. Schule in Zion, Pastor Merz.

Evangelische Kirche Brackwede. 10 Uhr: Gottesdienst, Sup. Münter. 11,15 Uhr: Taufen, Vikar Becker. — Mittwoch 20 Uhr: Gemeindebibelstunde, Sup. Münter.

Evgl.-Kirchliches Gemeindehaus Senne I. 10 Uhr: Pastor Lic. Gronau; anschließend Kindergottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Wellensiek. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bergmann. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle in Sudbrack. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Brück. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag und Dienstag 20 Uhr: Betstunde in der Kapelle. — Freitag 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Kirche Schildesche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Hopmann. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste:

St. Jodokus, Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Heil. Messe. 7,30 Uhr: Heilige Messe mit Predigt und hl. Kommunion der weiblichen Pfarrjugend und der Schulmädchen. 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nach demselben Aussetzung und Tedeum aus Anlaß des Krönungstages vom hl. Vater. 11,15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt. 2,30 Uhr: Christenlehre. 18 Uhr: Andacht zur Fürbitte für den hl. Vater und die hl. Kirche.

St. Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Str. 1. 7,30 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Schulmädchen und weiblichen Pfarrjugend mit Opfermahl und Ansprache. 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt, Tedeum und heiligem Segen aus Anlaß des Krönungstages Sr. Heiligkeit Papst Pius XI. 18 Uhr: Andacht mit Gebet für Papst und Kirche und sakramentalem Segen.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststraße 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 2,30 Uhr: Andacht. — Mittwoch, 5 Uhr: fünfte Josefsandacht.

St. Marienkapelle B.-Sieker. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Städtische Schule Wellensiek. 8 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

St. Josefskirche, Horst-Wessel-Straße 7. Kommunionsonntag der weiblichen Pfarrjugend. 6,30 Uhr: Heilige Messe. 7,30 Uhr: Heilige Messe mit Predigt. 8,45 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt und hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Im Anschluß an das Hochamt aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des hl. Vaters Aussetzung des Allerheiligsten, Tedeum und Segen. — Donnerstag, 20 Uhr: Predigt für die Frauen und Mütter, Andacht und Segen.

St. Johannes-Baptist-Kirche, B.-Schildesche. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der weiblichen Pfarrjugend. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche Brackwede. 7 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit hl. Kommunion der Jungfrauen. 8,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Schulmädchen. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Papstandacht mit Predigt.

Bartholomäuskirche Senne I. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld (Kapelle der Neustädter Kirche). 9 Uhr: Deutsche hl. Messe mit Predigt sowie hl. Kommunion, Pfarrer Ullmann.

Sonstige Gottesdienste:

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Prediger Kappe. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr: Prediger Kappe. — Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangel.-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße. 10,15 Uhr: Predigt und Christenlehre.

Baptisten-Gemeinde, Gerichtstr. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag 20 Uhr: Gebetsstunde.

Bischöfliche Methodistenkirche, Hermannstraße 24. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Mehner. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Mehner. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Mehner.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung) Am Sparenberg 12. 10,30 Uhr: Menschenweihehandlung. — Dienstag, 9 Uhr: Menschenweihehandlung.

Evangel.-luth. Gebetsverein „Jesu siegt" innerhalb der Landeskirche im Missionssaal Holländischestraße 4. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kinderstunde. 20 Uhr: Predigt. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend 20 Uhr: Gebetsstunde.

Christlich-wissenschaftl. Vereinigung, Düppelstr 13. Gottesdienste: Sonntag 10½ Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr

Erste Kirche Christi Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Gr. Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal) Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr Mittwoch 20.30 Uhr

Christliche Versammlung, Rohrteichstraße 10 Sonntag 16 Uhr: Bibelstunde

Heilsarmee, Herforder Str. 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst 19.30 Uhr: Heilsversammlung. — Freitag, 19,30 Uhr: Heiligungsversammlung.

Briefkasten der Redaktion

Heide. Die Ausbildung der technischen Assistentin, die mit dem Staatsexamen geschlossen wird, dauert 1½ Jahr und umfaßt als Gebiet: Bakteriologie, medizinische Chemie, Serologie, anorganische und organische Chemie, Physik, sowie Histologie, Anatomie und Physiologie. Nach bestandenem Examen wird eine weitere halbjährige Tätigkeit an einem Institut oder einer Klinik verlangt, die von der Schule nachgewiesen wird. Erst dann erfolgt die Aushändigung eines amtlichen Prüfungszeugnisses. Sie werden über nähere Einzelheiten durch das Berufsamt beraten.

Kirchgeld. Die Kirchengemeinde ist in Preußen nach § 4 der Notverordnung vom 28. September 1928 berechtigt neben den Zuschlägen zur Kirchensteuer, ein gleiches oder gestaffeltes Kirchgeld als Kirchensteuer zu erheben. Die Rechtsgültigkeit wurde durch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 4. 11. 1930 (VIII A 12/30) bejaht. Das Kirchgeld wird erhoben, um auch die Gemeindemitglieder, die infolge Einkommensteuerfreiheit kirchensteuerfrei waren, mit zur Deckung der Bedürfnisse der Kirchengemeinde heranzuziehen. Es darf den Betrag von 30 Mark nicht übersteigen. Die Gemeinden können je nach den Verhältnissen den Kreis der Kirchengeldpflichtigen auf einkommensteuerfreie oder auf staatssteuerfreie Gemeindemitglieder beschränken.

Mietrecht. Nach § 570 BGB können Militärpersonen, Beamte, Geistliche und Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten im Falle der Versetzung an einen anderen Ort das Mietverhältnis in Ansehung der Räume, die sie für sich oder ihre Familie am bisherigen Wohnorte gemietet haben, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Die Kündigungsfrist beträgt gemäß § 570 in Verbindung mit § 565 Abs. 4 und Abs. 1 ein Vierteljahr. Die Kündigung hat zum Schluß eines Kalendervierteljahres zu erfolgen.

Sch. Die Einkommensteuer läßt sich nicht in Prozentsätzen des Einkommens angeben. Sie müßten schon mitteilen, um welches Reineinkommen es sich handelt, damit man den Steuerbetrag für einen kinderlos verheirateten Steuerpflichtigen von der Steuertabelle ablesen kann. Für Abnutzung und Substanzverringerung kann alljährlich nur der Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt werden, der sich bei Verteilung dieser Kosten auf die Gesamtnutzungsdauer ergibt. Nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes sind die Abschreibungen auf der Bemessungsgrundlage des gemeinen Wertes der Gebäude zum 1. Januar 1925 bzw. bei später erbauten oder gekauften Gebäuden auf der Bemessungsgrundlage des Anschaffungs- oder Herstellungspreises nach der Restnutzungsdauer vorzunehmen. Der laufende Erhaltungsaufwand ist im Ausgabejahr voll abzugsfähig.

Testament. Die Eltern lebten in Gütergemeinschaft. Diese wird nach dem Tode der Mutter zwischen dem Vater und den gemeinschaftlichen Abkömmlingen fortgesetzt.

K. W. Es besteht hier nur die Möglichkeit, daß Sie sich persönlich an die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster wenden. Eine andere Stelle gibt es nicht.

Heepen. Die Mutter kann über ihr Vermögen ein eigenhändiges Testament machen. Natürlich müssen alle Kinder, die als Erben in Frage kommen, die Erbschaftssteuer bezahlen, wobei allerdings zu beachten ist, daß ein Erbschaftserwerb bis 30 000 Mark steuerfrei bleibt und, falls der Wert des Erwerbes den Freibetrag übersteigt, nur der übersteigende Betrag steuerpflichtig ist.

A. B. Nr. 175. Solange Sie noch nicht Invalide sind, können Sie auch die Invalidenmarken kleben.

L. S. O. Wenn Ihnen durch die fehlerhafte Konstruktion der Maschine ein Schaden entstanden ist, können Sie von der Lieferfirma Schadenersatz beanspruchen.

F. in B. Am wirksamsten ist wahrscheinlich Insektenpulver, sonst verwendet man auch Borax mit Zucker oder Kalomel mit Zucker.

L. B. 100. Auf die Zumutung der Mieterin brauchen Sie nicht einzugehen. In der getroffenen Vereinbarung sollte sinngemäß auch die Bedienung der Flurbeleuchtung mit einbegriffen sein.

Dora. Ein vorzügliches Mittel zur Fernhaltung von Motten und anderem Ungeziefer aus Schränken ist Zedernholz. Es ist außerordentlich reich an aromatischen Oelen. Den Geruch können Motten, Fliegen und andere Insekten aber gar nicht vertragen. Um die Zigarrenkisten zur Vertreibung der Motten zu verwenden, werden die Kisten zerlegt und die einzelnen Bretter mit Reißnägeln in den Schränken befestigt. Sollen Polstermöbel auf diese einfache und billige Weise geschützt werden, so zerreibt man die Kistenbretter zu Mehl, was auf einem Reibeisen geschehen kann. Dann füllt man kleinen Leinensäckchen mit dem starkriechenden Holzmehl und befestigt sie in der Polsterung.

No. 1250. Sie sind berechtigt, die Antenne bei Ihrem Auszug mitzunehmen. § 547 BGB. besagt, daß der Mieter eine Einrichtung, mit der er die Mietsache versehen hat, beim Auszug wegnehmen darf. Der Anspruch verjährt nach § 558 BGB. in sechs Monaten. Zu 2.) Fahren Sie einmal mit einem Stück Silber über den Meerschaum. Wenn das Silber grau-schwarze Striche hinterläßt, handelt es sich um unechten Meerschaum.

Olympisches Jahr. Die olympischen Segelwettfahrten finden in Kiel statt.

Ehehindernis. § 1310 BGB. besagt: Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen Personen, von denen die eine mit Eltern, Voreltern oder Abkömmlinge der anderen Geschlechtsgemeinschaft gepflogen. Verwandtschaft im Sinne dieser Vorschriften besteht auch zwischen einem unehelichen Kind und dessen Abkömmlingen einerseits und dem Vater und dessen Verwandten andererseits.

Nach Senne. Ueber diese Personalangelegenheit sind wir nicht unterrichtet und es besteht auch keine Aussicht dafür, daß eine etwaige Anfrage zu einer Klärung der Sachlage führen könnte. Wenn Sie ein berechtigtes Interesse an einer sachlichen Klarstellung haben, müssen Sie sich schon selbst nach Berlin wenden.

F. F. nach Rheda. Lediglich für die Berechnung der Bürgersteuer gilt das betr. Kalenderjahr. Wenn Sie sich zu Unrecht veranlagt glauben, müssen Sie die vorgesehenen Rechtsmittel (zunächst bei der Stadtverwaltung) in Anwendung bringen. Evenll. käme eine Ermäßigung in Betracht.

50–70% Ersparnis



gegenüber Vollmilchfütterung bei Aufzucht von Kälbern, Ferkeln usw., erstklassige Mastschweine, hochbewertete Kaninchen, glänzende Behaarung, erhöhte Eierablage durch M. Brockmanns Kälbernährmehl, Mischfutter auch für Kleintiere und Geflügel

„Mastodon".

Erprobte Futterzusammenstellungen enthält M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (9.) Ausgabe kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabr., Leipzig-Eutritzsch

„Mastodon"-Verkaufsstellen:

Bielefeld Drog. Gebr. Meyer zu Bentrup, Heeper Str. 29; Drog. Wehmeyer, Heeper Str. 193; K. Becker, Futterm., Goldstraße 21. B.-Gellershagen Drog. Becker.

Fischer, Brackwede

Adolf Hitler-Straße

Fahrräder in groß. Auswahl

Reichhaltiges Ersatzteillager. Reparaturen

Brillenausgabe

an Mitglieder sämtlicher Krankenkassen

Fachmänn. Bedienung durch den einzigen gelernten und geprüften Augenoptiker am Platze (Milberg jun. or.)

Heinrich Milberg

Uhrmacher und Optiker

Brackwede Ad.-Hitlerstr. 91

Erhöhter Umsatz nach günstigem Einkauf auf der

LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE

Mustermesse 1. bis 6. März / Textil- u. Bekleidungsmesse 1. bis 4. März
Grosse Technische Messe und Baumesse: 1. bis einschliesslich 9. März

Auskunft erteilen: die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Herforder Straße 1, Tel. 5017 und die Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Ferdinand Schmidt Sohn, Bielefeld, Brüderstraße 7, Telefon 439.

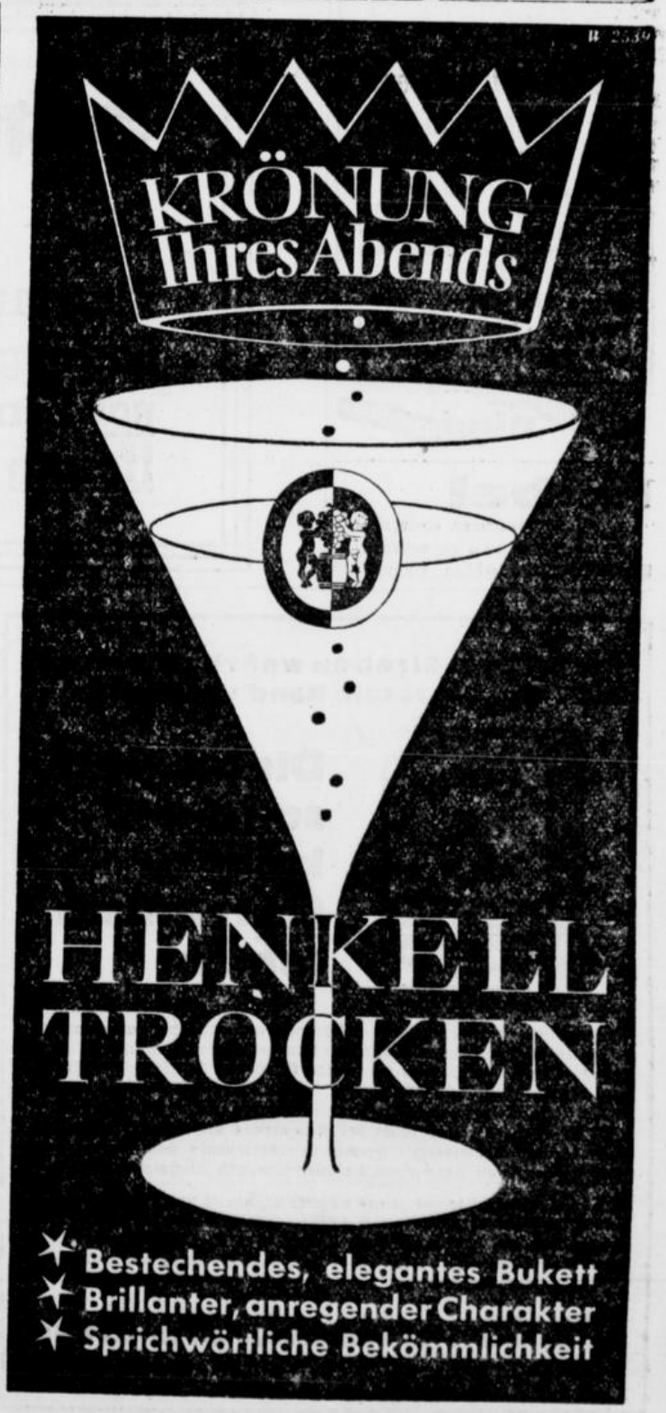
Meßabzeichen zu Vorzugspreisen: bei obengenannten Adressen.

Sonderzüge nach Leipzig; 50% ermäßigt. Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch vorgenannte Stellen.

Meßadreßbuch: Band I Mustermesse — Band II Technische Messe wird rechtzeitig vor Messebeginn versandt gegen Voreinsendung von je Band RM 1 — auf Postscheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohe Str. 34.

Gewandhaus-Sonderkonzert Dienstag, den 3. März, 20 Uhr, Dirigent: Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth, Solistin: Erna Sack, Staatsoper Dresden. Karten für RM 6.50, 4.50 und 3.50 im Reisebüro Meßamt, Leipzig C 1, Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT IN LEIPZIG



Möbeltransporte

fachmännisch u. preiswert
kostenloser Wohnungsnachweis

Wahl & Co.

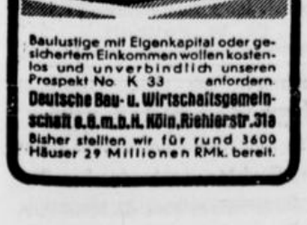
Spediteure Am Güterbahnhof 7-8 Ruf 402, 403

JEDER müßte es wissen!

Durch Doppelherz erhöhtes Kraftgefühl und gesteigerte Lebensfreude. Als Nervenaufbau- und Kräftigungsmittel ist Doppelherz gar nicht zu entbehren. Flaschen zu RM 1,95, RM 3,70 und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees RM 1,50.

Markt-Drog. Battig, Niederwall 9, Drog. Meyer zu Bentrup G. brüder, Heeper Str. 27; Bahnhof-Drog. Gebr. Jarnitz, Bahnhofstr. Ecke Jöllenbecker Str. 1; Fr. Niemeier, Jahnplatz 3; Paulus-Drog. G. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche; Drog. Höner, Stapenhorststr. 41; Fach-Drog. Hergerödter; Johannis-Drog. Th. Thalenhorst, Arndtstr. 51, Ecke Weststr.; Drog. W. Vogt, Stapenhorst- u. Ellerstr. Ecke 49; Stern-Drog. P. Eberl, Schildescher Str. 36; Fach-Drog. Wehmeyer Heeper Str. 193; **Brackwede** Drog. Plaßmann; **Schildesche:** Schüler's Drog.; **Jöllenbeck:** Westfalia-Drog. R. Strohmeier.

Das billige Eigenheim



Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unseren Prospekt No. K 33 anfordern.

Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Köln, Riehlerstr. 31a

Bisher stellten wir für rund 3600 Häuser 29 Millionen RMk. bereit.

Arterienverkalkung

darf nicht leicht genommen werden, da sie zu erheblichen Störungen führen kann. Durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes giftfreies Naturmittel habe ich Besserung von meinen Leiden gefunden. Die **Herzbeschwerden** und **Schwindelanfälle** hörten auf, und durch einen **ruhigen Schlaf** besserte sich mein Allgemeinbefinden. Als Generalvertreter dieses durch Apotheken erhältlichen Mittels erteile ich Leidenden gerne kostenlos Auskunft.

Regierungsrat i. R. Wiggers, Banzkow Nr. 77 bei Plate in Mecklenburg

Kaikuhlsche Oberrealschule Direktor Dr. Heel **Oberkassel-Bonn** Aufnahme in alle Klassen. Sorgfält. Erziehung u. Förderung im eigenen Internat. Beste Verpflegung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung a. d. Anstalt, Zeugnisse mit Berechtigung (Obersekunda-Hochschulreife). Parkanlagen. Badehaus. Sport. Musik. Latein wahlfrei. - Prospekt ...



Immer nett sein zu den Füßen.

immer Schuhe tragen, die der anatomischen Beschaffenheit Ihres Fußes entsprechen.

Unsere Orthopädin

ist zur unverbindlichen Beratung stets bereit.

Genaue Fußmessung und Durchleuchtung.

Unsere **Gesundheits-Schuhe** nach ernsthaft wissenschaftlichen Grundsätzen geschaffen, wirken oft Wunder.

Alleinverkauf der Marke:

‚Chasalla'

Spezialauslage im 1. Fenster Renteistraße

Ferdinand Degen

Bielefeld **Niedernstr. 28**

Flugzeug-Automobilbau

Ingenieur-Schule Lage

Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne. Maschinenbau, Elektrotechn. Hoch- u. Tiefbau

Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Berufung.

Haus im Zentrum der Stadt

aber doch ruhig gelegen
für Arzt, Anwalt, Großhandlung usw. bestens geeignet,
zum 1. April preiswert zu vermieten, jedoch auch als 3- u. 4-Zimmer-Etagen.

Angebote unt. G W 2203 an die Geschäftsstelle der Westf. Ztg.

Arterienverkalkte

Seit Jahren gibt es ein Mittel — **Aortiren-Tabletten** — auf naturgemäßer Grundlage (Kräuter und biochemische Salze) zusammengesetzt, das bei vielfachen Beschwerden des Alters (Schlaganfall, Kopfdruck, Schwindelanfälle, hoher Blutdruck, Herz- u. Atmungsbeschwerden) vorbeugt und lindert. Lesen Sie die aufklärende Schrift: „Die Adernverkalkung mit ihren Begleiterscheinungen" mit Dankschreiben Gebesserter u. Geheilter u. ärztlichen Gutachten, die Ihnen kostenlos u. unverbindlich durch die Firma **Robert Künn, Berlin-Kaulsdorf 262** zugesandt wird. f16.2

Pralinen-Frisch-Dienst

Kokosflocken	¼ Pfd. 15 Pfg.
Mokka-Creme-Bohnen	¼ Pfd. 20 Pfg.
Nuß-Brot	¼ Pfd. 25 Pfg.

Drahtgeflechte



vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

Kunststopferei

W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46
Ecke Brandenburger Straße (Pöikerbrink)
Jetzt bedeutend preiswerter. Telefon 4134.

Couches

Sessel, sowie sämtliche **Polstermöbel** besonders preiswert.
Gardinen, Teppiche und **Läuferstoffe** in großer Auswahl.

C. J. Jacobsen
Bielefeld Rudolfstraße 28 Ruf 2809

Miele 58.- bis 135.- RM
Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Chaiselongue

preiswerte 21.2
von 26.— Mark an
Fritz Ricke, Heeper Straße 32a

Wir eröffneten

soeben die

Zweigstellen

Jöllenbecker Straße Nr. 56
(Haltestelle Siegfriedstraße)

u. Gütersloher Straße Nr. 43
Gadderbaumer Krug (Haltestelle Bethel)

Sie werden den Bewohnern der süd- und nordwestlichen Stadtbezirke Gelegenheit geben, ihre verfügbaren Gelder schnell und sicher anzulegen sowie ihre Geschäfte mit uns im

Spar-, Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

bequemer zu tätigen.

Wir bitten, von der Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Kassen-Stunden dieser Zweigstellen:

Zweigstelle 2



im Hause Jöllenbecker Str. 56

8.30—12.30 und 3.30—5.30 Uhr
Freitags jedoch bis 6.30 Uhr abends
Sonnabends nur von 8.30—12.30 Uhr
Fernsprecher: Nebenanschluß Nr. 6000 (Stadtzentrale)

Zweigstelle 3



im Hause Gütersloher Str. 43

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Behaglich eingerichtete

Räume für Sitzungen

große und kleine **Säle für Versammlungen, Festlichkeiten usw.**

stehen Interessenten gegen mäßige Entschädigung jederzeit zur Verfügung.

Küche und Keller bieten zu zeitgemäßen Preisen nur das Beste.

Hans Bogner
Oekonom der Gesellschaft „Ressource". Fernruf 235

Stempel-Kind Obernstraße

Möbel

infolge **Konkurs** einer Möbelfabrik **billig zu verkaufen.**
Paul Rott, Möbelhdlg., Helpup 102

Schaum beim Waschen soviel man will ...

Man muß nur vorher das Wasser weichmachen. Das ist ganz einfach, indem man etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrührt.

M 36 a 736

Tragende Herdbuchrinder
verkauft **Meyer zu Rhaden,** Schröttinghausen bei Werther. 17816

Ferkel billiger, **E. Freitag,** Sieker Brückenstraße, Telefon 1299.

Landdrogerie

sofort gegen bar
zu verkaufen.

Angebote unter F 8028 an die Westfälische Zeitung.

Masken-Kostüme für Herren und Damen leihweise. Am Markt 4, 2. Etg.

Kaufen Sie Ihre **Möbel** in der **Möbelstadt Detmold.** Wir liefern Ihnen für Ihre Wohnung **Stilmöbel** und moderne in elegantester Ausführung.
Kunstgewerbehaus, Detmolder Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann G. m. b. H.
Abt. Möbelhandlung, **Detmold-Lippe.**

Soll Dir Dein Streben wahrhaft nützen, Mußt Du „Die rechte Hand" besitzen.



Dieses Buch sollte auf keinem Schreibtisch fehlen!

Aus dem vielseitigen Inhalt: Buchführung (einfache, doppelte, amerikanische) einschließlich Abschluß; kaufmännischer Briefverkehr; kaufmännisches Rechnen; Schnellrechnen; Formularwesen; Geld-, Bank- und Börsenwesen; Wie liest man den Kurszettel? Wechsellehre; Reklame u. Organisation; Versicherungswesen; Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen; Zölle; Eisenbahn-Güterverkehr; Steuern; Das Recht des Kaufmanns und Gewerbetreibenden; Prozeßkunde; Arbeitsrecht: Fremdwörterverzeichnis und kaufmännische Abkürzungen; viele Formulare, Tabellen usw. und Stichwortregister.

Das Buch eignet sich wegen seines nützlichen Inhalts und seiner gediegenen Ausstattung hervorragend als Geschenk. Jeder Kaufmann, ob Chef oder Angestellter, ob Fabrikant, Großhändler oder Kleinhändler, überhaupt jeder, der im praktischen Leben steht, braucht dieses Buch und wird reichen Nutzen daraus schöpfen. **Preis 4.50 RM**

J. D. Küster Nachf., Bielefeld
Buchhandlung **Niederstraße**

Unentbehrlich

Handatlas der WZ

Zum Vorzugspreise von Mk. 1.- bei den Trägern und an den Schaltern der WZ zu haben.

Ihren Umzug

besorgt zuverlässig und preiswert
Hermann Heller
Ritterstraße 47
Gegr. 1884
Lassen Sie sich unverbindlich beraten, auch kostenloser Wohnungswechsel

---

Druck-, Zug- und Schenkelfedern

für alle Industriezweige



Gebr. Isringhausen, GmbH., Bielefeld

Für Ihr Kind:

den täglich frischen Ravensberger **Nährzwieback** mit Naturbutter ¼ Pfund 25 Pfg.

Ernst Brandt, Ritterstr. 49 Ruf 174

Metzo-Sohlen

unbedingt wasserdicht.
Meine Spezialität!

Lederhandlung und Schlerei **„Jahnplatz"** gegenüber dem „Haus der Technik"

Verkäufe

Ueberschlaglaken handgestickte, **Bettdezüge,** sowie reinleinene **Tischtücher,** 2. Wahl, billig abzugeben. **Bielefeld, Ostst raße 134** (Nähe Detmolder Straße).



Kauf-Gesuche

Münz zahlt
für getragene Anzüge bis 25.—
Mäntel 18.—
Oberntorwall 25 Ruf 5456
Nähe Jahnplatz am Parkplatz.
Kaufe auch ganze Nachlässe und Schuhe

Geldverkehr

50 000.— RM

in mehreren Posten als erste Hypothek auf Stadtobjekte auszuleihen. e15.

Paul Fleege, Schillerplatz 22
Telefon 4550.

Unterricht

Französisch, Englisch, Spanisch
Konversation u. Vorbereitung z. Abitur
Dr. W. Potthoff :28.3
Von-der-Reckestraße 4. Fernruf 566.

Gründlichen und schnell fördernden
Unterricht
in Englisch Französisch, Russisch erteilt
Frau Richter, Herforder Str. 21a



Die größte Autoschau der Welt

Nr. 39 — 126. Jahrgang SONDER-BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN ZEITUNG Sonnabend, 15. Februar

Das Auto historisch gesehen

Die hundertjährige Eisenbahn und das fünfzigjährige Automobil geben uns so recht das Bewußtsein, Träger einer Zeit zu sein, die diese beiden wichtigsten Verkehrsmittel schuf. Wir haben somit Veranlassung, uns rückschauend um die Technik zu kümmern, die solche Großtaten vollbrachte.

Seit wann hat der Kulturmensch den Wunsch, „automobil" zu fahren? Seit wann arbeitete er daran, selbstbewegliche, selbstfahrende Fahrzeuge zu schaffen? Es ist viel länger als 50 oder 100 Jahre her, daß sich Physiker und Techniker mit dem Problem beschäftigten. Heron von Alexandria, der große Techniker des Altertums, der die Kraft gespannten Dampfes aufspürte, aber trotz aller staunenswerten Versuche nichts rechtes damit anzufangen wußte, spricht in seinen Schriften schon davon, Wagen mit Dampfkraft betreiben zu können. Der berühmte Minoritenmönch Bacon schrieb bereits im 13. Jahrhundert, daß es möglich sei, Wagen herzustellen, „die mit wunderbarer Genauigkeit und ohne Verwendung von Zugtieren in Bewegung gesetzt würden". Der Traum vom selbstfahrenden Wagen ist also schon recht alt. Daß der allumfassende Geist eines Leonardo da Vinci sich im Mittelalter gleichfalls mit Entwürfen zu selbstfahrenden Gefährten beschäftigte, nimmt bei seinem Universalismus nicht Wunder. Uhrmacher bauten damals riesige Federwerke in Kutschen ein — die Wagen liefen so lange bis die Feder abgelaufen war. Menschen wurden in Wagen versteckt, um ein Selbstlaufen vorzutäuschen. Sicher bediente man sich solcher unzulänglichen und täuschenden Mittel nicht nur aus Sensationslust. Man wollte vielmehr tatsächlich ein „automobiles" Fahrzeug haben, doch fehlte es an der kraftspendenden Maschine, die erst die Neuzeit ersann.

*

Der erste, der sich elementarer Kräfte zum Antrieb eines Wagens bediente, war der Holländer Stevin. Er benutzte die Gewalt des Windes, den er in Segeln auffing und einen Wagen auf den Straßen dadurch fortbewegte. Es war nicht mehr wie ein auf Räder gesetztes Boot, das jedoch 28 Menschen in der Stunde fast 34 Kilometer weit fortbewegte. Doch als der Wind versagte, war es auch mit der Selbstbewegung zu Ende. Schließlich mußte erst die Dampfmaschine von dem großen James Watt so weit vervollkommnet sein, daß sie in ein Gefährt eingebaut werden konnte. Watt hat sich selbst nie mit solchen Versuchen abgegeben, aber sein Betriebsleiter Murdock baute sich kleine Wagen in Spielzeugformat, die, durch eine Dampfmaschine getrieben, lustig in der Stube umher fuhren. Der schon früher von Newton geäußerte Gedanke, die Rückstoßkraft des Dampfes zum Antrieb von Wagen zu benutzen, wurde nie praktisch ausgeführt. Erst Jahre später konstruierte der französische Artillerieleutnant Cugnot einen Dampfwagen, der militärischen Zwecken dienen sollte. Zur Vervollkommnung der Erfindung reichte allerdings das Genie des Franzosen nicht aus. Watt, der geniale Erfinder, konnte sich mit den Dampfwagen seines Murdock durchaus nicht befreunden. Er teilte ihm sogar sehr amtlich mit, daß seine, Murdocks Gedanken, nur auf den Bau und die Montage der Dampfmaschinen zu richten wären, und die Beschäftigung mit selbstfahrenden Wagen nicht zu den Kompetenzen des Betriebsleiters gehörte!

So mußten leider viele Jahre ungenützt vergehen, bis andere Engländer mit Dampf betriebene Wagen bauten und sogar einen regelrechten Verkehr auf den Landstraßen damit einrichteten. Heute freuen wir uns an den mit Dampfmotoren angetriebenen Autos von Henschel in Kassel, die die Reichsbahn in ihren Dienst stellte, die aber, wie wir sahen, ihre Vorläufer vor 120 Jahren und mehr Jahren schon hatten. Dann aber baute zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts Trevithik, ein Engländer mit hoher technischer Begabung, aber wenig wirtschaftlichem Geschick, im Jahre 1803 seine erste Schienenlokomotive, die Stephenson die Anregung zum Ausbau der Erfindung gab. Von dieser Zeit an nahm der Gedanke des selbstfahrenden Wagens immer festere Formen an, wenn auch bis zur ersten Ausfahrt des Benzschen Automobils 1886 noch viele Jahre vergehen mußten.

*

Obschon den Technikern in der Dampfmaschine ein Kraftspender von hohen Qualitäten zur Verfügung stand, fehlten doch in erster Linie die Konstruktionen, die diese Maschine zum Einbau in kleinere und kleinste Wagen geeignet machte. Es mußte eine andere Kraftmaschine erfunden werden, die, wie sich Benz einmal ausdrückte, „ein Zwerg von Gestalt, aber ein Riese an Kraft" war. Da fiel der Blick der Erfinder auf den Gasmotor, der den Gewerbebetrieben ein treuer Helfer beim Antrieb der Werkzeugmaschinen war, jedoch für den Einbau in einem Wagen als zu schwer sich herausstellte. Auf eine Pferdekraft kam ein Maschinengewicht von 500 Pfund — heute ist man bei Flugmotoren auf 2 Pfund für die Pferdekraft gekommen! Der Gasmotor war also zu schwer und dann verbrauchte er Leuchtgas, das unmöglich in einer auf dem Wagen mitgeführten Gasanstalt während der Fahrt erzeugt werden konnte. Lenoir baute einen Apparat, der flüssigen Brennstoff in Gas für seinen Motor umwandelte. Er wagte den Versuch, stattete ein Gefährt mit einem Gasmotor aus und fuhr 1863 in der Nähe von Paris über eine Strecke von 18 Kilometer. Der Wagen und Motor versagten dann ziemlich rasch, die Ergebnisse reizten nicht zur Fortsetzung des Versuches. Der in Mecklenburg geborene Marcus setzte in Wien 1875 die Versuche fort. Aber auch er mußte die Erfolglosigkeit der Unternehmung einsehen, weil die Hauptsache fehlte: Ein genügend kleiner, aber möglichst starker Motor. Bestrebungen zum Bau von selbstfahrenden Wagen gab es somit genug, aber erst als Daimler den schnellaufenden Benzinmotor und Benz einen Motorwagen fertig hatten, beginnt die eigentliche Verwirklichung des Jahrhunderts alten Wunsches der Menschheit.

Einmal wäre es beinahe so weit gewesen. Da hatte im Jahre 1868 der Franzose Ravel ein Patent auf einen von ihm gebauten Kraftwagen erhalten. Als jedoch der weitere Ausbau die ersten Ausfahrten hätte ermöglichen können, brach der deutsch-französische Krieg aus. Die Festungswälle von Paris wurden verstärkt, die Schuppen, in denen Ravel seinen Wagen stehen hatte, wurden unter den aufgeschütteten Sandmassen vergraben und mit ihnen der selbstfahrende Wagen und die Hoffnungen des Erfinders.

Daimler und Benz sind als die Schöpfer des modernen Automobils anzusehen. Sie waren Fachleute auf dem Gebiete des Gasmotorenbaues; Daimlers erster schnellaufender Benzinmotor war durchaus nicht sein erster Verbrennungsmotor. Auch Benz besaßte sich schon jahrelang mit der fabrikmäßigen Herstellung von Gasmotoren und hatte viele Erfolge in seinem Werk. Wenn heute sich die Auffassung des systematischen Erfindens auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse immer mehr durchsetzt, so können auch die beiden Deutschen ein solches Arbeitssystem für sich in Anspruch nehmen. Nur so war es möglich, aus den ersten Kutschwagen mit schwachen Verbrennungsmotoren das Automobil zu entwickeln, das wir in seiner Vollendung alle kennen. Für Benz löste sich das Problem des selbstfahrenden Wagens in eine Reihe von Unterproblemen auf, die sich nicht nur auf den Motor, sondern auch auf den Vergaser, die Zündung, die Kraftübertragung auf die Räder, auf die Lenkung und auf andere Konstruktionselemente bezogen. Indem er diese Nebenprobleme in einwandfreier Weise lösen konnte, konnte er der Welt ein Gefährt schenken, das wirklich selbst fuhr. Die diesjährige Automobilausstellung wird dieses Verdienst der beiden Deutschen in einer historischen Schau nach Gebühr würdigen.

Das Ford-Programm 1936

Da die Ford-Motor-Company, die im Kölner Werk zurzeit etwa 1700 Mann beschäftigt, jetzt keine Teile aus dem Ausland mehr einführt, sind alle Produkte dieses Unternehmens, das kürzlich sein zehnjähriges Bestehen in Deutschland feiern konnte, auch behördlich als „Deutsches Erzeugnis" anerkannt.

Das Ford-Programm ist in diesem Jahre zweifellos eines der interessantesten, um so mehr als sich die vor einiger Zeit herausgebrachten Typen „Eifel" und „V — 8" nun auch als deutsche Wagen bereits glänzend bewährt haben. Eine Bestätigung hierfür ist vor allem der unerwartete große Absatz in der letzten Saison, bei welchem zeitweise Lieferungsschwierigkeiten nicht zu verhindern waren.

Der Ford Typ Eifel ist ein außerordentlich temperamentvolles Fahrzeug. Eine viersitzige Limousine, die bei einem Benzin-Verbrauch von etwa 8 Liter pro 100 Kilometer eine Leistung von 34 PS aufweist, ist bisher noch von keiner anderen Firma herausgebracht worden. Auch die Spitzengeschwindigkeit von 110 Std.-Kilometer und das geringe Eigengewicht von 800 Kilogramm sind bei der soliden Verarbeitung dieses Wagens eine erstaunliche Leistung. Die Straßenlage ist durch die Ford-Querfederung ausgezeichnet, so daß man die angegebene Geschwindigkeit ohne Bedenken fahren kann. Der Hauptvorteil dieses Wagens ist jedoch in seiner Bergsteigefähigkeit zu erblicken, worin er manchen großen Kollegen in den Schatten stellt. Der Eifel ist also ein Fahrzeug für den kleinen Mann mit großen Ansprüchen; denn er liegt im Verbrauch und vor allem im Anschaffungspreis denkbar günstig.

Der Ford „V — 8", der seit dem 1. Februar 1936 im Kölner Werke als rein deutsches Fahrzeug hergestellt wird, ist in seiner Klasse zur Zeit unschlagbar. Der Motor in V-Form gearbeitet leistet 14/90 PS und ermöglicht mit dem Wagen sowohl eine Spitzengeschwindigkeit von 140 Kilometer als auch ein Fußgängertempo von etwa 5—6 Kilometer im direkten Gang zu fahren. Dabei arbeitet der Motor bei jeder Tourenzahl vollkommen erschütterungsfrei. Erstaunlich ist die Wirtschaftlichkeit dieses temperamentvollen Fahrzeuges. Wir entnehmen aus Fachzeitschriften, daß

der Verbrauch etwa 14—15 Liter Benzin pro 100 Kilometer beträgt,

wie zahlreiche Prüfungen durch Sachverständige ergeben haben. Trotz seiner luxuriösen Ausstattung, seiner Geräumigkeit sowie seiner soliden und erstklassigen Ausstattung kostet dieser Wagen nur etwa 5000,— RM., ein Preis, der überaus niedrig klingt, wenn man bedenkt, daß man vor kurzem für ein derartiges Fahrzeug in dieser Ausführung noch immerhin 9000,— bis 10 000,— Reichsmark ausgeben mußte. Auch dieser Wagen ist mit der bewährten Ford-Querfederung ausgestattet, und zwar ist die Federung so konstruiert, daß das Schwergewicht in die Mitte des Fahr-

Deutsches Ford Erzeugnis

V-8
Das war noch nicht da!!
Ein 8 Zylinder, 90 PS, 140 Stunden-Kilometer
14 bis 15 Liter Benzin pro 100 Kilometer
Preis: um RM. **5000.—**

„Eifel"
5/34 PS, 1,2 l,
8 Liter Benzin pro 100 Kilometer. / 110 Std.-Kilom.
Preis: RM. **2650.—**

Lastwagen
fahrbar
mit Benzin, Schweröl, Holzgas, Holzkohlengas und Flaschengas
2,4 to Chassis ab RM. **3160.—**
3,3 to Chassis ab RM. **3325.—**

Ford-Personenwagenstand: Halle I Nr. 28
Ford-Lastwagenstand: Halle II Nr. 231

Ford **LOUIS VOSS** Ford
Bielefeld, Bahnhofstraße 36 bis 38 (Laden Feilenstr.) Ruf 2200
Verlangen Sie bitte am Auskunftspult der Ford-Stände einen unserer Bielefelder Herren

zeuges verlagert wurde, wodurch eine erstklassige Straßenanlage und eine hervorragende Fahrbequemlichkeit erreicht worden ist. Um jedem Geschmack und jedem Anspruch gerecht werden zu können, wird der V8 sowohl als zwei- und viertürige Limousine wie auch als Cabriolet in einfacher und luxuriöser Ausstattung geliefert. Sämtliche Karosserien sind mit nichtsplitterndem Glas ausgerüstet und aus Ganzstahl hergestellt, so daß für die Sicherheit der Insassen im höchsten Maße Sorge getragen ist.

Das Ford-Lastwagen-Programm

umfaßt die bisherigen bewährten Typen. Gerade auf diesem Gebiet hat sich Ford eine führende Stellung erobert. Es liegt statistisch fest, daß in der Klasse von 2—3 Tonnen zur Zeit der Ford-Lastwagen am meisten gekauft wird. Es ist allgemein bekannt, daß Ford-Lastwagen zuverlässig, wirtschaftlich und überaus stabil sind. Durch den Einbau robuster 4-Zylinder-Motore, die mit niedriger Tourenzahl laufen, ist geringster Verschleiß bei wenig Brennstoff-Verbrauch gewährleistet. Es kommt hinzu, daß Ford-Lastwagen außer Benzin auch mit Schweröl, Holzgas, Holzkohlengas und Flaschengas betrieben werden können. Jeder Ford-Lastwagenbesitzer ist also in der Lage, heimische Brennstoffe zu verbrauchen.

Außer diesen 3 Typen liefern die Ford-Werke auch noch die bewährten Fahrzeuge Type Köln 4/21 PS und Rheinland 13/50 PS mit verschiedenen Karosserie-Aufbauten.

Mercedes-Benz zeigt:

Die große deutsche Kraftfahrzeugschau 1936 bietet durch die Ehrung der großen Erfinder Gottlieb Daimler und Dr. Carl Benz der Daimler-Benz-Aktiengesellschaft als der ältesten Automobilfabrik der Welt Gelegenheit, die Leistungen ihrer Werke über einen Zeitraum von 50 Jahren gewissermaßen als den technischen Werdegang des Kraftfahrzeugs von seinen ersten Anfängen bis zur jetzigen überragenden Entwicklung vorzuführen. Von den in der Ehrenhalle ausgestellten interessanten historischen Fahrzeugen bis zu den auf mehreren großen Ständen gezeigten modernsten Mercedes-Benz-Erzeugnissen führt eine Entwicklungslinie, welche die gewaltigen Fortschritte und umwälzenden Errungenschaften der Automobiltechnik klar vor Augen führt.

Der Weltruf aller Daimler-Benz-Fabrikate beruht auf der hohen

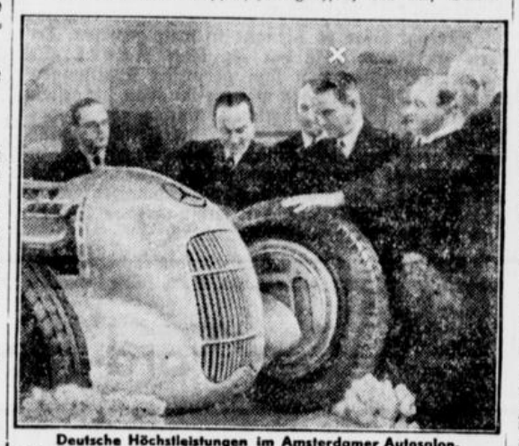
Tradition des Fortschritts und der Qualität,

die auch im vergangenen Jahre wieder sehr große Absatzerfolge im In- und Ausland brachte. Die beispiellosen, in den größten und schwersten internationalen Rennen errungenen Siege der Mercedes-Benz-Rennwagen sind in ihrer Auswirkung auf Deutschlands Weltgeltung unvergänglich. Große Bedeutung fällt auch den zahlreichen Beteiligungen an allen wichtigen internationalen Ausstellungen zu. Auch der erfolgreiche Einsatz von Mercedes-Benz-Serienfahrzeugen aller Art bei schweren Leistungsprüfungen bestätigte die besonders hochstehenden motor- und fahrtechnischen Eigenschaften dieses Fabrikates.

Auf der diesjährigen IAMA gibt die Daimler-Benz-A.-G. einen Ueberblick über ihr ausgewähltes Fabrikationsprogramm an Personen- und Lastwagen, Omnibussen und Motoren aller Art und beweist damit erneut die konstruktive Fortschrittlichkeit, die überragende Güte von Material und Arbeit sowie die hohe Wirtschaftlichkeit ihrer weltberühmten Erzeugnisse.

An Personenwagen werden ausgestellt:

1. Der neue Doppelschwingachstyp „170 V" mit vorne liegendem „schwebend" in Gummi gelagertem 1,7 Liter Vierzylindermotor, neuartigem Aförmigem Ovalrohr-Rahmen-Getriebe mit vier geräuschlosen Gängen und Synchronisierung zwischen drittem und viertem Gang, sowie neuen außerordentlich vorteilhaften und soliden Karosserien nach modernsten Konstruktionsgrundlagen.
2. Der neue Heckmotorwagen Typ „170 H" mit gummigelagertem 1,7 Ltr. Vierzylindermotor und Doppelschwingachsen, der auf Grund der guten Erfahrungen mit dem bewährten Heckmotortyp 130 entwickelt wurde und in seiner neuen Form entschieden der vollkommenste, geräumigste Wagen dieser Größenklasse mit außerordentlicher Leistung und Wirtschaftlichkeit, sowie überragender Straßenlage ist.
3. Der zehntausendfach bewährte Doppelschwingachstyp 200 mit gummigelagertem 2 Liter Sechszylindermotor auf normalem oder langem Chassis, mit Einzelradfederung, Einzelradlenkung, Kastenrohrahmen, Schnellgang-Getriebe, hydraulischen Bremsen, Eindruck-Zentralschmierung usw. Die Karosserien sind wie das Fahrgestell weiter in vielen Einzelheiten vervollkommnet worden. Sportliche Roadster, offene Tourenwagen und Cabriolets zeichnen sich ebenso durch Gediegenheit und Geräumigkeit aus wie die bequemen Innenlenker.
4. Der neue Mercedes-Benz Typ 260 D. Er ist mit dem neuen, „schwebend" in Gummi gelagerten Personenwagen-Vierzylinder-Dieselmotor von 2,6 Liter Hubraum ausgerüstet und wird als praktisches Landaulet gezeigt. Auch dieser Wagen hat Doppelschwingachsen, Einzelradlenkung, Schnellgang-Getriebe, hydraulische Vierradbremse, Eindruck-Zentralschmierung usw.
5. Der Doppelschwingachstyp 290 mit 2,9 Liter Sechszylindermotor auf normalem oder langem Chassis mit denselben konstruktiven Vorzügen, der sich als hochleistungsfähiger Reisewagen großer Beliebtheit erfreut.
6. Der Doppelschwingachstyp 500 mit Kompressor mit obengesteuertem 5 Liter Achtzylinder-Gebläsemotor. Dieses außergewöhnlich schnelle Fahrzeug gilt mit Recht als vollkommenster und fortschrittlichster PKW und Sportwagen auf dem internationalen Markt.
7. Der bewährte Typ 500 N mit Achtzylindermotor von 5 Liter Hubraum welcher nach wie vor als Repräsentationsfahrzeug geschätzt ist.
8. Der „Große Mercedes" mit obengesteuertem Achtzylindermotor von 7700 ccm Hubraum, der sowohl mit als auch ohne Kompressor erhältlich ist und zur internationalen Extraklasse zählt.



Deutsche Höchstleistungen im Amsterdamer Autosalon. Minister Gelissen X (Niederlande) besichtigt den Mercedes-Benz-Stand, der durch die vorbildlichen Gebrauchswagen wie durch den sieggewohnten Rennwagen Mittelpunkt des Interesses ist.
M.-B.-Motorwagen (38)

Neben den neuen Typen „170 V" und „170 H" wird sicherlich der gleichfalls erstmalig gezeigte Typ 260 D als Dieselmotor-Personenwagen allergrößte Beachtung finden.

Der Typ 260 D stellt das sorgsam erprobte, zur technischen Reife und Vollendung gebrachte Ergebnis der Arbeiten auf dem Gebiet des Diesel-Motors. Mit Ausnahme der beiden starken Wagen, dem Typ 500 N und dem „Großen Mercedes", weisen alle Typen Doppelschwingachsen auf, deren vorbildliche Konstruktion zur Anerkennung und Verwendung der Schwingachse in aller Welt verholfen hat.

Die Daimler-Benz A. G. wendet das Prinzip der Einzelradabfederung nicht bloß bei den Vorderrädern oder nur bei den Hinterrädern, sondern bei allen vier Laufrädern an, wodurch die Vorteile dieser Bauart erst in vollem Umfang zur Geltung kamen. Die Einzelradlenkung ist wegen ihrer außerordentlichen Lenkpräzision und Sicherheit ein weiteres bemerkenswertes konstruktives Moment, welches bei allen Mercedes-Benz-Doppelschwingachswagen zu finden ist.

Diese bedeutsamen konstruktiven Fortschritte geben allen Mercedes-Benz-Personenwagen einen außerordentlich hohen Gebrauchswert durch allerbeste Straßenlage, erhöhte Kurvensicherheit, außergewöhnlichen Fahrkomfort, überragende Leistung und lange Lebensdauer bei unbedingter Zuverlässigkeit. Durch flotte Beschleunigung und Bergfreudigkeit lassen sich hohe Durchschnittsgeschwindigkeiten erzielen. Alle Mercedes-Benz-Motoren zeichnen sich ferner durch gute Spitzen- und Dauerleistung, absolute Betriebssicherheit, sowie hohe Wirtschaftlichkeit und Haltbarkeit aus.

Was bringt Opel Neues?

102 293 Personen-, Liefer- und Lastwagen hat die Adam Opel A.-G. im Jahre 1935 gebaut und 91 453 davon auf dem deutschen Markt abgesetzt. Mit dieser Produktionsziffer ist sie die größte Automobilfabrik des europäischen Kontinents geworden. Es kann nicht Aufgabe eines Werkes sein das wie Opel ausschließlich auf Groß-Serien-Fabrikation abgestellt ist, den Markt Jahr um Jahr mit grundlegenden Neuerungen, mit neuen Modellen zu überraschen. Nur jahrelang erprobte, in großen Serien hergestellte Fahrzeuge sind es, die einer großzügigen Motorisierung Deutschlands am besten dienen können. Daß die Politik der Adam Opel A.-G. die richtige ist, beweist ihr ungeheurer Absatzerfolg in den letzten Jahren. Anfang 1934 brachte Opel die Synchronfederung heraus, und seitdem sind von den nach diesem Prinzip gebauten Typen in knapp zwei Jahren nicht weniger als rund 87 000 Wagen gebaut worden, darunter von dem anläßlich der vorjährigen Automobilausstellung erstmalig gezeigten „Typ Olympia" allein etwa 24 500.

„Der Typ „P 4" und sein Vorgänger, der 1,2 Liter, hat bis Mitte Februar eine Auflageziffer von rund 128 500 Stück erlebt. Vom Typ „P 4" allein, der am 15. November des vergan-



Opel „Typ Olympia", Cabriolet-Limousine. 1,3 Ltr. — 26 PS 4 Zylinder Motor, Opel-Synchronfederung und zugfreie Entlüftung. Modell 1936. Werkfoto

Mercedes-Benz

BERLINER AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG 1936 15./29. FEBRUAR

Mercedes-Benz-Personenwagenstand Nr. 24 Halle I, Mercedes-Benz-Lastwagenstand Nr. 71 Halle Ia
Mercedes-Benz-Omnibusstand Nr. 811 Halle VIII

Um Besuch bitten

General-Vertreter **Kirstein & Sauer G.m.b.H.,** Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 28
Fernsprecher 2105, 2106 und 2976



OPEL der Zuverlässige — Fahrgestell . . . RM 1500 ab Werk, Geschäftswagen RM 1890 ab Werk

Opel-Großhändler **Auto-Depot Bielefeld**
Zimmerstr. 12 **Wilh. Hagemann** Ruf 492/93
Reparatur-Werkstatt u. Ersatzteillager Märkische Str. 16 Ruf **nur Nr. 400**

OPEL Vertretung
Gottfried Beckmann
Reparaturen
Ersatzteile
Bielefeld, Gr. Kurfürstenstr. 71
Ruf 2446

Auto-Ersatzteile
Gebraucht, liefert billigst
Autoverwertung HEINZ SIEGER
Bielefeld, An der Pottenau, Fernruf 414

Anhänger
für jeden Zweck
mit Doppelschwingachse und Kugelkupplung
Hersteller:
Karosserie- u. Fahrzeugbau
Friedrich Weber
Bünder Str. 40 Ruf 692

Vulkanisier-Anstalt
Neu-Protektierungen von Autoreifen
Lager in Autoreifen, Autozubehör
W. KORDING
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 108a. Ruf 3864.



Auto-Lacke und Emaille-Lacke
für Autos und Motorräder
Gebr. Rappard
Lützowstraße 20 Fernruf 2041



Stüssel & Pauk
Herforder Straße 42 Ruf 6096
Reparatur- u. Neugummierungswerk
für Personenwagen- und Riesenluftreifen
Lager in neuen Reifen und Zubehör.

Auto-Rast Inh. P. Göthling
Waldeckstraße 4 / Ruf 2770
Reparatur - Werkstatt
Groß-Garage
Tag und Nacht geöffnet.

Wilhelm Brüntrup
Buddestraße 19 - Ruf 5464
Automobile — Opel-Reparaturen — Fiat-, NSU-Dienst
Reparaturen aller Fabrikate, fachmännisch, billigst.

genen Jahres herausgebracht worden ist, sind bis heute — in drei Monaten = rund 15 000 Wagen gebaut worden.

340 Wagen haben im Jahre 1935 durchschnittlich pro Arbeitstag das Werk verlassen, höchste Tagesproduktion etwa 500 Wagen.

Das „Opel-Programm 1936" wurde bereits Mitte November vorigen Jahres aufgestellt, rund 30 000 Stück der 1936er Modelle sind inzwischen bereits geliefert worden. Alle Erfahrungen der Fabrikation, des praktischen Fahrbetriebes und die aus der Teilnahme am Geländesport gewonnenen Erkenntnisse sind bei den diesjährigen Opel-Typen verwertet und als Verbesserungen an dem Fahrgestell, der Karosserie und der Ausstattung in die Tat umgesetzt worden.

In Erweiterung des Typenprogramms wurde ein besonders für Geländefahrten geeigneter zweisitziger Geländewagen in das Fabrikationsprogramm aufgenommen: ein 2 Liter 6 Zylinder-Wagen mit verkürztem Radstand.

Was bringt Bosch?

Die Tatsache des in diesem Jahr stattfindenden 50jährigen Geschäftsbestehens und des 75. Geburtstages des Gründers gibt der Firma Bosch Veranlassung, in diesem Jahr ihrer Schau außerordentlich erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, um so mehr, als Bosch auch auf eine 50jährige Arbeit im Dienste der Kraftfahrt zurückblicken kann.

Auf der Berliner Automobil-Ausstellung wird Bosch unter anderen Neuheiten zeigen:

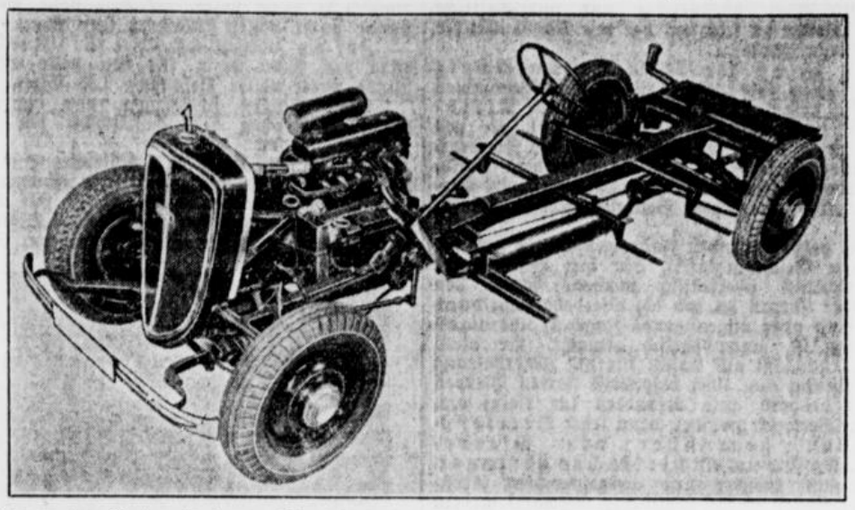
Einen Weitstrahler mit Kippspiegel für Reichsautobahnen, der in Abblendstellung ohne zu blenden, noch weit über hundert Meter Entfernung die recht Straßenhälfte scharf beleuchtet; ferner einen Breitstrahler zur Kurvenbeleuchtung und für Nebellicht, der mit oder ohne Kippspiegel versehen ist; weiterhin einen 25-PS-Anlasser für 110 Volt Wechselstrom als den größten Zahnkranzanlasser der Welt. Der Stand 29 (in Halle I) bringt die Schau des gesamten Gebietes der elektrischen Ausrüstung von Kraftfahrzeugen.

Neuerungen der Auto-Union

Wie nicht anders zu erwarten, beweist die Auto-Union auch in diesem Jahre wieder, wie umfangreich und wohldurchdacht ihr Produktionsprogramm ist. Die anerkannte Reife aller Auto-Union-Erzeugnisse hat wesentliche Aenderungen an den bisherigen Typen unnötig gemacht, und was im Programm neu hinzugekommen ist, darf gleichfalls als voll ausgereift und gründlich erprobt bezeichnet werden.

Die wichtigsten Neuerscheinungen bringt die Marke elegante Note, bei der zugleich aerodynamische Gesichtspunkte berücksichtigt wurden.

Die bewährten Audi-Modelle werden in der bisherigen Form weiter geliefert. Hinzu kommt bei allen drei Wagen eine Luxus-Ausführung, bei der nicht nur die Aufbauten durch besonders elegante Linienführung und eine Verbreiterung des Karosseriekörpers abweichen, sondern auch die Bedienung den Bedürfnissen des verwöhnten Herrenfahrers angepaßt worden ist: Die Handbremse liegt zwischen den Vordersitzen, der Schalthebel ist am Armaturenbrett so gelagert, daß selbst die geringste Behinderung auch beim Ausstieg nach rechts vermieden wird.



Wanderer der Auto-Union. Alle Gebrauchstypen weisen jetzt auch vordere Schwingachsen auf, wodurch die bekannt gute Straßenlage noch weiter verbessert wird. Unter der Bezeichnung Wanderer-Spezial wird der bisherige 50-PS-Wagen in Zukunft auch in einer besonderen Ausführung geliefert, die in der neuartigen Form ihres Aeußeren und der Bequemlichkeit des Innenraumes als richtungweisend für die Weiterentwicklung der modernen Karosserie angesehen werden darf. Ein neues Kühler-Gesicht und langfließende Linien geben dem Wagen eine besonders

Horch, das Spitzenerzeugnis der Auto-Union, darf nach wie vor zu den hervorragendsten Erzeugnissen der internationalen Automobilbaukunst gezählt werden. Alle Horch-Wagen werden in der bisherigen Ausführung mit den bewährten 8-Zylinder-Motoren von 3.5 bezw. 5 Liter Inhalt weiter geliefert. Die Typen des Horch-Programms bestechen durch die Reichhaltigkeit ihrer Ausstattung, das edle Material und die Vornehmheit ihrer Linienführung.

Wanderer-Sport mit Kompressor W 25 K

Ein langgehegter Wunsch der deutschen Sportwagenfahrer geht mit diesem Fahrzeug in Erfüllung: Aus dem in vielen Siegen bewährten 2-Liter-Sechszylinder Wanderer-Geländesport-Modell wurde ein wirkliches Sportfahrzeug mit hoher Spitzenleistung entwickelt. Der Sechszylinder-Hochleistungsmotor erhielt ein zwischen Vergaser und Ansaugrohr organisch eingefügtes Rootsgebläse, Gamma-Silumin-Gehäuse und Gamma-Silumin-Zylinderkopf. Seine 85 Brems-PS entsprechen der ungewöhnlichen Literleistung von fast 45 PS und bei einem Wagengewicht von knapp 1000 Kilogramm einem Leistungsgewicht von etwa 12 kg/PS. Das Fahrwerk besteht aus einem sehr leichten, aber ungemein stabilen verschweißten Kastenrahmen, achtlos aufgehängten Vorderrädern, Speziallenkung mit geteilter Spurstange; für die Hinterachse wurde die bei den DKW-Wagen der Auto-Union in der Praxis so ungemein bewährte konstruktive Lösung der sogenannten „Schwebeachse" gewählt.

Eine Spitzengeschwindigkeit von 145 bis 150 Kilom.-Std., ein ganz hervorragendes Anzugsvermögen und einzigartige Straßenlage kennzeichnen dieses neue Wanderer-Sportmodell.

Auto Union - Audi

Die Audi-Wagen der Auto-Union hatten von jeher eine besonders elegante und sportliche Note, die bei den neuen Luxus-Modellen noch markanter geworden ist. Zu den drei Standard-Typen: Sechsfenster-Limousine, Sport-Cabriolet und Vierfenster-Cabriolet kommen alle drei Modelle als Luxusausführung neu in das diesjährige Bauprogramm. Geblieben ist selbstverständlich auch bei diesen Luxusausführungen das bewährte Fahrgestell mit dem 50-PS-Sport-Motor mit auswechselbaren Zylinderlaufbüchsen und hängenden Ventilen, Frontantrieb, Schwingachsen vorn und hinten. Dagegen zeigen die Karosserien der Luxusausführungen einige wesentliche Neuerungen, die beweisen, wie sehr die Auto-Union auf Bequemlichkeit und Fahrkomfort bei ihren Erzeugnissen bedacht ist. So sind die neuen Audi-Karosserien 8 Zentimeter breiter geworden, was die Insassen besonders bei langen Fahrten als äußerst angenehm empfinden werden. Die Handbremse — früher vor den Vordersitzen — ist jetzt zwischen diese verlegt und außerdem der Schalthebel bequem erreichbar in der Mitte des Armaturenbrettes angebracht, so daß dadurch der sogenannte „freie Beinraum" geschaffen wurde.

AUDI
HORCH
WANDERER
BUSSING-NAG

vertreten auf der Internationalen Automobil-Ausstellung durch

Carl Stratemann & Jörgens, G. m. b. H., Bielefeld

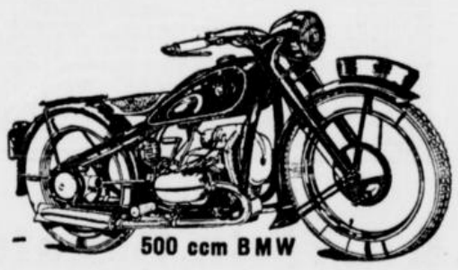
Ruf 4807/08

Ausstellungsanruf Auto-Union-Stand Westend 6621



Der wirtschaftlichste Lieferwagen
zirka 7 Liter auf 100 km . . RM 2350.— ab Werk
Unverbindliche Besichtigung und Probefahrt beim Generalvertreter:
W. Kleine-Beek
Bielefeld Telefon 220/221

„WENDOL"
das gute Benzol-Benzin-Gemisch
Chemische Fabrik Lichtenberg A-G Hamm
Verkaufs-Abteilung Bielefeld:
C. Heinrich Mühlenweg & Co. G.m.b.H.
Brackwede . Telefon 361 Amt Bielefeld
Benzol · Benzin · Gasöl · Autoöle


500 ccm BMW

Besichtigen Sie die neuen Modelle 1936 im
Motorradhaus Schneider, Heeper Str. 56 a Ruf 5196

Neuzeitliche Arbeitsmittel: **„MATRA"-Typen-Spezialwerkzeuge**
für das Kraftfahrzeughandwerk
liefert **H. Bremicker & Co.,** Herforder Str. 35



Fernsprech. 435?

Bielefelder Dampf-Vulkanisier- und Profektierwerk
Heinrich Stieghorst • Bielefeld
Herstellung rutschsicherer Reifen nach dem Rutschni-Adersol-Verfahren
Spez.: Neu-Gummierung von Riesenluft- u. Personenwagenreifen
Tankstelle **Reifenlager**



Fernsprech. 435?

Austro-Daimler-Steyr

hat zur Ausstellung den Typ 50 (4 Zylinder, 22 PS) neu herausgebracht, einen echten rechten Steyr, der neue Wege zeigt und sie auf die alten Erfahrungen und Vorteile, die für Kleinwagen bestehen, überträgt. Die Raumfrage ist ideal gelöst; es ist Platz für vier große Personen; der große Gepäckraum ist staubgeschützt und von innen leicht zugänglich. Ein neuartiges Schiebedach, regen- und luftzugsicher und leicht zu handhaben, verwandelt den Innenlenker in wenigen Sekunden in einen offenen Wagen. Eine „Allwetter-Karosserie" im wahrsten Sinne des Wortes. Der Steyr 50 ist technisch einwandfrei, aus bestem Material gebaut, hübsch karossiert und eleganter Linienführung und erstaunlich billig. Die anderen Steyr-Typen sind bekannt und bewährt.

Das Werk hat bewußt auf Ausstellungs-Schaustücke verzichtet und nur Wagen ausgestellt, die rasch lieferbar und jedermann gefallen.

Der Goliath — deutsche Werkmannsarbeit

Der Goliath-Lieferwagen-Stand zeigt ein vollständiges neues Gesicht betr. seiner neuen, formenschönen Modelle.

Der Typ F 200 (Dreirad) ist führerscheinfrei und steuerfrei. Er hat 10 Zentner Tragkraft und einen 2-Takt-Motor.

Typ F 400 (Dreirad) hat eine Tragkraft von 15 Zentner. Zweitakt-Zwei-Zylinder — 12 PS



Der neue Goliath-Schnellieferwagen Modell 1936.

Die neueste Schöpfung ist der Typ „Rekord" mit vier Rädern. Er besitzt ebenfalls einen Zweitakt-Zweizylinder-Motor mit 18 PS Leistung.

Sämtliche Modelle sind mit vier Vorwärts- und einen Rückwärtsgang versehen.

Sämtliche Fahrzeuge sind mit elektrischer Beleuchtung und Anlasser ausgerüstet. Die Straßenlage ist gut, da die Wagen recht tief gebaut sind. Die Motore sämtlicher Typen haben gutes Anzugsvermögen und besitzen Dyna-Start-Anlage.

Die „Hansa-Lloyd- und Goliathwerke" in Bremen zeigen mit diesen Modellen 1936 etwas ganz Besonderes und liefern für einen Wagenpreis von 1340—1960 RM. einen Wagen von hoher Leistungsfähigkeit.

Der neue Miag-Diesel-Schlepper

Größte Wirtschaftlichkeit bei geringen Kosten

Die Notwendigkeit, für den Nahverkehr im Gütertransport hochwertige und wirtschaftliche Nutzfahrzeuge zu schaffen, hat den Konstrukteuren neue Wege gewiesen.

Die Miag-Werke in Braunschweig haben diesen Gedanken tatkräftig aufgenommen und mit ihrem Miag-Diesel einen Klein-Schlepper auf den Markt gebracht, der mit seiner gut durchdachten und ausgereiften Konstruktion allen Anforderungen, wie niedrigem Treibstoffverbrauch, einfacher Bedienung, geringem Verschleiß und unbedingter Betriebssicherheit Genüge leistet.

Die hervorragenden Fahreigenschaften und die begrenzte Geschwindigkeit, die den Besitz eines Führerscheins überflüssig machen, haben den Schlepper überall da, wo die Pferdehaltung durch Zeitverlust oder ungenügende Zugkraft unrentabel geworden ist, unentbehrlich gemacht. Er dient deshalb zunächst als Ersatz für die Unterhaltung und Leistung von zwei besonders starken Pferden und ist deshalb auch besonders für kleine und mittlere Betriebe geeignet, denn seine Betriebsunkosten gegenüber der Pferdehaltung sind um ein vielfaches geringer. Aber auch größere und ausgesprochene Großbetriebe finden in fast sämtlichen Geschäftszweigen nutzbringende, ihre Unkosten stark senkende Verwendungsmöglichkeiten für den Miag-Diesel-Schlepper.

Den Unterschieden der verlangten Arbeitskraft Rechnung tragend, haben die Miag-Werke zwei verschiedene Typen geschaffen. Die erste Type ist mit einem Einzylinder-MWM-Patent-Benz-Diesel-Motor und einer Motorenleistung von 10—11 PS für einen Zug von rund 150 Zentner Gesamtgewicht berechnet.

Die zweite Type ist mit Zweizylinder-MWM-Patent-Benz-Diesel-Motor ausgerüstet und entwickelt eine Motorenleistung von 20—22 PS, aufreichend für eine Zugleistung von 300 Zentner.

Sehr interessant sind die Treibstoffverbrauchsziffern, die bei den unter verschiedensten Umständen durchgeführten Versuchsfahrten ermittelt wurden. Die Betriebskosten betragen:

Für die Einzylinder-Type für 100 Kilometer etwa 1,20 Mark bezw. für eine volle Betriebsstunde unter voller Belastung 0,18 Mark.

Für die Zweizylinder-Type für 100 Kilometer etwa 2,20 Mark bezw. für eine volle Betriebsstunde unter voller Belastung 0,35 Mark.

Diese Zahlen überzeugen von der außerordentlich großen Wirtschaftlichkeit der Miag-Diesel-Schlepper.

Im Aufbau zeigt der Schlepper eine formschöne moderne Karosserie mit drei nebeneinanderliegenden Polstersitzen, zwei Türen mit Kurbelfenstern, Scheibenwischer, elektrischem Signalhorn und elektrischen Fahrtrichtungsanzeigern. Da das



Führerhaus vollkommen geschlossen ist, sind Führer und Beifahrer gegen Wind und Wetter geschützt und deshalb keiner vorzeitigen Ermüdung ausgesetzt.

Ein kräftiger verwindungsfreier Profilrahmen ist für das Fahrgestell verwendet worden, dessen besonders starke Ausnutzung höchster Beanspruchung gewachsen ist.

Das Differential ist durch spiral verzahnte Kegelräder direkt mit dem Getriebe gekuppelt und läuft im Oelbad. Die stärkste Entlastung wird durch die Miag-Anordnung gewährleistet. Durch kräftige Spezialketten, die eingefettet im Schutzgehäuse laufen, wird die Kraftübertragung auf die Hinterachse bewirkt. Selbst bei großer Inanspruchnahme ist die Kraftübertragung durch diese Ausführung weich und elastisch.

Neues vom DKW

Bei den Motorrädern der Auto Union ist es in erster Linie ein neues Modell, die DKW Sport 250, die das Programm des „Motorrades für jeden Bedarf" in glücklicher Weise ergänzt. Diese Maschine nutzt in der Form ihres Rahmens, ihrem Hochleistungsmotor und in der Ausrüstung mit Hand- und Fußschaltung alle Erfahrungen aus, die in jahrelanger erfolgreicher Sporttätigkeit von DKW gewonnen wurden. Sie hat ganz den Charakter einer Sportmaschine, ist aber auch für solche Fahrer bestimmt, die bei Geländesport-Veranstaltungen in der Viertelliter-Klasse mit guten Aussichten an den Start gehen wollen.

Eine Ueberraschung bietet das DKW-Wagen-Programm. Um dem Wunsche nach Volkstümlichkeit immer weiter gerecht zu werden, wird ein neuer frontangetriebener Zweisitzer mit 600 ccm-Motor gebaut, der trotz seiner vorzüglichen Ausstattung noch zu einem niedrigeren Preise als die bisherigen DKW-Typen abgegeben wird. Ohne Zweifel wird er zahlreiche Liebhaber finden.

Die übrigen DKW-Wagen, von der Reichs- und Meisterklasse bis zur geräumigen Schwebeklasse konnten dank ihrer vorzüglichen Eigenschaften ohne wesentliche Veränderungen beibehalten werden.

Pionierarbeit der Phänomen Werke

Wer vor dem einfachen und anspruchslosen Phänomobil, dem ersten Dreiradwagen der Phänomen-Werke Gustav Hiller A.G., Zittau — Baujahr 1907 — steht, wird kaum erkennen, daß dieses Fahrzeug das Anfangsglied einer in jüngster Zeit besonders bedeutungsvollen Konstruktions-Tendenz geworden ist: des preßluftgekühlten, robusten Nutzkraftwagens! Es geht eine direkte Linie von diesem in seinem Aeußeren so bescheiden, in seiner Konstruktion so beachtlichen Phänomobil der Ehrenhalle zu den neuesten Schöpfungen der Phänomen-Werke (Halle II, Stand 229), den wirtschaftlichen Nutzkraftwagen für jeden Bedarf, den hochmodernen, mit allen Behaglichkeitswerten ausgestatteten Fern-Omnibussen, den Spezialwagen für hygienischen Krankentransport und den Sonderfahrzeugen für Post- und Wehrdienst. Die Vorzüge der Luftkühlung für den leistungsstarken, unempfindlichen und wirtschaftlichen Nutzwagen-Motor entwickelt und ausgewertet zu haben, ist ein Verdienst, das den Phänomen-Werken als Pionierleistung angerechnet werden muß!

Der neue Steyr-Typ 50, 4/22 PS

Vollschwingachsen • Zentralschmierung • Schiebedach-Limousinen **RM. 2980.—**

Gen.-Vertr.: **Gebr. Stüwe, Bielefeld** · Fernruf 708



Generalvertreter:
A. & A. Wirth, Bielefeld
Herforder Straße 72—74 ∴ Ruf 3377



Ein Eilliefer wagen, wie er nicht besser sein kann
Lieferbar für 500 u. 750 kg Tragkraft
Spezialaufbauten für jeden Zweck
wirtschaftlich, zuverlässig, schnell
Goliath-Vertrieb
KARL TIEMANN
Goliath-Spezial-Reparaturwerkstatt
Bielefeld, Jöllenbecker Str. 8 Ruf 4448



Magirus-, Deutz- und DKW-Großhändler
W. Kleine-Beek
BIELEFELD
Gütersloher Straße Telefon 220 und 221

Kennen Sie **O.D.-REX** den wirtschaftlichen Dreirad-Lieferwagen

TRAGLAST	PREISE AB WERK	PRITSCHE	KASTEN
10 Ztr.	Type L 205 steuer- und führerscheinfrei	1295.-	1370.-
12 Ztr.	Type L 250 mit stärkerem Motor u. Fahrgestell	1330.-	1450.-
15 Ztr.	Type L 405 mit Zweizyl.-Jlo Motor	1535.-	1650.-

Frontantrieb u. Schwingachse
Spezialaufbauten für jeden Geschäftszweig
Generalvertrieb für Ostwestfalen:
Heinrich Oberwetter
Herforder Str. 86-88 BIELEFELD Telefon 5396

W.Z.-Leser sind gute Käufer!

Autofahrer!

Alle bisherigen **Blendschutzmittel** bei Nachtfahrten haben den Nachteil, daß sie die ganze Straßenbreite verdunkeln, also auch auf der rechten Fahrbahn die Sicht nehmen. Mit meiner

neuen Nachtfahrtbrille

können Sie den grellsten, nicht abgeblendeten Scheinwerfern entgegenfahren, trotzdem aber jeden Radfahrer, Fußgänger usw. auf der rechten Straßenseite **gut erkennen.** Verblüffende Blendschutzwirkung! Unfälle durch Blendung ausgeschlossen! Eigene Konstruktion. Vorführung bereitwilligst durch:

Dipl.-Optiker Haertel der Brillenfachmann
Bielefeld Schillerplatz Ecke Rathausstraße



Ing. Jos. Kalveram, Bielefeld
Herforder Straße 65, Telefon 709.



Die größte Autoschau der Welt

Nr. 39 — 126. Jahrgang SONDER-BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN ZEITUNG Sonnabend, 15. Februar

Am Vorabend der Autoausstellung

Am 29. Januar 1886, also gerade vor fünfzig Jahren, ließ sich Karl Benz das erste Automobil patentieren. Daimler und Benz waren unabhängig voneinander zur Erfindung dieses heute weltbedeutenden Verkehrsmittels gelangt. Die Entwicklung dieser Erfindung steht unserer Generation vor Augen. Wie alle Neuerungen, so hat auch diese ihre Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden müssen, dann aber war es ein Fortschritt ohne Beispiel. Im Jahre 1935 gab es in der Welt 35 Millionen Kraftwagen.

Die Internationale Automobil- und Motorradausstellung, die in Berlin vom 15. Februar bis 1. März stattfindet, wird eine stolze Schau über das bedeuten, was aus kleinen Anfängen vor einem halben Jahrhundert in deutschen Werkstätten ersonnen und geschaffen wurde.

Sie wird gleichzeitig Zeugnis von den großen Erfolgen der Motorisierung ablegen, die in den drei Jahren der Regierung Adolf Hitlers mächtig gefördert worden ist. Damals befand sich mit dem ganzen Wirtschaftsleben auch die Industrie der Kraftfahrzeuge in einer Periode des Niederganges. Durch die Initiative der Regierung und durch eine großzügige Behandlung der Steuerfrage hat sich eine Entwicklung durchgesetzt, die in Deutschland die Ziffern der Erzeugung von 1932 bis 1934 verdreifachte. Der Bau der Reichsautobahnen hat darüber hinaus neue Wege gewiesen, die dem Kraftfahrzeug in der Zukunft seinen sicheren Platz neben der Eisenbahn und dem Flugzeug sichern. Die letzten großen Erfolge deutscher Rennfahrer im In- und Ausland haben den Ruf der deutschen Kraftfahrzeuge in alle Welt getragen. Die Zahlen beweisen, daß auch die deutsche Auto-Ausfuhr wieder im Steigen ist und daß die deutsche Wirtschaft ihren Anteil an der Motorisierung der Welt behalten hat. Das will angesichts der großen Ueberlegenheit kapitalkräftiger und weiträumiger Länder wie der Vereinigten Staaten und Kanada schon etwas bedeuten. Gerade die Ausfuhr des Kraftwagens ist ein großes organisatorisches und finanzielles Problem, bei dem Spezialkenntnisse und Erfahrungen eine wichtige Rolle spielen.

Der Bedeutung des Treibstoffes für die zunehmende Motorisierung wird uns gegenwärtig durch den Streit um die Oel-Sanktionen gegen Italien klar gemacht, das erstmals bestrebt ist, im großen Stil einen Krieg durch motorisierte Kräfte durchzuführen. Damit laufen parallel die Bemühungen der Erfinder in allen Ländern, einen Treibstoff zu schaffen, der sie von dem Monopol ferner Oelfelder unabhängig macht. In Deutschland hat die Notwendigkeit, Devisen zu sparen, noch zu dem Ergebnis geführt, die heimischen Bodenschätze an Oelvorkommen zu erschließen und nutzbar zu machen.

„Die Straße frei für das Kraftfahrzeug" ist die Losung unserer Zeit. Das Plakat der diesjährigen Ausstellung zeigt das vom Verkehr der Automobile durchflutete Brandenburger Tor. Damit ist symbolisch zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland ein Mittelpunkt für die Wirtschaft des Kraftfahrzeuges, wie auch für den Automobilverkehr bleiben will.

Die Adler-Produktion 1936

Die Adler-Werke haben auch für das Jahr 1936 an ihrer bewährten Typeneinteilung festgehalten. Im Produktions-Programm erscheinen nach wie vor der 1 Liter Adler Trumpf-Junior, der 1,7 Liter Adler Trumpf und der 3 Liter Adler Diplomat. Infolge der konstruktiven Reife der Adler-Typen war es nicht notwendig, umwälzende Verbesserungen an den drei Typen vorzunehmen, so daß sich die vorgenommenen konstruktiven kleinen Aenderungen lediglich als Vervollkommnungen erweisen, die der Bequemlichkeit des Fahrers dienen. Die fortschrittliche konstruktive Gestaltung ermöglichte es ferner, karosserietechnische Aufbauten zu schaffen, die den abgerundeten Formen des Zeitgeschmackes vollendet Rechnung tragen und den Fahrzeugen ein windschnittiges und ganz modernes Gepräge geben, ohne daß deshalb Beschränkungen in den Abmessungen des Innenraumes oder des großen Gepäckraumes auf sich genommen werden mußten, im Gegenteil, es konnten sogar Raumerweiterungen vorgenommen werden.

Adler Trumpf-Junior 1936

Der Adler-Trumpf-Junior präsentiert sich in vier vollkommen neuen Ausführungen, und zwar als

- Ganzstahl-Cabriolimousine mit vier Sitzen, zwei Türen und vier Fenstern;
- Ganzstahl-Limousine mit vier Sitzen, zwei Türen und vier Fenstern;
- viersitziges Cabriolet mit zwei Türen und zwei Fenstern;
- Sport-Cabriolet mit zwei Sitzen, zwei Türen und zwei Fenstern

sowie dem bekannten Adler Trumpf-Junior-Sportwagen, der infolge seiner schönen Linienführung und Leistungsfähigkeit allgemeinen Anklang gefunden hat. Die Linienführung aller neuen Karosserien hat eine schräg abfallende Heckform, die die Staubwirbelbildung des Fahrwindes mindert. Die Innenausstattung ist vervollkommnet. Der Gesamteindruck der neuen Formen ist von harmonischer Einheitlichkeit und stempelt den neuen Adler Trumpf-Junior 1936 zweifellos zu einem der schönsten 1-Liter-Wagen auf dem deutschen und internationalen Automobilmarkt.

Adler Trumpf 1936

Auch die Adler Trumpf-Serie hat vollkommen neue Formen erhalten. Begrüßenswert ist vor allem die Annäherung des Adler Trumpf-Kühlers an die erfolgreiche Gestaltung des Adler Diplomat-Kühlers, so daß beide Wagen jetzt in ihrem Gesicht fast einander gleichen. Auch hier ist die Tendenz der weichen Form und der Abrundung des Hecks vorbildlich gelöst. Eine besondere Note der Schnittigkeit erhält dieses Fahrzeug aber durch die schräge, bugförmige Windschutzscheibe, die den sportlichen Charakter des Wagens reizvoll betont.

Adler Diplomat 1936

Die Diplomat-Serie besteht wieder aus drei Karosserie-Typen, die ebenfalls Neuschöpfungen sind. Eine schöne

4—5sitzige Innensteuer-Limousine mit vier Türen und sechs Fenstern;

ein sehr schnittiges

4—5sitziges Cabriolet mit zwei Türen und vier Fenstern

sowie eine repräsentative

Pullmann-Limousine von eindrucksvoller Form, sechssitzig mit vier Türen und sechs Fenstern

vollenden das Programm. Begrüßenswert ist bei der Formgebung der neuen Adler Diplomat-Karosserie die geschrägte, bugförmige Windschutzscheibe, die das Repräsentative und gleichzeitig Sportliche dieses Wagens unterstützt, und die Formen, welche die weiche Rundung der modernen Linie in besonders eleganter Ausführung zeigen, nachhaltig zur Wirkung bringt.

Ein Autobahnwagen

Als besondere Ueberraschung bringen die Adlerwerke zum ersten Mal einen viersitzigen Autobahnwagen, der aus den Erfahrungen, die man mit dem unlängst auf der Berliner Avus gelaufenen 1,5 Liter Reichsautobahn-Versuchswagen, der

neun internationale Klassenrekorde aufstellen konnte

und das lebhafteste Interesse der Oeffentlichkeit fand, geschaffen wurde. Dieser Wagen stellt einen bewußten Vorstoß in ein konstruktives Neuland vor, in dem die Aerodynamik herrscht. Der 1,7 Liter Adler Trumpf-Motor wird dem Wagen eine Spitzengeschwindigkeit von ca. 150 Kilometerstunden verleihen, gleichzeitig aber eine Elastizität aufweisen, die es ermöglicht, das Fahrzeug mühelos auch im Stadtbetrieb zu fahren. Es ist hier also zum ersten Mal eine Synthese entstanden, die das Problem, einen Reichsautobahnwagen zu schaffen, der auch für den normalen Betrieb geeignet ist, zu meistern versucht. Der Wagen ist der Anfang einer neuen Entwicklung, deren technische Vorversuche von den Adlerwerken in dem letzten Jahre mit Erfolg unternommen worden sind. Die Leitung der Adlerwerke ist sich bewußt, daß sie mit diesem neuen Fahrzeug ein technisches Gebiet betritt, das im Laufe der Jahre noch viele Probleme stellen wird und manch interessante Lösung bringen dürfte.

Eintrittspreise

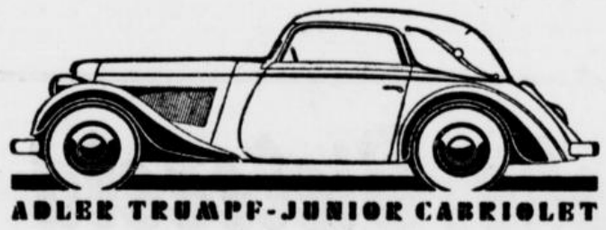
zur Autoschau Berlin 1936.

Der Eintritt kostet am:	9—14 Uhr	14—20 Uhr
15. Februar 1936	2,—	2,—
16. Februar 1936	2,—	2,—
17. Februar 1936	3,—	2,—
18. Februar 1936	3,—	2,—
19. Februar 1936	2,—	1,—
20. Februar 1936	3,—	2,—
21. Februar 1936	3,—	2,—
22. Februar 1936	2,—	1,—
23. Februar 1936	1,50	1,50
24. Februar 1936	3,—	2,—
25. Februar 1936	2,—	1,—
26. Februar 1936	2,—	1,—
27. Februar 1936	2,—	1,—
28. Februar 1936	2,—	1,—
29. Februar 1936	2,—	1,—
1. März 1936	1,—	1,—

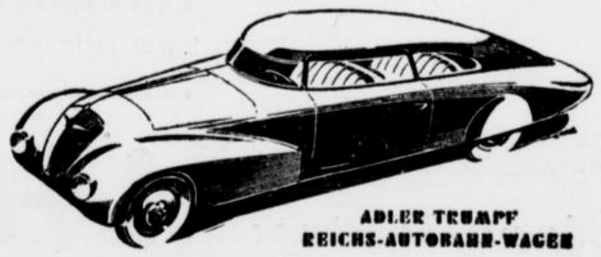
Dauerkarten (auf den Namen ausgestellt) 10 Mark.

Um den besonders interessierten Besuchern die Möglichkeit zu geben, in Ruhe die einzelnen Ausstellungsstände zu betrachten, wird an fünf Sondertagen — Käufertagen —, Montag, den 17., Dienstag, den 18., Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Montag, den 24. Februar, vormittags von 9—14 Uhr, der Kreis der Besucher durch erhöhte Eintrittspreise begrenzt.

Jedem deutschen Volksgenossen soll die Möglichkeit gegeben werden, die Ausstellung zu besichtigen. Aus diesem Grunde sind besondere Volkstage mit volkstümlichen Preisen vorgesehen, und zwar, Mittwoch, den 19., Sonnabend, den 22., Dienstag, den 25., Mittwoch 26., Donnerstag, den 27., Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. Februar, von 14—20 Uhr, und an den beiden Sonntagen, 23. Februar und 1. März, von 9 bis 20 Uhr.



ADLER TRUMPF-JUNIOR CABRIOLET



ADLER TRUMPF REICHS-AUTOBAHN-WAGEN

„Adler"

ist heute, in einer Epoche fortschrittlicher Entwicklung, in der Einheitlichkeit seines Konstruktionsaufbaues seiner Zeit voraus!

„Krupp"

ist nicht nur ein Name, sondern eine Garantie! Und der **Krupp-Schnell-Lastwagen** ist ein Meisterstück!

Gen.-Vertr. **Fischer & Co.,** G.m.b.H., **Kraftfahrzeuge,** Bielefeld

Horst-Wessel-Straße 16–18 * Ruf 2301/02



Diesel- Pumpen Düsen Glühkerzen

liefern und reparieren



Autolicht-Werkstätten Knop & Haselhorst Brüderstraße 15 Telefon 6151 **Bielefeld**

Der Viersitzer-Hanomag

Verbesserung in der Fabrikation

Bestrebt, durch Schaffung immer höherwertiger, preislich jedoch immer günstigerer Wagen, dem anspruchsvollen Automobilisten zu dienen, bringt die Hanomag eine preiswerte viersitzige Limousine heraus.

Der Wagen wird über 400 RM. weniger kosten als die bisher billigste Hanomag-Limousine. Seine technische Ausrüstung steht den übrigen Hanomag-Wagen jedoch nicht nach.



Diese neue Hanomag-Limousine besteht aus einem vielzehntausendfach erprobten Tiefrahmen-Fahrgestell, einem bewährten, ebenfalls vielzehntausendfach in rauher Praxis erprobten Motor und einer geräumigen widerstandsfähigen Stahl-Holz-Karosserie. — Die Vorderräder sind einzeln frei an Federn aufgehängt, die Hinterräder sind durch Starrachse verbunden. Durch diese Vereinigung — vorn Schwing-, hinten Starrachse — wird eine geradezu ideale Straßenlage und eine absolute Kurvenfestigkeit erreicht. Wie alle Hanomag-Wagen ist diese neue Limousine auch mit Ein-Druck-Zentralschmierung, hydraulischer Vierradbremse, Nelson-Bohnalite-Kolben, automatischem Starter und reichem Zubehör ausgerüstet.

Für denjenigen, der bei schönem Wetter gern im offenen Wagen fahren will, ist die gleiche Bauart auch als Kabrio-Limousine, ebenfalls viersitzig, zu einem unwesentlich höheren Preise zu haben.

Sämtliche Hanomag-Wagen werden im Jahre 1936 mit leicht verstellbaren Vordersitzen, umlegbaren Rückenlehnen und teilweise, sofern erforderlich, mit ganz neuartigen Schalttafeln geliefert. Die innere und äußere Vervollkommnung der Hanomag-Wagen erreicht 1936 einen neuen Hochstand. Auf die Auswahl guter, haltbarer Polsterstoffe, harmonisch abgestimmter Lackierungen ist besonderer Wert gelegt.

Den Freunden eines schönen und schnellen Kabrioletts kann eine besondere Freude bereitet werden. — Das Rekord-Kabriolett mit Ganzstahl-Karosserie bekommt ein neues, schnittiges Aussehen, Lederpolsterung usw. Das viersenstrige Sturm-Kabriolett ist ebenfalls weiter vervollkommnet durch neue, schöne Form gediegene Ausstattung usw.

Besonderes Aufsehen wird die neue 4—5sitzige 50-PS-Limousine Typ „Sturm" mit sechs Fenstern und vier breiten Türen erregen. Dieser Wagen ist auf einem besonderen Spezial-Landchassis gebaut. Es bietet hinten drei Personen Platz, ist sehr schön in der Linie, besitzt Ganzstahl-Karosse, großen Kofferraum und die von allen Hanomag-Wagen her bekannte technische vollständige Einrichtung mit allem, was Zeit, Arbeit und Geld spart und die Sicherheit erhöht.

Auch die weitere Vereinfachung der Bedienung eines Automobils läßt sich die Hanomag angelegen sein. Bekanntlich baut die Hanomag auf Wunsch eine automatische Kupplung ein, hierdurch erübrigt sich das Kupplungspedal, der Kupplungsvorgang wird gleichzeitig mit durch die Betätigung des Gaspedals ausgeführt.

Diese wesentliche Vereinfachung durch Fortfall der Kupplung wird besonders denjenigen willkommen sein, die an dem Gebrauch eines Beines behindert sind.

Das Programm der Hanomag umfaßt im Jahre 1936 vom kleinsten und doch geräumigen viersitzigen Wagen bis zum großen Vier-Fünfsitzer mit Sechszylinder-Motor eine reiche Auswahl an Limousinen, Sportwagen, Kabrioletts verschiedener Motoren-Stärken 23 PS, 32 PS, 50 PS, verschiedener Ausführungen und Farben je nach Ansprüchen und Geldbeutel.

Die Schau des Kraftfahrzeughandwerks

Auf der Autoschau Berlin 1936 wird die „Schau des Kraftfahrzeughandwerks" die Blicke der Oeffentlichkeit auf sich lenken — Es ist das nationalsozialistische Deutschland, das zum ersten Male auf einer Autoschau sichtbar zum Ausdruck bringt,

wie Kraftfahrzeughandwerk und Kraftfahrzeug-Industrie in voller Gleichberechtigung neben- und miteinander Dienst an der Kraftfahrt und damit fruchtbringende Aufbauarbeit an der Motorisierung Deutschlands leisten.

Es ist das erste Mal, daß im Rahmen einer Autoschau Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Werkstätten lebendig im Betrieb gezeigt werden, d. h., daß die Fabrikate der einzelnen beteiligten Firmen nicht in einzelnen Kojen vorgeführt werden, sondern bei praktischer Arbeit im Rahmen der Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Werkstätten, in denen die Maschinen, Meister, Gesellen und Lehrlinge täglich Dienst tun — täglich ihre Leistungen in friedlichem Arbeitswettbewerb zeigen! — Die „Schau des Kraftfahrzeughandwerks" ist also nicht nur eine Ausstellung des Einzelnen, sondern bietet einen Gesamtüberblick über vorbildliche Werkstätten der im Reichsinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks zusammengeschlossenen Berufskategorien:

a) Instandsetzung,
b) Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei,
c) Kraftfahrzeug-Elektrik,
d) Vulkanisierhandwerk.

Diese vier Gruppen zeigen vorbildlich eingerichtete Kraftfahrzeug-Instandsetzungsbetriebe, in denen vor den Augen des Publikums praktische Arbeit geleistet wird. — Sämtliche Ausstellungsbeteiligten fügen ihre Ausstellungsobjekte nach den Erfahrungen der Reichsfachgruppenleiter gemeinschaftsmäßig in diese Schau ein.

So bedeutet die „Schau des Kraftfahrzeughandwerks" in ihrer Struktur etwas grundsätzlich Neues, und zwar sowohl in der Art ihrer Ausstellungsauffassung als auch in der Form ihrer Durchführung.

Der Aufbau erfüllt einen doppelten Zweck: Dem Publikum soll gezeigt werden, welche Aufgaben das Kraftfahrzeughandwerk im Rahmen der Motorisierung Deutschland zu erfüllen hat, und welches Können der Kraftfahrzeughandwerker haben muß . . .

Dem Kraftfahrzeughandwerker soll gezeigt werden, wie eine vorbildliche Werkstatt aussehen muß, um den heutigen Ansprüchen gerecht zu werden, die an das Kraftfahrzeughandwerk gestellt werden.

Die neuen HANOMAG Modelle 1936
sind schöner, größer und besser

Garant, Kurier, Record und Sturm Modelle 1936
kurzfristig lieferbar

General-Vertretung: **A. Fislake, Bielefeld** Ge. Kurfürstenstr. 82. Ruf 1323



Agrippina-Gruppe gegr. 1844
Versicherungen aller Arten
General-Vertreter: PAUL HERREL
Bielefeld, Gütersloher Straße 53b . Ruf 809
Vertreter an allen Plätzen gesucht

Autoscheiben billigst, sofort lieferbar
Heinrich Vortmann
Teichstraße 4 Telefon 656
Glas-Großhandlung . Einzel-Verkauf aller Gläser.

Standard- und B. V.-Aral
Groß-Tankstelle **Hugo Voßmerbäumer**
Zimmerstraße 6—10 / Ruf 2600

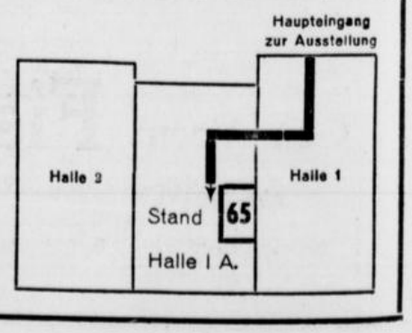


Westfalia-Anhänger Für jeden Zweck! Für jeden Beruf!
Fahrzeugfabrik Westfalia
Wiedenbrück Ruf 240
Internationale Automobilausstellung, Berlin, 15. 2. bis 1. 3 1936
Halle VIII, Stand 820.

MIAG-Diesel-Schlepper

PS 10/12 **3850.**—, Gesamt-Zugleistung 150 Zentner
PS 20/22 **4850.**—, Gesamt-Zugleistung 300 Zentner

Generalvertrieb: C. Sandmüller, Bielefeld Detmolder Str. 182 84 Fernsprecher 2859
Miag-Diesel-Fabrikate auf der Intern. Automobilausstellung 1936, vom 15. Febr. bis 1. März, Halle 1A, Stand 65. Tel. J3 Westend 2268

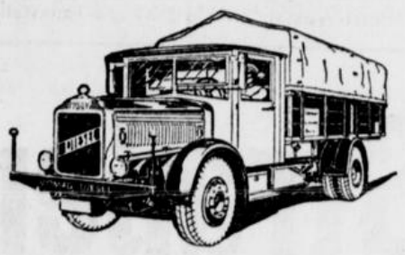


Vomag zeigt auf der Ausstellung

1. Ein Schwerlastwagen-Fahrgestell 6:3 t = 140 PS Type 6 LR 653. Zweiachser **mit einem Radstand von 5,3 Meter, 14,4 Liter Sechszylinder-Wirbelkammer-Dieselmotor, 140 PS bei 1500 Umdrehungen, Zweischeibenkupplung, Vomag-Viergang-Getriebe, Vomag-Schneilgang, Hinterachse mit Vorgelege, Knorr-Druckluft-Vierradbremse mit je einem Bremszylinder für jedes Rad, Bereifung 42×9,5 ", Nutzlast 6,3 t bei normalem Aufbau, Geschwindigkeit 55—61 Kilometer.**

Das Fahrzeug ist besonders für den Ferngüter-Verkehr mit schweren Anhängern geeignet (2 zweiachsige oder 1 dreiachsiger Anhänger) = 20 t Gesamtnutzlast!

2. Ein Schnellastkraftwagen-Fahrgestell 4,5 t = 100 PS, Type 4,5 LR 444. Zweiachser mit Radstand 4,40 Meter, 9,56 Liter Vierzylinder-Wirbelkammer-Dieselmotor, 100 PS bei 1600 Umdrehungen, Zweischeiben-Kupplung, ZF-Vierganggetriebe Kb 50, Maybach-Schnellgang SG 70, Hinterachse mit Vorgelege, Knorr-Druckluft-Vierradbremse mit je einem Bremszylinder für jedes Rad, Bereifung 36×8 ", Nutzlast 4,5 t bei normalem Aufbau, Geschwindigkeit 54 Kilometer.



Das Fahrgestell kann mit sämtlichen Sonder-Aufbauten einschl. motorischen Kippern versehen werden und eignet sich zum Betrieb mit einem 7,5 t Zweiachs-Anhänger

3. Ein Schnellastkraftwagen-Fahrgestell, Type 3,5 LR 443. Zweiachser mit einem Radstand von 4,3 Meter, 6,3 Liter Vomag-Vierzylinder-Dieselmotor mit düsenloser Einspritzung, 85 PS bei 1850 Umdrehungen, Zweischeibenkupplung, Prometheus-Viergang-Getriebe LG 35, Kegelradhinterachse, Knorr-Druckluft-Vierradbremse mit einem Bremszylinder und Seil-Uebertragung auf die Bremsbacken, Bereifung 34×7 ", Nutzlast 3,5 t bei normalem Aufbau, Geschwindigkeit 58 Kilometer.

Das Fahrzeug ist lieferbar mit sämtlichen Aufbauten einschl. Kipper und eignet sich zum Betrieb mit einem 4 t Anhänger.

4. Ein Omnibus-Fahrgestell, 30—40 Sitze, Type 4 OR 657. Zweiachser mit Radstand 5,7 Meter, Vomag-Sechszylinder-Dieselmotor mit düsenloser Einspritzung, 120 PS bei 1900 Umdrehungen, Zweischeibenkupplung, Pulsgetriebe (selbsttätiges Getriebe mit Vorwähler), Knorr-Druckluftbremse mit Seilzugübertragung auf Bremsen, Reifen 9,75×20 ", Geschwindigkeit 80 Kilometer.

5. Ein Diesel-Triebwagen-Aggregat. Achtzylinder-Vomag-Dieselmotor liegender Bauart mit düsenloser Einspritzung, 200 PS bei 1500 Umdrehungen, Zweischeiben-Kupplung, druckluftferngeschaltetes Viergang-Getriebe der Deutschen Getriebe-Gesellschaft, ein Leichtradsatz mit Wendegetriebe.

6. Ein Sechszylinder-Holzgasmotor, 12,7 Liter, 100 PS bei 1500 Umdrehungen, mit Doppelzündung.

7. Ein Vierzylinder-100 PS-Vomag-Wirbelkammer-Dieselmotor, umgebaut für Betrieb mit Holz oder Holzkohle oder Flaschengas, Leistung mit Holz- oder Holzkohlegenerator etwa 80 PS, mit Flaschengas etwa 100 PS.

8. Modell eines Fahrgestells, vier Achs = 350 PS, Kontinent-Expreß. Das Werk hat sich die Aufgabe gestellt, dem Fahrzeug folgende für den Autobahnbetrieb unentbehrliche Fahreigenschaften zu verleihen:

1. Hohe Reisegeschwindigkeit ohne Beeinträchtigung der Betriebszuverlässigkeit.
2. Hohe Fahrsicherheit und gute Fahreigenschaften.
3. Höchste Bequemlichkeit für die Fahrgäste.

Diese Voraussetzungen sind erfüllt

durch einen ausreichend dimensionierten, sehr elastischen„ erschütterungsfreien Motor;

durch zwei vollkommen voneinander unabhängige, äußerst wirksame Bremseinrichtungen;

durch Anordnung zweier Vorderachsen mit einem sehr großen Lenkeinschlag; es wird damit eine Wendigkeit erzielt, die das Fahrzeug trotz seiner Länge auch auf normalen Landstraßen verwendbar macht;

durch ein Getriebe, das in allen Gängen geräuscharm ist und sich durch seine pneumatische Klauenschaltung spielend leicht schalten läßt;

durch Verlegung des Motors in das Heck des Wagens; Belästigung der Fahrgäste durch Motorgeräusche ist damit unmöglich gemacht;

durch große Länge des Fahrgestells, die es ermöglicht, die Sitzanordnung äußerst bequem zu gestalten.

Die Reichspost auf der Autoausstellung

Als größter deutscher Kraftfahrzeughalter beteiligt sich auch in diesem Jahr die Deutsche Reichspost wieder an der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung, um der Oeffentlichkeit zu zeigen, welche Sonderfahrzeuge bei ihr unter Anpassung an die heutigen Anforderungen des Dienstbetriebes während der letzten Jahre entwickelt worden sind.

So ist zur beschleunigten Bearbeitung und Beförderung der Post auf weite Entfernungen z. B. auf Autobahnen, ein Kraftpostlurswagen gebaut worden, der zunächst zu Versuchszwecken eingesetzt wird. Das auf dem Stand der Deutschen Reichspost gezeigte Fahrzeug hat eine Gesamtlänge von etwa 14 Meter und besitzt als Antrieb einen Dieselmotor von 150 PS. Verteilerspinde, Klapptische, Briefbeutelaufhängevorrichtungen, Kästen für Pakete sowie Kleiderschränke und Waschgelegenheit für das Personal sind ähnlich wie in einem Bahnpostwagen eingebaut. Wie die künftige Verwendung gedacht ist, werden die Ausstellungsbesucher an dem im Wageninnern eingerichteten Musterbetrieb ersehen können.

Als weitere Neuerung wird das fahrbare Postamt gezeigt, das u. a. auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1935 und dem Erntedankfest am Bückeberg mit Erfolg eingesetzt worden ist und auch während der Ausstellung in Betrieb genommen wird. Zugwagen und Anhänger nehmen während der Fahrt alle Einrichtungsgegenstände, wie Tische, Stühle, Fernsprechzellen, Zeltdecken und sonstige Teile auf; im Betrieb des Postatms dient das Zelt als Abgrenzung und Ueberdachung des Schaltervorraums. Die Schalterbeamten selbst sitzen an aufklappbaren Schaltertischen, die in einer Längswand des Zugwagens befestigt sind. Fernsprechzellen und Schreibpulte erleichtern die Abwicklung des Postbetriebes.

Weiter wird ein neuzeitlicher geländegängiger Kraftomnibus mit Allrad-Antrieb gezeigt, der auf der Strecke Berchtesgaden—Obersalzberg eingesetzt ist.

Auch der Landkraftpostwagen, mit dem eine Mannschaft der Deutschen Reichspost bei der kürzlich beendeten Winterprüfungsfahrt den Preis des Führers des deutschen Kraftfahrsports mit goldenem Ehrenschild errungen hat, wird zu sehen sein.

Um im Winter den fahrplanmäßigen Kraftpostbetrieb aufrechterhalten zu können und landschaftlich besonders schöngelegene Orte dem Fremdenverkehr zu erschließen, befaßt sich die Deutsche Reichspost schon seit längerer Zeit mit der Frage der Schneebeseitigung auf Landstraßen und hat zu diesem Zweck Schneepflüge verschiedenster Bauarten beschafft; ein solches Fahrzeug wird auf dem Ausstellungsstand gezeigt.

Personen-Kraftwagen, von denen je ein Wagen der Daimler-Benz-AG und der Auto-Union ausgestellt ist, werden besonders für den Rundfunkentstörungsdienst, den Aemterpflegedienst im Fernsprech- und Telegraphenbetrieb, den Ueberwachungsdienst des Kraftpostbetriebes usw. eingesetzt.

Schließlich seien noch einige Diesel-Motoren erwähnt, die die Deutsche Reichspost in großer Zahl in Kraftomnibussen und Lastkraftwagen verwendet und auf ihrem Stand in besonders anschaulicher Form dem Besucher zeigt.

In der Ehrenhalle der Ausstellung, die vor allem der Schau über die geschichtliche Entwicklung des Kraftfahrzeuges dient, stellt die Deutsche Reichspost u. a. einen der ersten Personen-Kraftomnibusse aus, der im Juni 1905 auf der Linie Bad Tölz—Lenggries in Betrieb genommen worden ist. Die Deutsche Reichspost hat rechtzeitig die große Bedeutung des Kraftfahrzeuges für die Verkehrsbedienung erkannt und es bereits Ende der neunziger Jahre versuchsweise im Personen- und Postbeförderungsdienst verwendet. Entsprechend dem wachsenden allgemeinen Verkehrsbedürfnis stieg die gesamte Wagenzahl von 200 im Jahre 1910 auf rund 15 000 Kraftfahrzeuge und 2 700 Anhänger Ende 1935. Zur Zeit beträgt die Gesamtlänge der regelmäßig befahrenen Kraftpostlinien 145 630 Kilometer, insgesamt werden in einem Jahr ungefähr 200 Millionen Kilometer zurückgelegt. Diese Zahlen zeigen, wie die Deutsche Reichspost von jeher an der Entwicklung des Kraftfahrzeuges mitgearbeitet hat und heute im Kampf um die Motorisierung Deutschlands eine führende Stellung einnimmt.

Deutscher Kraftwagen – noch schneller voran

Der unaufhörliche Aufschwung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie hat es mit sich gebracht, daß die Jahresproduktion an Personen- und Nutzkraftwagen weit über den Zahlen der Hochkonjunkturjahre 1928-29 lag. Freilich waren die Steigerungssätze gegenüber dem Vorjahr nicht mehr so hoch wie die in den beiden vorausgegangenen Jahren, da die bestehende Erzeugungskapazität nicht nur völlig ausgenutzt wurde, sondern durch Neuanlagen erweitert werden mußte. Bis Ende 1935 dürfte sich die Zahl der Beschäftigten in der Kraftfahrzeugindustrie nach Angabe des Statistischen Reichsamts auf rund 100 000 erhöht haben, so daß seit dem Tiefpunkt der Krise insgesamt etwa 70 000 Volksgenossen durch den Aufschwung allein dieser Industrie wieder zu Arbeit und Brot gekommen sind. Versucht man die besonderen Tendenzen von Produktion und Absatz herauszustellen, so drängt sich zunächst die unterschiedliche Entwicklung nach Fahrzeuggattungen auf. Während die Erzeugung sowohl von Personenwagen als auch von Nutzkraftwagen sich seit 1932 nahezu verfünffachte, hat sich die Erzeugung von Krafträdern etwa verdreifacht, dagegen ist die Produktion von dreirädrigen Kraftfahrzeugen über den Stand von 1932 kaum nennenswert hinausgekommen. Innerhalb der Fahrzeuggattungen ergeben sich nach Typen und Größenklassen weitgehende Unterschiede. Auf Kleinwagen entfielen 1935 nur 69 v. H., dagegen ist der Anteil der Mittelwagen von 21 v. H. im Jahre 1934 auf 28 v. H. 1935 gestiegen. Bei Last- und Lieferwagen nimmt die Erzeugung von schweren Lastwagen über 3 Tonnen Eigengewicht an Bedeutung zu. Bei Krafträdern ist seit 1933 der Anteil der Großkrafträder von über 350 ccm Hubraum von 24 v. H. auf 16 v. H. zurückgegangen. Eine entscheidende Wendung zum Besseren zeigt sich im Jahr 1935 in der Entwicklung des Auslandsgeschäfts. Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen (ohne Teile) schloß im Jahre 1935 mit einem Ausfuhrüberschuß von 40,7 Mill. RM. ab. Gegenüber 1934 bedeutet dies eine Verdopplung des Aktivsaldos. Die Zahl der von den Fabriken unmittelbar im Ausland abgesetzten Kleinkrafträder hat sich seit 1935 gegenüber dem Vorjahr verfünffacht. Die Personen- und Nutzkraftwagenverkäufe der Fabriken auf den Auslandsmärkten haben sich etwa verdoppelt. Gestiegen ist die Ausfuhr nach den Hauptabsatzgebieten Spanien, Belgien, Schweiz, Niederlande und Dänemark. Ferner hat die deutsche Kraftfahrzeugindustrie aber auch an verschiedenen ihr bisher kaum zugänglichen Märkten an Boden gewonnen, so vor allem in den

Nuvolari nach U. S. A.

Wie aus Italien gemeldet wird, hat der Leiter des Ferrari-Rennstalles die Absicht, sich an dem Großen Preis von Indianapolis am 30. Mai zu beteiligen. Als Lenker des Alfa-Romeo-Wagens ist Tazio Nuvolari ausersehen, der in diesem über 500 engl. Meilen führenden Rennen einen sehr schweren Stand gegen die amerikanischen Wagen haben dürfte.

VOMAG - Omnibusse Sattelschlepper Lastkraftwagen

Fabrikations-Programm: 3½ t, 4–4½ t, 5 t, 6 t, 8 t ÷ 50 bis 180 PS Diesel- und Benzin-Motoren

General-Vertretung: **A. Fislake, Bielefeld**

Große Kurfürstenstraße 82 / Ruf 1323

PREISWERT WIRTSCHAFTLICH



GENERAL-VERTRETUNG
ALBERT FISLAKE
BIELEFELD
GR. KURFÜRSTENSTRASSE 82
TELEFON 1323

AUTO-AUSSTELLUNG
BERLIN
15.2.-1.3.1936
HALLE 2 STAND № 229

PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER & ZITTAU

Die größte Autoschau der Welt.

Agrarländern des Ostens und Südostens (Ungarn, Rumänien, Griechenland, Estland, Bulgarien) sowie in den Ländern des Sterlingblocks (Großbritannien, Irischer Freistaat, Schweden, Norwegen). Nach Uebersee ist die Personenwagenausfuhr um fast das Doppelte gestiegen. Aber nicht nur durch den erhöhten Auslandsabsatz, sondern auch durch eine beträchtlich vermin derte Einfuhr an ausländischen Hilfsstoffen und Fabrikaten für die Weiterverarbeitung trägt die Kraftfahrzeugindustrie mehr und mehr dazu bei, die verengte Devisenlage ihrerseits nach Möglichkeit zu entlasten. Für die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich und Deutschland zusammen ergibt sich (in Gold gerechnet) für die ersten zehn Monate 1935 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Zunahme des Wertes der Ausfuhr um 7,7 v. H. Verhältnismäßig am stärksten war diese im einzelnen bei Deutschland (+ 59,2 v. H.) und den Vereinigten Staaten (+ 11,3 v. H.). Bei Großbritannien hielt sich die Steigerung in engeren Grenzen (+ 7,5 v. H.). Die Ausfuhr Frankreichs lag um mehr als ein Zehntel unter dem Vorjahrsstand.

Funkdienst der deutschen Kraftfahrt

Die Olympia-Straße München—Garmisch ist vom Generalinspekteur des deutschen Straßenbaues zur Reichs-Musterstraße erhoben worden.

JURID-Bremsmaterial
FAG-Kugellager
REINZ-Dichtungen
AFG-Batterien
JURID-Vertrieb Herbert Witte
Bielefeld, Ulmenstraße 1, Telefon 6445

Achtung! Autofahrer!
Autokarten von Deutschland:
Conti-Atlas 6.- RM., Ravensteins Autokarten, BZ.-Autokarten, Conti-Karten, Reichs-Autokarten
und viele andere Spezialkarten.
Buchhandlung J. D. Küster Nachf., Niedernstr.

Glühkerzen-Austauschlager
Bosch-Batterie-Hilfe
Bosch-Ersatzteil-Lager
Osram-Lampen

Auto-Licht
E. Schmidtmeier, Bielefeld
Fernruf 6239 . jetzt: Horst-Wessel-Str. 133a (Dürkopp-Tankstelle)

Ostwestfalens Autobahn-Straßen

Die Straßen Adolf Hitlers

Die nachfolgenden Ausführungen sind dem vor einiger Zeit bei Koehler & Amlang m. b. H. in Leipzig erschienenen Buche „Die Straßen Adolf Hitlers" entnommen, zu dem Ernst Vollbehr 60 prächtige farbige Bilder von den Bauarbeiten des Baujahres 1933/34 geschaffen hat, während Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr Todt das Geleitwort schrieb. Wer sich einen Ueberblick über das gewaltige Werk des Reichsautobahnbaues verschaffen will, kann an diesem Buche nicht vorübergehen.

Reichsautobahnen sind ein Begriff geworden weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus. Sie sind nicht totes Werk am Reißbrett rechnender Ingenieurkunst, sondern lebendige Straßen, Adern deutschen Volkslebens in jeder Beziehung, schon in ihrer Entstehung. Sie sind zugleich, wie der Führer beim ersten Spatenstich betonte, Beginn eines neuen verkehrspolitischen Denkens, das sich zwingend weiterdrängt über die Grenzen Deutschlands hinaus zu den anderen Völkern. Reichsautobahnen sind somit ein Kulturdokument besonderer Art, das in Bestand und Wirkung Jahrhunderte überdauern wird.

Am 23. September 1933 stieß der Führer bei Frankfurt zum Arbeitsbeginn den Spaten in die deutsche Erde und begann damit die Verwirklichung des Baues der Reichsautobahnen. Aus den siebenhundert Arbeitern, die an jenem Tage vor dem Führer auf dem Mainufer angetreten waren, sind hunderttausend geworden, die in allen Teilen Deutschlands am Werke sind, der Nation neue Lebensadern zu schaffen. Der Fleiß dieser Männer an den Baustellen hatte zur Folge, daß weitere 150 000 deutsche Volksgenossen ihre Stempelbücher abgeben konnten, um langersehnte Arbeit aufzunehmen in den Steinbrüchen, den Lieferbetrieben und den Eisenwerken. Der Segen der Reichsautobahnen für die Wohlfahrt des deutschen Volkes hat sich erwiesen.

Das Ausmaß und das Tempo der Verwirklichung des grandiosen Planes hat die Welt in Staunen versetzt, wie schon der Plan als solcher das Ausland aufhorchen ließ und manchem Fachmann Anreiz bot, das entstehende Werk an Ort und Stelle zu studieren und zu bewundern.

Drei große West—Ostzüge und zwei von Norden nach Süden bilden das Grundnetz der Reichsautobahnen und damit ein Rückgrat der Reichseinheit, weil sie mit ihren Abzweigungen alle Teile des Reiches miteinander aufs engste zusammenschließen und die einzelnen Wirtschafts- und Kulturzentren überströmen lassen auf die Gesamtheit Deutschlands.

Siebentausend Kilometer Autobahnen sind geplant. Schon diese Planung ist eine Aufgabe gewaltigen Ausmaßes und ungeheurer Verantwortung, weil die Verkehrsstraßen der Gegenwart in Einklang zu bringen sind mit der Zukunftsentwicklung, weil Jahre vorausgedacht werden muß, wenn kein Fehlschlag eintreten soll. Eine besondere Verantwortung auch darum, weil die Linienführung der Reichsautobahnen einen Eingriff in die deutsche Landschaft bedeutet und diese Landschaft — das ist oberstes Gesetz beim Bau der Reichsautobahnen — nicht zerschlagen werden darf, sondern in der Straße Steigerung und Vollendung erfahren soll. In dieser Aufgabe liegt eine neue Sinngebung technischer Arbeit.

Reichsautobahnen sind keine Rennstrecken, deren höchstes Ziel Rekordangaben des Tachometers bedeuten und die volle Konzentration des Fahrers auf das Singen des Motors und auf die Fahrbahn verlangen. Reichsautobahnen sind Schnellstraßen des Verkehrs, die dem Fahrer Freude an der Landschaft und damit Verbundenheit mit seiner Heimat vermitteln. Daher haben ihre Fahrbahnen nicht schnurgerade durchs Land, sondern schwingen im Rhythmus des Geländes zum Ziele und verhindern somit überdies die durch Gradlinigkeit eintretende Ermüdung des Fahrers.

In bezug auf die technische Durchführung verlangen die Reichsautobahnen Ingenieurkunst in höchster Vollendung. Reichsautobahnen kennen schon im Bau keine Hindernisse, sie überspringen Schluchten, verdrängen Moore und versetzen — wie der Generalinspektor am 19. Mai 1935 bei der Uebergabe der ersten fertigen Strecke an den Führer sagte — im wahrsten Sinne des Wortes Berge. 7000 Kilometer Autobahnen nach einem wohldurchdachten Plan zu bauen, war der Wille des Führers, als er am 1. Mai 1933 dem deutschen Volke den Beginn eines neuen Zeitalters des Verkehrs verkündete. Am 1. Mai 1935 waren 1500 Kilometer in allen Teilen des Reiches im Bau, waren weitere 1500 Kilometer für den Bau freigegeben, werden für weitere 2000 Kilometer die Pläne bearbeitet.

Das bedeutet die Bewegung von bisher 60 Millionen Kubikmetern Erdmassen, die einen Lorenzug von 120 000 Kilometer Länge füllen und die Erdkugel dreimal umspannen würden. Das bedeutet eine Verwendung von 800 000 Kubikmeter Beton, 90 000 Kubikmeter Eisenbeton, 72 000 Tonnen Eisen und Stahl und vor allem die Beschäftigung von rund 250 000 bislang erwerbslosen deutschen Menschen in rund 18 Millionen Tagewerken.

Das gewaltige Werk reift in zäher Arbeit von Tag zu Tag und wird, vollendet, Segen bringen dem deutschen Volk. Mit Recht prägte der Führer bei Beginn der Arbeitsschlacht am 21. März 1934 das Wort: „Es ist ein schönes Bewußtsein, an einem Werk mitzuwirken, das nicht dem Interesse eines Einzelnen dient, sondern allen gehört und viele Jahrhunderte lang dienen wird."

An über 80 Baustellen wird die Idee des Führers verwirklicht, schaffen deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust am Bau der Reichsautobahnen und damit an der Zukunft Deutschlands."

*

Auch in unserem Bezirk wird es nicht mehr lange dauern, bis der Beginn der Arbeiten erfolgen kann.

Kraftpost-Kurswagen für die Autobahnen

Die Deutsche Reichspost zeigt auf der Automobil-Ausstellung in Berlin u. a. den zur beschleunigten Bearbeitung und Beförderung der Post auf weite Entfernungen, z. B. auf Autobahnen, gebauten Kraftpostkurswagen, der zunächst zu Versuchszwecken eingesetzt wird. Das Fahrzeug hat eine Länge von etwa 14 Meter und besitzt als Antrieb einen Dieselmotor von 150 PS. Weiter wird u. a. von der Reichspost ein Kraftomnibus mit Allrad-Antrieb gezeigt, der auf der Strecke Berchtesgaden—Obersalzberg eingesetzt ist.

Herbert Barthel
Buddestraße 4 .·. Fernruf 4103 **Bielefeld**
Baustoffe, Straßen- u. Wegebaumaterialien
Vertreter der Firmen:
Kiesgrube Bokshorn A. Franke, Veltheim a. Weser
Niederhessische Basaltwerke G. m. b. H. Kassel
Lieferung sämtlicher Straßen- und Wegebaumaterialien.

August Pape
Bielefeld
Detmolder Str. 186 Ruf 1379
Straßen- und Tiefbau, Eisenbahnbau
Steinbruchbetriebe
Moderner Teerstraßenbau

Straßenbaugesellschaft
H. Vogelsang m. b. H.
Wiedenbrück
Teer- und Bitumenstraßenbau, Asphaltarbeiten, Oberflächenteerungen, Neubauten und Projektierungen. — Gestellung von Dampf- und Motorwalzen von 3—20 Tonnen Dienstgewicht


Instrumente und Geräte
für das gesamte **Vermessungswesen.**
Reparaturen in eigener Werkstatt
Optikermeister Staatl. gepr. Augenoptiker **Otto Obst** Rathausstraße 6.

Der Weg und die Brücke zum Erfolg —
die Anzeige in der Westfälischen Zeitung

Fritz Hillebrenner
Bielefeld, Bleichstr. 117, Ruf 6388
Straßenbau-Geschäft

Gebr. Heldbreder
Bielefeld-Schildesche
Ruf 2508
Tief- und Straßenbau,
Steinbruchunternehmung

August Quakernack
Straßen- und Tiefbau
Brackwede bei Bielefeld
Ruf 2056

Heinrich Pollmann
Steinsetzbetrieb, Tief- u. Straßenbau
Senne I - Windelsbleiche
Ruf Bielefeld 5852.

Hermann Blomeyer
Tief- und Straßenbau - Geschäft
Jöllenbeck :-: Ruf 221

Heinrich Flottmann
Pflaster- und Straßenbau-Geschäft
Versmold :-: Ruf 281

H. Beinke
Tiefbau-Unternehmung
Westkilver 181
Telefon: Bruchmühlen 116

Karl Pollmann
Neubeckum, Ruf 147
Straßen- und Tiefbau
Neuzeitl. Teerstraßenbau

Hermann Vollmer
Horst bei Vlotho
Gegründet 1895 Ruf Vlotho 284
Tiefbauunternehmung und Straßenbau